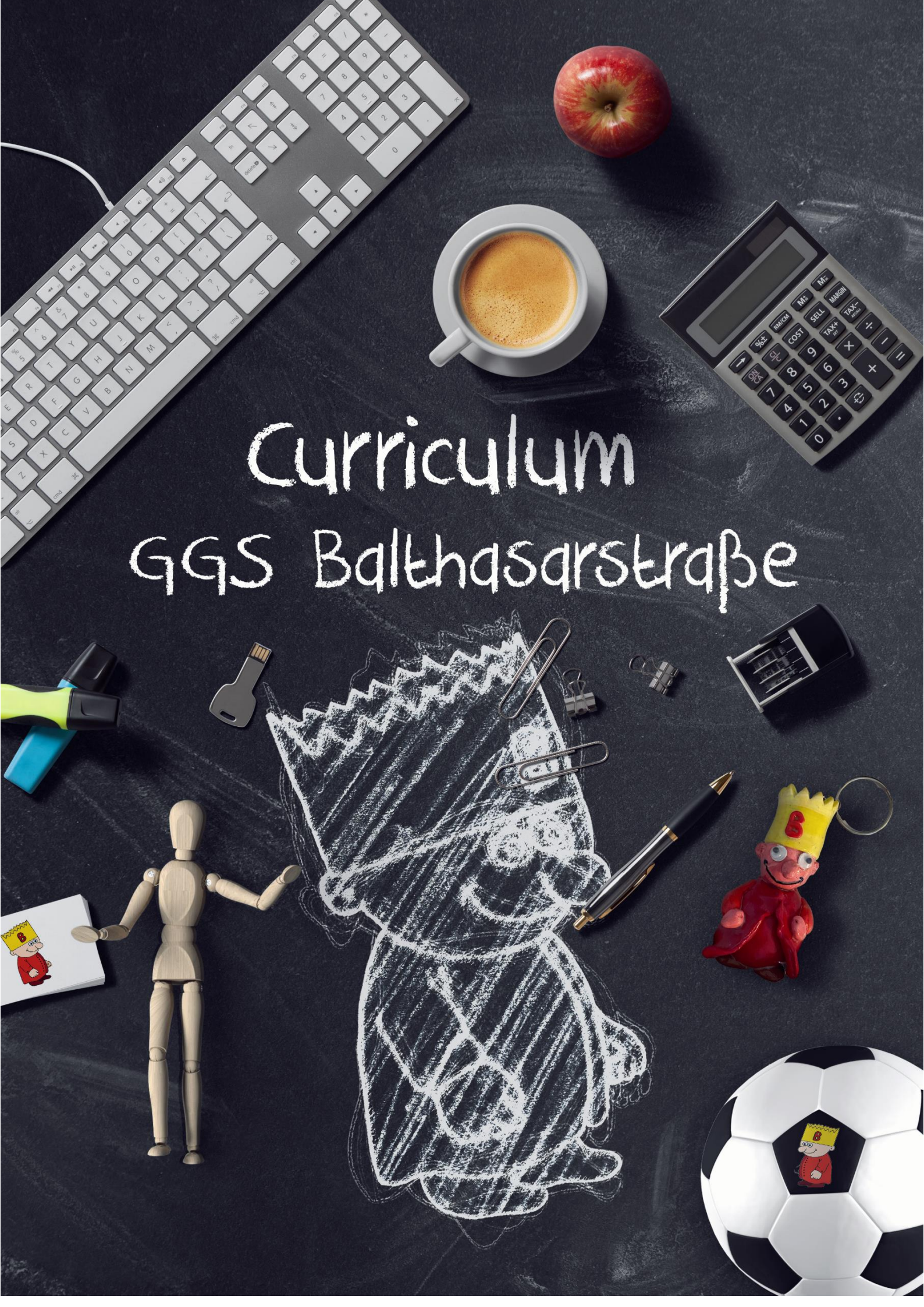


Curriculum
GGS Balthasarstraße





Schulinternes Curriculum

Stand: September 2024

Inhalt

	Seite
1. Vorwort	04
2. Deutsch	05
2.1 Unterrichtsvorhaben Schuljahr 1/2	10
2.2 Unterrichtsvorhaben Schuljahr 3/4	27
3. Mathematik	40
3.1 Unterrichtsvorhaben Schuljahr 1/2	44
3.2 Unterrichtsvorhaben Schuljahr 3/4	67
4. Sachunterricht	85
4.1 Unterrichtsvorhaben Schuljahr 1/2	89
4.2 Unterrichtsvorhaben Schuljahr 3/4	105
5. Kunst	124
5.1 Unterrichtsvorhaben Schuljahr 1/2	127
5.2 Unterrichtsvorhaben Schuljahr 3/4	135
6. Musik	152
6.1 Unterrichtsvorhaben Schuljahr 1/2	156
6.2 Unterrichtsvorhaben Schuljahr 3/4	166
7. Sport	174
7.1 Unterrichtsvorhaben Schuljahr 1/2	177
7.2 Unterrichtsvorhaben Schuljahr 3/4	189
8. Englisch	207
8.1 Unterrichtsvorhaben Schuljahr 3	211
9. Religion	231
9.1 katholische Religion	233
9.1.1 Unterrichtsvorhaben Schuljahr 1/2	233
9.1.2 Unterrichtsvorhaben Schuljahr 3/4	245
9.2 evangelische Religion	257
9.2.1 Unterrichtsvorhaben Schuljahr 1/2	257
9.2.2 Unterrichtsvorhaben Schuljahr 3/4	264
10. Praktische Philosophie	272
11. Literatur	272

1. Vorwort

In der didaktischen Debatte wurde der Begriff *Curriculum* Ende der 1960er Jahre aus den USA durch Saul B. Robinsohn reimportiert. Das Curriculum umfasst eine möglichst präzise Regelung nicht nur von Lernzielen und Lerninhalten, sondern auch von Kompetenzen, Lernprozessen und der Lernorganisation. Neben den Lehrinhalten werden auch methodisch-didaktisches Vorgehen und Materialeinsatz berücksichtigt.¹

Die Grundlage für unser schulinternes Curriculum bilden die im Jahr 2021 vom Ministerium für Schule und Bildung NRW weiterentwickelten Lehrpläne. Neben den schon immer bestehenden Kernkompetenzen Lesen, Schreiben und Rechnen werden nun Bereiche wie Medienkompetenz, Bildung für nachhaltige Entwicklung und Verbraucherbildung in den Vordergrund gerückt und durch Querschnittsaufgaben in die einzelnen Fächer integriert.

Schulen haben laut Schulgesetz § 29 die Aufgabe, auf der verbindlichen Grundlage der Richtlinien und Lehrpläne des Ministeriums für Schule und Bildung des Landes NRW ihre schulinternen Lehrpläne² - Curricula- zu entwickeln. Die schulinternen Lehrpläne setzen die Verbindlichkeit der allgemeingültigen Lehrpläne bezogen auf die spezifische Situation der Schule und die im Schulprogramm dokumentierten Ziel- und Verfahrensvereinbarungen um. Den Lehrkräften bleibt ein pädagogisch-didaktischen Gestaltungsspielraum.³

Dies bedeutet für uns:

Unser Curriculum ist so angelegt, dass die Richtlinien und Lehrpläne für die Primarstufe in NRW umgesetzt sind und wir diesbezüglich unsere schulspezifischen didaktisch-methodische Vereinbarungen getroffen haben. Wir berücksichtigen unsere schulischen Rahmenbedingungen, unser Schulprogramm und ordnen unseren Stufen 1/2 und 3/4 ausgewählte Unterrichtsvorhaben zu.

Zudem liegt unserer konzeptionellen immer auch unser Leitbild zugrunde.

„Unsere Schule ist Lern- und Lebensraum für uns alle. Uns liegen alle Kinder am Herzen und wir leben eine wertschätzende Grundhaltung.“ Mit unserem Leitbild stellen wir einen verlässlichen Ziele-, Werte- und Haltungskonsens innerhalb unserer Schule her.

Wir haben uns in den einzelnen Fächern an den von QUA-LiS NRW ausgearbeiteten und im Lehrplannavigator zur Verfügung gestellten schulinternen Arbeitsplänen⁴ orientiert und diese als Grundlage für unser schulinternes Curriculum herangezogen. Sofern sich Unterrichtsvorhaben für unsere Schule eigneten, haben wir diese übernommen und ggf. an unsere Arbeit angepasst.

Die folgenden Inhalte sind verpflichtende Grundlage für alle Lehrkräfte der GGS Balthasarstraße. Darüber hinaus dient unser Curriculum als Orientierung für Erziehungsberechtigte und SchülerInnen.



¹ U. Hameyer, K. Frey, H. Haft: Handbuch der Curriculumforschung. Weinheim 1983.

² Mit schulinternen Lehrplänen sind die »schuleigenen Unterrichtsvorgaben« im Sinne des §29 des SchulG gemeint. Dies umfasst die Arbeitspläne der Grundschulen sowie schulinterne Curricula.

³ BASS - Schulvorschriften NRW, Schulgesetz NRW 1/8

⁴ <https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-primarstufe-neu/primarstufe/primarstufe.html>

2. Deutsch

Aufgaben des Fachs bzw. der Fachgruppe vor dem Hintergrund der SchülerInnenenschaft

Das Bedingungsfeld unserer Schule ist geprägt von einer zentralen, innerstädtischen Lage, die im Zuge der Gentrifizierung eher bildungsnahe BürgerInnen anzieht. Die notwendige technische sowie soziale Infrastruktur ist in hohem Maße vorhanden und nutzbar. Hierdurch ergibt sich die Möglichkeit, innerhalb der Stadt bzw. des eigenen Viertels auf kurzen Wegen allen notwendigen und wünschenswerten Aktivitäten nachzugehen. Auch die Schule wird als sogenannte Veedelsschule hauptsächlich von Kindern aus diesem Stadtviertel besucht.

Ein überwiegender Teil unserer Schulkinder spricht als Familiensprache Deutsch. Ein Großteil der Eltern verfügt über akademische Abschlüsse, weiß um die Bedeutung von Sprache für den Bildungserfolg und fördert das eigene Kind innerfamiliär durch ausdifferenzierte Kommunikation, kritischen Umgang mit Bildschirmmedien, vielfältige Leseangebote und durch die Nutzung zusätzlicher Bildungsangebote wie Theater und Museen. Dennoch ist in Zeiten der Globalisierung auch hier oftmals Mehrsprachigkeit präsent, weil mindestens ein Elternteil familiäre Migrationsgeschichte mitbringt und die eigene Sprache an sein Kind weitergibt. Dies geschieht teilweise auch durch die außerschulische Alphabetisierung in der zusätzlichen Familiensprache. Kinder, deren vorrangige Familiensprache nicht Deutsch ist, sind nur vereinzelt in den Lerngruppen anzutreffen. Sie treffen ihrerseits auf ein schulisches Lernumfeld, welches von hoher sprachlicher Kompetenz der Mitlernenden und Wertschätzung für alle Sprachen geprägt ist. Dies wirkt sich insbesondere beim mündlichen Sprachhandeln der Kinder mit Deutsch als Zweit- oder Fremdsprache positiv aus. Das schriftliche Sprachhandeln weicht bei diesen Kindern oft noch vom Grad der mündlichen Sprachkompetenz ab und wird methodisch u.a. mit Hilfe der FRESCH-Methode sowie gezielter Wortschatzarbeit individuell gefördert.

Im Rahmen der Fachgruppe Deutsch arbeiten wir im kommenden Schuljahr daran, das neu erarbeitete Curriculum für das Fach Deutsch im Unterricht umzusetzen. Hierzu gehört die Umsetzung gemeinsam erarbeiteter Inhalte ebenso wie die Stärkung der Medienkompetenz im Rahmen des Unterrichtsfachs Deutsch.

Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms

Der Schriftspracherwerb erfolgt in unserer Schule nach dem Leitsatz des ausgewählten Lehrwerks ZEBRA (Klett-Verlag): "Jeder in seiner Gangart." Nach der Stärkung der ersten methodischen Kompetenzen werden die Lernenden, u.a. mit Hilfe eines Vorkurses, systematisch in die Lage versetzt, sich im individuellen Tempo alle Buchstaben und Buchstabenverbindungen der Schreibtablette eigenständig zu erschließen. Begleitet wird dieser Prozess von einer kontinuierlichen Rückmeldung und Lerngesprächen zum Lerngegenstand. Durch den folgenden Erwerb der FRESCH-Strategien erlernen die SchülerInnen eine Methode für einen fundierten Rechtschreiberwerb.

Das selbstgesteuerte Lernen wird durch Wochenplanarbeit fortwährend geübt und erlernt. Dabei wenden die SchülerInnen auf Ihrem Lernniveau Elemente des selbstgesteuerten Lernens an. Präsentationsphasen im Rahmen von Schulversammlungen, AutorInnenrunden und dem Sitzkreis als festem Bestandteil in jeder Klasse, stärken die Persönlichkeitsentwicklung unserer Lernenden und ermöglichen ihnen positive Könnenserfahrungen.

Durch die Stärkung der mündlichen und schriftlichen Fähigkeiten fördert das Fach Deutsch den regelmäßigen Austausch in Gremien wie dem SchülerInnenrat sowie dem Klassenrat, und trägt dadurch zu einem angenehmen Schulklima bei.

Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule

Im Rahmen unserer Feste und Feiern im Schulleben (Schulversammlungen, Schulfeste, Klassenfeste u.Ä.) ermöglichen wir allen Kindern, durch die Präsentation von unter anderem im Deutschunterricht erarbeiteten Beiträgen und Vorträgen vor einem breiteren Publikum Könnenserfahrungen zu sammeln, die sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung stärken.

Hierzu dient auch die Veröffentlichung der „Besten Texte“, die im Rahmen der freien Schreibzeit entstehen. Die Kinder unterstützen durch die jahrgangsübergreifenden Lerngruppen einander in ihrem mündlichen und schriftlichen Sprachhandeln sowie bei unterschiedlichen Leseaufgaben.

Verfügbare Ressourcen

Für den Deutschunterricht stehen folgende Ressourcen zur Verfügung:

- Schulbücherei
- Klassenbücherei
- Medienausstattung (s. Medienkonzept)
- ein Kamishibai (gemeinsame Nutzung)
- Präsentationsorte: Schulversammlung, SchülerInnenrat, Homepage
- Gemeinsam erarbeitete Unterrichtsinhalte zum Deutsch-Curriculum digital (Padlet bzw. U-Cloud) und analog (Ordner im Lehrerzimmer)

Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit

In Absprache mit der LehrerInnenkonferenz und vor dem Hintergrund des Schulprogramms, hat die Fachkonferenz für das Fach Deutsch didaktische Inhalte und methodische Grundsätze erarbeitet, welche die Schlüsselqualifikation der Kommunikation (schriftlich wie mündlich) stärken. Hierzu gehört eine wertschätzende Begleitung von Lernenden beim Erwerb neuer Kompetenzen und eine positive Fehlerkultur, die anerkennt, dass Lernen aus Fehlern erwächst. Die Kinder können Lerninhalte aus einem Lernangebot selbstwirksam auswählen und z. B. im Rahmen des Wochenplans mit eigener Zielsetzung und Herangehensweise erarbeiten. Im Anfangsunterricht werden wesentliche Vorläuferfertigkeiten auf überfachlicher, methodischer Ebene sowie inhaltlich bei der Phonologischen Bewusstheit gefördert und ermöglichen früh die selbstständige Erschließung individueller Lernwege. Kooperative Lernformen ermöglichen den Lernenden von Anfang an voneinander Arbeiten und Lernen. Lerninhalte werden nach Möglichkeit mit Hilfe vielfältiger Methoden und dem gezielten Einsatz digitaler Medien erschlossen, um einen Beitrag zum Methodenrepertoire der Kinder beizutragen. Der systematischen Vermittlung von Schreib-, Lese- und Zuhörstrategien kommt dabei im Fach Deutsch eine besondere Bedeutung zu. Das systematische Einbeziehen außerschulischer Lernorte trägt u.a. auch hierzu bei.

Rechtschreiben:

Unter Berücksichtigung der Vorläuferfähigkeiten schreiten die Kinder in individuellem Lerntempo beim Schriftspracherwerb voran. Hierzu werden der Schreib- und der Leselernprozess im Sinne der FRESCH-Methode von Beginn an miteinander verknüpft. Die Schreibtabelle beginnt mit den häufigsten Graphe-

men und endet mit besonderen Buchstabenverbindungen, welche bereits erste Rechtschreibphänomene darstellen und in den darauffolgenden Jahrgängen in Rechtschreibstrategien übergehen. Diese ermöglichen den Kindern eine systematische Erschließung und Anwendung von Rechtschreibphänomenen und eine strategiegeleitete Überprüfung ihrer Schreibweisen. Über die eigenen Fehlschreibungen, begleitende Lern- und Rechtschreibgespräche zu diesen und mit Hilfe der erworbenen Strategien gelangen die Kinder zunehmend zur normgerechten Schriftsprache.

Mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch:

Die kommunikative Funktion von Sprache und Schrift wird den Lernenden im Schulalltag im Allgemeinen und im Rahmen des Fachs Deutsch im Besonderen vergegenwärtigt. Regelmäßige Kreisphasen schulen die Fähigkeit zuzuhören und vor anderen nachvollziehbar zu sprechen. Durch Schreibenlässe und in regelmäßigen Schreibzeiten produzieren die Kinder unterschiedliche Textsorten, erhalten Gelegenheit, diese ihren Mitlernenden vorzustellen und entwickeln darüber eine Schreibfreude und -motivation. Gerade die inhaltliche und sprachliche Rückmeldung der ZuhörerInnenschaft trägt sehr zum individuellen Lernprozess bei und motiviert die Kinder, ihre Texte im Nachgang zu überarbeiten sowie erneut vorzustellen. Gleichzeitig werden stilistische Mittel und Sprache reflektiert und so für die gesamte Lerngruppe mit ihrer Wirkungsweise sichtbar gemacht. Dies motiviert dazu, die erarbeiteten Elemente bei der eigenen Textproduktion einzusetzen bzw. zu berücksichtigen.

Lesen:

Vielfältige Leseangebote (Texte und Aufgabenformate) fördern im Rahmen von festen, strukturierten Lesezeiten (mindestens drei Mal 20 Minuten pro Woche), Büchereistunden und dem Einsatz digitaler Medien die Lesekompetenz unserer SchülerInnen sowie deren Freude am Lesen. Vermittelte Lesestrategien unterstützen die Kinder bei der Stärkung ihrer Fähigkeit, einen Text eigenständig zu erschließen.

Deutsch als Zweitsprache (DaZ):

Kinder mit Deutsch als Zweitsprache werden in Regelklassen unterrichtet und so auf diese verteilt, dass ein möglichst optimales "Sprachbad" in der Zielsprache Deutsch möglich ist. Gleichzeitig wird ihre Herkunftssprache wertschätzend gewürdigt und diese bei den Zugängen zu Sprache und sprachlicher Bildung miteinbezogen. Die Nutzung der Familiensprache wird im Unterricht nach Möglichkeit unterstützt.

Grundsätze zur Differenzierung und individuellen Förderung

Sämtliche Lerngruppen im Deutschunterricht der GGS Balthasarstraße bestehen aus Kindern mit unterschiedlichsten Fähigkeiten und Fertigkeiten. Vorrangiges Ziel und Ausgangspunkt für die Gestaltung des Unterrichts ist die bestmögliche individuelle Förderung und Unterstützung aller Kinder. Für das Fach Deutsch wurden deshalb die folgenden Grundsätze zur Differenzierung und individuellen Förderung beschlossen:

- Wir berücksichtigen in der Planung die individuellen Lernziele der Kinder auf dem Weg zu ihrer grundlegenden rezeptiven und produktiven Text- und Gesprächskompetenz.
- Die Kinder erhalten herausfordernde und motivierende [(schrift-)sprachliche] Aufgaben, welche eine Bearbeitung auf allen drei Anforderungsniveaus ermöglichen und die notwendige Unterstützung, diese zu bewältigen.
- Vor allem im Bereich des literarischen Lernens werden die Möglichkeiten der natürlichen Differenzierung im Sinne offener Aufgabenstellungen und verschiedenster Zugangswege genutzt.
- Die Lernumgebung ist so vorbereitet und gestaltet, dass sie zu einer Unterstützung des Lernprozesses beiträgt: So finden sich im Klassenraum thematisch passende Wortspeicherplakate wieder,

Lerninhalte sind an der entsprechenden Fachwand im Klassenzimmer visualisiert. In der Klassenbücherei können sich die Lernenden während der freien Lesezeit individuell Literatur aussuchen. Weiter werden Schreibtexte im Rahmen von kleinen Ausstellungen innerhalb des Klassenraums präsentiert. In den meisten Klassen befinden sich außerdem Materialien für den kreativen und individuellen Schreibprozess (z. B. das Schreibkarussell). Weiterhin kommen im Deutschunterricht Apps (z. B. Anton) zum Einsatz, mit deren Hilfe die Kinder individuell für sie herausgesuchte Aufgaben bearbeiten können.

- Im Deutschunterricht finden sich immer wieder ritualisierte Gesprächs- und Erzählsituationen, die den Kindern Sicherheit bieten und allen Kindern eine Teilhabe ermöglichen. Weiterhin werden im Unterricht Formen des Fragens und Antwortens geübt, gemeinsam überdacht und diskutiert (z. B. im Rahmen von Rechtschreibgesprächen mit Hilfe der FRESCH-Strategien, Buchvorstellungen und Schreibkonferenzen).
- Auch kooperative Lernformen haben einen wichtigen Stellenwert im Deutschunterricht. Hierbei lernen die Kinder von- und miteinander und können sich gegenseitig unterstützen.
- Die Kinder werden darin unterstützt, in offenen Lernsituationen für ihren eigenen Lernprozess Verantwortung zu übernehmen (v.a. während der Arbeit am Wochenplan). Instrumente wie Buchstabenlernpläne, Lesetagebücher, Leselisten und individuelle Lernpläne geben ihnen dabei Orientierung.

Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Hinweis:

Die LehrerInnenkonferenz trifft Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung. Ziel dabei ist, eine Transparenz von Bewertungen zu gewährleisten.

Grundlagen der Vereinbarungen sind § 48 SchulG, § 5 AO-GS sowie die Angaben in Kapitel 3 *Leistung fördern und bewerten* der Lehrpläne.

Nachfolgende Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung wurden beschlossen:

Generell basiert der Deutschunterricht an der GGS Balthasarstraße auf den Standards des Ermutigens und Förderns. Eine Würdigung der erbrachten Leistungen findet vor allem auch während des Lernprozesses statt und gibt den Lehrkräften Aufschluss darüber, was von den SchülerInnen bereits beherrscht und wo noch Unterstützung benötigt wird. Die Rückmeldung ist hierbei zielgerichtet, kriteriengeleitet, transparent sowie individuell und kann somit bereits während des Lernvorgangs genutzt werden. Aufgaben werden so gestellt, dass sie von den Lernenden, ihren individuellen Fertigkeiten und Fähigkeiten entsprechend, bearbeitet werden können.

Im Deutschunterricht werden grundsätzlich Lernsituationen sowie Leistungsüberprüfungssituationen voneinander abgegrenzt und den Kindern transparent gemacht.

In persönlichen Gesprächen sowie als individuelle schriftliche Rückmeldung am Ende jeder Woche auf ihrem Wochenplan, erhalten die Lernenden eine Rückmeldung über ihren Lernprozess und ihre Lernprodukte. Dadurch erhalten sie individuelle Hinweise zur Weiterarbeit.

Bei der Leistungsbewertung im Deutschunterricht werden neben den mündlichen Beiträgen vielfältige Produkte herangezogen (z. B. Portfolios, Buchpräsentationen, Lapbooks, freie Texte, Vorträge).

(Bewertete) Schriftliche Arbeiten setzen sich aus allen Bereichen des Lehrplans Deutsch zusammen.

Gemäß Schulkonferenzbeschluss werden an der GGS Balthasarstraße ab dem zweiten Schulhalbjahr in Klasse 3 die schriftlichen Arbeiten benotet.

Lehr- und Lernmittel

Aktuell wird im Deutschunterricht, durch den Beschluss der Fachkonferenz, das Lehrwerk Zebra "Arbeitsheft Sprache" vom Klett-Verlag verwendet. Dieses wird vor allem im Lehrplanbereich "Sprache und Sprachgebrauch untersuchen" eingesetzt. Ergänzend hierzu wird die FRESCH-Karteibox eingesetzt, welche sich am Grundwortschatz orientiert, um neue Lernwörter einzuführen. Um vor allem den Lehrplanbereich "Lesen - mit Texten und Medien umgehen" zu unterstützen, stehen individuelle Bücher innerhalb der Klassenbüchereien sowie eine Schulbücherei zur Verfügung. Diese wurde erst Ende des Jahres 2022 mit neuen Büchern ausgestattet. Außerdem werden für einen individualisierten Leseunterricht die "Lies-mal" Hefte des "jandorfverlags" eingesetzt. Für das Vorlesen üben sowie das szenische Spiel stehen "Dialog-Geschichten" des Verlags an der Ruhr zur Verfügung. Weiterhin gibt es ein Kamishibai mit verschiedenen passenden Bildern zu verschiedenen Büchern. Vor dem Hintergrund des Medienkompetenzrahmens und um das differenzierte Lernen der SchülerInnen zu unterstützen, kommen im Deutschunterricht vor allem die Apps "Anton" sowie "Antolin" zum Einsatz.

Für den Kreativen Schreibunterricht wird oftmals das "Schreibkarussell" des Finken-Verlags genutzt, mithilfe dessen nach unterschiedlichen Vorgaben eigene Texte geschrieben werden können. Ergänzt wird der Deutschunterricht durch individuelle Materialien aus beispielsweise Fachzeitschriften, weiteren Arbeitsheften sowie digital verfügbaren Lehr- und Lernmaterialien.

Qualitätssicherung und Evaluation

Anhand von vielfältig gewonnen Informationen werden Unterrichtsvorhaben im Fach Deutsch und deren Umsetzung an der GGS Balthasastraße fortlaufend angepasst. Die Informationen werden vor allem durch das Beobachten und Reflektieren von Lernprozessen sowie durch Gespräche und Reflexionsrunden mit den SchülerInnen eingeholt. Weiterhin werden immer wieder innerhalb eines Jahrgangs parallel gestellte Klassenarbeiten geschrieben. Auch die Auswertung der Ergebnisse der Vergleichsarbeiten (VERA) in der Jahrgangsstufe drei ist bedeutsam für eine Evaluation und Qualitätssicherung.

Außerdem finden regelmäßig kollegiale Unterrichtshospitationen statt, welche neben der Eigenreflexion der Unterrichtsgestaltung das Einholen eines Feedbacks durch eine Kollegin oder einen Kollegen ermöglicht.

2.1 Unterrichtsvorhaben Stufe 1/2

Gut ankommen! - (Schrift-)Sprache im sozialen Miteinander entdecken	Zeitungsumfang: ca. 15 Std.	Kl./Jg.: SEP
Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Sprechen und Zuhören:</u> Mit anderen sprechen, vor anderen sprechen, Zuhörstrategien nutzen und verstehend zuhören <u>Schreiben:</u> Über Schreibfertigkeiten verfügen, Schreibstrategien nutzen und Texte verfassen, Rechtschreibstrategien nutzen und richtig schreiben <u>Lesen – mit Texten und Medien umgehen:</u> Inhalte präsentieren <u>Sprache und Sprachgebrauch untersuchen:</u> Sprachliche Verständigung untersuchen		
Kompetenzerwartungen: <u>Sprechen und Zuhören</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none">• sprechen angemessen hinsichtlich des Adressatenkreises und des Inhaltes,• sprechen an der gesprochenen Standardsprache orientiert und verständlich in Hinblick auf Artikulation und Inhalt sowie Syntax und Semantik,• formulieren eigene Gesprächsbeiträge unter Einhaltung gemeinsam vereinbarter Regeln,• halten angeleitet ritualisierte Gesprächsformen (Streitschlichtungsgespräch) ein,• beschreiben eigene Gefühle auch unterstützt durch visuelle Hilfsmittel (Symbole),• berichten nachvollziehbar und zusammenhängend von eigenen Erlebnissen,• tragen Anliegen und den eigenen Standpunkt angemessen vor und begründen diese,• identifizieren Einzelinformationen beim Zuhören,• verknüpfen Informationen beim Zuhören (lokale Kohärenz),• entwickeln ein Verständnis zum Gehörten als Ganzes (globale Kohärenz),• wählen gehörte Informationen strategiegeleitet aus (den Hörauftrag beachten, (digitale) Notizen machen, Skizze erstellen, wiederholtes Hören), (MKR 1.1, 3.1)• stellen bei Nichtverstehen gezielte Nachfragen. <u>Schreiben</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none">• halten den Stift zunehmend sicher mit ihrer dominanten Schreibhand,• schreiben flüssig und formklar in Druckschrift,• verfassen Texte strategiegeleitet (Nutzung von Planungsnotizen sowie sprachlichen Mustern und Modelltexten, freie und nach Vorgaben verfasste Texte),• gestalten Texte für die Endfassung einer (digitalen) Veröffentlichung/Präsentation, (MKR 4.1, 4.2)• verfassen Texte mit verschiedenen Textfunktionen und individuell bedeutsame Texte,		

- schreiben freie Texte zu eigenen Interessen und Erlebnissen sowie zum Ausdruck eigener Gefühle und Gedanken,
- beherrschen sicher das Lautprinzip der deutschen Orthographie,
- schreiben mithilfe von Rechtschreibstrategien (silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken),
- untersuchen Wörter des Rechtschreibwortschatzes und identifizieren anhand prototypischer Beispiele die Grundprinzipien der deutschen Orthographie.

Lesen – mit Texten und Medien umgehen

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden verschiedene analoge und digitale Werkzeuge zur Präsentation und stellen damit einfache Medienprodukte her. (MKR 4.1, 5.4)

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Die Schülerinnen und Schüler

- benennen Verstehens- und Verständigungsprobleme,
- deuten Mimik und Gestik anderer und wenden in Gesprächssituationen Mimik und Gestik angemessen an,
- beschreiben verschiedene Sichtweisen in einem Gespräch,
- formulieren wertschätzend und sachlich, auch im Hinblick auf Genderaspekte und Rollen.

Didaktische bzw. methodische Zugänge:

- „Buchstaben- und Wörtersuche“ in der neuen Lernumgebung (Sprech- und Schreibenlässe zum Bilderbuch „Der Buchstabenbaum“ von Leo Lionni)
- Erarbeitung und Einübung von Kommunikations- und Kooperationsregeln in ritualisierten Gesprächssituationen (Morgenkreis, PartnerInnen- und Gruppenarbeit, Klassenrat)
- mündliche und (bildgestützte) schriftliche Vorstellung der eigenen Person in der Klasse oder des/der PartnerIn (z. B. Steckbrief für ein Klassenbuch)
- Sammlung und Vorstellung von bereits bekannten Wörtern und Buchstaben (Diagnose „weißes Blatt“)
- Sammlung und Vorstellung von Schriftsprache in neuer Schulumgebung

Materialien/Medien/außerschulische Angebote:

- Materialordner auf dem Stufenpadlet
- Classroom-Management (Piktogramme und akustische Signale zu Gesprächs- und Sozialformen, Tagesstruktur, Morgenkreismoderation)
- Schulhausrallye mit Befragung an Schule beteiligter Menschen

Lernerfolgsüberprüfung/

Leistungsbewertung/Feedback:

- Ich-Buch & Wir-Buch/Lap-Book „Meine Klasse“ (teilweise kooperative Leistung)

Querschnittsaufgaben und Medienkompetenzrahmen:

- Kennenlernen der Schreibtabelle u.a. mithilfe der Zebra 0 - App (MKR)
- Einüben der Schreibrichtung der Buchstaben mithilfe der Anton-App (MKR)
- Reflektieren über verschiedene Wohn- und Lebenssituationen (VB) --> Sprechen und Zuhören

Lust auf Lesen! – Texte hören, lesen und vorstellen, Leseinteresse entwickeln	Zeitumfang: ca. 75 Std. (verteilt über die gesamte SEP)	Kl./Jg.: SEP
<p>Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Sprechen und Zuhören:</u> Vor anderen sprechen, Zuhörstrategien nutzen und verstehend zuhören <u>Schreiben:</u> Schreibstrategien nutzen und Texte verfassen <u>Lesen – mit Texten und Medien umgehen:</u> Über Lesefähigkeiten verfügen, Lesestrategien nutzen, sich mit Medien und Texten auseinandersetzen, Über Leseerfahrungen verfügen Inhalte präsentieren <u>Sprache und Sprachgebrauch untersuchen:</u> Sprachliche Verständigung untersuchen</p>		
<p>Kompetenzerwartungen: <u>Sprechen und Zuhören:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • wählen adressatenorientiert Sprechstrategien aus (Notizen zur Vorbereitung, Fragen stellen und beantworten, Rückmeldung annehmen), • präsentieren Lernergebnisse und verwenden dabei Fachbegriffe, • bauen strategiegeleitet eine Hörerwartung auf (Vorwissen aktivieren, eine Hörhaltung einnehmen, sich auf Störgeräusche einstellen, sich der Sprachquelle oder Person zuwenden). <p><u>Schreiben</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • gestalten Texte für die Endfassung einer (digitalen) Veröffentlichung/Präsentation. (MKR 4.1, 4.2) <p><u>Lesen – mit Texten und Medien umgehen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren häufig wiederkehrende Morpheme (u. a. ver-, vor-, nach- als Präfixe, bekannte Stamm-Morpheme) und Silben auf einen Blick, • identifizieren vertraute Wörter auf einen Blick (Sichtwortschatz), • erlesen Texte durch die Identifikation von Wörtern und Sätzen, (MKR 1.2) • identifizieren Einzelinformationen in Texten bzw. Textabschnitten, • verknüpfen Informationen in Texten bzw. Textabschnitten (lokale Kohärenz), • entwickeln ein Gesamtverständnis des Textes (globale Kohärenz), • begründen eigene Positionen zum Text und seinen Aussagen, • lesen einfache Texte, (MKR 1.2) • wenden Strategien zum Aufbau einer Leseerwartung an (Vorwissen zum Thema des Textes und zur Textart aktivieren, ein Leseziel setzen, Überschrift und Bilder beachten, Vermutungen formulieren), • wenden Strategien zur Texterschließung an (unbekannte Wörter klären, optische Markierungen nutzen, Sinnabschnitte einteilen und benennen, Wichtiges unterstreichen, Notizen machen, Informationen sortieren, passende Strukturhilfen nutzen), 		

- wenden Strategien zur Vertiefung des Textverständnisses an (wiederholendes Lesen, zusammenfassen, visualisieren, Austausch mit anderen über das Gelesene, Abgleich mit den Leseerwartungen und dem Leseziel),
- begründen die Auswahl von Lesestrategien für ihr Textverstehen,
- begründen ihr Nichtverstehen anhand des Textes,
- beschreiben Figuren und Handlungsverlauf von kurzen literarischen Texten,
- erläutern Gedanken und Gefühle literarischer Figuren,
- äußern Gedanken und Gefühle zu Texten,
- verfassen Texte produktionsorientiert zu literarischen Vorlagen in Hinblick auf die inhaltliche, sprachliche und mediale Gestaltung (Veränderung, Weiterschreiben, Paralleltext),
- untersuchen typische Elemente von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Sachtexten,
- ermitteln Informationen und Daten aus digitalen Medien,
- lesen Hypertexte und einfache interaktive Informationen, (MKR 1.2)
- wählen Bücher und andere Medien interessenbezogen aus und orientieren sich in einer Bücherei und auf Internetseiten für Kinder, (MKR 5.4)
- lesen – auch aktuelle – Kinderliteratur (u. a. erzählende Texte, Bilderbücher, Ganzschriften) und beschreiben ihre Leseindrücke,
- beschreiben ihre eigenen Leseerfahrungen mit analogen und digitalen Werkzeugen (u. a. Lesekiste, roter Faden, Lesetagebuch, Buchvorstellung). (MKR 4.1, 4.2)

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Die Schülerinnen und Schüler

- legen Wortsammlungen nach thematischen, grammatischen und orthographischen Gesichtspunkten für den Aufbau eines individuellen Wortschatzes an.

Didaktische bzw. methodische Zugänge:

- Vorlesephasen als Zugang zum genussvollen Lesen auch unter Zuhilfenahme des Kamishibais
- feste Lesezeiten (Bücher, Audiodateien, Hörbücher, Büchereistunde)
- Leseanreize (z. B. Bücherkisten, Klassen- und Schulbücherei, Hitliste, Buchpräsentationen, Bücherturm, Leseplätze, ANTOLIN)
- Nutzung eines Tools zur Leseanimation (z. B. ANTOLIN, Anton-APP, kollektive Belohnungssysteme)
- Buchvorstellung (u.a. mit Hilfe eines Plakats, Leserollen in projektorientierten Phasen)
- Fahrplan Lesezeit (u.a. Tandem-Lesen und Blitzlesen)
- Förderung des Leseverstehens durch Lese-Mal-Übungen
- Förderung der Leseflüssigkeit durch Lautleseverfahren
- Feiern von Lesefortschritten
- s.a. Lesekonzept

Materialien/Medien/außerschulische Angebote:

- Materialordner auf dem Stufenpadlet (Übungen zur Steigerung des Leseverstehens, Strukturierungshilfen für eine Buchvorstellung, Sammlung von Übungen zur Steigerung der Leseflüssigkeit)
- Tool ANTOLIN und Anton-APP (Grundwortschatz und Funktionswörter)
- Klassenbücherei, Schulbücherei, Thementische im Rahmen des SU
- Teilnahme an Lesungen intern und extern (Bilderbuchkino, LIT.Cologne-Veranstaltungen, außerordentliche Angebote)

Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback: <ul style="list-style-type: none"> • Diagnostische Standortbestimmungen zur Lesekompetenz (Stolperwörter-Lesetest, Lese-WM, Zebra-Lehrwerk Leistungsüberprüfungen zum Lesen, Lies mal-Heft) • Strukturierte Rückmeldungen zu Präsentationen und Lesefertigkeit 	Querschnittsaufgaben und Medienkompetenzrahmen: <ul style="list-style-type: none"> • Leseübungen in der Anton-App oder Zebra-App (Blitzlesen, etc.) • Leseverständnisaufgaben zu gelesenen Büchern in ANTOLIN
---	--

Die Idee auf dem Papier – Eigene Texte verfassen, Rechtschreibgefühl entwickeln, Schreib- und Rechtschreibstrategien aufbauen	Zeitumfang: ca. 75 Std. (verteilt über die gesamte SEP)	Kl./Jg.: SEP
--	--	--------------

Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Sprechen und Zuhören:</u> Mit anderen sprechen <u>Schreiben:</u> Über Schreibfähigkeiten verfügen, Schreibstrategien nutzen und Texte verfassen, Rechtschreibstrategien nutzen und richtig schreiben <u>Sprache und Sprachgebrauch untersuchen:</u> Sprachliche Verständigung erforschen, an Wörtern, Sätzen und Texten arbeiten

Kompetenzerwartungen: <u>Sprechen und Zuhören</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • sprechen an der gesprochenen Standardsprache orientiert und verständlich in Hinblick auf Artikulation und Inhalt sowie Syntax und Semantik. <u>Schreiben</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • halten den Stift zunehmend sicher mit ihrer dominanten Schreibhand, • schreiben flüssig und formklar in Druckschrift, • schreiben angeleitet mithilfe digitaler Werkzeuge, (MKR 1.1, 1.2) • setzen Strategien zur Ideenfindung ein (Entwicklung von Ideen und Wissen im Austausch mit anderen, Recherche in Kinder(sach)büchern, Bilder oder Spiele als Impulse, Internetrecherche, Modelltexte), (MKR 2.1) • setzen Strategien zur Textplanung ein (Klären von Schreibziel, Schreibsituation, Adressatenbezug und Textsorte, Nutzung von Strukturierungs- und Planungshilfen), • verfassen Texte strategiegeleitet (Nutzung von Planungsnotizen sowie sprachlichen Mustern und Modelltexten, freie und nach Vorgaben verfasste Texte), • beraten über die Wirkung ihrer Textentwürfe auf der Grundlage von Schreibkriterien (u. a. in Schreibkonferenzen), • gestalten Texte für die Endfassung einer (digitalen) Veröffentlichung/Präsentation, (MKR 4.1, 4.2) • verfassen Texte mit verschiedenen Textfunktionen und individuell bedeutsame Texte, • schreiben freie Texte zu eigenen Interessen und Erlebnissen sowie zum Ausdruck eigener Gefühle und Gedanken,
--

- beherrschen sicher das Lautprinzip der deutschen Orthographie,
- schreiben mithilfe von Rechtschreibstrategien (silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken),
- untersuchen Wörter des Rechtschreibwortschatzes und identifizieren anhand prototypischer Beispiele die Grundprinzipien der deutschen Orthographie,
- finden auf Grundlage des Alphabets Wörter in Wörterverzeichnissen,
- überprüfen und bearbeiten angeleitet ausgewählte orthographische Fehlerschwerpunkte.

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden Merkmale der Schriftlich- und Mündlichkeit in digitaler und analoger Kommunikation (u. a. Öffentlichkeit vs. Privatheit, Fremdheit vs. Vertrautheit des Kommunikationspartners, **(MKR 3.1, 5.1)**)
- unterscheiden Buchstaben, Silben, Wörter und Sätze,
- ordnen Wörtern Wortarten (u. a. Nomen, Verben, Adjektive, Artikel) zu,
- unterscheiden verschiedene Satzarten,
- legen Wortsammlungen nach thematischen, grammatischen und orthografischen Gesichtspunkten für den Aufbau eines individuellen Wortschatzes an,
- identifizieren Wortbausteine,
- untersuchen Schreibweisen von Wörtern durch Ableiten und Analogiebildung,
- setzen angeleitet Fachbegriffe zu Wörtern, Sätzen und Texten ein.

Didaktische bzw. methodische Zugänge:

- Übungen zur phonologischen Bewusstheit als Grundvoraussetzung für die individuelle Rechtschreibentwicklung
- Graphem-Phonem-Bezüge, Lautstrukturen, Buchstabenformen
- Einführung der Schreibtabelle, Buchstabentabelle (digital: Zebra-App) und Silbenbögen
- Sammlung und Sortierung von Wörtern
- Übung der graphomotorischen Fähigkeiten
- Verschriftlichung von Wörtern nach Lautstruktur
- freies Schreiben (Schreibanlässe)
- anlassbezogene Texte (Textsortenmerkmale, eigene Texte)
- Überarbeitung von Texten nach der dem individuellen Lernstand entsprechenden Rechtschreibstrategie
- Rechtschreibgespräche (Wort des Tages, Satz der Woche)
- Sammlung und Ordnung von Wörtern nach ersten Rechtschreibmustern und rechtschriftlichen Kenntnissen
- Textüberarbeitung in Schreibkonferenzen (perspektivisch Schreibzeit nach Leßmann)

Materialien/Medien/außerschulische Angebote:

- Materialordner auf dem Stufenpadlet
- Materialsammlung (fortlaufende Geschichtensammlungen als Schreibanlass, Bildkarten, Übungsmaterialsammlungen zur phonologischen Bewusstheit im Freiarbeitsregal organisiert, ANTON-App, Zebra-App mit Übungen)
- Handreichung MSB: Hinweise und Materialien für einen systematischen Rechtschreibunterricht in der Primarstufe in NRW
- LRS-Förderung (intern & extern) und Beratung durch Externe (z. B. Fachberatung)
- Austausch mit LogopädInnen, TherapeutInnen etc.

<p>Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:</p> <ul style="list-style-type: none"> • diagnostische Zuordnungsübungen: Anlautvergleich, Gliederung eines Wortes in Silben, Reimpaare, Bild-Wort-Test • Texte und Textüberarbeitungen der Kinder zur Diagnose und Planung der weiteren Förderung 	<p>Querschnittsaufgaben und Medienkompetenzrahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anlegen digitaler Wörterlisten (z. B. als Mindmap) • Verfassen von Texten in Textverarbeitungsprogrammen (z. B. Texte der freien Schreibzeit, Berichte für die Schulhomepage etc.)
--	---

<p>Dein Wort in meinem Ohr, mein Wort in deinem Ohr – an ritualisierten Gesprächsformen teilnehmen, eine reflektierte Gesprächskultur entwickeln</p>	<p>Zeitungsumfang: ca. 60 Std. (verteilt über die gesamte SEP)</p>	<p>Kl./Jg.: SEP</p>
<p>Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Sprechen und Zuhören:</u> Mit anderen sprechen, vor anderen sprechen, Zuhörstrategien nutzen und verstehend zuhören <u>Schreiben:</u> Rechtschreibstrategien nutzen und richtig schreiben <u>Lesen – mit Texten und Medien umgehen:</u> Über Lesefähigkeiten verfügen <u>Sprache und Sprachgebrauch untersuchen:</u> Sprachliche Verständigung erforschen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachen entdecken</p>		
<p>Kompetenzerwartungen: <u>Sprechen und Zuhören</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • sprechen angemessen hinsichtlich des Adressatenkreises und des Inhaltes, • sprechen an der gesprochenen Standardsprache orientiert und verständlich in Hinblick auf Artikulation und Inhalt sowie Syntax und Semantik, • formulieren eigene Gesprächsbeiträge unter Einhaltung gemeinsam vereinbarter Regeln, • halten angeleitet ritualisierte Gesprächsformen (u. a. Streitschlichtungsgespräch) ein, • beschreiben eigene Gefühle auch unterstützt durch visuelle Hilfsmittel (Symbole), • berichten nachvollziehbar und zusammenhängend von eigenen Erlebnissen, • tragen Anliegen und den eigenen Standpunkt angemessen vor und begründen diese, • realisieren im szenischen Spiel unterschiedliche Sprechweisen rollenadäquat (u. a. Gestik, Mimik, Aussprache, Lautstärke, Betonung, Sprechtempo), • präsentieren Lernergebnisse und verwenden dabei Fachbegriffe, • identifizieren Einzelinformationen beim Zuhören, • verknüpfen Informationen beim Zuhören (lokale Kohärenz), • entwickeln ein Verständnis zum Gehörten als Ganzes (globale Kohärenz), 		

- stellen bei Nichtverstehen gezielte Nachfragen.

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler

- beherrschen sicher das Lautprinzip der deutschen Orthographie,
- schreiben mithilfe von Rechtschreibstrategien (silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken).

Lesen – mit Texten und Medien umgehen

Die Schülerinnen und Schüler

- begründen eigene Positionen zum Text und seinen Aussagen.

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Die Schülerinnen und Schüler

- benennen Verstehens- und Verständigungsprobleme,
- deuten Mimik und Gestik anderer und wenden in Gesprächssituationen Mimik und Gestik angemessen an,
- untersuchen die Wirkung nonverbaler Kommunikation und setzen sie gezielt ein,
- beschreiben die Wirkung von sprachlichen Mitteln,
- beschreiben verschiedene Sichtweisen in einem Gespräch,
- formulieren wertschätzend und sachlich, auch im Hinblick auf Genderaspekte und Rollen,
- unterscheiden anhand einfacher Beispiele Alltagssprache und Bildungssprache.

Didaktische bzw. methodische Zugänge:

- Einübung einer demokratischen Gesprächskultur im Morgenkreis und Klassenrat/SchülerInnenrat
- Einführung einer gewaltfreien Gesprächskultur
- Umgang mit Gefühlen in Kommunikationssituation: Gefühle erkennen, Gefühle formulieren (Gefühlswörter, Gefühlsanlässe, Verwendung von Bildern, „warme Dusche“)
- Kommunikation in Konfliktsituationen: Stop-Hand, Ich-Botschaften, Wünsche formulieren (Rollenspiel)
- Glückwünsche, Abschiedsgrüße: schriftliche und mündliche Kommunikation zu besonderen Anlässen
- Reflexionsgespräche (Lob, Frage, Tipp)
- Rückmeldekultur

Materialien/Medien/

außerschulische Angebote:

- Materialordner auf dem Stufenpadlet
- Visualisierungen in den Klassen

Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:

- prozessbegleitende Reflexion persönlicher Entwicklungsziele

Querschnittsaufgaben und Medienkompetenzrahmen:

Vorhang auf! – Feste und Rituale im Jahreskreis durch eigene Beiträge gestalten	Zeitungsumfang: ca. 50 Std. (verteilt über die gesamte SEP)	Kl./Jg.: SEP
<p>Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p><u>Sprechen und Zuhören</u>: Mit anderen sprechen, vor anderen sprechen, Zuhörstrategien nutzen und verstehend zuhören</p> <p><u>Schreiben</u>: Über Schreibfähigkeiten verfügen, Schreibstrategien nutzen und Texte verfassen, Rechtschreibstrategien nutzen und richtig schreiben</p> <p><u>Lesen – mit Texten und Medien umgehen</u>: Über Lesefähigkeiten verfügen, sich mit Texten und Medien auseinandersetzen, über Leseerfahrungen verfügen, Inhalte präsentieren</p> <p><u>Sprache und Sprachgebrauch untersuchen</u>: Sprachliche Verständigung erforschen, an Wörtern, Sätzen und Texten arbeiten</p>		
<p>Kompetenzerwartungen:</p> <p><u>Sprechen und Zuhören</u></p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • sprechen angemessen hinsichtlich des Adressatenkreises und des Inhaltes, • sprechen an der gesprochenen Standardsprache orientiert und verständlich in Hinblick auf Artikulation und Inhalt sowie Syntax und Semantik, • stellen Texte rezitierend vor (u. a. Reime, Gedichte), • wählen adressatenorientiert Sprechstrategien aus (Notizen zur Vorbereitung, Fragen stellen und beantworten, Rückmeldung annehmen), • realisieren im szenischen Spiel unterschiedliche Sprechweisen rollenadäquat (u. a. Gestik, Mimik, Aussprache, Lautstärke, Betonung, Sprechtempo), • bauen strategiegeleitet eine Hörerwartung auf (Vorwissen aktivieren, eine Hörhaltung einnehmen, sich auf Störgeräusche einstellen, sich der Sprachquelle oder Person zuwenden). <p><u>Schreiben</u></p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • schreiben flüssig und formklar in Druckschrift, • setzen Strategien zur Textplanung ein (Klären von Schreibziel, Schreibsituation, Adressatenbezug und Textsorte, Nutzung von Strukturierungs- und Planungshilfen), • verfassen Texte strategiegeleitet (Nutzung von Planungsnotizen sowie sprachlichen Mustern und Modelltexten, freie und nach Vorgaben verfasste Texte), • überarbeiten eigene und fremde Texte strategiegeleitet (mithilfe von Leitfragen und Kriterien, Wirkung auf andere testen, Identifikation gelungener und weniger gelungener Textstellen, Überarbeitung hinsichtlich Schreibziel, Inhalt, Wirkung und sprachformaler Korrektheit), • beraten über die Wirkung ihrer Textentwürfe auf der Grundlage von Schreibkriterien (u. a. in Schreibkonferenzen), • verfassen Texte mit verschiedenen Textfunktionen und individuell bedeutsame Texte, • schreiben freie Texte zu eigenen Interessen und Erlebnissen sowie zum Ausdruck eigener Gefühle und Gedanken, • beherrschen sicher das Lautprinzip der deutschen Orthographie. <p><u>Lesen – mit Texten und Medien umgehen</u></p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p>		

- identifizieren Einzelinformationen in Texten bzw. Textabschnitten,
- verknüpfen Informationen in Texten bzw. Textabschnitten (lokale Kohärenz),
- entwickeln ein Gesamtverständnis des Textes (globale Kohärenz),
- lesen einfache Texte,
- lesen Texte der Kinderliteratur (u. a. erzählende Texte, Bilderbücher, Ganzschriften) und beschreiben ihre Leseindrücke,
- beschreiben Figuren und Handlungsverlauf von kurzen literarischen Texten,
- erläutern Gedanken und Gefühle literarischer Figuren,
- äußern Gedanken und Gefühle zu Texten,
- verfassen Texte produktionsorientiert zu literarischen Vorlagen in Hinblick auf die inhaltliche, sprachliche und mediale Gestaltung (Veränderung, Weiter-schreiben, Paralleltext),
- unterscheiden angeleitet literarische Texte und Sachtexte,
- identifizieren literarische Texte (u. a. Bilderbuch, Liedtext, Lyrik) als ästhetische Textform mit ihren sprachlichen und klanglichen Besonderheiten und be-schreiben ihre Wirkung,
- unterscheiden verschiedene analoge und digitale Werkzeuge zur Präsentation und stellen damit einfache Medienprodukte her.

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Die Schülerinnen und Schüler

- deuten Mimik und Gestik anderer und wenden in Gesprächssituationen Mimik und Gestik angemessen an,
- untersuchen die Wirkung nonverbaler Kommunikation und setzen sie gezielt ein,
- gehen experimentell und kreativ mit Sprache um (u. a. poetische Sprache).

Didaktische bzw. methodische Zugänge:

- literarische oder eigene Texte als Grundlage für Beiträge im Rahmen von Klassen- und Schulveranstaltungen
- Vorbereitung der Aufführung
 - Vorbereitung eigener Sprechzettel, Memorierungsstrategien
 - Proben (rezitierendes Sprechen)
 - Einladungen

Materialien/Medien/außerschulische Angebote:

- Materialordner auf dem Stufenpadlet
- Requisiten und Kostümkiste (in Klassen, Musical-Keller, Fest-Lagerregale)
- Fächerübergreifende Projekte mit den Fächern Kunst und Musik

Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:

- Beiträge zum Gelingen der Aufführung

Querschnittsaufgaben und Medienkompetenzrahmen:

Briefe schreiben und gestalten – Mitteilungen zeitlich versetzt senden und empfangen	Zeitungsumfang: ca. 15 Std.	Kl./Jg.: SEP
<p>Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Sprechen und Zuhören:</u> Mit anderen sprechen, vor anderen sprechen <u>Schreiben:</u> Über Schreibfähigkeiten verfügen, Schreibstrategien nutzen und Texte verfassen, Rechtschreibstrategien nutzen und richtig schreiben <u>Lesen – mit Texten und Medien umgehen:</u> Lesestrategien nutzen, sich mit Texten und Medien auseinandersetzen, über Leseerfahrungen verfügen <u>Sprache und Sprachgebrauch untersuchen:</u> An Wörtern, Sätzen und Texten arbeiten, Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachen entdecken</p>		
<p>Kompetenzerwartungen: <u>Sprechen und Zuhören</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • halten angeleitet ritualisierte Gesprächsformen (u. a. Streitschlichtungsgespräch) ein, • präsentieren Lernergebnisse und verwenden dabei Fachbegriffe. <p><u>Schreiben</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • halten den Stift zunehmend sicher mit ihrer dominanten Schreibhand, • schreiben flüssig und formklar in Druckschrift, • setzen Strategien zur Ideenfindung ein (Entwicklung von Ideen und Wissen im Austausch mit anderen, Recherche in Kinder(sach)büchern, Bilder oder Spiele als Impulse, Internetrecherche, Modelltexte), (MKR 2.1) • überarbeiten eigene und fremde Texte strategiegeleitet (mithilfe von Leitfragen und Kriterien, Wirkung auf andere testen, Identifikation gelungener und weniger gelungener Textstellen, Überarbeitung hinsichtlich Schreibziel, Inhalt, Wirkung und sprachformaler Korrektheit), • beraten über die Wirkung ihrer Textentwürfe auf der Grundlage von Schreibkriterien (u. a. in Schreibkonferenzen), • gestalten Texte für die Endfassung einer (digitalen) Veröffentlichung/Präsentation, (MKR 4.1, 4.2) • verfassen Texte mit verschiedenen Textfunktionen und individuell bedeutsame Texte, • schreiben freie Texte zu eigenen Interessen und Erlebnissen sowie zum Ausdruck eigener Gefühle und Gedanken, • schreiben mithilfe von Rechtschreibstrategien (silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken), • überprüfen und bearbeiten angeleitet ausgewählte orthografische Fehlerschwerpunkte. <p><u>Lesen – mit Texten und Medien umgehen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • wenden Strategien zum Aufbau einer Leseerwartung an (Vorwissen zum Thema des Textes und zur Textart aktivieren, ein Leseziel setzen, Überschrift und Bilder beachten, Vermutungen formulieren), • wenden Strategien zur Texterschließung an (unbekannte Wörter klären, optische Markierungen nutzen, Sinnabschnitte einteilen und benennen, Wichtiges unterstreichen, Notizen machen, Informationen sortieren, passende Strukturhilfen nutzen), 		

- beschreiben Figuren und Handlungsverlauf von kurzen literarischen Texten,
- erläutern Gedanken und Gefühle literarischer Figuren,
- äußern Gedanken und Gefühle zu Texten,
- verfassen Texte produktionsorientiert zu literarischen Vorlagen in Hinblick auf die inhaltliche, sprachliche und mediale Gestaltung (Veränderung, Weiterschreiben, Paralleltext),
- lesen – auch aktuelle – Kinderliteratur (u. a. erzählende Texte, Bilderbücher, Ganzschriften) und beschreiben ihre Leseindrücke.

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden Buchstaben, Silben, Wörter und Sätze,
- ordnen Wörtern Wortarten (u. a. Nomen, Verben, Adjektive, Artikel) zu,
- unterscheiden verschiedene Satzarten,
- beschreiben die Wirkung von sprachlichen Mitteln,
- beschreiben verschiedene Sichtweisen in einem Gespräch,
- formulieren wertschätzend und sachlich, auch im Hinblick auf Genderaspekte und Rollen,
- unterscheiden Merkmale der Schriftlich- und Mündlichkeit in digitaler und analoger Kommunikation (u. a. Öffentlichkeit vs. Privatheit, Fremdheit vs. Vertrautheit des Kommunikationspartners), (MKR 3.1, 5.1)
- legen Wortsammlungen nach thematischen, grammatischen und orthografischen Gesichtspunkten für den Aufbau eines individuellen Wortschatzes an,
- setzen angeleitet Fachbegriffe zu Wörtern, Sätzen und Texten ein,
- unterscheiden anhand einfacher Beispiele Alltagssprache und Bildungssprache.

Didaktische bzw. methodische Zugänge:

- Besonderheiten der Kommunikationssituation „Briefe schreiben und lesen“ am Beispiel des Themas „Brief“ in Bilderbüchern (u. a. Unterrichtsreihe zum Bilderbuch „Die Geschichte vom Löwen, der nicht schreiben konnte“)
- Elemente eines Briefes (Anrede, Grußformel mit Namen)
- Ausdrucksmöglichkeiten von Handschrift
- Schreibzeit
- Rechtschreibgespräche
- Wortsammlung zur Erweiterung des individuellen (Rechtschreib-) Wortschatzes

Materialien/Medien/außerschulische Angebote:

- Materialordner auf dem Stufenpadlet
- Materialkiste (Abbildungen von KünstlerInnenbriefen, Handschriftproben, Material zum Erproben von Wirkungen von Handschrift, verschiedene Papiere für die Textproduktion)
- Bücherkiste mit Bilderbüchern zum Thema Briefe
- Kunst: KünstlerInnenbriefe
- Initiierung einer Brieffreundschaft mit einer PartnerInnenklasse: „Ich stelle mich vor“ (z. B. Textproduktion auf Grundlage des Steckbriefes – s. UV Gut angekommen)
- Medieneinsatz zur Tierrecherche (Informationsbeschaffung), um Perspektivwechsel realisieren zu können

Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:

Querschnittsaufgaben und Medienkompetenzrahmen:

<ul style="list-style-type: none"> • Texte und Textüberarbeitungen der Kinder zur Diagnose und Planung der weiteren Förderung • Lernzielkontrolle Zebra zu „Brief“ (Klasse 2) 	<ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen und Unterscheiden analoger und digitaler Kommunikationsformen (Brief und E-Mail) • iPad-Einsatz für Tierrecherche zum o.g. Bilderbuch • Wahrung des Briefgeheimnisses als grundlegendes Persönlichkeitsrecht (VB)
---	---

Jahreszeitbezogene Lyrik handlungsorientiert erschließen	Zeitumfang: ca. 15 Std.	Kl./Jg.: SEP
<p>Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Sprechen und Zuhören:</u> Mit anderen sprechen, vor anderen sprechen, Zuhörstrategien nutzen und verstehend zuhören <u>Schreiben:</u> Über Schreibfähigkeiten verfügen, Schreibstrategien nutzen und Texte verfassen, Rechtschreibstrategien nutzen und richtig schreiben <u>Lesen – mit Texten und Medien umgehen:</u> Über Lesefähigkeiten verfügen, sich mit Texten und Medien auseinandersetzen, über Leseerfahrungen verfügen <u>Sprache und Sprachgebrauch untersuchen:</u> an Wörtern, Sätzen und Texten arbeiten</p>		
<p>Kompetenzerwartungen: <u>Sprechen und Zuhören</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • sprechen an der gesprochenen Standardsprache orientiert und verständlich in Hinblick auf Artikulation und Inhalt sowie Syntax und Semantik, • stellen Texte rezitierend vor (u. a.: Reime und Gedichte), • identifizieren Einzelinformationen beim Zuhören, • verknüpfen Informationen beim Zuhören (lokale Kohärenz), • entwickeln ein Verständnis zum Gehörten als Ganzes (globale Kohärenz), • bauen strategiegeleitet eine Hörerwartung auf (Vorwissen aktivieren, eine Hörhaltung einnehmen, sich auf Störgeräusche einstellen, sich der Sprachquelle oder Person zuwenden). <p><u>Schreiben</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • schreiben formklar in Druckschrift und halten Abstände ein, • setzen Strategien zur Ideenfindung ein (Entwicklung von Ideen und Wissen im Austausch mit anderen, Recherche in Kinder(sach)büchern, Bilder oder Spiele als Impulse, Internetrecherche, Modelltexte), (MKR 2.1) • verfassen Texte strategiegeleitet (Planungsnotizen nutzen, sprachliche Muster und Modelltexte nutzen, freie und nach Vorgaben verfasste Texte), • überarbeiten eigene und fremde Texte strategiegeleitet (mithilfe von Leitfragen und Kriterien, Wirkung auf andere testen, Identifikation gelungener und weniger gelungener Textstellen, Überarbeitung hinsichtlich Schreibziel, Inhalt, Wirkung und sprachformaler Korrektheit), 		

- beraten über die Wirkung ihrer Textentwürfe auf der Grundlage von Schreibkriterien (u. a. in Schreibkonferenzen),
- gestalten überarbeitete Texte lesbar und grafisch aussagekräftig für die Endfassung für eine (digitale) Veröffentlichung/Präsentation, (MKR 4.1, 4.2)
- verfassen Texte mit verschiedenen Textfunktionen und individuell bedeutsame Texte,
- schreiben freie Texte zu eigenen Interessen und Erlebnissen sowie zum Ausdruck eigener Gefühle und Gedanken,
- begründen die Auswahl von Schreibstrategien beim Verfassen eigener Texte,
- beherrschen sicher das Lautprinzip der deutschen Orthographie,
- untersuchen Wörter des Rechtschreibwortschatzes und identifizieren anhand prototypischer Beispiele die Grundprinzipien der deutschen Orthographie.

Lesen – mit Texten und Medien umgehen

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren Einzelinformationen in Texten bzw. Textabschnitten,
- verknüpfen Informationen in Texten bzw. Textabschnitten (lokale Kohärenz),
- entwickeln ein Gesamtverständnis des Textes (globale Kohärenz),
- lesen einfache Texte,
- äußern Gedanken und Gefühle zu Texten,
- verfassen Texte produktionsorientiert zu literarischen Vorlagen in Hinblick auf die inhaltliche, sprachliche und mediale Gestaltung (Veränderung, Weiter-schreiben, Paralleltext),
- identifizieren literarische Texte (u. a. Bilderbuch, Liedtext, Lyrik) als ästhetische Textform mit ihren sprachlichen und klanglichen Besonderheiten und be-schreiben ihre Wirkung.

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden Satzglieder und bilden damit flexibel unterschiedliche Sätze,
- legen Wortsammlungen nach thematischen, grammatischen und orthografischen Gesichtspunkten für den Aufbau eines individuellen Wortschatzes an,
- setzen angeleitet Fachbegriffe zu Wörtern, Sätzen und Texten ein,
- gehen experimentell und kreativ mit Sprache um (u. a. poetische Sprache).

Didaktische bzw. methodische Zugänge:

- Erfahrungen mit und Assoziationen zur entsprechenden Jahreszeit: z. B. den Frühling suchen und finden (Unterrichtsgänge, Naturgegenstände, Bilder)
- Wortsammlungen zum Thema
- Begegnung mit Gedichten durch Vortrag der Lehrkraft
- Reflexion des Hörerlebnisses: inhaltliche Korrespondenz zu Betonung, Stimmlage, Lautstärke, Pausen
- Hören (Audiodateien) und gegenseitiges Vorlesen von Gedichten

Materialien/Medien/außerschulische Angebote:

- Materialordner auf dem Stufenpadlet
- Materialkiste (z. B.: Bildsammlung mit Frühlingfotos, Gedichtsammlung, Sammlung von Audiodateien von Frühlingslyrik)
- Datenbanken der Landesmedienzentrale u. ä.
- Musik machen und gestalten: Klangspiele zu jahreszeitlichen Themen, ent-sprechende Lieder singen

<ul style="list-style-type: none"> • Auswahl und Vorstellung von Lieblingsstellen in Gedichten • Schreiben und Vortrag eigener Texte (z. B. Paralleltext, Elfchen) • grafische Gestaltung von Lieblingsstellen in Gedichten und/oder eigenen Texten: Ich verschenke ein Gedicht (z. B. Postkarte) 	<ul style="list-style-type: none"> • Musik umsetzen und darstellen: Jahreszeitliche Musik in Bewegung umsetzen
Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback: <ul style="list-style-type: none"> • ausgewählte, überarbeitete und gestaltete Produkte der Kinder 	Querschnittsaufgaben und Medienkompetenzrahmen: <ul style="list-style-type: none"> • Gestalten Gedichte multimedial (z. B. durch Vertonung)

Klappe eins, die Erste! – Im Video mit Stop-Motion-Technik eine Geschichte erzählen	Zeitumfang: ca. 15 Std.	Kl./Jg.: SEP
Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Sprechen und Zuhören:</u> Mit anderen sprechen, vor anderen sprechen, Zuhörstrategien nutzen und verstehend zuhören <u>Schreiben:</u> Über Schreibfähigkeiten verfügen, Schreibstrategien nutzen und Texte verfassen <u>Lesen – mit Texten und Medien umgehen:</u> Lesestrategien nutzen, Inhalte präsentieren <u>Sprache und Sprachgebrauch untersuchen:</u> Sprachliche Verständigung erforschen, an Wörtern, Sätzen und Texten arbeiten		
Kompetenzerwartungen: <u>Sprechen und Zuhören</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • sprechen angemessen hinsichtlich des Adressatenkreises und des Inhaltes, • sprechen an der gesprochenen Standardsprache orientiert und verständlich in Hinblick auf Artikulation und Inhalt sowie Syntax und Semantik, • formulieren eigene Gesprächsbeiträge unter Einhaltung gemeinsam vereinbarter Regeln, • erzählen Geschichten sinngemäß nach und setzen diese nach eigenen Ideen fort (u. a. gestützt durch Gegenstände oder Bilder), • wählen adressatenorientiert Sprechstrategien aus (Notizen zur Vorbereitung, Fragen stellen und beantworten, Rückmeldung annehmen), • stellen bei Nichtverstehen gezielte Nachfragen. <u>Schreiben</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • halten den Stift zunehmend sicher mit ihrer dominanten Schreibhand, • schreiben flüssig und formklar in Druckschrift, • setzen Strategien zur Textplanung ein (Klären von Schreibziel, Schreibsituation, Adressatenbezug und Textsorte, Nutzung von Strukturierungs- und Planungshilfen), • verfassen Texte strategiegeleitet (Nutzung von Planungsnotizen sowie sprachlichen Mustern und Modelltexte, freie und nach Vorgaben verfasste Texte). 		

Lesen – mit Texten und Medien umgehen

Die Schülerinnen und Schüler

- lesen einfache Texte,
- wenden Strategien zur Texterschließung an (unbekannte Wörter klären, optische Markierungen nutzen, Sinnabschnitte einteilen und benennen, Wichtiges unterstreichen, Notizen machen, Informationen sortieren, passende Strukturhilfen nutzen),
- unterscheiden verschiedene analoge und digitale Werkzeuge zur Präsentation und stellen damit einfache Medienprodukte her.

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden Merkmale der Schriftlich- und Mündlichkeit in digitaler und analoger Kommunikation (u. a. Öffentlichkeit vs. Privatheit, Fremdheit vs. Vertrautheit des Kommunikationspartners), (MKR 3.1, 5.1)
- legen Wortsammlungen nach thematischen, grammatischen und orthografischen Gesichtspunkten für den Aufbau eines individuellen Wortschatzes an,
- gehen experimentell und kreativ mit Sprache um (u. a. poetische Sprache).

Didaktische bzw. methodische Zugänge:

- Ideenfindung: kurze Geschichten (nach-)erzählen
- Entscheidung für eine kurze Geschichte je Kleingruppe
- Erstellung eines Storyboards (zeichnen und schreiben)
- Formulierung des ModeratorInnen textes und Verschriftlichung auf dem Storyboard
- Kulissenerstellung gemäß Storyboard
- Fertigung der Bildfolge unter Einsatz von Alltagsgegenständen und Spielzeugen
- Sprechen des ModeratorInnen textes zu den Bildsequenzen

Materialien/Medien/außerschulische Angebote:

- Materialordner auf dem Stufenpadlet (Vorlage Storyboard)
- Materialkiste (Alltagsgegenstände und Spielzeuge)

Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:

- erstelltes Video (kooperative Leistung)
- Storyboard der Kleingruppe

Querschnittsaufgaben und Medienkompetenzrahmen:

- Erstellen eines Stop-Motion-Videos mit der Stop-Motion App für Apple

Wir werden Sprachprofis! - FRESCH-Tricks erkunden und anwenden

Zeitungsumfang: ca. 75 Std.
(lernprozessbegleitend)

Kl./Jg.: SEP

Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte:

Schreiben: Rechtschreibstrategien nutzen und richtig schreiben

Lesen – mit Texten und Medien umgehen: Über Lesefähigkeiten verfügen

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen: An Wörtern, Sätzen und Texten arbeiten

Kompetenzerwartungen:

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler

- Schreiben mit Hilfe von Rechtschreibstrategien (silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken),
- untersuchen Wörter des Rechtschreibwortschatzes und identifizieren anhand prototypischer Beispiele die Grundprinzipien der deutschen Orthographie,
- überprüfen und bearbeiten angeleitet ausgewählte orthographische Fehlerschwerpunkte.

Lesen – mit Texten und Medien umgehen

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren häufig wiederkehrende Morpheme (u.a. -ver, -vor, -nach als Präfixe, bekannte Stammmorpheme) und Silben auf einen Blick.

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden Buchstaben, Silben, Wörter und Sätze,
- ordnen Wörtern Wortarten (u.a. Nomen, Verben, Adjektive, Artikel) zu,
- unterscheiden verschiedene Satzarten,
- legen Wortsammlungen nach thematischen, grammatischen und orthographischen Gesichtspunkten für den Aufbau eines individuellen Wortschatzes an,
- identifizieren Wortbausteine,
- untersuchen Schreibweisen von Wörtern durch Ableiten und Analogiebildung.

Didaktische bzw. methodische Zugänge:

- FRESCH-basierendes Lehrwerk „Zebra“ mit entsprechenden Aufgabenformaten
- Rechtschreibfrühstück (u.a. Lernwörtertraining mit Grundwortschatz-Kartei)
- Rechtschreibgespräche
- Wort des Tages
- Satz der Woche

Materialien/Medien/außerschulische Angebote:

- ANTON-App (Blitzlesen)
- Materialsammlung auf Stufenpadlet

Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:

- Lernzielkontrollen zu Strategien orientiert an Zebra-Lehrwerk mit strukturiertem Feedback
- Strategiegeleitete rechtschriftliche Überarbeitung eigener Texte
- Diagnosematerialien von Sommer-Stumpenhorst

Querschnittsaufgaben und Medienkompetenzrahmen:

2.2 Unterrichtsvorhaben Stufe 3/4

Gelungene Schrift – leserlich schreiben und eine individuelle verbundene Handschrift entwickeln		Zeitumfang: ca. 20 Std. (lernprozessbegleitend)	Kl./Jg.: 3/4
Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Schreiben:</u> Über Schreibfähigkeiten verfügen, Schreibstrategien nutzen und Texte verfassen, Rechtschreibstrategien nutzen und richtig schreiben <u>Sprache und Sprachgebrauch untersuchen:</u> An Wörtern, Sätzen und Texten arbeiten			
Kompetenzerwartungen: <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • halten den Stift sicher und entspannt mit ihrer dominanten Schreibhand, • schreiben flüssig und in angemessener Geschwindigkeit in einer gut lesbaren verbundenen Handschrift, • gestalten Texte für die Endfassung einer (digitalen) Veröffentlichung/Präsentation, (MKR 2.1) • verfassen Texte mit verschiedenen Textfunktionen und individuell bedeutsame Texte, • schreiben Texte unter Berücksichtigung der erarbeiteten Prinzipien der deutschen Orthographie (bezogen auf Wortbildung, Groß- und Kleinschreibung, Zeichensetzung), • überprüfen und bearbeiten angeleitet ausgewählte orthografische Fehlerschwerpunkte. <u>Sprache und Sprachgebrauch untersuchen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden Buchstaben, Silben, Wörter und Sätze. 			
Didaktische bzw. methodische Zugänge: <ul style="list-style-type: none"> • Schriftpass: Schreibschrift üben, Füllerführerschein • Regelmäßige Schreibangebote (Montagsgeschichte, Schreibzeit, Klassentagebuch) • Plakate zu Sachthemen 		Materialien/Medien/außerschulische Angebote: <ul style="list-style-type: none"> • Schreibschriftlehrgang • Füllerführerschein, Abschreibtexte • Papiere mit unterschiedlicher Lineatur, unterschiedliche Schreibwerkzeuge 	
Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback: <ul style="list-style-type: none"> • Portfolio mit Schriftproben • Begleitung Schreibschriftlehrgang 		Querschnittsaufgaben und Medienkompetenzrahmen: <ul style="list-style-type: none"> • Arbeit mit dem Bookcreator • Erstellen von Texten (z. B. für die Homepage) mit Word 	

Etikette, Netiquette, Chatiquette – Kommunikation im Chat erkunden und reflektieren, Sicherheitsregeln verstehen und einüben	Zeitumfang: ca. 20 Std. (lernprozessbegleitend)	Kl./Jg.: 3/4
Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Sprechen und Zuhören:</u> Mit anderen sprechen, vor anderen sprechen, Zuhörstrategien nutzen und verstehend zuhören <u>Schreiben:</u> Schreibstrategien nutzen und Texte verfassen, Rechtschreibstrategien nutzen und richtig schreiben <u>Lesen – mit Texten und Medien umgehen:</u> Über Lesefähigkeiten verfügen, sich mit Texten und Medien auseinandersetzen <u>Sprache und Sprachgebrauch untersuchen:</u> Sprachliche Verständigung erforschen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachen entdecken		
Kompetenzerwartungen: <u>Sprechen und Zuhören</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • sprechen angemessen hinsichtlich des Adressatenkreises und des Inhaltes, • formulieren eigene Gesprächsbeiträge unter Einhaltung gemeinsam vereinbarter Regeln und nehmen Bezug auf Gesagtes, • beteiligen sich ergebnisorientiert an unterschiedlichen Gesprächsformen (u. a. Streitschlichtungsgespräch, Beratung, kooperative Arbeitsformen, Diskussion) und bewerten die soziale Interaktion und den inhaltlichen Ertrag, • beschreiben eigene Gefühle und berücksichtigen zunehmend die Perspektive anderer Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner, • präsentieren Lernergebnisse und verwenden dabei Fachbegriffe, • entwickeln ein Verständnis zum Gehörten als Ganzes (globale Kohärenz). <u>Schreiben</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • überarbeiten eigene und fremde Texte strategiegeleitet (mithilfe von Leitfragen und Kriterien, Wirkung auf andere testen, Identifikation gelungener und weniger gelungener Textstellen, Überarbeitung hinsichtlich Schreibziel, Inhalt, Wirkung und sprachformaler Korrektheit), • schreiben Texte unter Berücksichtigung der erarbeiteten Prinzipien der deutschen Orthographie (bezogen auf Wortbildung, Groß- und Kleinschreibung, Zeichensetzung). <u>Lesen – mit Texten und Medien umgehen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren Einzelinformationen in Texten bzw. Textabschnitten, • verknüpfen Informationen in Texten bzw. Textabschnitten (lokale Kohärenz), • entwickeln ein Gesamtverständnis des Textes (globale Kohärenz), • begründen eigene Positionen zum Text und seinen Aussagen, • formulieren die eigene Lesart von Texten und vergleichen sie mit den Lesarten anderer, 		

- identifizieren angeleitet Internet-Kommunikation als potenziell öffentliche Kommunikation und schätzen Konsequenzen für sich und andere ein. (MKR 1.4, 3.3, 5.4) (VB C, Z1)

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Die Schülerinnen und Schüler

- benennen Verstehens- und Verständigungsprobleme,
- verbinden nonverbale und verbale Kommunikation und erkennen Verstehens- und Verständigungsprobleme bei Missverständnissen,
- untersuchen die Wirkung nonverbaler Kommunikation und setzen sie gezielt ein,
- beschreiben die Wirkung von sprachlichen Mitteln,
- nehmen unterschiedliche Sichtweisen ein und reflektieren diese,
- formulieren wertschätzend und sachlich, auch im Hinblick auf Genderaspekte und Rollen,
- unterscheiden Merkmale der Schriftlich- und Mündlichkeit in digitaler und analoger Kommunikation (u. a. Öffentlichkeit vs. Privatheit, Fremdheit vs. Vertrautheit des Kommunikationspartners), (MKR 3.1, 5.1)
- unterscheiden anhand einfacher Beispiele Alltagssprache und Bildungssprache.

Didaktische bzw. methodische Zugänge:

- Gesprächsregeln in der Klasse und im Chat im Vergleich (Was ist anders, wenn man sich nicht sieht und hört?/Mündlichkeit – Schriftlichkeit)
- Bedeutung von Emoticons und Emojis als Möglichkeit, Gefühle zu zeigen, Missverständnisse zu vermeiden und Kommunikation aufzulockern
- Bedeutung von Datenschutz und Urheberrecht
- Rechtschreibgespräche
- Gefahren von Chatgesprächen und Sicherheitsregeln auch bei Chatangeboten für Kinder
- gemeinsames Chatten unter Beachtung der entwickelten Verhaltens- und Gesprächsregeln

Materialien/Medien/außerschulische Angebote:

- Bildkarten Emoticons und Emojis
- iPads
- Elternarbeit in Kooperation mit der Schulpsychologischen Beratungsstelle
- Kooperation Universität - Medienscouts

Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:

- Fragen zu einem Dialogtext aus einem Chat beantworten

Querschnittsaufgaben und Medienkompetenzrahmen:

- Bedeutung von Datenschutz und Urheberrecht, Verwertung privater Daten
- Thema Cybermobbing
- Chatprogramme auf dem SchülerInnen-iPad nutzen

„Sieh, das Gute liegt so nah.“ – Redewendungen, geflügelte Wörter und lyrische Texte zum Thema „Glück“ entdecken, deuten und reflektieren

Zeitumfang: ca. 20 Std.

Kl./Jg.: 3/4

Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte:

Sprechen und Zuhören: Mit anderen sprechen, vor anderen sprechen, Zuhörstrategien nutzen und verstehend zuhören

Schreiben: Über Schreibfähigkeiten verfügen, Schreibstrategien nutzen und Texte verfassen, Rechtschreibstrategien nutzen und richtig schreiben

Lesen – mit Texten und Medien umgehen: Über Lesefähigkeiten verfügen, Lesestrategien nutzen, sich mit Texten und Medien auseinandersetzen, über Leseerfahrungen verfügen, Inhalte präsentieren

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen: Sprachliche Verständigung erforschen, an Wörtern, Sätzen und Texten arbeiten, Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachen entdecken

Kompetenzerwartungen:

Sprechen und Zuhören

Die Schülerinnen und Schüler

- formulieren eigene Gesprächsbeiträge unter Einhaltung gemeinsam vereinbarter Regeln und nehmen Bezug auf Gesagtes,
- beteiligen sich ergebnisorientiert an unterschiedlichen Gesprächsformen (u. a. Streitschlichtungsgespräch, Beratung, kooperative Arbeitsformen, Diskussion) und bewerten die soziale Interaktion und den inhaltlichen Ertrag,
- beschreiben eigene Gefühle und berücksichtigen zunehmend die Perspektive anderer Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner,
- berichten nachvollziehbar und zusammenhängend von eigenen Erlebnissen,
- stellen Texte vorlesend und rezitierend vor (u. a. Geschichten, Gedichte),
- tragen Anliegen und den eigenen Standpunkt angemessen vor und begründen diese,
- stellen bei Nichtverstehen gezielte Nachfragen.

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler

- schreiben mithilfe digitaler Werkzeuge und nutzen dabei digitale Gestaltungsmittel, (MKR 1.1, 1.2, 4.2)
- gestalten Texte für die Endfassung einer (digitalen) Veröffentlichung/Präsentation, (MKR 2.1)
- verfassen Texte mit verschiedenen Textfunktionen und individuell bedeutsame Texte,
- schreiben freie Texte zu eigenen Interessen und Erlebnissen sowie zum Ausdruck eigener Gefühle und Gedanken,
- schreiben Texte unter Berücksichtigung der erarbeiteten Prinzipien der deutschen Orthographie (bezogen auf Wortbildung, Groß- und Kleinschreibung, Zeichensetzung).

Lesen – mit Texten und Medien umgehen

Die Schülerinnen und Schüler

- begründen eigene Positionen zum Text und seinen Aussagen,

- begründen ihr Nichtverstehen anhand des Textes,
- formulieren die eigene Lesart von Texten und vergleichen sie mit den Lesarten anderer,
- setzen analoge und digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation und Präsentation von Arbeitsergebnissen ein, (VB C, Z1)
- unterscheiden verschiedene literarische Texte (u. a. Erzähltexte, lyrische und dialogische Texte, Filme, Hörspiele),
- identifizieren literarische Texte (u. a. Bilderbuch, Liedtext, Lyrik) als ästhetische Textform mit ihren sprachlichen und klanglichen Besonderheiten und beschreiben ihre Wirkung,
- beschreiben ihre eigenen Leseerfahrungen mit analogen und digitalen Werkzeugen (u. a. Lesekiste, roter Faden, Lesetagebuch, Buchvorstellung), (MKR 4.1, 4.2)
- wählen für die Erstellung eigener Medienprodukte analoge und digitale Werkzeuge zur Präsentation sowie passende Gestaltungsmittel begründet aus. (MKR 4.1, 5.4)

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Die Schülerinnen und Schüler

- benennen Verstehens- und Verständigungsprobleme,
- beschreiben die Wirkung von sprachlichen Mitteln,
- legen Wortsammlungen nach thematischen, grammatischen und orthografischen Gesichtspunkten für den Aufbau eines individuellen Wortschatzes an,
- strukturieren Wörter und unterscheiden Möglichkeiten der Wortbildung (Zusammensetzung, Ableitung, Umwandlung),
- gehen experimentell und kreativ mit Sprache um (u. a. poetische Sprache),
- untersuchen Gemeinsamkeiten und Unterschiede von verschiedenen Sprachen (Sprachen der Lerngruppe, Geheimsprache, Dialekt, Regionalsprache wie Niederdeutsch),
- beschreiben die Bedeutung und Herkunft von ausgewählten Wörtern.

Didaktische bzw. methodische Zugänge:

- Gedankenexperimente (z. B. freies Assoziieren zum Begriff Glück ausgehend von Bildern)
- SprachforscherInnen: Sammlung und Deutung von Ausdrücken und Redewendungen rund um „Glück“ und „glücklich sein“, auch in anderen Sprachen
- Glück im Gedicht: Vortrag und Nachdenkgespräche – Austausch von Deutungen (Meinung begründen)
- „Glück ist, wenn...“ – Erstellung und Präsentation eines Lapbooks oder multimedialen E-Books

Materialien/Medien/

außerschulische Angebote:

- Materialkiste (Gedicht- und Bildersammlung zum Thema Glück)
- Zusätzliche Bücherkiste mit Bilderbüchern zum Thema Glück

Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:

- einen eigenen Text zum Thema „Glück“ durch Literatur angeregt für das Lapbook/E-Book verfassen

Querschnittsaufgaben und Medienkompetenzrahmen:

- Arbeit mit dem Bookcreator
- Erstellen von Texten mit Word
- Mediennutzung und Informationsbeschaffung (Internetrecherche) mit dem SchülerInnen-iPad

Ich erkläre es dir gern! – Zu einem Thema recherchieren, aus Sachtexten Sachzusammenhänge ermitteln, ein Erklärvideo/Podcast erstellen	Zeitumfang: ca. 20 Std.	Kl./Jg.: 3/4
<p>Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p><u>Sprechen und Zuhören:</u> Mit anderen sprechen, vor anderen sprechen, Zuhörstrategien nutzen und verstehend zuhören</p> <p><u>Schreiben:</u> Über Schreibfähigkeiten verfügen, Schreibstrategien nutzen und Texte verfassen</p> <p><u>Lesen – mit Texten und Medien umgehen:</u> Über Lesefähigkeiten verfügen, Lesestrategien nutzen, sich mit Texten und Medien auseinandersetzen, Inhalte präsentieren</p> <p><u>Sprache und Sprachgebrauch untersuchen:</u> Sprachliche Verständigung erforschen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachen entdecken</p>		
<p>Kompetenzerwartungen:</p> <p><u>Sprechen und Zuhören</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • sprechen angemessen hinsichtlich des Adressatenkreises und des Inhaltes, • sprechen an der gesprochenen Standardsprache orientiert und verständlich in Hinblick auf Artikulation und Inhalt sowie Syntax und Semantik, • wählen adressatenorientiert Sprechstrategien aus (Notizen zur Vorbereitung, Fragen stellen und beantworten, Rückmeldung annehmen), • präsentieren Lernergebnisse und verwenden dabei Fachbegriffe, • identifizieren Einzelinformationen beim Zuhören, • verknüpfen Informationen beim Zuhören (lokale Kohärenz), • wählen gehörte Informationen strategiegeleitet aus (den Hörauftrag beachten, (digitale) Notizen machen, Skizze erstellen, wiederholtes Hören), • organisieren gehörte Informationen strategiegeleitet (Fragen formulieren und beantworten, gezielt Nachfragen stellen, passende Strukturhilfen nutzen), • setzen Strategien ein, um gehörte Informationen zu memorieren und zu verstehen (nacherzählen, zusammenfassen, visualisieren), • begründen die Auswahl von Hörstrategien für das Verstehen eines Textes. <p><u>Schreiben</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • schreiben mithilfe digitaler Werkzeuge und nutzen dabei digitale Gestaltungsmittel, (MKR 1.1, 1.2, 4.2) • setzen Strategien zur Ideenfindung ein (Entwicklung von Ideen und Wissen im Austausch mit anderen, Recherche in Kinder(sach)büchern, Bilder oder Spiele als Impulse, Internetrecherche, Modelltexte), (MKR 2.1) • setzen Strategien zur Textplanung ein (Klären von Schreibziel, Schreibsituation, Adressatenbezug und Textsorte, Nutzung von Strukturierungs- und Planungshilfen), • verfassen Texte strategiegeleitet (Nutzung von Planungsnotizen sowie sprachlichen Mustern und Modelltexten, freie und nach Vorgaben verfasste Texte). <p><u>Lesen – mit Texten und Medien umgehen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p>		

- wenden Strategien zur Texterschließung an (unbekannte Wörter klären, optische Markierungen nutzen, Sinnabschnitte einteilen und benennen, Wichtiges unterstreichen, Notizen machen, Informationen sortieren, passende Strukturhilfen nutzen),
- wenden Strategien zur Vertiefung des Textverständnisses an (wiederholendes Lesen, zusammenfassen, visualisieren, Austausch mit anderen über das Gelesene, Abgleich mit den Leseerwartungen und dem Leseziel),
- untersuchen die Struktur von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Sachtexten (u. a. Tabellen, Bilder, Text-Bild-Kombinationen),
- unterscheiden grundlegende Funktionen von Sachtexten (u. a. informieren, argumentieren, werben),
- ermitteln Informationen und Daten aus digitalen Quellen und nutzen sie für eigene Produkte, (MKR 2.1, 2.2, 4.3, 4.4)(VB C, Z1)
- führen einfache – auch digitale – Recherchen (Suchmaschinen für Kinder) durch, (MKR 1.2, 6.1)
- untersuchen angeleitet die Qualität verschiedener altersgemäßer analoger und digitaler Informationsquellen und bewerten diese (Autorin/Autor, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege), (MKR 1.4, 5.1)(VB C, Z1)
- wählen für die Erstellung eigener Medienprodukte analoge und digitale Werkzeuge zur Präsentation sowie passende Gestaltungsmittel begründet aus. (MKR 4.1, 5.4)

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Die Schülerinnen und Schüler

- benennen Verstehens- und Verständigungsprobleme,
- untersuchen die Wirkung nonverbaler Kommunikation und setzen sie gezielt ein,
- untersuchen und klären gebräuchliche Fremdwörter,
- unterscheiden anhand einfacher Beispiele Alltagssprache und Bildungssprache.

Didaktische bzw. methodische Zugänge:

- Vereinbarung von Gruppenthemen
- Erschließung der Sachzusammenhänge in Sachtexten
- Erarbeitung von Recherchezielen
- Recherche in vorgegebenen Kinder-Suchmaschinen
- Auswertung von Suchergebnissen (brauchbare und unbrauchbare Suchergebnisse im Hinblick auf das Rechercheziel)
- Ordnung der Rechercheergebnisse
- Erstellen eines Erklärvideos:
 - Erstellen eines Storyboards (zeichnen und schreiben)
 - Formulierung eines ModeratorInnentextes und Verschriftlichung auf dem Storyboard
 - Gestaltung der Legetrick-Motive gemäß Storyboard
 - Fertigung der Bildfolge in Anlehnung an das Storyboard
 - Sprechen des ModeratorInnentextes zu den Bildsequenzen
 - Kontrolle und Überarbeitung der (Zwischen-) Produkte

Materialien/Medien/ außerschulische Angebote:

- Sachtexte
- Vorlage Storyboard
- Handout “Wir nehmen einen Podcast auf”
- SchülerInnen-iPads

<ul style="list-style-type: none"> • Erstellen eines Podcasts: <ul style="list-style-type: none"> - Planen und informieren - Skript schreiben - Üben und Aufnahme - Reflexion 	
<p>Lernerfolgsüberprüfung/ Leistungsbewertung/Feedback:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Portfolio mit Rechercheergebnissen (inhaltliche Qualität, Gewichtung, Ordnung), Storyboard, ModeratorInnentext 	<p>Querschnittsaufgaben und Medienkompetenzrahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mediennutzung und Informationsbeschaffung (Internetrecherche) mit dem SchülerInnen-iPad • Erstellen von Texten mit Word • Erstellen eines Erklärvideos mit Hilfe von IMovie • Erstellen eines Podcasts mit der App Voice Recorder

Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte:

Sprechen und Zuhören: Vor anderen sprechen, Zuhörstrategien nutzen und verstehend zuhören

Schreiben: Schreibstrategien nutzen und Texte verfassen

Lesen – mit Texten und Medien umgehen: Über Lesefähigkeiten verfügen, Lesestrategien nutzen, sich mit Texten und Medien auseinandersetzen, über Leseerfahrungen verfügen

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen: Sprachliche Verständigung erforschen, an Wörtern

Kompetenzerwartungen:

Sprechen und Zuhören

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen Texte vorlesend und rezitierend vor (u. a. Geschichten, Gedichte),
- realisieren im szenischen Spiel unterschiedliche Sprechweisen rollenadäquat (u. a. Gestik, Mimik, Aussprache, Lautstärke, Betonung, Sprechtempo),
- entwickeln ein Verständnis zum Gehörten als Ganzes (globale Kohärenz),
- bauen strategiegeleitet eine Hörerwartung auf (Vorwissen aktivieren, eine Hörhaltung einnehmen, sich auf Störgeräusche einstellen, sich der Sprachquelle oder Person zuwenden).

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler

- verfassen Texte strategiegeleitet (Nutzung von Planungsnotizen sowie sprachlichen Mustern und Modelltexten, freie und nach Vorgaben verfasste Texte),
- Überarbeiten eigene und fremde Texte strategiegeleitet (mithilfe von Leitfragen und Kriterien, Wirkung auf andere testen, Identifikation gelungener und weniger gelungener Textstellen, Überarbeitung hinsichtlich Schreibziel, Inhalt, Wirkung und sprachformaler Korrektheit).

Lesen – mit Texten und Medien umgehen

Die Schülerinnen und Schüler

- erlesen Texte in kooperativen Verfahren (u. a. Lautlese-Tandem),
- entwickeln ein Gesamtverständnis des Textes (globale Kohärenz),
- begründen eigene Positionen zum Text und seinen Aussagen,
- lesen auch komplexere Texte flüssig,
- wenden Strategien zum Aufbau einer Leseerwartung an (Vorwissen zum Thema des Textes und zur Textart aktivieren, ein Leseziel setzen, Überschrift und Bilder beachten, Vermutungen formulieren),
- wenden Strategien zur Texterschließung an (unbekannte Wörter klären, optische Markierungen nutzen, Sinnabschnitte einteilen und benennen, Wichtiges unterstreichen, Notizen machen, Informationen sortieren, passende Strukturhilfen nutzen),

- wenden Strategien zur Vertiefung des Textverständnisses an (wiederholendes Lesen, zusammenfassen, visualisieren, Austausch mit anderen über das Gelesene, Abgleich mit den Leseerwartungen und dem Leseziel),
- begründen die Auswahl von Lesestrategien für ihr Textverstehen,
- lesen Texte der Kinderliteratur (u.a. erzählender Texte, Bilderbücher, Ganzschriften) und beschreiben ihre Leseindrücke,
- untersuchen erzählerische Elemente (Handlungsschritte, Figuren und -beziehungen) in literarischen Texten und nehmen Stellung zum Dargestellten,
- nehmen zu Figuren und deren Verhalten Stellung,
- verfassen Texte produktionsorientiert zu literarischen Vorlagen in Hinblick auf die inhaltliche, sprachliche und mediale Gestaltung (Veränderung, Weiterschreiben, Paralleltext),
- wählen begründet Bücher und andere Medien interessenbezogen aus und orientieren sich in einer Bücherei und auf Internetseiten für Kinder und begründen ihre Auswahl, (MKR 5.4)
- unterscheiden literarische Texte und Sachtexte in unterschiedlichen medialen Erscheinungsformen,
- lesen – auch aktuelle – Kinderliteratur (u. a. erzählende Texte, Bilderbücher, Ganzschriften) und beschreiben ihre Leseindrücke,
- beschreiben ihre eigenen Leseerfahrungen mit analogen und digitalen Werkzeugen (u. a. Lesekiste, roter Faden, Lesetagebuch, Buchvorstellung). (MKR 4.1, 4.2)

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Die Schülerinnen und Schüler

- nehmen unterschiedliche Sichtweisen ein und reflektieren diese.

Didaktische bzw. methodische Zugänge:

- Vorstellung einer Auswahl von Ganzschriften
- individuelle Entscheidung für eine Ganzschrift
- Bearbeitung eines/r Lesebegleitheftes/Leserolle
- Lesekonferenzen
- Impulse zu inhaltlichen Aspekten der Bücher (z. B. Handlungsverlauf, Spannungsbogen, Figuren und Figurenkonstellation)
- szenisches Spiel zu ausgewählten Schlüsselszenen (z. B. Bedeutung für den Handlungsverlauf, Verdeutlichung von Charaktereigenschaften von Figuren)
- Erstellung von Lesekiste, Leserolle oder Lesetagebuch
- s.a. Lesekonzept

Materialien/Medien/ außerschulische Angebote:

- Materialordner Leporello
- Materialkiste (Buchauswahl)
- ggf. Hörfassung der Bücher als zusätzlicher Zugang
- Besuch der Stadtbibliothek

Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:

- individuelle Leseprodukte

Querschnittsaufgaben und Medienkompetenzrahmen:

- Leseübungen in der Anton-App
- Leseverständnisaufgaben zu gelesenen Büchern in ANTOLIN
- Arbeit mit dem Bookcreator

Wir werden Schreibprofis - Unterschiedliche Textsorten entdecken & kriteriengeleitet Texte produzieren	Zeitumfang: ca. 40 Std.	Kl./Jg.: 3/4
Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Sprechen und Zuhören:</u> Vor anderen sprechen <u>Schreiben:</u> Über Schreibfähigkeiten verfügen, Schreibstrategien nutzen und Texte verfassen, Rechtschreibstrategien nutzen und richtig schreiben <u>Lesen – mit Texten und Medien umgehen:</u> Über Lesefähigkeiten verfügen, sich mit Texten und Medien auseinandersetzen, über Leseerfahrungen verfügen, Inhalte präsentieren <u>Sprache und Sprachgebrauch untersuchen:</u> Sprachliche Verständigung erforschen, an Wörtern, Sätzen und Texten arbeiten		
Kompetenzerwartungen: <u>Sprechen und Zuhören</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • erzählen Geschichten sinngemäß nach und setzen diese nach eigenen Ideen fort (u. a. gestützt durch Gegenstände oder Bilder), • präsentieren Lernergebnisse und verwenden dabei Fachbegriffe. <u>Schreiben</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • schreiben mithilfe digitaler Werkzeuge und nutzen dabei digitale Gestaltungsmittel, (MKR 1.1, 1.2, 4.2) • setzen Strategien zur Ideenfindung ein (Entwicklung von Ideen und Wissen im Austausch mit anderen, Recherche in Kinder(sach)büchern, Bilder oder Spiele als Impulse, Internetrecherche, Modelltexte), (MKR 2.1) • setzen Strategien zur Textplanung ein (Klären von Schreibziel, Schreibsituation, Adressatenbezug und Textsorte, Nutzung von Strukturierungs- und Planungshilfen), • verfassen Texte strategiegeleitet (Nutzung von Planungsnotizen sowie sprachlichen Mustern und Modelltexten, freie und nach Vorgaben verfasste Texte), • überarbeiten eigene und fremde Texte strategiegeleitet (mithilfe von Leitfragen und Kriterien, Wirkung auf andere testen, Identifikation gelungener und weniger gelungener Textstellen, Überarbeitung hinsichtlich Schreibziel, Inhalt, Wirkung und sprachformaler Korrektheit), • begründen die Auswahl von Schreibstrategien beim Verfassen eigener Texte, • beraten über die Wirkung ihrer Textentwürfe auf der Grundlage von Schreibkriterien (u. a. in Schreibkonferenzen), • gestalten Texte für die Endfassung einer (digitalen) Veröffentlichung/Präsentation, (MKR 2.1) • verfassen Texte mit verschiedenen Textfunktionen und individuell bedeutsame Texte, • schreiben freie Texte zu eigenen Interessen und Erlebnissen sowie zum Ausdruck eigener Gefühle und Gedanken, • schreiben Texte unter Berücksichtigung der erarbeiteten Prinzipien der deutschen Orthographie (bezogen auf Wortbildung, Groß- und Kleinschreibung, Zeichensetzung), • schreiben mithilfe von Rechtschreibstrategien (silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken), 		

- identifizieren sprachliche Zweifelsfälle und setzen gezielt Wörterbuch oder digitale Rechtschreibhilfen zur Klärung ein, (MKR 1.2)
- überprüfen und bearbeiten angeleitet ausgewählte orthografische Fehlerschwerpunkte.

Lesen – mit Texten und Medien umgehen

Die Schülerinnen und Schüler

- begründen eigene Positionen zum Text und seinen Aussagen,
- untersuchen erzählerische Elemente (Handlungsschritte, Figuren und -beziehungen) in literarischen Texten und nehmen Stellung zum Dargestellten,
- nehmen zu Figuren und deren Verhalten Stellung,
- verfassen Texte produktionsorientiert zu literarischen Vorlagen in Hinblick auf die inhaltliche, sprachliche und mediale Gestaltung (Veränderung, Weiterschreiben, Paralleltext).

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben die Wirkung von sprachlichen Mitteln,
- unterscheiden Merkmale der Schriftlich- und Mündlichkeit in digitaler und analoger Kommunikation (u. a. Öffentlichkeit vs. Privatheit, Fremdheit vs. Vertrautheit des Kommunikationspartners), (MKR 3.1, 5.1)
- gehen experimentell und kreativ mit Sprache um (u. a. poetische Sprache).

Didaktische bzw. methodische Zugänge:

- Kennenlernen von verschiedenen Textsorten (z. B. Fantasieerzählung, Personenbeschreibung, Vorgangsbeschreibung, Bericht, Erlebniserzählung, Nacherzählung, Fabel, Märchen, Reizwortgeschichte) durch Erzählung und Vorlesen
- textsortenrelevante Elemente, Kriterien sowie sprachliche Besonderheiten kennen lernen
- Textplanung, Textverfassung und Textüberarbeitung zu den Erlebnissen einer Klassenfahrt für eine Veröffentlichung (z. B. für das Geschichtenheft)
- Schreiben zu der jeweiligen Textsorte (Freies Schreiben, Schreiben nach Baumustern)
- Lese- und Schreibkonferenzen
- Erzählen oder Vorlesen des eigenen Textes
- ggf. szenisches Spiel zu eigenen Texten

Materialien/Medien/außerschulische Angebote:

- Materialordner (Albatros)

Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/

Feedback:

- einen eigenen Text (Textentwurf, Überarbeitung, Endfassung) verfassen (Portfolio)

Querschnittsaufgaben und Medienkompetenzrahmen:

- Erstellen von Texten mit Word
- Mediennutzung und Informationsbeschaffung (Internetrecherche) mit dem SchülerInnen-iPad
- Arbeit mit dem Bookcreator

Wir werden Sprachforscher	Zeitungsumfang: lernprozessbegleitend	Kl./Jg.: 3/4
<p>Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Schreiben:</u> Rechtschreibstrategien nutzen und richtig schreiben <u>Sprache und Sprachgebrauch untersuchen:</u> an Wörtern, Sätzen und Texten arbeiten</p>		
<p>Kompetenzerwartungen: <u>Schreiben</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • schreiben mithilfe von Rechtschreibstrategien (silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken), • untersuchen Wörter des Rechtschreibwortschatzes und identifizieren anhand prototypischer Beispiele die Grundprinzipien der deutschen Orthographie, • identifizieren sprachliche Zweifelsfälle und setzen gezielt Wörterbuch oder digitale Rechtschreibhilfen zur Klärung ein, (MKR 1.2) • überprüfen und bearbeiten angeleitet orthografische Fehlerschwerpunkte. <p><u>Sprache und Sprachgebrauch untersuchen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden Buchstaben, Silben, Wörter und Sätze, • ordnen Wörtern Wortarten (u.a. Nomen, Verben, Adjektive, Artikel) zu, • unterscheiden verschiedene Satzarten, • unterscheiden Satzglieder und bilden damit flexibel unterschiedliche Sätze, • legen Wortsammlungen nach thematischen, grammatischen und orthografischen Gesichtspunkten für den Aufbau eines individuellen Wortschatzes an, • strukturieren Wörter und unterscheiden Möglichkeiten der Wortbildung (Zusammensetzung, Ableitung und Umwandlung), • untersuchen Schreibweisen und wenden orthografische und grammatische Regeln an, • setzen Fachbegriffe zu Wörtern, Sätzen und Texten ein, • unterstützen die Textproduktion und das Textverständnis durch die Anwendung sprachlicher Operationen (u. a. Sprachproben: Umstellen, Ersetzen, Ergänzen, Weglassen). 		
<ul style="list-style-type: none"> • Didaktische bzw. methodische Zugänge: • Arbeitsheft; Förderkartei und Wissensbuch Sprache Zebra 3 und 4 • Lernwörter zum Grundwortschatz • Ergänzendes Rechtschreibmaterial (z. B. Arbeitsheft Richtig Rechtschreiben) 	<p>Materialien/Medien/außerschulische Angebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> • s. didaktische Zugänge 	
<ul style="list-style-type: none"> • Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback: • Diagnosebögen Zebra • Lernstandserhebung 	<p>Querschnittsaufgaben und Medienkompetenzrahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zebra-App • Anton-App 	

3. Mathematik

Aufgaben des Fachs vor dem Hintergrund der SchülerInnenenschaft

Ein Großteil unserer SchülerInnen bringt bereits vielfältige Erfahrungen und teilweise spezifisches Mathematikwissen mit. Aufgabe des Mathematikunterrichts ist es, das Vorwissen der SchülerInnen im Unterricht aufzugreifen und eine Grundlage für die lebenslange Auseinandersetzung mit mathematischen Anforderungen des täglichen Lebens zu schaffen.

Unter Berücksichtigung der zentralen Leitlinien des Mathematikunterrichts (entdeckendes Lernen, beziehungsreiches Üben, ergiebige Aufgaben, Vernetzung verschiedener Darstellungsformen, Anwendungs- und Strukturorientierung) wird den Kindern eine Lernumgebung zur Verfügung gestellt, die eigene Lernwege ermöglicht.

Im Hinblick auf einen sprachsensiblen Mathematikunterricht schult der Austausch der Kinder (z.B. im Rahmen von Mathekonferenzen) in besonderem Maße die mathematische Fachsprache und liefert darüber hinaus wertvolle Einsichten in die Denkweisen der SchülerInnen. Die Kinder erfahren dadurch zudem, dass ihre mathematische Aktivität bedeutungsvoll ist. Ein konstruktiver Umgang mit Fehlern und Schwierigkeiten sowie Differenzierungsmaßnahmen und Rückmeldungen unterstützen die SchülerInnen in ihrem individuellen Lernen.

Funktionen und Aufgaben des Fachs vor dem Hintergrund des Schulprogramms

Im Mathematikunterricht werden viele Themen unseres Schulprogramms aufgegriffen.

Unsere Schule ist ein Ort des Lernens und Lebens. Im Fokus dieses Lern- und Lebensraumes stehen die SchülerInnen mit ihren individuellen Voraussetzungen. Jedes Kind soll sich in unserer Schule wertgeschätzt fühlen.

Dieses Leitbild prägt auch den Mathematikunterricht. Durch einen wertschätzenden und konstruktiven Umgang, auch im Austausch über mathematische Inhalte, entwickeln die SchülerInnen Motivation für das eigene Lernen sowie Selbstvertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit.

Unser Forder- und Förderkonzept berücksichtigt alle SchülerInnen. Um einen durchgängig aktiven Kompetenzerwerb zu gewährleisten, werden Kenntnisse und Fertigkeiten entsprechend den individuellen Lernmöglichkeiten der Lernenden vermittelt. Die enge Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams ermöglicht auch hier die Unterstützung individueller Lernprozesse.

Wie in unserem Medienkonzept verankert, werden im Mathematikunterricht neben haptischem Anschauungsmaterial auch digitale Medien eingesetzt. Im Vordergrund steht dabei das fachliche Lernen. Wobei der reflektierte Umgang mit digitalen Medien Bestandteil des Lernprozesses bildet.

Die Leistungsbewertung entspricht den gemäß Schulgesetz (§ 70 Abs. 4 SchulG) beschlossenen Grundsätzen. Die Kriterien der Leistungsbewertung sind für die SchülerInnen transparent und vermitteln durch individuelle Rückmeldung Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung.

Die Fachkonferenz hat auf den zuvor dargelegten Grundsätzen beruhend ein Konzept zur Leistungsbewertung vereinbart.

Verfügbare Ressourcen

Die Schule verfügt über einen Breitbandzugang. Alle Klassen sind mit einem Touchpanel mit beschreibbaren, magnetischen Flügeltüren ausgestattet. Zudem stehen 62 iPads zur Verfügung, auf denen digitale Mathematikwerkzeuge, verschiedene Apps (auch passend zum Mathematiklehrwerk) sowie zur Erstellung von zum Beispiel Erklärvideos installiert sind.

Darüber hinaus verfügt unsere Schule über Demonstrations- und Darstellungsmaterial (z. B. Dienes-Material, geometrische Körper und deren Netze, Rechengeld, magnetisches Tafelmaterial wie Plättchen und Hunderterfeld) sowie Förder- und Freiarbeitsmaterial.

Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit

Unter Berücksichtigung des Schulprogramms sowie der im Lehrplan Mathematik festgelegten Kompetenzbereiche hat die Fachkonferenz Mathematik folgende fachdidaktischen und fachmethodischen Grundsätze festgelegt:

Im Sinne des Spiralcurriculums werden Lernprozesse im Mathematikunterricht so gestaltet, dass sie auf bereits Gelerntem aufbauen, vorhandenes Wissen immer wieder aufgreifen und neu gewonnene Erkenntnisse so langfristig mit dem bereits Bekannten verknüpft werden können.

Mathematisches Lernen ist dabei immer auch entdeckendes Lernen, weshalb für die Lernenden durch offene und herausfordernde Aufgabenstellungen viele Gelegenheiten geschaffen werden, ihr Wissen aktiv selbst zu konstruieren. Dafür ist das EIS-Prinzip (enaktiv – ikonisch – symbolisch) nach Bruner grundlegend, um verschiedene mathematische Darstellungsformen miteinander zu vernetzen und den Lernenden unterschiedlichste Möglichkeiten zur Unterstützung und Veranschaulichung ihrer Denkwege an die Hand zu geben. Mathematische Handlungen am konkreten Material darzustellen ist dabei nicht nur in der Schuleingangsphase wichtig, sondern wird auch in der Stufe 3/4 fortlaufend angeboten und eingefordert.

Ein weiteres fachdidaktisches Grundprinzip ist das beziehungsreiche Üben. Besonders im Anfangsunterricht wird zunächst viel Zeit für den Aufbau eines tragfähigen Zahl- und Operationsverständnisses, eines gesicherten Stellenwertverständnisses sowie dem Erwerb nicht-zählender Rechenstrategien aufgewendet. Auf dieser sicheren Verständnisgrundlage können die Lernenden in den Übungsphasen des Mathematikunterrichts individuell Üben, um die mathematischen Prozesse zu automatisieren. Dabei beschränken sich Übungsphasen nicht nur auf das Einüben und Anwenden von Rechenoperationen und verschiedenen Rechenwegen, sondern umfassen alle Kompetenzbereiche des Mathematikunterrichts. Für das Nachvollziehen und Beschreiben von mathematischen Entdeckungen bedarf es einer besonderen Fachsprache. Diese gilt es im Mathematikunterricht aufzubauen und im Sinne eines sprachsensiblen Unterrichts zu fördern.

Durch die Umsetzung dieser Grundprinzipien sowie einer ermutigenden und stärkenorientierten Rückmeldung an die SchülerInnen soll eine positive Einstellung zur Mathematik gefördert werden.

Grundsätze zur Differenzierung und individuellen Förderung

Durch das jahrgangsübergreifende Lernen an unserer Schule bieten sich zahlreiche Gelegenheiten, die zentralen Themen des Mathematikunterrichts auf verschiedenen Niveaus behandeln zu können. Die Heterogenität der Lerngruppen begreifen wir als Chance. Die Förderung erfolgt dabei immer diagnosegeleitet (z. B. durch mündliche oder schriftliche Standortbestimmungen) unter Berücksichtigung des individuellen Kompetenzstands des jeweiligen Kindes.

Im Mathematikunterricht werden dabei u. a. folgende Differenzierungsangebote bereitgestellt⁵:

- Natürliche Differenzierung durch Öffnung des Unterrichts und substanzielle Lernumgebungen sowie ergiebige und offene Aufgaben

⁵ http://www.sinus-an-grundschulen.de/fileadmin/uploads/Material_aus_SGS/Handreichung_Krauthausen-Scherer.pdf

- Einsatz von verschiedenen Darstellungsmitteln (z. B. Wendeplättchen, Dienes-Material etc.)
- Einsatz von kooperativen Lernmethoden zum Mit- und Voneinanderlernen (PartnerInnen- und Gruppenarbeiten, Mathematikkonferenzen etc.)
- Verknüpfung von inhaltsbezogenen und prozessbezogenen Kompetenzen
- Individualisierte Übungsphasen (qualitative Differenzierung)

Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Hinweis: Die LehrerInnenkonferenz trifft Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung. Ziel dabei ist, eine Transparenz von Bewertungen zu gewährleisten.

Grundlagen der Vereinbarungen sind § 48 SchulG, § 5 AO-GS sowie die Angaben in Kapitel 3 *Leistung fördern und bewerten* des Kernlehrplans.

Wie in unserem Leistungskonzept festgelegt, erfolgt die Leistungsbewertung im Fach Mathematik über die Beurteilung schriftlicher Arbeiten sowie sonstiger mündlicher und schriftlicher Leistungen im Unterricht. Ab Klasse 3 werden pro Halbjahr drei schriftliche Klassenarbeiten geschrieben. In den Klassenarbeiten werden dabei alle drei Anforderungsbereiche (AB I: Reproduzieren, AB II: Zusammenhänge herstellen, AB III: Verallgemeinern und Reflektieren) gemäß den Bildungsstandards Mathematik überprüft. Den Schwerpunkt bilden dabei Aufgaben des Anforderungsbereichs II.

Um die Lernenden nicht zu einem rein produktiven Anwenden von "dem einen richtigen Rechenweg" anzuhalten, ist es immer wieder wichtig, die Denkwege der Kinder sichtbar zu machen und diese als Lehrkraft nachvollziehen zu können. Dieses Ermitteln der individuellen Denk- und Rechenwege findet z. B. durch mündliche oder schriftliche Erläuterungen der Lernenden im Unterrichtsgespräch und regelmäßige Standortbestimmungen sowie durch den Einsatz offener (Diagnose-)Aufgaben, die eine Konstruktion eigener Lösungswege erfordern, statt. Um dabei eine Verknüpfung der inhalts- mit den prozessbezogenen Kompetenzen anzustreben, werden Aufgaben ausgewählt, die die Lernenden zur Entdeckung von Mustern und Strukturen anregen. Dadurch kann ermittelt werden, ob ein mathematisches Muster entdeckt und korrekt fortgesetzt wird, wie viele Entdeckungen gemacht werden, ob die Entdeckungen auf enaktiver oder symbolischer Ebene verständlich dargestellt werden und ob bei der Erläuterung der Entdeckungen Fachsprache genutzt wird.

Im Mathematikunterricht ist es im Sinne einer positiven Fehlerkultur besonders wichtig, auch die Anstrengungen und Lernfortschritte der SchülerInnen in die Leistungsbewertung mit einzubeziehen.

Für die Leistungsbewertung und -rückmeldung nutzen wir außerdem die "Teste-dich-selbst"-Hefte des Klett Verlags zu unserem Lehrwerk MiniMax. Zum Abschluss einer thematischen Unterrichtseinheit bearbeiten die Lernenden in diesem Heft Aufgaben zum jeweiligen Themenbereich. Im Anschluss schätzen die Lernenden für sich selbst ein, wie leicht oder schwer die Bearbeitung der jeweiligen Aufgaben für sie war. Zusätzlich erhalten sie von der Lehrkraft über ein Ankreuzraster Rückmeldung zur Einschätzung der jeweiligen Kompetenzentwicklung. So werden die Lernenden aktiv in die Selbsteinschätzung ihres Lernfortschrittes einbezogen und erhalten dennoch eine differenzierte Rückmeldung.

Lehr- und Lernmittel

An unserer Schule wird in allen Jahrgangsstufen mit dem Lehrwerk MiniMax gearbeitet. Dieses besteht aus den Arbeitsheften „Zahlen und Rechnen“ (Teil A und B), „Größen und Sachrechnen“ und „Geometrie“. Die Arbeitshefte enthalten differenzierte Aufgaben auf unterschiedlichen Anforderungsbereichen. Zudem regt das Lehrwerk zum Entdecken von Mustern und Strukturen und zur Auseinandersetzung

mit offenen Aufgaben an. Auch das zum Lehrwerk passende "Teste dich selbst-Heft" wird von allen Jahrgangsstufen genutzt. Dadurch erhalten die Kinder die Möglichkeit, das zuvor Gelernte in regelmäßigen Abständen zu überprüfen und ihr Können selbst einzuschätzen.

Darstellungsmittel

Um mathematische Vorstellungen aufzubauen und flexibles Rechnen zu ermöglichen, ist die Verknüpfung von Lerninhalten und Darstellungsmitteln unerlässlich. Dabei ist nicht nur die bloße Anschauung, sondern vor allem die geistige Arbeit mit diesen von zentraler Bedeutung. Dabei werden alle Darstellungsmittel als Lernstoff und Lernhilfe sowie als Kommunikations- und Argumentationshilfe verstanden. Durch ihren vielfältigen Einsatz sind Darstellungsmittel für alle SchülerInnen von großem Nutzen. Mit Blick auf das Spiralcurriculum werden Materialien ausgewählt, die auf verschiedenen Niveaustufen fortlaufend in mehreren Jahrgängen eingesetzt werden können und sich mit dem Lehrwerk verbinden lassen. Alle Darstellungsmittel sind im Klassenraum jederzeit für die SchülerInnen zugänglich. Beispielhaft sind einige Darstellungsmittel für die SchülerInnen für die Klassen 1-4 aufgeführt:

Klasse 1	Klasse 2	Klasse 3	Klasse 4
<ul style="list-style-type: none"> • Alltagsmaterialien • 20er-Feld mit Wendeplättchen, 10er /20er Streifen • 20er-Zahlenstrahl • Stellenwerttafel • Stellenwertkarten • DIENES-/Zehner-System-Material (Einerwürfel, Zehner-Stangen) • Rechengeld • Lernuhren 	<ul style="list-style-type: none"> • Alltagsmaterialien • 100er-Feld + Winkel • 100er-Tafel • 100er-Zahlenstrahl • DIENES-Material (Einerwürfel, Zehnerstangen, Hunderterplatte) • Stellenwerttafel • Stellenwertkarten • Rechengeld • Lernuhren 	<ul style="list-style-type: none"> • Tausenderbuch • DIENES-Material (Einerwürfel, Zehnerstangen, Hunderterplatte, Tausenderwürfel) • Stellenwerttafel • Lernuhren 	<ul style="list-style-type: none"> • Stellenwerttafel • DIENES-Material (Einerwürfel, Zehnerstangen, Hunderterplatte, Tausenderwürfel) • Lernuhren

Viele der Darstellungsmittel stehen den SchülerInnen auch als digitale Mathematikwerkzeuge zur Verfügung. Ebenfalls wird vereinbart, wie digitale Medien ergänzend im Mathematikunterricht mit welchen Zielsetzungen eingesetzt werden (vgl. digitale Werkzeuge, App-Einsatz, digitale Präsentationsmöglichkeiten etc.). Verbindliche Vereinbarungen hierzu sind auch im schuleigenen Medienkonzept getroffen.

Qualitätssicherung und Evaluation

Die unterrichtliche Qualität unseres Mathematikunterrichts wird durch Beobachtung und Reflexion von Prozessen im Unterricht, durch Lernentwicklungsgespräche mit den SchülerInnen sowie durch kollegiale Unterrichtshospitationen und die Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams gesichert. Auf dieser Grundlage werden die Unterrichtsvorhaben sowie deren Umsetzung fortlaufend angepasst. Die gewonnenen Informationen dienen darüber hinaus der Weiterentwicklung der individuellen Fördermaßnahmen aller SchülerInnen.

Ebenso bedeutsam für die Evaluation und Qualitätssicherung ist die Auswertung der Ergebnisse der Vergleichsarbeiten (VERA) in der Jahrgangsstufe 3.

3.1 Unterrichtsvorhaben Stufe 1/2

Wir beschäftigen uns mit den Ziffern, den Zahlen und dem Zählen bis 20		Zeitungsumfang: ca. 13 Wochen	Kl./Jg.: 1
Inhaltsbezogene Kompetenzbereiche und Schwerpunkte: <u>Zahlen und Operationen:</u> Zahlverständnis			
Inhaltsbezogene Kompetenzerwartungen: <u>Zahlen und Operationen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • zählen im Zahlenraum bis 100 [20] (vorwärts, rückwärts, in Schritten, beliebige Startzahl), • benennen und schreiben Zahlen im Zahlenraum bis 100 [20], • stellen Zahlen im Zahlenraum bis 100 [20] unter Anwendung der Struktur des Zehnersystems dar (Prinzip der Bündelung, Stellenwertschreibweise), • wechseln bei der Zahldarstellung und der Anzahlerfassung im Zahlenraum bis 20 zwischen den verschiedenen Darstellungsformen (mit Material, bildlich, symbolisch und sprachlich), • nutzen Strukturen in Zahldarstellungen zur Anzahlerfassung im Zahlenraum bis 100 [20], • ordnen und vergleichen Zahlen im Zahlenraum bis 100 [20]. 		Prozessbezogene Kompetenzerwartungen: <u>Problemlösen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • stellen Fragen zu den Aufgabenstellungen und nutzen Vorerfahrungen zum Verständnis der Aufgabenstellungen, • bearbeiten Aufgabenstellungen eigenständig und im Austausch mit anderen. <u>Modellieren:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • verarbeiten gewonnene relevante Informationen durch Zählen, • prüfen die Ergebnisse auf Plausibilität und modifizieren ggf. ihre Vorgehensweise. <u>Kommunizieren:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Beziehungen und Gesetzmäßigkeiten anhand von Beispielen, • erläutern eigene Vorgehensweisen und Ideen verständlich, • stellen Lösungswege, Idee und Ergebnisse für andere nachvollziehbar dar (unter anderem im Rahmen von Mathekonferenzen). <u>Argumentieren:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • benennen Beispiele für vermutete Zusammenhänge. <u>Darstellen:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • setzen erarbeitete mathematische Zeichen, Tabellen, Diagramme sachgerecht ein, • setzen die Strukturen von Darstellungen ein (u. a. Kraft der 5, Kraft der 10), • übertragen eine Darstellung in eine andere Darstellungsform. 	

<p>Didaktische bzw. methodische Zugänge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zahlbegriff, Zahlaspekte: Anzahlen und Zahlen in der Umwelt, Zählen und Erzählen • Anzahlerfassung, Anzahldarstellung, Bündeln, Kraft der 5, Kraft der 10 • Ziffernschreibkurs • Zahlzerlegungen, die Zahl 0, Zahlenhäuser/-türme • Zahlenreihe, Vorgänger und Nachfolger • Zahlen vergleichen, Zahlen ordnen, Ordnungszahlen • Bildung einer Kinderreihe nach Ordnungskriterien (von rechts nach links/von links nach rechts, Platzwechsel etc.) 	<p>Materialien/Medien/außerschulische Angebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zählbares Alltagsmaterial: Kastanien, Bohnen, Stifte, ... • Didaktisches Material (für SuS und als Demomaterial): • Zehnerfeld, Schüttelboxen, Zwanzigerfeld, Zwanzigertafel, Wendepättchen, Punktemuster, 20-er Rechenrahmen, Rechenschiffchen, Zahlenkarten, Karten mit Relationszeichen (<, >, =), Zahlenstrahl • Allgemeines Material: Würfel, Bauklötze, Formenplättchen • Sonstiges: Ziffernsprüche, Zählspiele, Hüpfspiele, Würfelspiele, Bilderbücher, Apps • Lernplakate: Zahlen 0 bis 20, Anzahldarstellung im Zwanzigerfeld
<p>Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mündliche und schriftliche Beiträge • Lerngespräche • Lerntagebuch • ZR 10: Teste dich selbst 1, 2, 3, 4 • ZR 20: Teste dich selbst 9,10 	<p>Kooperationen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kunst: Mengenbilder malen und vergleichen • Deutsch: „Die kleine Eins“ lesen und weitererzählen • Sport: Kleingeräte zählen und in Reifen zuordnen

Wir lernen plus, minus		Zeitungsumfang: 18 Wochen	Kl./Jg.: 1
<p>Inhaltsbezogene Kompetenzbereiche und Schwerpunkte: <u>Zahlen und Operationen:</u> Operationsverständnis</p>			
<p>Inhaltsbezogene Kompetenzerwartungen: <u>Zahlen und Operationen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • ordnen Situationen des Hinzufügens, Vereinigens, Vergleichens und Additionsaufgaben einander zu, 	<p>Prozessbezogene Kompetenzerwartungen: <u>Problemlösen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen Fragen zu den Aufgabenstellungen und nutzen Vorerfahrungen zum Verständnis der Aufgabenstellungen, • bearbeiten Aufgabenstellungen eigenständig und im Austausch mit anderen, • verwenden Hilfsmittel, Strategien und Forscherfragen zur Problemlösung. 		

- ordnen Situationen des Abziehens, Ergänzens, Vergleichens und Subtraktionsaufgaben einander zu,
- wechseln zwischen verschiedenen Darstellungsformen von Operationen (mit Material, bildlich, symbolisch und sprachlich),
- nutzen und beschreiben Rechengesetze an Beispielen (Kommutativgesetz),
- nutzen und erklären die Zusammenhänge der Operationen untereinander,
- verwenden Fachbegriffe (plus, minus),
- formulieren zu Spiel- und Sachsituationen sowie zu einfachen Sachaufgaben (u.a. Rechengeschichten oder Bildsachaufgaben) mathematische Fragen und Aufgabenstellungen und lösen sie (VB A, Z1/Z5),
- formulieren zu vorgegebenen Gleichungen Rechengeschichten oder zeichnen dazu passende Bildsachaufgaben, auch unter Verwendung digitaler Mathematikwerkzeuge (VB A, Z1/Z5).

Modellieren:

Die Schülerinnen und Schüler

- entnehmen realen oder simulierten Sachsituationen die für die Bearbeitung relevanten Informationen,
- artikulieren im Rahmen von realen oder simulierten Sachsituationen eigene Fragestellungen (u.a. in Form von Rechengeschichten, Gleichungen, Tabellen oder Zeichnungen),
- übersetzen Aufgabenstellungen aus realen oder simulierten Sachsituationen in ein mathematisches Modell,
- nutzen geeignete Darstellungen (u.a. Term, Tabelle, Skizze, Diagramm) auch unter Verwendung digitaler Mathematikwerkzeuge.

Kommunizieren:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Beziehungen und Gesetzmäßigkeiten anhand von Beispielen,
- erläutern eigene Vorgehensweisen und Ideen verständlich,
- präsentieren Lösungswege, Ideen und Ergebnisse mithilfe geeigneter Darstellungsformen und (digitaler) Medien (MKR 3.1),
- verwenden bei der Darstellung mathematischer Sachverhalte geeignete Begriffe der Unterrichtssprache und der Fachsprache, mathematische Zeichen und Konventionen,
- stellen Lösungswege, Ideen und Ergebnisse für andere nachvollziehbar dar (u.a. im Rahmen von Mathekonferenzen).

Argumentieren:

Die Schülerinnen und Schüler

- benennen Beispiele für vermutete Zusammenhänge,
- bestätigen oder widerlegen ihre Vermutungen anhand von Beispielen,
- begründen ihre Vorgehensweisen nachvollziehbar.

Darstellen:

Die Schülerinnen und Schüler

- setzen erarbeitete mathematische Zeichen, Tabellen, Diagramme sachgerecht ein,
- erklären die Bedeutung von Darstellungen und setzen diese in der abgesprochenen Weise ein,
- setzen (eigene) analoge und digitale Darstellungen für das Bearbeiten von Aufgabenstellungen ein,
- setzen (eigene) analoge und digitale Darstellungen ein zur Verdeutlichung von mathematischen Beziehungen (MKR 1.2),
- übertragen eine Darstellung in eine andere Darstellung derselben Darstellungsform,
- übertragen eine Darstellung in eine andere Darstellung einer anderen Darstellungsform.

<p>Didaktische bzw. methodische Zugänge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rechnungen und Geschichten spielen/legen/zeichnen/schreiben (Darstellungsvernetzung) • Drei-Bild-Geschichten erklären, nachspielen • Aufgaben sammeln und sortieren • Hinzufügen, Vereinigen/Wegnehmen, Vergleichen Ergänzen/Wiederholen • 3 Zahlen 4 Aufgaben (Aufgabenfamilien) • Entdeckerpäckchen • Schuhkartons, Holzblöcke (Einstieg Zahlenmauern) • Krokodil (>, <, =) • Hüpfen am Zahlenstrahl (in groß) • Menge mit Steckwürfeln verdoppeln und halbieren • Mini- und Maxaufgaben (Analogieaufgaben) 	<p>Materialien/Medien/außerschulische Angebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zählbares Alltagsmaterial: Kastanien, Bohnen, Stifte etc. • Didaktisches Material (für SuS und als Demomaterial): Zwanzigerfeld, (magnetische) Wendeplättchen, Fünfer- und Zehnerstreifen, Zahlenstrahl, Hefttaschen Material Minimax • Allgemeines Material: Würfel, Spielwürfel, Spielfiguren, Steckwürfel, magnetischer Zahlenstrahl für die Tafel • Sonstiges: Blitzrechnkartei, Rechengeschichten, Rechenpyramiden, Anton (Differenzierung und zusätzliche Übungen), Wortspeicher mit Fachbegriffen, Lernplakate (Tauschaufgaben, Umkehraufgaben, Verdopplungsaufgaben, verliebte Zahlen)
<p>Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mündliche und schriftliche Beiträge • Lerngespräche • Lerntagebuch • ZR 10: Teste dich selbst 5, 6, 7, 8 • ZR 20: Teste dich selbst 11, 12, 13, 14, 15, 16 	<p>Kooperationen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sport: Tanz „Verliebte Zahlen“ • Deutsch: Geschichte vom kleinen und großen Krokodil • Sachunterricht: Herbstmaterialien sammeln und als Rechenhilfe nutzen

<p>Wir rechnen mit Geld</p>		<p>Zeitumfang: 2 Wochen</p>	<p>Kl./Jg.: 1</p>
<p>Inhaltsbezogene Kompetenzbereiche und Schwerpunkte: <u>Größen und Messen:</u> Größenvorstellung und Umgang mit Größen, Sachsituationen</p>			
<p>Inhaltsbezogene Kompetenzerwartungen: <u>Größen und Messen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p>	<p>Prozessbezogene Kompetenzerwartungen: <u>Problemlösen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • benennen die relevanten Informationen von Aufgabenstellungen mit eigenen Worten, 		

<ul style="list-style-type: none"> • vergleichen und ordnen Längen, Zeitspannen und Geldbeträge, • geben Größen von vertrauten Objekten an und schätzen mithilfe von Stützpunktvorstellungen (für 1cm, 1m, 1€), • verwenden die Einheiten für Geldwerte (ct, €), Längen (cm, m), Zeitspannen (Minute, Stunde, Tag, Woche, Monat, Jahr) und stellen Größenangaben in unterschiedlichen Schreibweisen dar (umwandeln), • rechnen mit Größen (nur ganzzahlige Maßzahlen), • formulieren zu Spiel- und Sachsituationen sowie zu einfachen Sachaufgaben (u. a. Rechengeschichten oder Bildsachaufgaben) mathematische Fragen und Aufgabenstellungen und lösen sie (VB A, Z1/Z5), • nutzen Bearbeitungshilfen wie Zeichnungen, Skizzen zur Lösung von Sachaufgaben, • formulieren zu vorgegebenen Gleichungen Rechengeschichten oder zeichnen dazu passende Bildsachaufgaben, auch unter Verwendung digitaler Mathematikwerkzeuge (VB A, Z1/Z5). 	<ul style="list-style-type: none"> • stellen Fragen zu den Aufgabenstellungen und nutzen Vorerfahrungen zum Verständnis der Aufgabenstellungen, • wählen für die Bearbeitung von Aufgabenstellungen geeignete Werkzeuge und (digitale) Hilfsmittel aus (MKR 1.2), • verwenden Hilfsmittel, Strategien und Forscherfragen zur Problemlösung • bearbeiten Aufgabenstellungen eigenständig und im Austausch mit anderen, • überprüfen Ergebnisse auf Plausibilität, um ggf. Fehler finden und korrigieren zu können. <p><u>Modellieren:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • entnehmen realen oder simulierten Sachsituationen die für die Bearbeitung relevanten Informationen, • artikulieren im Rahmen von realen oder simulierten Sachsituationen eigene Fragestellungen (u. a. in Form von Rechengeschichten, Gleichungen, Tabellen oder Zeichnungen), • übersetzen Aufgabenstellungen aus realen oder simulierten Sachsituationen in ein mathematisches Modell. <p><u>Kommunizieren:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern eigene Vorgehensweisen und Ideen verständlich, • halten ihre Arbeitsergebnisse, Vorgehensweisen und Lernerfahrungen fest, • präsentieren Lösungswege, Ideen und Ergebnisse mithilfe geeigneter Darstellungsformen und (digitaler) Medien (MKR 3.1), • stellen Lösungswege, Ideen und Ergebnisse für andere nachvollziehbar dar (u. a. im Rahmen von Mathekonferenzen), • bearbeiten Aufgabenstellungen gemeinsam und halten sich dabei an getroffene Verabredungen bzw. Regeln. <p><u>Argumentieren:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • bestätigen oder widerlegen ihre Vermutungen anhand von Beispielen. <p><u>Darstellen:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen erarbeitete mathematische Zeichen, Tabellen, Diagramme sachgerecht ein, • setzen (eigene) analoge und digitale Darstellungen für das Bearbeiten von Aufgabenstellungen ein (MKR 1.2).
<p>Didaktische bzw. methodische Zugänge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geldwerte kennenlernen 	<p>Materialien/Medien/außerschulische Angebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Material für Spielsituationen (Eisbecher, Preisschilder, Angebote)

<ul style="list-style-type: none"> • Rechnen mit Geldbeträgen • Preis-Menge-Relationen • Einkaufssituationen spielen • Rechengeschichten erfinden • Unterschiedliche Lösungsdarstellungen erarbeiten • Fachwörter 	<ul style="list-style-type: none"> • Rechengeld • Wortspeicher
Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback: <ul style="list-style-type: none"> • Mündliche und schriftliche Beiträge • Lerngespräche • Teste dich selbst: 17, 18 	Kooperationen: <ul style="list-style-type: none"> • Besuch der ortsansässigen Eisdielen, einkaufen gehen • Kunst: Geldbeutel gestalten • Sachunterricht: Münzen früher und heute, Taschengeld • Musik: Lied „Mit Geld zählen“

Wir beschäftigen uns mit der Zeit		Zeitumfang: ca. 3 Wochen	Kl./Jg.: 1
Inhaltsbezogene Kompetenzbereiche und Schwerpunkte: <u>Größen und Messen:</u> Größenvorstellung und Umgang mit Größen, Sachsituationen			
Inhaltsbezogene Kompetenzerwartungen: <u>Größen und Messen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • benennen und lesen einfache Uhrzeiten (volle Stunde, halbe Stunde) auf analogen und digitalen Uhren ab und stellen diese ein, • verwenden die Einheiten für Geldwerte (ct, €), Längen (cm, m), Zeitspannen (Minute, Stunde, Tag, Woche, Monat, Jahr) und stellen Größenangaben in unterschiedlichen Schreibweisen dar (umwandeln), • rechnen mit Größen (nur ganzzahlige Maßzahlen), 	Prozessbezogene Kompetenzerwartungen: <u>Problemlösen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • wählen für die Bearbeitung von Aufgabenstellungen geeignete Werkzeuge und (digitale) Hilfsmittel aus (MKR 1.2), • verwenden Hilfsmittel, Strategien und Forscherfragen zur Problemlösung, • überprüfen Ergebnisse auf Plausibilität, um ggf. Fehler finden und korrigieren zu können. <u>Modellieren:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • entnehmen realen oder simulierten Sachsituationen die für die Bearbeitung relevanten Informationen, • lösen die Aufgabenstellungen mithilfe eines Modells. <u>Kommunizieren:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i>		

<ul style="list-style-type: none"> • formulieren zu Spiel- und Sachsituationen sowie zu einfachen Sachaufgaben (u. a. Rechengeschichten oder Bildsachaufgaben) mathematische Fragen und Aufgabenstellungen und lösen sie, • nutzen Bearbeitungshilfen wie Zeichnungen, Skizzen zur Lösung von Sachaufgaben, • formulieren zu vorgegebenen Gleichungen Rechengeschichten oder zeichnen dazu passende Bildsachaufgaben, auch unter Verwendung digitaler Mathematikwerkzeuge (VB A, Z1/Z5). 	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern eigene Vorgehensweisen und Ideen verständlich, • stellen Lösungswege, Ideen und Ergebnisse für andere nachvollziehbar dar (u. a. im Rahmen von Mathekonferenzen). <p><u>Argumentieren:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • benennen Beispiele für vermutete Zusammenhänge, • bestätigen oder widerlegen ihre Vermutungen anhand von Beispielen. <p><u>Darstellen:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen erarbeitete mathematische Zeichen, Tabellen, Diagramme sachgerecht ein, • erklären die Bedeutung von Darstellungen und setzen diese in der abgesprochenen Weise ein, • setzen (eigene) analoge und digitale Darstellungen für das Bearbeiten von Aufgabenstellungen ein (MKR 1.2), • setzen (eigene) analoge und digitale Darstellungen ein zur übersichtlichen Präsentation von Informationen (MKR 3.1), • übertragen eine Darstellung in eine andere Darstellung derselben Darstellungsform, • vergleichen und bewerten Darstellungen.
<p>Didaktische bzw. methodische Zugänge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Uhrzeiten kennenlernen • Kalender und Jahreskreis kennenlernen • Orientierungsübungen im Kalender (Geburtstag, Feiertage, schulische Ereignisse) • Zeitspannen (Tag, Woche, Monat, Jahr) • Tagesabläufe planen • Fachwörter 	<p>Materialien/Medien/außerschulische Angebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Uhren (analog/digital) • Kalender (verschiedene Ausführungen) • Wortspeicher
<p>Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mündliche und schriftliche Beiträge • Lerngespräche • Teste dich selbst: 19, 20 	<p>Kooperationen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sport: Weitwurf messen, Laufstrecken messen • Deutsch: Schreibzeit Thema Jahreszeiten • Kunst: Kalender gestalten, Bilder zu den Jahreszeiten, Uhr basteln • Musik: Lied „Jahresuhr“, „Jahreszeitenlied“

Wir drehen am Rad		Zeitungsumfang: ca. 1 Woche	Kl./Jg.: 1
Inhaltsbezogene Kompetenzbereiche und Schwerpunkte: <u>Daten, Häufigkeiten und Wahrscheinlichkeiten:</u> Wahrscheinlichkeiten			
Inhaltsbezogene Kompetenzerwartungen: <u>Daten, Häufigkeiten und Wahrscheinlichkeiten</u> <ul style="list-style-type: none"> bestimmen zunehmend systematischer die Anzahl verschiedener Möglichkeiten im Rahmen einfacher kombinatorischer Aufgabenstellungen, beschreiben die Wahrscheinlichkeit von einfachen Ereignissen (sicher, (un-) wahrscheinlich, (un-)möglich). 		Prozessbezogene Kompetenzerwartungen: <u>Problemlösen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> bearbeiten Aufgabenstellungen eigenständig und im Austausch mit anderen, übertragen Zusammenhänge auf ähnliche Sachverhalte und eigene Aufgabenstellungen, u.a. durch Variation oder Fortsetzung von gegebenen Aufgaben. <u>Modellieren:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> lösen die Aufgabenstellungen mithilfe eines Modells. <u>Kommunizieren:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> verwenden bei der Darstellung mathematischer Sachverhalte geeignete Begriffe der Unterrichtssprache und der Fachsprache, mathematische Zeichen und Konventionen, stellen Lösungswege, Ideen und Ergebnisse für andere nachvollziehbar dar (u.a. im Rahmen von Mathekonferenzen). <u>Argumentieren:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> begründen ihre Vorgehensweisen nachvollziehbar, hinterfragen eigene und fremde Vermutungen oder Aussagen, beurteilen die Nachvollziehbarkeit der Begründungen anderer. 	
Didaktische bzw. methodische Zugänge: <ul style="list-style-type: none"> am Glücksrad drehen Murmeln ziehen Wendeplättchen Eisbecher für Mini und Max zusammenstellen Fachwörter 		Materialien/Medien/außerschulische Angebote: <ul style="list-style-type: none"> Didaktisches Material (für SuS und als Demomaterial): Eissorten, Legosteine, Murmeln Glücksrad zum Verdeutlichen von Wahrscheinlichkeiten Glücksrad für Spiele in der Klasse Wahrscheinlichkeitsstreifen (sicher, möglich, unmöglich) Wortspeicher 	

Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback: <ul style="list-style-type: none"> • Mündliche und schriftliche Beiträge • Lerngespräche • Lernplakate 	Kooperationen: <ul style="list-style-type: none"> • Kunst: Ausschneiden und Legen von Formen (Boot, Haus) • Sachunterricht: Regenfeste Kleidung im Herbst und Winter- Was kann man miteinander kombinieren? Wie viele Möglichkeiten gibt es? • Deutsch: Geschichte Ausflug zur Kirmes (Angelspiel)
--	--

Wir erkunden ebene Figuren und Körper	Zeitumfang: ca. 2 Wochen	Kl./Jg.: 1
--	--------------------------	------------

Inhaltsbezogene Kompetenzbereiche und Schwerpunkte: <u>Raum und Form:</u> Raumorientierung und Raumvorstellung, Ebene Figuren, Körper, Symmetrie, Zeichnen
--

Inhaltsbezogene Kompetenzerwartungen: <u>Raum und Form</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • orientieren sich nach mündlicher Anweisung im Raum, • beschreiben Wege und Lagebeziehungen (u.a. rechts, links, oben, unten) zwischen konkreten oder bildlich dargestellten Gegenständen. • identifizieren die geometrischen Grundformen (Rechteck, Quadrat, Dreieck, Kreis) und beschreiben diese mit Fachbegriffen (Seite, Ecke, Fläche), • stellen Muster durch Legen und Fortsetzen her, beschreiben sie und erfinden eigene Muster, auch unter Verwendung digitaler Mathematikwerkzeuge (MKR 1.2), • stellen ebene Figuren her durch Legen, Nachlegen und Auslegen, Zerlegen und Zusammensetzen und Vervollständigen, auch unter Verwendung digitaler Mathematikwerkzeuge (MKR 1.2), • identifizieren die geometrischen Körper Würfel, Quader und Kugel (auch in der Umwelt), stellen sie her, sortieren 	Prozessbezogene Kompetenzerwartungen: <u>Problemlösen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • benennen die relevanten Informationen von Aufgabenstellungen mit eigenen Worten, • wählen für die Bearbeitung von Aufgabenstellungen geeignete Werkzeuge und (digitale) Hilfsmittel aus (MKR 1.2), • bearbeiten Aufgabenstellungen eigenständig und im Austausch mit anderen, • überprüfen Ergebnisse auf Plausibilität, um ggf. Fehler finden und korrigieren zu können, • übertragen Zusammenhänge auf ähnliche Sachverhalte und eigene Aufgabenstellungen, unter anderen durch Variation oder Fortsetzung von gegebenen Aufgaben. <u>Modellieren:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • nutzen geeignete Darstellungen (u.a. Term, Tabelle, Skizze, Diagramm) auch unter Verwendung digitaler Mathematikwerkzeuge (MKR 1.2), • lösen die Aufgabenstellungen mithilfe eines Modells. <u>Kommunizieren:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • verwenden bei der Darstellung mathematischer Sachverhalte mathematische Begriffe der Unterrichtsprache und der Fachsprache, mathematische Zeichen und Konventionen halten ihre Arbeitsergebnisse, Vorgehensweisen und Lernerfahrungen fest,
--	--

<p>sie nach Eigenschaften und beschreiben diese mit Fachbegriffen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen einfache Würfelgebäude auch nach Plan her, • identifizieren bei einfachen ebenen Figuren Eigenschaften der Achsensymmetrie (u. a. durch Klappen, Durchstechen, Spiegeln mit dem Spiegel), • zeichnen Linien, ebene Figuren und Muster aus freier Hand und mit Hilfsmitteln (u. a. Lineal, Schablone, Gitterpapier). 	<ul style="list-style-type: none"> • bearbeiten Aufgabestellungen gemeinsam und halten sich dabei an getroffene Verabredungen bzw. Regeln, • präsentieren Lösungswege, Ideen und Ergebnisse mithilfe geeigneter Darstellungsformen und (digitaler) Medien (MKR 3.1), • stellen Lösungswege, Ideen und Ergebnisse für andere nachvollziehbar dar (u. a. im Rahmen von Mathekonferenzen). <p><u>Argumentieren:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • begründen ihre Vorgehensweisen nachvollziehbar. <p><u>Darstellen:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen (eigene) analoge und digitale Darstellungen für das Bearbeiten von Aufgabenstellungen ein (MKR 1.2), • erklären die Bedeutung von Darstellungen und setzen diese in der abgesprochenen Weise ein.
<p>Didaktische bzw. methodische Zugänge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ebene Figuren benennen und zeichnen • Muster legen • Legen, Falten und Schneiden • Klecksbilder erstellen • Formen am Geobrett spannen und auf Pläne übertragen • Symmetrische Figuren am Geobrett spannen und zeichnen • Orientierung im Raum nach Anweisung • Körper in der Umwelt suchen, sortieren • Fachwörter 	<p>Materialien/Medien/außerschulische Angebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lineal • Spiegel • Geobretter und Gummiringe (verschiedene Farben) • Geometrie-App • Körper-Verpackungen • Geometrische Körper • Wortspeicher
<p>Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mündliche und schriftliche Beiträge • Lerngespräche • Teste dich selbst: 21, 22, 23, 24 	<p>Kooperationen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kunst: Symmetrische Bilder erzeugen, Körpermodelle bauen (MKR 1.2) • Anton App: Geometrie – Geometrische Grundformen • Anton App: Geometrie – Muster und Reihen • Meine Forscherwelt: Felia legt Fliesen • Sport: Geometrische Formen aus Seilen legen, Gummitwist • Musik: Tanz der Formen (geometrische Figuren tanzen)

Unsere Klasse in Zahlen	Zeitumfang: ca. 1 Woche	Kl./Jg.: 1
Inhaltsbezogene Kompetenzbereiche und Schwerpunkte: <u>Daten, Häufigkeiten, Wahrscheinlichkeiten:</u> Daten und Häufigkeiten		
Inhaltsbezogene Kompetenzerwartungen: <u>Daten, Häufigkeiten, Wahrscheinlichkeiten</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> ermitteln Daten aus der unmittelbaren Lebenswirklichkeiten und untersuchen individuelle Konsumbedürfnisse, stellen Daten und Häufigkeiten in Diagrammen und Tabellen dar, auch unter Verwendung digitaler Mathematikwerkzeuge, entnehmen Daten aus Tabellen und Diagrammen und interpretieren sie zur Beantwortung von mathematischen sowie verbraucherrelevanten Fragestellungen, (VB Ü, Z1/Z3) stellen Daten und Häufigkeiten in Diagrammen und Tabellen dar strukturieren Daten (unter Berücksichtigung von verbraucherrelevanten Themen) mit Hilfe von Tabellen, auch unter Verwendung digitaler Mathematikwerkzeuge. 	Prozessbezogene Kompetenzerwartungen: <u>Problemlösen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> wählen für die Bearbeitung von Aufgabenstellungen geeignete Werkzeuge und (digitale) Hilfsmittel aus, entwickeln Ideen für mögliche Vorgehensweisen und gehen dabei sukzessiv strukturiert (auch algorithmisch) vor. <u>Modellieren:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> nutzen geeignete Darstellungen (u.a. Term, Tabelle, Skizze, Diagramm) auch unter Verwendung digitaler Mathematikwerkzeuge (MKR 1.2), setzen das Ergebnis wieder zur realen oder simulierten Sachsituation in Beziehung und interpretieren sie als Antwort auf die Aufgabenstellung. <u>Kommunizieren</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> erläutern eigene Vorgehensweisen und Ideen verständlich, benennen Kriterien guter Beschreibungen und wenden diese an, präsentieren Lösungswege, Ideen und Ergebnisse mithilfe geeigneter Darstellungsformen und (digitaler) Medien (MKR 1.2). <u>Argumentieren:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> begründen ihre Vorgehensweisen nachvollziehbar, benennen Beispiele für vermutete Zusammenhänge. <u>Darstellen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> setzen (eigene) analoge und digitale Darstellungen ein zur übersichtlichen Präsentation von Informationen (MKR 1.2), übertragen eine Darstellung in eine andere Darstellung einer anderen Darstellungsform. 	

<p>Didaktische bzw. methodische Zugänge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anlegen, Interpretieren und Vergleich von Strichlisten und einfachen Tabellen • Daten über die eigene Klasse sammeln 	<p>Materialien/Medien/außerschulische Angebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Steckwürfel • Tabellen • Diagramme aus Styroporplatten und Schaschlikspießen • Plakate mit Strichlisten und Tabellen • Wortspeicher • Demomaterial • Anton App: Daten und Häufigkeit (MKR 4.1)
<p>Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lerngespräche • Lernplakate 	<p>Kooperationen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sport: Tabellen über Ergebnisse anfertigen, Skizzen anfertigen zu einzelnen Stationen

<p>Wir lernen die Zahlen bis 100 kennen</p>		<p>Zeitungsumfang: ca. 4 Wochen</p>	<p>Kl./Jg.: 2</p>
<p>Inhaltsbezogene Kompetenzbereiche und Schwerpunkte: <u>Zahlen und Operationen:</u> Zahlverständnis</p>			
<p>Inhaltsbezogene Kompetenzerwartungen: <u>Zahlen und Operationen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • zählen im Zahlenraum bis 100 (vorwärts, rückwärts, in Schritten, beliebige Startzahl), • benennen und schreiben Zahlen im Zahlenraum bis 100, • stellen Zahlen im Zahlenraum bis 100 unter Anwendung der Struktur des Zehnersystems dar (Prinzip der Bündelung, Stellenwertschreibweise), • wechseln bei der Zahldarstellung und der Anzahlerfassung im Zahlenraum bis 100 zwischen den verschiedenen Darstellungsformen (mit Material, bildlich, symbolisch und sprachlich), 	<p>Prozessbezogene Kompetenzerwartungen: <u>Problemlösen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen Fragen zu den Aufgabenstellungen und nutzen Vorerfahrungen zum Verständnis der Aufgabenstellungen, • bearbeiten Aufgabenstellungen eigenständig und im Austausch mit anderen. <p><u>Kommunizieren:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Beziehungen und Gesetzmäßigkeiten anhand von Beispielen, • erläutern eigene Vorgehensweisen und Ideen verständlich. <p><u>Argumentieren:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • benennen Beispiele für vermutete Zusammenhänge, 		

<ul style="list-style-type: none"> • nutzen Strukturen in Zahldarstellungen zur Anzahlerfassung im Zahlenraum bis 100, • ordnen und vergleichen Zahlen im Zahlenraum bis 100 (Vorgänger, Nachfolger, Nachbarzehner), • beschreiben Beziehungen zwischen Zahlen und in Zahlenfolgen (u.a. ist der Vorgänger/ Nachfolger von, ist die Hälfte/ das Doppelte von, ist um x kleiner/ größer als). 	<ul style="list-style-type: none"> • bestätigen und widerlegen ihre Vermutungen anhand von Beispielen. <p><u>Darstellen:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen die Strukturen von Darstellungen ein (u. a. Kraft der 5, Kraft der 10, Darstellung von Kernaufgaben), • übertragen eine Darstellung in eine andere Darstellung einer anderen Darstellungsform.
<p>Didaktische bzw. methodische Zugänge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Alltagsmaterialien bündeln • Zahlenreihe, Vorgänger und Nachfolger, Nachbarzehner • Zahlen vergleichen, Zahlen ordnen • Ausschnitte am Hunderterfeld • Wege auf dem Hunderterfeld 	<p>Materialien/Medien/außerschulische Angebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hunderterfeld/Hundertertafel • Zahlenstrahl/Rechenstrich • Zahlen zwischen 0 und 100 auf Karten • Wendeplättchen • Alltagsmaterialien zum Bündeln
<p>Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mündliche und schriftliche Beiträge • Lerngespräche • Teste dich selbst: 1, 2 	<p>Kooperationen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sachunterricht: Buch „100 Kinder“ (Fakten über die Kindheit von heute)

Wir rechnen plus, minus, mal und geteilt im Zahlenraum bis 100		Zeitumfang: ca. 24 Wochen	Kl./Jg.: 2
<p>Inhaltsbezogene Kompetenzbereiche und Schwerpunkte: <u>Zahlen und Operationen:</u> Operationsverständnis <u>Größen und Messen:</u> Sachsituationen</p>			
<p>Inhaltsbezogene Kompetenzerwartungen: <u>Zahlen und Operationen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • ordnen Situationen des Hinzufügens, Vereinigens, Vergleichens und Additionsaufgaben einander zu, 	<p>Prozessbezogene Kompetenzerwartungen: <u>Problemlösen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • wählen für die Bearbeitung von Aufgabenstellungen geeignete Werkzeuge und (digitale) Hilfsmittel aus (MKR 1.2), 		

- ordnen Situationen des Abziehens, Ergänzens, Vergleichens und Subtraktionsaufgaben einander zu,
- ordnen Situationen des Wiederholens, Zusammenfassens, Vergleichens und Multiplikationsaufgaben einander zu,
- ordnen Situationen des Aufteilens und Verteilens und Divisionsaufgaben einander zu,
- wechseln zwischen verschiedenen Darstellungsformen von Operationen (mit Material, bildlich, symbolisch und sprachlich),
- nutzen und beschreiben Rechengesetze an Beispielen (Kommutativgesetz, Assoziativgesetz, Distributivgesetz, Konstanzgesetz),
- nutzen und erklären die Zusammenhänge der Operationen untereinander.

Größen und Messen

Die Schülerinnen und Schüler

- formulieren zu Spiel- und Sachsituationen sowie zu einfachen Sachaufgaben (u.a. Rechengeschichten oder Bildsachaufgaben) mathematische Fragen und Aufgabenstellungen und lösen sie (VB A, Z1/Z5),
- formulieren zu vorgegebenen Gleichungen Rechengeschichten oder zeichnen dazu passende Bildsachaufgaben, auch unter Verwendung digitaler Mathematikwerkzeuge (VB A, Z1/Z5).

- übertragen Zusammenhänge auf ähnliche Sachverhalte und eigene Aufgabenstellungen, u.a. durch Variation oder Fortsetzung von gegebenen Aufgaben.

Modellieren:

Die Schülerinnen und Schüler

- entnehmen realen oder simulierten Sachsituationen die für die Bearbeitung relevanten Informationen,
- artikulieren im Rahmen von realen oder simulierten Sachsituationen eigene Fragestellungen (u.a. in Form von Rechengeschichten, Gleichungen, Tabellen oder Zeichnungen),
- übersetzen Aufgabenstellungen aus realen oder simulierten Sachsituationen in ein mathematisches Modell,
- nutzen geeignete Darstellungen (u.a. Term, Tabelle, Skizze, Diagramm) auch unter Verwendung digitaler Mathematikwerkzeuge (MKR 1.2).

Kommunizieren:

Die Schülerinnen und Schüler

- präsentieren Lösungswege, Ideen und Ergebnisse mithilfe geeigneter Darstellungsformen und (digitaler) Medien (MKR 3.1),
- verwenden bei der Darstellung mathematischer Sachverhalte geeignete Begriffe der Unterrichtssprache und der Fachsprache, mathematische Zeichen und Konventionen,
- stellen Lösungswege, Ideen und Ergebnisse für andere nachvollziehbar dar (u.a. im Rahmen von Mathekonferenzen).

Argumentieren:

Die Schülerinnen und Schüler

- benennen Beispiele für vermutete Zusammenhänge,
- vergleichen mathematische Muster und Strukturen im Hinblick auf Zusammenhänge, Gemeinsamkeiten und Unterschiede.

Darstellen:

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären die Bedeutung von Darstellungen und setzen diese in der abgesprochenen Weise ein,
- setzen (eigene) analoge und digitale Darstellungen für das Bearbeiten von Aufgabenstellungen ein (MKR 1.2),
- setzen (eigene) analoge und digitale Darstellungen ein zur Verdeutlichung von mathematischen Beziehungen (MKR 1.2),
- übertragen eine Darstellung in eine andere Darstellung derselben Darstellungsform,
- vergleichen und bewerten Darstellungen.

<p>Didaktische bzw. methodische Zugänge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tausch- und Umkehraufgaben • Verschiedene Aufgabenformate: Zahlenmauern, Aufgabenfamilien, Zahlenketten (Zahlenfolgen fortsetzen), Froschaufgaben mit Pfiff • Verschiedene Rechenstrategien zur Addition/Subtraktion: zuerst zum Zehner, Zehnertrick, Hüpfen am Rechenstrich • Königsaufgaben • Kopfrechenmarathon • mit und ohne Rest handelnd Teilen • handelnd Multiplikationsaufgaben als wiederholte Addition ausführen 	<p>Materialien/Medien/außerschulische Angebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Alltagsmaterial (zum Verteilen, Aufteilen; Multiplikation als wiederholte Addition) • Zehnerwürfel • Einmaleins-Pass • Rechenpyramide • Multiplikationstafel • Lernplakate: Wortspeicher zu den Fachbegriffen
<p>Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mündliche und schriftliche Beiträge • Lerngespräche • Teste dich selbst: 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16 	<p>Kooperationen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Deutsch: Buch „Verrückt nach Mathe“ • Musik: Lied „Das Einmaleins“

Rechnen mit Geld		Zeitungsumfang: ca. 2 Wochen	Kl./Jg.: 2
<p>Inhaltsbezogene Kompetenzbereiche und Schwerpunkte: <u>Größen und Messen:</u> Größenvorstellung und Umgang mit Größen, Sachsituationen</p>			
<p>Inhaltsbezogene Kompetenzerwartungen: <u>Größen und Messen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • ermitteln Längen mit Messgeräten (unter anderem Lineal, Zollstock) sachlich angemessen, • vergleichen und ordnen Längen, Zeitspannen und Geldbeträge, • geben Größen von vertrauten Objekten an und schätzen mit Hilfe von Stützpunktvorstellungen (für 1cm, 1m, 1€), 	<p>Prozessbezogene Kompetenzerwartungen: <u>Problemlösen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • benennen die relevanten Informationen von Aufgabenstellungen mit eigenen Worten, • stellen Fragen zu den Aufgabenstellungen und nutzen Vorerfahrungen zum Verständnis der Aufgabenstellungen. <p><u>Modellieren:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • entnehmen realen oder simulierten Sachsituationen die für die Bearbeitung relevanten Informationen, 		

<ul style="list-style-type: none"> • verwenden die Einheiten für Geldwerte (ct, €), Längen (cm, m), Zeitspannen (Minute, Stunde, Tag, Woche, Monat, Jahr) und stellen Größenangaben in unterschiedlichen Schreibweisen dar (umwandeln), • rechnen mit Größen (nur Ganzzahlige Maßzahlen), • formulieren zu Spiel- und Sachsituationen sowie zu einfachen Sachaufgaben (unter anderem Rechengeschichten oder Bildsachaufgaben) mathematische Fragen und Aufgabenstellungen und lösen sie. 	<ul style="list-style-type: none"> • artikulieren im Rahmen von realen oder simulierten Sachsituationen eigene Fragestellungen (unter anderem in Form von Rechengeschichten, Gleichungen, Tabellen oder Zeichnungen). <p><u>Kommunizieren:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • präsentieren Lösungswege, Ideen und Ergebnisse mithilfe geeigneter Darstellungsformen und (digitaler) Medien (MKR 3.1), • stellen Lösungswege, Ideen und Ergebnisse für andere nachvollziehbar dar (u.a. im Rahmen von Mathekonferenzen), • verwenden bei der Darstellung mathematischer Sachverhalte geeignete Begriffe der Unterrichtssprache und der Fachsprache, mathematische Zeichen und Konventionen. <p><u>Darstellen:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • übertragen eine Darstellung in eine Darstellung einer anderen Darstellungsform, • setzen analoge und digitale Darstellungen für das Bearbeiten von Aufgabenstellungen ein (MKR 1.2). <p><u>Argumentieren:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • hinterfragen eigene und fremde Vermutungen und Aussagen.
<p>Didaktische bzw. methodische Zugänge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geldwerte kennenlernen • Rechnen mit Geldbeträgen • Preis-Menge-Relationen • Einkaufssituationen spielen • Rechengeschichten erfinden • Unterschiedliche Lösungsdarstellungen erarbeiten • Fachwörter 	<p>Materialien/Medien/außerschulische Angebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rechengeld • Material für Spielsituationen (Preisschilder, Eisbecher, Angebote) • Prospekte, Spielzeugkatalog • Wortspeicher
<p>Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mündliche und schriftliche Beiträge • Lerngespräche • Teste dich selbst: 18, 19 	<p>Kooperationen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sachunterricht: Kaufen, tauschen, herstellen- was ist mir das wert? • Sport: Lauf- Bingo Geld

Wir beschäftigen uns mit der Zeit		Zeitumfang: ca. 2 Wochen	Kl./Jg.: 2
Inhaltsbezogene Kompetenzbereiche und Schwerpunkte: <u>Größen und Messen</u> : Größenvorstellung und Umgang mit Größen, Sachsituationen			
Inhaltsbezogene Kompetenzerwartungen: <u>Größen und Messen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • vergleichen und ordnen Längen, Zeitspannen und Geldbeträge, • benennen einfache Uhrzeiten (u.a. volle Stunde, halbe Stunde, Viertelstunde, Dreiviertelstunde) auf analogen und digitalen Uhren und stellen diese ein, • verwenden die Einheiten für Geldwerte (ct, €), Längen (cm, m), Zeitspannen (Minute, Stunde, Tag, Woche, Monat, Jahr) und stellen Größenangaben in unterschiedlichen Schreibweisen dar (umwandeln), • formulieren zu Spiel- und Sachsituationen sowie zu einfachen Sachaufgaben (u. a. Rechengeschichten oder Bildsachaufgaben) mathematische Fragen und Aufgabenstellungen und lösen sie. 		Prozessbezogene Kompetenzerwartungen: <u>Kommunizieren:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • verwenden bei der Darstellung mathematischer Sachverhalte geeignete Begriffe der Unterrichtssprache und der Fachsprache, mathematische Zeichen und Konventionen. <u>Darstellen:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • erklären die Bedeutung von Darstellungen und setzen diese in der abgesprochenen Weise ein, • setzen (eigene) analoge und digitale Darstellungen für das Bearbeiten von Aufgabenstellungen ein. 	
Didaktische bzw. methodische Zugänge: <ul style="list-style-type: none"> • weitere Uhrzeiten kennenlernen • Jahreskreis • Orientierungsübungen im Kalender (Geburtstag, Feiertage, schulische Ereignisse) • Zeitspannen (Tag, Woche, Monat, Jahr) • Tagesabläufe planen • Fachwörter 		Materialien/Medien/außerschulische Angebote: <ul style="list-style-type: none"> • Uhren (digital/analog) • Kalender (verschiedene Ausführungen) • Jahreskreis • Bastelvorlage Uhr • Wortspeicher 	
Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback: <ul style="list-style-type: none"> • Mündliche und schriftliche Beiträge • Lerngespräche • Teste dich selbst: 20 		Kooperationen: <ul style="list-style-type: none"> • Sport: Jahreszeiten mit Bewegungen imitieren, Jahreszeitenlauf: Laufspiel durch Frühling, Sommer, Herbst und Winter • Sachunterricht: Stationenlauf Jahreszeiten • Deutsch: Buch „Wenn die Jahreszeiten träumen“ 	

Wir drehen am Rad		Zeitumfang: ca. 1 Woche	Kl./Jg.: 2
Inhaltsbezogene Kompetenzbereiche und Schwerpunkte: <u>Daten, Häufigkeiten und Wahrscheinlichkeiten:</u> Wahrscheinlichkeiten			
Inhaltsbezogene Kompetenzerwartungen: <u>Daten, Häufigkeiten und Wahrscheinlichkeiten</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> bestimmen zunehmend systematischer die Anzahl verschiedener Möglichkeiten im Rahmen einfacher kombinatorischer Aufgabenstellungen, beschreiben die Wahrscheinlichkeit von einfachen Ereignissen (sicher, (un-)wahrscheinlich, (un-)möglich. 		Prozessbezogene Kompetenzerwartungen: <u>Problemlösen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> bearbeiten Aufgaben eigenständig und im Austausch mit anderen. <u>Modellieren:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> entnehmen realen oder simulierten Sachsituationen die für die Bearbeitung relevanten Informationen, übersetzen Aufgabenstellungen aus realen oder simulierten Sachsituationen in ein mathematisches Modell, setzen das Ergebnis wieder zur realen oder simulierten Sachsituation in Beziehung und interpretieren sie als Antwort auf die Aufgabenstellung. <u>Kommunizieren:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> verwenden bei Der Darstellung mathematischer Sachverhalte geeignete Begriffe der Unterrichtsprache und Fachsprache, mathematische Zeichen und Konventionen. <u>Argumentieren:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> begründen ihre Vorgehensweise nachvollziehbar, hinterfragen eigene und fremde Vermutungen oder Aussagen. <u>Darstellen:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> vergleichen und bewerten Darstellungen. 	
Didaktische bzw. methodische Zugänge: <ul style="list-style-type: none"> am Glücksrad drehen Murmeln ziehen Wendeplättchen Eisbecher für Mini und Max zusammenstellen Fachwörter 		Materialien/Medien/außerschulische Angebote: <ul style="list-style-type: none"> Didaktisches Material (für SuS und als Demomaterial): Eissorten, Legosteine, Murmeln Glücksrad Wahrscheinlichkeitsstreifen (sicher, möglich, unmöglich) Urnen Wortspeicher 	

Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback: <ul style="list-style-type: none"> • mündliche und schriftliche Beiträge • Lerngespräche 	Kooperationen: <ul style="list-style-type: none"> • Kunst: Ausschneiden und Legen von Formen (Boot, Haus) • Sachunterricht: Regenfeste Kleidung im Herbst und Winter - Was kann man miteinander kombinieren? Wie viele Möglichkeiten gibt es? • Deutsch: Geschichte Ausflug zur Kirmes (Angelspiel)
---	---

Wir erkunden ebene Figuren und Körper	Zeitungsumfang: 4 Wochen	Kl./Jg.: 2
--	--------------------------	------------

Inhaltsbezogene Kompetenzbereiche und Schwerpunkte: <u>Raum und Form:</u> Raumorientierung und Raumvorstellung, Ebene Figuren, Körper, Symmetrie, Zeichnen
--

Inhaltsbezogene Kompetenzerwartungen: <u>Raum und Form</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • orientieren sich nach mündlicher Anweisung im Raum, • beschreiben Wege und Lagebeziehungen (u.a. rechts, links, oben, unten) zwischen konkreten oder bildlich dargestellten Gegenständen, • identifizieren die geometrischen Grundformen (Rechteck, Quadrat, Dreieck, Kreis) und beschreiben diese mit Fachbegriffen (Seite, Ecke, Fläche), • stellen Muster durch Legen und Fortsetzen her, beschreiben sie und erfinden eigene Muster, auch unter Verwendung digitaler Mathematikwerkzeuge (MKR 1.2), • stellen ebene Figuren her durch Legen, Nachlegen und Auslegen, Zerlegen und Zusammensetzen und Vervollständigen, auch unter Verwendung digitaler Mathematikwerkzeuge (MKR 1.2), • identifizieren die geometrischen Körper Würfel, Quader und Kugel (auch in der Umwelt), stellen sie her, sortieren 	Prozessbezogene Kompetenzerwartungen: <u>Problemlösen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • benennen die relevanten Informationen von Aufgabenstellungen mit eigenen Worten, • wählen für die Bearbeitung von Aufgabenstellungen geeignete Werkzeuge und (digitale) Hilfsmittel aus (MKR 1.2), • bearbeiten Aufgabenstellungen eigenständig und im Austausch mit anderen, • überprüfen Ergebnisse auf Plausibilität, um ggf. Fehler finden und korrigieren zu können, • übertragen Zusammenhänge auf ähnliche Sachverhalte und eigene Aufgabenstellungen, unter anderen durch Variation oder Fortsetzung von gegebenen Aufgaben. <u>Modellieren:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • nutzen geeignete Darstellungen (u.a. Term, Tabelle, Skizze, Diagramm) auch unter Verwendung digitaler Mathematikwerkzeuge (MKR 1.2), • lösen die Aufgabenstellungen mithilfe eines Modells. <u>Kommunizieren:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • verwenden bei der Darstellung mathematischer Sachverhalte mathematische Begriffe der Unterrichtssprache und der Fachsprache, mathematische Zeichen und Konventionen halten ihre Arbeitsergebnisse, Vorgehensweisen und Lernerfahrungen fest,
--	---

<p>sie nach Eigenschaften und beschreiben diese mit Fachbegriffen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen einfache Würfelgebäude auch nach Plan her, • identifizieren bei einfachen ebenen Figuren Eigenschaften der Achsensymmetrie (u. a. durch Klappen, Durchstechen, Spiegeln mit dem Spiegel), • zeichnen Linien, ebene Figuren und Muster aus freier Hand und mit Hilfsmitteln (u. a. Lineal, Schablone, Gitterpapier). 	<ul style="list-style-type: none"> • bearbeiten Aufgabestellungen gemeinsam und halten sich dabei an getroffene Verabredungen bzw. Regeln, • präsentieren Lösungswege, Ideen und Ergebnisse mithilfe geeigneter Darstellungsformen und (digitaler) Medien (MKR 3.1), • stellen Lösungswege, Ideen und Ergebnisse für andere nachvollziehbar dar (u. a. im Rahmen von Mathekonferenzen). <p><u>Argumentieren:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • begründen ihre Vorgehensweisen nachvollziehbar. <p><u>Darstellen:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen (eigene) analoge und digitale Darstellungen für das Bearbeiten von Aufgabenstellungen ein (MKR 1.2), • erklären die Bedeutung von Darstellungen und setzen diese in der abgesprochenen Weise ein.
<p>Didaktische bzw. methodische Zugänge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ebene Figuren benennen und zeichnen • Muster legen • Legen, Falten und Schneiden • Formen am Geobrett spannen und auf Pläne übertragen • Symmetrische Figuren am Geobrett spannen und zeichnen • Orientierung im Raum nach Anweisung, Wege gehen • Körper in der Umwelt suchen, sortieren • Würfelgebäude nach Plan bauen • Fachwörter 	<p>Materialien/Medien/außerschulische Angebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lineal • Spiegel • Geobretter und Gummiringe (verschiedene Farben) • Geometrie-App • Körper-Verpackungen • Geometrische Körper • Wortspeicher • Tangram • Würfel für Würfelgebäude und Bauunterlagen
<p>Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mündliche und schriftliche Beiträge • Lerngespräche • Teste dich selbst: 21, 22, 23, 24 	<p>Kooperationen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kunst: Symmetrische Bilder erzeugen, Körpermodelle bauen • Sport: Geometrische Formen aus Seilen legen, Gummitwist • Musik: Tanz der Formen (geometrische Figuren tanzen)

Unsere Klasse in Zahlen	Zeitumfang: 1 Woche	Kl./Jg.: 2
Inhaltsbezogene Kompetenzbereiche und Schwerpunkte: <u>Daten, Häufigkeiten, Wahrscheinlichkeiten:</u> Daten und Häufigkeiten		
Inhaltsbezogene Kompetenzerwartungen: <u>Daten, Häufigkeiten, Wahrscheinlichkeiten</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> stellen Daten und Häufigkeiten in Diagrammen und Tabellen dar, entnehmen Kalender, Diagrammen Daten und interpretieren sie zur Beantwortung zu mathemathikhaltigen sowie verbraucherrelevanten Fragestellungen, ermitteln Daten aus der unmittelbaren Lebenswirklichkeit und untersuchen individuelle Konsumbedürfnisse. (VB Ü, Z1/Z4) 	Prozessbezogene Kompetenzerwartungen: <u>Problemlösen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> bearbeiten Aufgabenstellungen eigenständig und im Austausch mit anderen. <u>Modellieren:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> nutzen geeignete Darstellungen (u.a. Tabelle, Skizze, Diagramm) auch unter Verwendung digitaler Mathematikwerkzeuge (MKR 1.2), setzen das Ergebnis wieder zur realen oder simulierten Sachsituation in Beziehung und interpretieren sie als Antwort auf die Aufgabenstellung. <u>Argumentieren:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> beurteilen die Nachvollziehbarkeit der Begründungen anderer. <u>Darstellen:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> setzen erarbeitete mathematische Zeichen, Tabellen, Diagramme sachgerecht ein, vergleichen und bewerten Darstellungen, setzen (eigene) analoge und digitale Darstellungen ein zur übersichtlichen Präsentation von Informationen (MKR 1.2), übertragen eine Darstellung in eine andere Darstellung einer anderen Darstellungsform. 	
Didaktische bzw. methodische Zugänge: <ul style="list-style-type: none"> Anlegen, Interpretieren und Vergleich von Strichlisten und einfachen Tabellen Sammeln Daten über die eigene Klasse eigene Diagramme und Tabellen erstellen 	Materialien/Medien/außerschulische Angebote: <ul style="list-style-type: none"> Steckwürfel Tabellen Diagramme aus Styroporplatten und Schaschlikspießen Plakate mit Strichlisten und Tabellen Wortspeicher Demonstrationsmaterial 	

Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback: <ul style="list-style-type: none"> • Lerngespräche • Lernplakate 	Kooperationen: <ul style="list-style-type: none"> • Sport: Daten darstellen und vergleichen • Kunst: Merkplakate gestalten (Säulendiagramm, Balkendiagramm, Kreisdiagramm) • Sachunterricht: Konsumverhalten
---	--

Wir finden das richtige Maß	Zeitungsumfang: 2 Wochen	Kl./Jg.: 2
------------------------------------	--------------------------	------------

Inhaltsbezogene Kompetenzbereiche und Schwerpunkte: <u>Größen und Messen:</u> Sachsituationen		
---	--	--

Inhaltsbezogene Kompetenzerwartungen: <u>Größen und Messen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • ermitteln Längen mit Messgeräten (u. a. Lineal, Zollstock) sachlich angemessen, • vergleichen und ordnen Längen, Zeitspannen und Geldbeträge, • geben Größen von vertrauten Objekten an und schätzen mithilfe von Stützpunktvorstellungen (für 1cm, 1m, 1€), • verwenden die Einheiten für Geldwert (ct, €), Längen (cm, m), Zeitspannen (Minute, Stunde, Tag, Woche, Monat, Jahr) und stellen Größenangaben in unterschiedlichen Schreibweisen dar (umwandeln), • rechnen mit Größen (nur ganzzahlige Maßzahlen), • formulieren zu Spiel- und Sachsituationen sowie zu einfachen Sachaufgaben (u. a. Rechengeschichten oder Bildsachaufgaben) mathematische Fragen und Aufgabenstellungen und lösen sie, • nutzen Bearbeitungshilfen wie Zeichnungen, Skizzen zur Lösung von Sachaufgaben, • formulieren zu vorgegebenen Gleichungen Rechengeschichten oder zeichnen dazu passende Bildsachaufgaben, auch unter Verwendung digitaler Mathematikwerkzeuge. 	Prozessbezogene Kompetenzerwartungen: <u>Problemlösen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • stellen Fragen zu den Aufgabenstellungen und nutzen Vorerfahrungen zum Verständnis der Aufgabenstellungen, • wählen für die Bearbeitung von Aufgabenstellungen geeignete Werkzeuge und (digitale) Hilfsmittel aus, • bearbeiten Aufgabenstellungen selbstständig und im Austausch mit anderen, • überprüfen Ergebnisse auf Plausibilität, um ggf. Fehler finden und korrigieren zu können. <u>Kommunizieren:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • verwenden bei der Darstellung mathematischer Sachverhalte geeignete Begriffe der Unterrichtssprache und der Fachsprache, mathematische Zeichen und Konventionen, • präsentieren Lösungswege, Ideen und Ergebnisse mithilfe geeigneter Darstellungsformen und (digitaler) Medien (MKR 3.1), • stellen Lösungswege, Ideen und Ergebnisse für andere nachvollziehbar dar (u. a. im Rahmen von Mathekonferenzen). <u>Argumentieren:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • begründen ihre Vorgehensweise nachvollziehbar, • hinterfragen eigene und fremde Vermutungen oder Aussagen.
---	--

<p>Didaktische bzw. methodische Zugänge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Größen der Kinder vergleichen und messen • Gegenstände in der Klasse schätzen und messen 	<p>Materialien/Medien/außerschulische Angebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Messgeräte • Tafellineal • 30cm Lineal für jedes Kind • Wolle • Papierstreifen zum Messen und Zerschneiden • Zollstock • Bandmaß (z. B. von Ikea)
<p>Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mündliche und schriftliche Beiträge • Lerngespräche • Teste dich selbst: 17 	<p>Kooperationen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Deutsch: Buch „Millimeter, Zentimeter-Donnerwetter“ • Musik: Lied „Mannometer, Millimeter“, Instrumentengruppen sortieren und ausmessen • Sport: Mess-Olympiade (Stationslauf) • Sachunterricht: Maßeinheiten und Messgeräte früher

* Die im neuen Lehrplan angesprochenen Aspekte der Menschenrechtsbildung (Kinderrechte), Werteerziehung (Schul- und Klassenregeln), Politische Bildung und Demokratievermittlung (Klassenrat und SchülerInnenrat), Geschlechtersensible Bildung (geschlechtergerechte und diskriminierungsfreie Sprache), Kulturelle und Interkulturelle Bildung werden als übergreifende und allumfassende Leitgedanken auch im Mathematikunterricht beachtet.

3.2 Unterrichtsvorhaben Stufe 3/4

Wir wiederholen die Zahlen und Operationen aus dem bekannten Zahlenraum		Zeitungsumfang: 3 Wochen je Jahrgang	Kl./Jg.: 3/4
Inhaltsbezogene Kompetenzbereiche und Schwerpunkte: <u>Zahlen und Operationen:</u> Zahlverständnis, Operationsverständnis			
Inhaltsbezogene Kompetenzerwartungen: <u>Zahlen und Operationen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • zählen im Zahlenraum bis 100/1000 (vorwärts, rückwärts, in Schritten, beliebige Startzahl), • benennen und schreiben Zahlen im Zahlenraum bis 100/1000, • stellen Zahlen im Zahlenraum bis 100 unter Anwendung der Struktur des Zehnersystems dar (Prinzip der Bündelung, Stellenwertschreibweise), • wechseln bei der Zahldarstellung und der Anzahlerfassung im Zahlenraum bis 100 zwischen den verschiedenen Darstellungsformen (mit Material, bildlich, symbolisch und sprachlich), • nutzen Strukturen in Zahldarstellungen zur Anzahlerfassung im Zahlenraum bis 100, • ordnen und vergleichen Zahlen im Zahlenraum bis 100, • beschreiben Beziehungen zwischen Zahlen und in Zahlenfolgen (u. a. ist der Vorgänger/Nachfolger von, ist die Hälfte/das Doppelte von, ist um x kleiner/größer als), • ordnen Situationen des Hinzufügens, Vereinigens, Vergleichens und Additionsaufgaben einander zu, • ordnen Situationen des Abziehens, Ergänzens, Vergleichens und Subtraktionsaufgaben einander zu, • wechseln zwischen verschiedenen Darstellungsformen von Operationen (mit Material, bildlich, symbolisch, sprachlich), • verwenden Fachbegriffe (plus, minus, mal, geteilt). 		Prozessbezogene Kompetenzerwartungen: <u>Problemlösen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • benennen die relevanten Informationen von Aufgabenstellungen mit eigenen Worten, • stellen Fragen zu den Aufgabenstellungen und nutzen Vorerfahrungen zum Verständnis der Aufgabenstellungen, • wählen für die Bearbeitung von Aufgabenstellungen geeignete Werkzeuge und (digitale) Hilfsmittel aus, • bearbeiten Aufgabenstellungen eigenständig und im Austausch mit anderen, • überprüfen Ergebnisse auf Plausibilität, um ggf. Fehler finden und korrigieren zu können, • übertragen Zusammenhänge auf ähnliche Sachverhalte und eigene Aufgabenstellungen, u. a. durch Variation oder Fortsetzung von gegebenen Aufgaben. <u>Kommunizieren</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Beziehungen und Gesetzmäßigkeiten anhand von Beispielen, • erläutern eigene Vorgehensweisen und Ideen verständlich, • halten ihre Arbeitsergebnisse, Vorgehensweisen und Lernerfahrungen fest, • verwenden bei der Darstellung mathematischer Sachverhalte geeignete Begriffe der Unterrichtssprache und der Fachsprache, mathematische Zeichen und Konventionen, • stellen Lösungswege, Ideen und Ergebnisse für andere nachvollziehbar dar (u.a. im Rahmen von Mathekonferenzen), • bearbeiten Aufgabenstellungen gemeinsam und halten sich dabei an getroffene Vereinbarungen bzw. Regeln. <u>Darstellen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i>	

	<ul style="list-style-type: none"> • vergleichen und bewerten Darstellungen.
<p>Didaktische bzw. methodische Zugänge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Festigung bekannter Rechenwege • Festigung Kopfrechnen • Zahlzerlegungen • Schätzen, Überschlagen • Zahlen vergleichen, Zahlen ordnen, Ordnungszahlen • Zahlenfolgen • Festigung des Schreibens Heftaufgaben in strukturierter und übersichtlicher Form 	<p>Materialien/Medien/außerschulische Angebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Didaktisches Material: Hunderterfeld, Tausenderbuch, Ziffernkarten, Stellenwerttafel, Dines-Material • MiniMax • Matheheft • Wiederholungshefte • Mathespiele • 1x1Ralley • Blitzrechenkartei • Lernapps (wie z. B. „Anton“, „Blitzrechnen“, „Spiele Mathe“)
<p>Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Diagnostik am Schuljahresanfang • Mündliche und schriftliche Beiträge • Lerngespräche 	<p>Kooperationen:</p>

Wir beschäftigen uns mit den Zahlen und dem Zählen im erweiterten Zahlenraum		Zeitungsumfang: 1 Woche	Kl./Jg.: 3/4
Inhaltsbezogene Kompetenzbereiche und Schwerpunkte: <u>Zahlen und Operationen: Zahlverständnis</u>			
Inhaltsbezogene Kompetenzerwartungen: <u>Zahlen und Operationen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • zählen im Zahlenraum bis 1000/100000 (vorwärts, rückwärts, in Schritten, beliebige Startzahl), • benennen und schreiben Zahlen im Zahlenraum bis 1000/ 1.000.000, • stellen Zahlen im Zahlenraum bis 1000/1.000.000 unter Anwendung der Struktur des Zehnersystems dar (Prinzip der Bündelung, Stellenwertschreibweise), • wechseln bei der Zahldarstellung und der Anzahlerfassung im Zahlenraum bis 1000/1.000.000 zwischen den verschiedenen Darstellungsformen (mit Material, bildlich, symbolisch und sprachlich), • nutzen Strukturen in Zahldarstellungen zur Anzahlerfassung im Zahlenraum bis 1000/1.000.000, • ordnen und vergleichen Zahlen im Zahlenraum bis 1000/1.000.000, • beschreiben Beziehungen zwischen Zahlen und in Zahlenfolgen (u. a. ist der Vorgänger/Nachfolger von, ist die Hälfte/das Doppelte von, ist um x kleiner/größer als). 		Prozessbezogene Kompetenzerwartungen: <u>Problemlösen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • benennen die relevanten Informationen von Aufgabenstellungen mit eigenen Worten, • stellen Fragen zu den Aufgabenstellungen und nutzen Vorerfahrungen zum Verständnis der Aufgabenstellungen, • wählen für die Bearbeitung von Aufgabenstellungen geeignete Werkzeuge und (digitale) Hilfsmittel aus, • entwickeln Ideen für mögliche Vorgehensweisen und gehen dabei sukzessiv strukturiert (auch algorithmisch) vor, (MKR 6.3) • verwenden Hilfsmittel, Strategien und Forscherfragen zur Problemlösung, • bearbeiten Aufgabenstellungen eigenständig und im Austausch mit anderen. <u>Kommunizieren</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Beziehungen und Gesetzmäßigkeiten anhand von Beispielen, • erläutern eigene Vorgehensweisen und Ideen verständlich, • halten ihre Arbeitsergebnisse, Vorgehensweisen und Lernerfahrungen fest, • stellen Lösungswege, Ideen und Ergebnisse für andere nachvollziehbar dar (u.a. im Rahmen von Mathekonferenzen), • bearbeiten Aufgabenstellungen gemeinsam und halten sich dabei an getroffene Verabredungen bzw. Regeln. <u>Argumentieren</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • vergleichen mathematische Muster und Strukturen im Hinblick auf Zusammenhänge, Gemeinsamkeiten und Unterschiede, • begründen ihre Vorgehensweisen nachvollziehbar. <u>Darstellen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • übertragen eine Darstellung in eine andere Darstellung einer anderen Darstellungsform, (MKR 2.1) 	

- vergleichen und bewerten Darstellungen.

Didaktische bzw. methodische Zugänge:

- Zahlbegriff, Zahlaspekte, Anzahlen und Zahlen in der Umwelt
- Zählen (in 10er-, 100er-, 1.000er, 10.000er, 100.000er-Schritten)
- Zahlenfolgen
- Bündeln
- Anzahlerfassung, Anzahldarstellung
- Zahlzerlegungen
- Schätzen, Überschlagen
- Zahlenreihe, Nachbarhunderter, Nachbartausender, Nachbarzehntausender, Nachbarhunderttausender
- Zahlen vergleichen, Zahlen ordnen, Ordnungszahlen

Materialien/Medien/außerschulische Angebote:

- Didaktisches Material: Tausenderbuch, Hunderterfelder, Millionenbuch, Ziffernkarten, Stellenwerttafel, Muggelsteine, Ziffernkarten, Zahlenkarten und -streifen, Karten mit Relationszeichen (<, >, =), Dines-Material
- Zahlenstrahl (Zehner-, Hunderter-, Tausender-, Zehntausender-, Hunderttausenderschritte) und Rechenstriche
- MiniMax
- Matheheft
- Lernplakate
- Erklärvideos
- Wortspeicher
- Blitzrechenkartei
- Lernapps (wie z. B. „Anton“, „Blitzrechnen“, „Spiele Mathe“)

Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:

- Mündliche und schriftliche Beiträge
- Mathekonferenzen
- Lernplakate
- Lerngespräche
- Teste-dich-selbst-Hefte
- Lernzielkontrollen

Kooperationen:

-

Wir rechnen im Zahlenraum bis 1.000/1.000.000	Zeitungsumfang: 20 Wochen (auf das Schuljahr verteilt)	Kl./Jg.: 3/4
Inhaltsbezogene Kompetenzbereiche und Schwerpunkte: <u>Zahlen und Operationen:</u> Operationsverständnis, Schnelles Kopfrechnen, Zahlenrechnen, Ziffernrechnen, Überschlagendes Rechnen, Flexibles Rechnen		
Inhaltsbezogene Kompetenzerwartungen: <u>Zahlen und Operationen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> ordnen Situationen des Hinzufügens Vereinigens, Vergleichens und Additionsaufgaben einander zu, ordnen Situationen des Abziehens, Ergänzens, Vergleichens und Subtraktionsaufgaben einander zu, wechseln zwischen verschiedenen Darstellungsformen von Operationen (mit Material, bildlich, symbolisch, sprachlich), nutzen und beschreiben Rechengesetze an Beispielen (Kommutativgesetz, Assoziativgesetz, Distributivgesetz, Konstanzgesetz), verwenden Fachbegriffe (Summe, Differenz, Quotient, addieren, subtrahieren, multiplizieren und dividieren), entscheiden sich aufgabenbezogen für ein Rechenverfahren (im Kopf oder schriftlich), ggf. mit digitalen Mathewerkzeugen (MKR 1.2, 3.1), verwenden Fachbegriffe (Summe, Differenz, Produkt, Quotient, addieren, subtrahieren, multiplizieren, dividieren), Die lösen Aufgaben zum schnellen Kopfrechnen im erweiterten Zahlenraum bis 1.000.000, 	Prozessbezogene Kompetenzerwartungen: <u>Problemlösen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> benennen die relevanten Informationen von Aufgabenstellungen mit eigenen Worten, stellen Fragen zu den Aufgabenstellungen und nutzen Vorerfahrungen zum Verständnis der Aufgabenstellungen, wählen für die Bearbeitung von Aufgabenstellungen geeignete Werkzeuge und (digitale) Hilfsmittel aus, entwickeln Ideen für mögliche Vorgehensweisen und gehen dabei sukzessiv strukturiert (auch algorithmisch) vor, verwenden Hilfsmittel, Strategien und Forscherfragen zur Problemlösung, bearbeiten Aufgabenstellungen eigenständig und im Austausch mit anderen, überprüfen Ergebnisse auf Plausibilität, um ggf. Fehler finden und korrigieren zu können, übertragen Zusammenhänge auf ähnliche Sachverhalte und eigene Aufgabenstellungen, u. a. durch Variation oder Fortsetzung von gegebenen Aufgaben, beschreiben, vergleichen und bewerten verschiedene Vorgehensweisen im Hinblick auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede. <u>Modellieren</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> nutzen geeignete Darstellungen (u. a. Term, Tabelle, Skizze, Diagramm) auch unter Verwendung digitaler Mathematikwerkzeuge, prüfen die Ergebnisse auf Plausibilität und modifizieren ggf. ihre Vorgehensweise. <u>Kommunizieren</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben Beziehungen und Gesetzmäßigkeiten anhand von Beispielen erläutern eigene Vorgehensweisen und Ideen verständlich, benennen Kriterien guter Beschreibungen und wenden diese an, halten ihre Arbeitsergebnisse, Vorgehensweisen und Lernerfahrungen fest, 	

- geben alle Zahlensätze des kleinen Einmaleins automatisiert wieder und leiten deren Umkehraufgaben sicher ab,
- lösen Aufgaben aller vier Grundrechenarten unter Ausnutzung von Rechengesetzen und Zerlegungsstrategien mündlich oder halbschriftlich,
- rechnen vorteilhaft mithilfe von Zahlbeziehungen und Rechengesetzen bei allen vier Grundrechenarten,
- beschreiben und bewerten unterschiedliche Rechenwege unter dem Aspekt des vorteilhaften Rechnens im Zahlenraum bis 1000/1.000.000 für andere nachvollziehbar mündlich oder schriftlich,
- erläutern die schriftlichen Rechenverfahren der Addition (auch mit mehreren Summanden), der Subtraktion (mit einem Subtrahenden), der Multiplikation (auch mit mehrstelligen Faktoren) und der Division (durch einstellige Divisoren) mit Verwendung der Restschreibweise, indem sie die einzelnen Rechenschritte der Algorithmen an Beispielen nachvollziehbarer Weise beschreiben,
- führen die schriftlichen Rechenverfahren der Addition, Subtraktion und Multiplikation sicher aus,
- geben die ungefähre Größenordnung der Ergebnisse von Aufgaben im Zahlenraum bis 1.000.000 an, runden und schätzen dabei mit aufgabenabhängiger Genauigkeit,

- präsentieren Lösungswege, Ideen und Ergebnisse mit Hilfe geeigneter Darstellungsformen und (digitale) Medien,
- verwenden bei der Darstellung mathematischer Sachverhalte geeignete Begriffe der Unterrichtssprache und der Fachsprache, mathematische Zeichen und Konventionen,
- stellen Lösungswege, Ideen und Ergebnisse für andere nachvollziehbar dar (u.a. im Rahmen von Mathematikkonferenzen),
- bearbeiten Aufgabenstellungen gemeinsam und halten sich dabei an getroffene Verabredungen bzw. Regeln,
- setzen eigene und fremde Standpunkte in Beziehung.

Argumentieren

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen Vermutungen über mathematische (auch algorithmische) Muster und Strukturen an,
- benennen Beispiele für vermutete Zusammenhänge,
- vergleichen Aufgabendaten im Hinblick auf Zusammenhänge, Gemeinsamkeiten und Unterschiede,
- bestätigen oder widerlegen ihre Vermutungen anhand von Beispielen,
- erklären allgemeine Überlegungen in Bezug auf Beziehungen und Gesetzmäßigkeiten anhand von Beispielen,
- begründen ihre Vorgehensweisen nachvollziehbar,
- hinterfragen eigene und fremde Vermutungen oder Aussagen,
- geben Begründungen anderer wieder,
- beurteilen die Nachvollziehbarkeit der Begründungen anderer.

Darstellen

Die Schülerinnen und Schüler

- setzen erarbeitete mathematische Zeichen, Tabellen, Diagramme sachgerecht ein,
- setzen die Strukturen von Darstellungen ein (u. a. Kraft der 5, Kraft der 10, Darstellung von Kernaufgaben),
- setzen (eigene) analoge und digitale Darstellungen für das Bearbeiten von Aufgabenstellungen ein,
- erklären die Bedeutung von Darstellungen und setzen diese in der abgesprochenen Weise ein,
- setzen (eigene) analoge und digitale Darstellungen ein zur Verdeutlichung von mathematischen Beziehungen,
- setzen (eigene) analoge und digitale Darstellungen ein zur übersichtlichen Präsentation von Informationen,

<ul style="list-style-type: none"> entscheiden sich aufgabenbezogen nach eigenen Präferenzen für eine Strategie des Zahlenrechnens oder ein schriftliches Normalverfahren, verwenden ggf. digitale Mathematikwerkzeuge und berechnen Aufgaben. (MKR 1.2, 3.1) 	<ul style="list-style-type: none"> setzen (eigene) analoge und digitale Darstellungen ein zur Verdeutlichung von mathematischen Beziehungen, übertragen eine Darstellung in eine andere Darstellung derselben Darstellungsform, (MKR 2.1) übertragen eine Darstellung in eine andere Darstellung einer anderen Darstellungsform, (MKR 2.1) vergleichen und bewerten Darstellungen.
<p>Didaktische bzw. methodische Zugänge:</p> <ul style="list-style-type: none"> Zahlenmuster, Zahlenfolgen Rechenwege entdecken und erproben von einfachen zu schwierigen Aufgaben Werkzeugkoffer für Rechenwege vorteilhaftes Rechnen Gleichungen, Ungleichungen Kopfrechnen, Kopf- oder schriftliches Rechnen Teilbarkeitsregeln produktive Übungsformate/ergiebige Aufgaben Fachwörter Zahlzerlegungen Von den eigenen Wegen zum Algorithmus, vom halbschriftlichen zum schriftlichen Verfahren Schreib- und Sprechschreibweisen (schriftliche Subtraktion mit Abziehsprechweise und Entbündeln) Fehler finden und erklären, korrigieren Rechnen mit Nullen Überschlagen und Überprüfen/Probe Sachsituationen Schriftlich rechnen üben: Klecksaufgaben, produktives Üben mit Zahlenmuster (AHA Zahlen, ANNA Zahlen) 	<p>Materialien/Medien/ außerschulische Angebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> Zahlenkarten und -streifen, Karten mit Relationszeichen (<, >, =), Dines-Material, Rechenstrich „Werkzeugkoffer“ mit den verschiedenen Rechenstrategien, MiniMax Matheheft Lernplakate Erklärvideos Wortspeicher Blitzrechenkartei Lernapps (wie z. B. „Anton“, „Blitzrechnen“, „Spiele Mathe“) Taschenrechner
<p>Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:</p> <ul style="list-style-type: none"> Mündliche und schriftliche Beiträge Mathekonferenzen, Lerngespräche Lernplakate Teste-dich-selbst-Hefte Lernzielkontrollen 	<p>Kooperationen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Kinder-Uni

Wir untersuchen unser Klassenzimmer	Zeitumfang: 6 Wochen	Kl./Jg.: 3/4
<p>Inhaltsbezogene Kompetenzbereiche und Schwerpunkte: <u>Raum und Form:</u> Ebene Figuren, Körper, Symmetrie, Zeichnen <u>Bereich: Größen und Messen:</u> Größenvorstellungen und Umgang mit Größen, Sachsituationen</p>		
<p>Inhaltsbezogene Kompetenzerwartungen: <u>Raum und Form</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> identifizieren weitere ebene Figuren (u.a. Sechseck, Achteck, Parallelogramm) und beschreiben diese mit Fachbegriffen (u.a. senkrecht, waagrecht, parallel, rechter Winkel), stellen Muster durch Fortsetzen her (u.a. Bandornamente, Parkettierungen), beschreiben sie und erfinden eigene Muster, auch unter Verwendung digitaler Mathematikwerkzeuge, (MKR 1.2, 3.1) bestimmen und vergleichen den Flächeninhalt ebener Figuren und deren Umfang (u.a. durch Auslegen mit Einheitsquadraten oder Zerlegen in Teilstücke), auch unter Verwendung digitaler Mathematikwerkzeuge, (MKR 1.2, 3.1) identifizieren geometrische Körper (u.a. Pyramide, Zylinder), stellen Körpermodelle her, sortieren sie nach geometrischen Eigenschaften und beschreiben diese mit Fachbegriffen, fertigen symmetrische Figuren an (u.a. Zeichnen von Spiegelbildern auf Gitterpapier, Spiegeln mit einem Doppelspiegel) und nutzen dabei die Eigenschaften der Achsensymmetrie, auch unter Verwendung digitaler Mathematikwerkzeuge, (MKR 1.2, 3.1) zeichnen Bögen und zueinander parallele oder senkrechte Geraden mit Zeichengeräten (u.a. Zirkel, Geodreieck), zeichnen ebene Figuren und Bauwerke in Gitter- und Punkterastern. ermitteln Größen (u.a. Längen, Zeitspannen, Rauminhalte und Gewichte (Masse)) mit geeigneten Messgeräten, 	<p>Prozessbezogene Kompetenzerwartungen: <u>Problemlösen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> benennen die relevanten Informationen von Aufgabenstellungen mit eigenen Worten, stellen Fragen zu den Aufgabenstellungen und nutzen Vorerfahrungen zum Verständnis der Aufgabenstellungen, wählen für die Bearbeitung von Aufgabenstellungen geeignete Werkzeuge und (digitale) Hilfsmittel aus, (MKR 1.2) entwickeln Ideen für mögliche Vorgehensweisen und gehen dabei sukzessiv strukturiert (auch algorithmisch) vor, (MKR 6.3) verwenden Hilfsmittel, Strategien und Forscherfragen zur Problemlösung, bearbeiten Aufgabenstellungen eigenständig und im Austausch mit anderen, überprüfen Ergebnisse auf Plausibilität, um ggf. Fehler finden und korrigieren zu können. <p><u>Modellieren</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> entnehmen realen oder simulierten Sachsituationen die für die Bearbeitung relevanten Informationen, artikulieren im Rahmen von realen oder simulierten Sachsituationen eigene Fragestellungen (u. a. in Form von Rechengeschichten, Gleichungen, Tabellen oder Zeichnungen), verarbeiten gewonnene relevante Informationen durch Zählen, Messen, Schätzen, Recherchieren mit (digitalen) Medien, übersetzen Aufgabenstellungen aus realen oder simulierten Sachsituationen in ein mathematisches Modell, nutzen geeignete Darstellungen (u.a. Term, Tabelle, Skizze, Diagramm) auch unter Verwendung digitaler mathematikwerkzeuge, (MKR 1.2, 3.1) lösen die Aufgabenstellungen mithilfe eines Modells. 	

<ul style="list-style-type: none"> • vergleichen und ordnen Größen (u.a. Datenmengen, Längen, Gewichte (Masse)), • geben Größen von vertrauten Objekten an und schätzen mithilfe von Stützpunktvorstellungen (für 1g, 500g, 1kg, 1t, 1km), • verwenden zusätzlich die Einheiten für Längen (mm, km), Zeitspannen (Sekunde), Gewichte (g, kg, t), Volumina (ml, l) und Datenmengen (Byte, kB, MB) und stellen Größenangaben in unterschiedlichen Schreibweisen dar (umwandeln), • nutzen im Alltag gebräuchliche Bruchzahlen bei Größenangaben und wandeln diese in kleinere Einheiten um ($1/4$, $1/2$, $3/4$), • rechnen mit Größen (auch Dezimalzahlen), • formulieren zu realen oder simulierten Situationen (auch in projektorientierten Problemkontexten) und zu Sachaufgaben mathematische Fragen und Aufgabenstellungen und lösen sie, • nutzen selbstständig Bearbeitungshilfen wie Tabellen, Skizzen, Diagramme zur Lösung von Sachaufgaben (u.a. zur Darstellung funktionaler Beziehungen), • begründen ob Näherungswerte (u.a. Schätzen, Überschlagen) ausreichen oder ein genaues Ergebnis nötig ist, • formulieren Sachaufgaben zu vorgegeben Modellen (u.a. Gleichungen, Tabellen) auch unter Verwendung digitaler Mathematikwerkzeuge. (MKR 1.3, 2.2, 3.1, 4.1) 	<p><u>Kommunizieren</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern eigene Vorgehensweisen und Ideen verständlich, • halten ihre Arbeitsergebnisse, Vorgehensweisen und Lernerfahrungen fest, • präsentieren Lösungswege, Ideen und Ergebnisse mithilfe geeigneter Darstellungsformen und (digitaler) Medien, (MKR 3.1) • stellen Lösungswege, Ideen und Ergebnisse für andere nachvollziehbar dar (u. a. im Rahmen von Mathekonferenzen), • bearbeiten Aufgabenstellungen gemeinsam und halten sich dabei an getroffene Vereinbarungen bzw. Regeln, • verwenden bei der Darstellung mathematischer Sachverhalte geeignete Begriffe der Unterrichtssprache und der Fachsprache, mathematische Zeichen und Konventionen. <p><u>Argumentieren</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen Vermutungen über mathematische (auch algorithmische) Muster und Strukturen an, (MKR 6.2) • begründen ihre Vorgehensweisen nachvollziehbar, • hinterfragen eigene und fremde Vermutungen oder Aussagen. <p><u>Darstellen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen erarbeitete mathematische Zeichen, Tabellen, Diagramme sachgerecht ein.
<p>Didaktische bzw. methodische Zugänge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Parkettierungen • Steckbriefe zu den Flächen • Falten mit Papier • Flächen ebener Figuren und deren Umfang durch Auslegen mit Einheitsquadraten bestimmen (Tafel, Fußboden) • Planungsskizze vom Klassenraum erstellen • Strecken zeichnen • Umgang mit Zeichengeräten (u.a. Geodreieck) und Messgeräten 	<p>Materialien/Medien/außerschulische Angebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lineal, Zollstock, Tablet, Gitterpapier, Geobrett, Spiegel/Doppelspiegel • MiniMax • Matheheft • Lernplakate • Erklärvideos • Wortspeicher • Kartei „Kopfgeometrie“ • Geometrische Lernspiele

<ul style="list-style-type: none"> • Längen/Strecken schätzen und abmessen (Länge, Breite des Klassenraums) • Sachaufgaben zu Flächenauslegungen • Körper in der Lebensumwelt (bspw. in der Turnhalle) finden und nachbauen • Fachwörter • Raumplan zeichnen • Plan für den Parcours im Sportunterricht zeichnen und Strecken messen 	<ul style="list-style-type: none"> • Tangram • Lernapps (wie z. B. „Anton“ + „Klipp Klapp“ + „Klötzchen“) • Onlinespiel „Felia legt Fliesen“ • PIKASdigi • iOS-Fotoapp • Meterrad
<p>Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mündliche und schriftliche Beiträge • Lerngespräche • Teste-dich-selbst-Hefte • Lernzielkontrollen • Lerntagebücher • Mathekonferenzen • Lernplakate 	<p>Kooperationen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kunst • Sport • Kinder-Uni

Wir orientieren uns im Raum	Zeitumfang: 6 Wochen	Kl./Jg.: 3/4
Inhaltsbezogene Kompetenzbereiche und Schwerpunkte: <u>Raum und Form:</u> Raumorientierung und Raumvorstellung, Ebene Figuren, Körper, Zeichnen		
Inhaltsbezogene Kompetenzerwartungen: <u>Raum und Form</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> orientieren sich nach einem Wegeplan im Raum, beschreiben räumliche Beziehungen anhand von u.a. bildhaften Darstellungen, Anordnungen, Plänen und aus der Vorstellung, verändern die Lage von ebenen Figuren und Körpern in der Vorstellung und benennen das Ergebnis der Bewegung (u.a. Kippbewegungen eines Würfels, erstellen ebene Figuren maßstäblich durch Verkleinern und Vergrößern (u.a. auf Gitterpapier), identifizieren geometrische Körper, stellen Körpermodelle her, sortieren sie nach geometrischen Eigenschaften und beschreiben diese mit Fachbegriffen, stellen komplexere Gebäude nach Plan her, ordnen Körpern und Bauwerken ihre zweidimensionalen oder dreidimensionalen Darstellungen zu (u.a. Würfelnetze), bestimmen und vergleichen den Rauminhalt von Körpern mit Einheitswürfeln, zeichnen ebene Figuren und Bauwerke in Gitter- und Punkterastern. 	Prozessbezogene Kompetenzerwartungen: <u>Problemlösen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> benennen die relevanten Informationen von Aufgabenstellungen mit eigenen Worten, wählen für die Bearbeitung von Aufgabenstellungen geeignete Werkzeuge und (digitale) Hilfsmittel aus, (MKR 1.2) entwickeln Ideen für mögliche Vorgehensweisen und gehen dabei sukzessiv strukturiert (auch algorithmisch) vor, (MKR 6.3) verwenden Hilfsmittel, Strategien und Forscherfragen zur Problemlösung, bearbeiten Aufgabenstellungen eigenständig und im Austausch mit anderen. <u>Modellieren</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> nutzen geeignete Darstellungen (u. a. Term, Tabelle, Skizze, Diagramm) auch unter Verwendung digitaler Mathematikwerkzeuge, (MKR 1.2) lösen die Aufgabenstellungen mithilfe eines Modells. <u>Kommunizieren</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> erläutern eigene Vorgehensweisen und Ideen verständlich, halten ihre Arbeitsergebnisse, Vorgehensweisen und Lernerfahrungen fest, präsentieren Lösungswege, Ideen und Ergebnisse mithilfe geeigneter Darstellungsformen und (digitaler) Medien, (MKR 3.1) stellen Lösungswege, Ideen und Ergebnisse für andere nachvollziehbar dar (u.a. im Rahmen von Mathekonferenzen). <u>Argumentieren</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> begründen ihre Vorgehensweisen nachvollziehbar, hinterfragen eigene und fremde Vermutungen oder Aussagen, geben Begründungen anderer wieder, 	

- beurteilen die Nachvollziehbarkeit der Begründungen anderer.
- Darstellen
Die Schülerinnen und Schüler
- erklären die Bedeutung von Darstellungen und setzen diese in der abgesprochenen Weise ein,
 - setzen (eigene) analoge und digitale Darstellungen ein zur übersichtlichen Präsentation von Informationen.

- Didaktische bzw. methodische Zugänge:**
- Herstellen und Bauen von Körpern (Würfelgebäude)
 - Körper in der Lebensumwelt finden und nachbauen
 - Umgang mit Zeichengeräten einüben
 - Lesen von Bauplänen und Orientierung nach Bauplänen
 - Kippquader herstellen und Lagebeziehungen untersuchen
 - Fachwörter

- Materialien/Medien/außerschulische Angebote:**
- Zeichengeräten (u.a. Geodreieck, Zirkel)
 - Würfel
 - Bau- und Wegepläne
 - Wortspeicher
 - Plakate
 - Kartei ‚Kopfgeometrie‘
 - Geometrische Lernspiele (bspw. „Schauen und Bauen“ von Klett)
 - Lernapps (wie z. B. „Anton“ + „Klötzchen“)
 - PIKASdigi

- Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:**
- Mündliche und schriftliche Beiträge
 - Lerngespräche
 - Teste-dich-selbst-Hefte
 - Lernzielkontrollen
 - Lerntagebücher
 - Lernplakate
 - Präsentationen

- Kooperationen:**
- Kunst
 - Sport
 - Kinder-Uni

Wir erheben Daten über uns	Zeitumfang: 4 Wochen	Kl./Jg.: 3/4
Inhaltsbezogene Kompetenzbereiche und Schwerpunkte: <u>Daten, Häufigkeiten Wahrscheinlichkeiten:</u> Daten und Häufigkeiten		
Inhaltsbezogene Kompetenzerwartungen: <u>Daten, Häufigkeiten Wahrscheinlichkeiten</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> ermitteln Daten aus der unmittelbaren Lebenswirklichkeiten und untersuchen individuelle Konsumbedürfnisse, (VB Ü Z1 Z4) stellen Daten und Häufigkeiten in Diagrammen und Tabellen dar, auch unter Verwendung digitaler Mathematikwerkzeuge, (MKR 4.1) entnehmen Kalendern, Diagrammen und Tabellen Daten und interpretieren sie zur Beantwortung von mathematischen sowie verbraucherrelevanten Fragestellungen, (VB Ü Z1 Z3) strukturieren Daten (unter Berücksichtigung von verbraucherrelevanten Themen) mit Hilfe von Tabellen, 	Prozessbezogene Kompetenzerwartungen: <u>Problemlösen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> wählen für die Bearbeitung von Aufgabenstellungen geeignete Werkzeuge und (digitale) Hilfsmittel aus, (MKR 1.2) entwickeln Ideen für mögliche Vorgehensweisen und gehen dabei sukzessiv strukturiert (auch algorithmisch) vor, (MKR 6.3) bearbeiten Aufgabenstellungen eigenständig und im Austausch mit anderen, überprüfen Ergebnisse auf Plausibilität, um ggf. Fehler finden und korrigieren zu können, übertragen Zusammenhänge auf ähnliche Sachverhalte und eigene Aufgabenstellungen, u.a. durch Variation oder Fortsetzung von gegebenen Aufgaben. <u>Modellieren</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> entnehmen realen oder simulierten Sachsituationen die für die Bearbeitung relevanten Informationen, artikulieren im Rahmen von realen oder simulierten Sachsituationen eigene Fragestellungen (u.a. in Form von Rechengeschichten, Gleichungen, Tabellen oder Zeichnungen), verarbeiten gewonnene relevante Informationen durch Zählen, Messen, Schätzen, Recherchieren mit (digitalen) Medien, (MKR 2.1) nutzen geeignete Darstellungen (u.a. Term, Tabelle, Skizze, Diagramm) auch unter Verwendung digitaler Mathematikwerkzeuge, (MKR 1.2) lösen die Aufgabenstellungen mithilfe eines Modells. <u>Kommunizieren</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> präsentieren Lösungswege, Ideen und Ergebnisse mithilfe geeigneter Darstellungsformen und (digitaler) Medien, (MKR 3.1) halten ihre Arbeitsergebnisse, Vorgehensweisen und Lernerfahrungen fest, verwenden bei der Darstellung mathematischer Sachverhalte geeignete Begriffe der Unterrichtssprache und der Fachsprache, mathematische Zeichen und Konventionen, bearbeiten Aufgabenstellungen gemeinsam und halten sich dabei an getroffene Verabredungen bzw. Regeln. <u>Argumentieren</u>	

<p>auch unter Verwendung digitaler Mathematikwerkzeuge.</p>	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • benennen Beispiele für vermutete Zusammenhänge, • vergleichen Aufgabendaten im Hinblick auf Zusammenhänge, Gemeinsamkeiten und Unterschiede. <p><u>Darstellen</u></p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen erarbeitete mathematische Zeichen, Tabellen, Diagramme sachgerecht ein, • setzen (eigene) analoge und digitale Darstellungen für das Bearbeiten von Aufgabenstellungen ein, (MKR 1.2) • setzen (eigene) analoge und digitale Darstellungen ein zur übersichtlichen Präsentation von Informationen, (MKR 4.1) • übertragen eine Darstellung in eine andere Darstellung derselben Darstellungsform, (MKR 2.1) • übertragen eine Darstellung in eine andere Darstellung einer anderen Darstellungsform, • vergleichen und bewerten Darstellungen. 	
<p>Didaktische bzw. methodische Zugänge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umfrage innerhalb der Stufe/Schule zur Erstellung von Strichlisten/Diagrammen/Tabellen • Sammlung von Daten aus der Klasse in Form einer Tabelle (analog und digital) • Sammeln von unterschiedlichen Vergleichsdaten des Schulweges (bspw. Ampeln, Schritte, Schilder, Fahrzeuge, Zeit etc.) • Auswertung und Umsetzung der erhobenen Daten in Form eines Diagramms • Vergleich der Diagramme als Gesprächsanlass nutzen für die Besprechung von Vor- und Nachteilen eines Darstellungstyps • Geeignete und ungeeignete Darstellungsformen erkennen • Interpretation der Daten für die Lebenswirklichkeit • Fachwörter 	<p>Materialien/Medien/außerschulische Angebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medien: Rechner, Tabellenkalkulation • Veedelsplan • Didaktisches Material (für SuS und als Demomaterial): Ggfs. Plakat mit Strichliste und leeres Diagramm • iPads • PIKAS • Wortspeicher 	
<p>Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mündliche und schriftliche Beiträge • Lerngespräche • Teste-dich-selbst-Hefte • Lernzielkontrollen • Lernplakate • Präsentationen • Lerntagebücher 	<p>Kooperationen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kinder-Uni 	

Eine Geburtstagsparty voller Zufälle, Möglichkeiten und Wahrscheinlichkeiten	Zeitungsumfang: 3 Wochen	Kl./Jg.: 3/4
Inhaltsbezogene Kompetenzbereiche und Schwerpunkte: <u>Daten, Häufigkeiten, Wahrscheinlichkeiten:</u> Wahrscheinlichkeiten		
Inhaltsbezogene Kompetenzerwartungen: <u>Daten, Häufigkeiten, Wahrscheinlichkeiten</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> bestimmen zunehmend systematischer die Anzahl verschiedener Möglichkeiten im Rahmen einfacher kombinatorischer Aufgabenstellungen, beschreiben die Wahrscheinlichkeit von einfachen Ereignissen (sicher, (un-) wahrscheinlich, (un-)möglich). 	Prozessbezogene Kompetenzerwartungen: <u>Problemlösen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> stellen Fragen zu den Aufgabenstellungen und nutzen Vorerfahrungen zum Verständnis der Aufgabenstellungen, entwickeln Ideen für mögliche Vorgehensweisen und gehen dabei sukzessiv strukturiert (auch algorithmisch) vor, (MKR 6.3) wählen für die Bearbeitung von Aufgabenstellungen geeignete Werkzeuge und (digitale) Hilfsmittel aus, (MKR 1.2) verwenden Hilfsmittel, Strategien und Forscherfragen zur Problemlösung, bearbeiten Aufgabenstellungen eigenständig und im Austausch mit anderen, überprüfen Ergebnisse auf Plausibilität, um ggf. Fehler finden und korrigieren zu können, übertragen Zusammenhänge auf ähnliche Sachverhalte und eigene Aufgabenstellungen, u.a. durch Variation oder Fortsetzung von gegebenen Aufgaben. <u>Modellieren</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> nutzen geeignete Darstellungen (u.a. Term, Tabelle, Skizze, Diagramm) auch unter Verwendung digitaler Mathematikwerkzeuge, (MKR 1.2) lösen die Aufgabenstellungen mithilfe eines Modells. <u>Kommunizieren</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> präsentieren Lösungswege, Ideen und Ergebnisse mithilfe geeigneter Darstellungsformen und (digitaler) Medien, (MKR 3.1) verwenden bei der Darstellung mathematischer Sachverhalte geeignete Begriffe der Unterrichtssprache und der Fachsprache, mathematische Zeichen und Konventionen. <u>Argumentieren</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> stellen Vermutungen über mathematische (auch algorithmische) Muster und Strukturen an, begründen ihre Vorgehensweisen nachvollziehbar, hinterfragen eigene und fremde Vermutungen oder Aussagen, beurteilen die Nachvollziehbarkeit der Begründungen anderer. <u>Darstellen</u>	

<p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • übertragen eine Darstellung in eine andere Darstellung derselben Darstellungsform, (MKR 2.1) • übertragen eine Darstellung in eine andere Darstellung einer anderen Darstellungsform. (MKR 2.1) 	
<p>Didaktische bzw. methodische Zugänge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • aus einer einfachen, verdeckten Menge werden Ereignisse gezogen (bspw. Lose ziehen) • Umsetzung der erhobenen Daten in Form eines Diagramms/einer Tabelle • Interpretation der Ziehungen • Am Beispiels eines Kindergeburtstags möglichst viele verschiedene Möglichkeiten finden (ggf. Stationslernen): <ul style="list-style-type: none"> - Geschmacksrichtungen einer Geburtstagstorte - Geschenkverpackungen: Papier, Schleife und Anhänger - Erinnerungsfoto - Spiel: Schokoladenessen (mit einem oder zwei Würfeln) - Gummibärchenspiel: Wahrscheinlichkeiten bestimmen - • Fachwörter 	<p>Materialien/Medien/außerschulische Angebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Glücksrad/Lostrommel • Wahrscheinlichkeitsstreifen (unmöglich- wahrscheinlich- sicher) • Wege-/Baumdiagramm • Tabelle, Plakat • Tabellenkalkulationsprogramm • Material entsprechend der Spiele • Wortspeicher
<p>Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mündliche und schriftliche Beiträge • Lerngespräche • Teste-dich-selbst-Hefte • Lernzielkontrollen • Lernplakate • Präsentationen 	<ul style="list-style-type: none"> • Kooperationen:

Wir veranstalten ein Sportfest!	Zeitungsumfang: 4 Wochen	Kl./Jg.: 3/4
Inhaltsbezogene Kompetenzbereiche und Schwerpunkte: <u>Größen und Messen:</u> Größenvorstellung und Umgang mit Größen, Sachsituationen		
Inhaltsbezogene Kompetenzerwartungen: <u>Größen und Messen:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> ermitteln Größen (u. a. Längen, Zeitspannen, Rauminhalte und Gewichte (Masse)) mit geeigneten Messgeräten, vergleichen und ordnen Größen (u. a. Datenmengen, Längen, Gewichte (Masse)), geben Größen von vertrauten Objekten an und schätzen mithilfe von Stützpunktvorstellungen (für 1g, 500g, 1kg, 1km), benennen Uhrzeiten auf analogen und auf digitalen Uhren und stellen diese ein, verwenden zusätzlich die Einheiten für Längen (mm, km), Zeitspannen (Sekunde), Gewichte (Masse) (g, kg) und stellen Größenangaben in unterschiedlichen Schreibweisen dar (umwandeln), nutzen im Alltag gebräuchliche Bruchzahlen bei Größenangaben und wandeln diese in kleinere Einheiten um ($1/4$, $1/2$, $3/4$), rechnen mit Größen (auch mit Dezimalzahlen), formulieren zu realen oder simulierten Situationen (auch in projektorientierten Problemkontexten) und zu Sachaufgaben mathematische Fragen und Aufgabenstellungen und lösen sie, nutzen selbstständig Bearbeitungshilfen wie Tabellen, Skizzen, Diagramme zur Lösung von Sachaufgaben (u. a. zur Darstellung funktionaler Beziehungen), 	Prozessbezogene Kompetenzerwartungen: <u>Problemlösen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> wählen für die Bearbeitung von Aufgabenstellungen geeignete Werkzeuge und (digitale) Hilfsmittel aus, entwickeln Ideen für mögliche Vorgehensweisen und gehen dabei sukzessiv strukturiert (auch algorithmisch) vor, verwenden Hilfsmittel, Strategien und Forscherfragen zur Problemlösung, bearbeiten Aufgabenstellungen eigenständig und im Austausch mit anderen, überprüfen Ergebnisse auf Plausibilität, um ggf. Fehler finden und korrigieren zu können, beschreiben, vergleichen und bewerten verschiedene Vorgehensweisen im Hinblick auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede. <u>Modellieren</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> entnehmen realen oder simulierten Sachsituationen die für die Bearbeitung relevanten Informationen, artikulieren im Rahmen von realen oder simulierten Sachsituationen eigene Fragestellungen (u. a. in Form von Rechengeschichten, Gleichungen, Tabellen oder Zeichnungen), verarbeiten gewonnene relevante Informationen durch Zählen, Messen, Schätzen, Recherchieren mit (digitalen) Medien, übersetzen Aufgabenstellungen aus realen oder simulierten Sachsituationen in ein mathematisches Modell, nutzen geeignete Darstellungen (u. a. Term, Tabelle, Skizze, Diagramm) auch unter Verwendung digitaler Mathematikwerkzeuge, prüfen die Ergebnisse auf Plausibilität und modifizieren ggf. ihre Vorgehensweise. <u>Kommunizieren</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> halten ihre Arbeitsergebnisse, Vorgehensweisen und Lernerfahrungen fest, 	

<ul style="list-style-type: none"> • nutzen selbstständig Bearbeitungshilfen wie Tabellen, Skizzen, Diagramme zur Lösung von Sachaufgaben (u. a. zur Darstellung funktionaler Beziehungen), • begründen, ob Näherungswerte (u. a. Schätzen, Überschlagen) ausreichen oder ein genaues Ergebnis nötig ist, • formulieren Sachaufgaben zu vorgegebenen Modellen (u. a. Gleichungen, Tabellen), auch unter Verwendung digitaler Mathematikwerkzeuge. (MKR 1.3, 2.2, 2.3, 3.1) 	<ul style="list-style-type: none"> • verwenden bei der Darstellung mathematischer Sachverhalte geeignete Begriffe der Unterrichtssprache und der Fachsprache, mathematische Zeichen und Konventionen. <p><u>Darstellen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen erarbeitete mathematische Zeichen, Tabellen, Diagramme sachgerecht ein, • erklären die Bedeutung von Darstellungen und setzen diese in der abgesprochenen Weise ein, • setzen (eigene) analoge und digitale Darstellungen für das Bearbeiten von Aufgabenstellungen ein, • setzen (eigene) analoge und digitale Darstellungen ein zur übersichtlichen Präsentation von Informationen.
<p>Didaktische bzw. methodische Zugänge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Planung und Durchführung verschiedener sportlicher Aktivitäten (Stationen) • Erstellung eines Lageplans • Umgang mit Messgeräten zu Zeit, Gewicht und Längen • Messgeräte und Einheiten in Beziehung setzen • Messverständnis entwickeln • Stützpunktvorstellungen zu den Größenbereichen Gewicht, Längen, Zeitspannen entwickeln und nutzen • Ergebnisse tabellarisch festhalten (bspw. mit Excel) • Tabellen, Diagramme anlegen und auswerten • Planung, Aufbau und Betreuung eines Verkaufsstands (Verpflegung der SportlerInnen) • Umgang mit Geld • Einkauf, Verkauf, Gewinn • Fachwörter 	<p>Materialien/Medien/außerschulische Angebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sportmaterialien für die Stationen • Messwerkzeuge (Waagen, Maßbänder, Stoppuhren) • Literatur zum Thema Olympia • Kontakt zu Sportvereinen (KKHT Schwarz-Weiß) • Wortspeicher
<p>Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mündliche und schriftliche Beiträge • Präsentationen • Lerngespräche • Lerntagebuch 	<p>Kooperationen:</p>

4. Sachunterricht

Aufgaben des Fachs vor dem Hintergrund der SchülerInnenenschaft

Die SchülerInnen der Schule kommen zum Großteil aus bildungsnahen Elternhäusern. Fast alle Kinder haben zuvor einen Kindergarten besucht und bringen aus dieser Zeit wie auch aus ihren Elternhäusern ganz unterschiedliche Erfahrungen, Wissen und Kenntnisse zu den Bereichen des Sachunterrichts mit. Die Aufgabe des Sachunterrichts ist es, die Interessen und Verschiedenheiten aufzugreifen und sie zu nutzen, um allen SchülerInnen einen Zugang zum jeweiligen Unterrichtsthema zu ermöglichen. Zudem soll der Sachunterricht anregen, miteinander in Kommunikation zu treten und sich über Informationen sachgerecht auszutauschen.

Funktionen und Aufgaben des Fachs vor dem Hintergrund des Schulprogramms

Das Fach Sachunterricht leistet einen Beitrag zum Vertrautwerden mit der demokratischen Grundordnung und zur Entwicklung der Urteils- und Entscheidungsfähigkeit. An unserer Schule wird dies sowohl in den Klassen durch den Klassenrat gefördert als auch klassenübergreifend im SchülerInnenrat.

Auch der im Schulprogramm verankerte Umgang mit Medien wird aufgegriffen. Lese-, Urteils- und Kritikfähigkeit werden geschult, indem die Kinder Medien gezielt auswählen, bewerten und gestalten.

Beitrag des Faches zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule

Die SchülerInnen lernen im Sachunterricht sich selbst als Handelnde wahrzunehmen, die durch ihr Verhalten und ihr Eingreifen die Gemeinschaft sowie ihre Umwelt verantwortungsvoll mitgestalten. Folgende Erziehungsziele der Schule sollen im Sachunterricht umgesetzt werden:

- Die SchülerInnen erfahren Regeln für einen respektvollen Umgang miteinander sowie mit allen anderen Lebewesen.
- Sie erfahren die Bedeutung von Teilhabe für alle Menschen einer Gemeinschaft.
- Sie erfahren die Dimensionen der Nachhaltigkeit und deren Bedeutsamkeit für das gesellschaftliche Zusammenleben.

Verfügbare Ressourcen

Jede Klasse verfügt über ein Touchpanel und einen grundsätzlich stabilen Breitbandzugang. Zudem gibt es ausreichende Endgeräte für die SchülerInnen, die mit Programmen zur Textverarbeitung und zahlreichen Apps auch für den Sachunterricht (u.a. Scratch Junior, Caliope, Polybridge 2, Blockly) ausgestattet sind. In unserer Schule kümmern sich zwei Medienbeauftragte aus dem Kollegium regelmäßig um die Ausstattung und Pflege der Endgeräte.

Die Fachkonferenz Sachunterricht hat für jedes Thema im Sachunterricht in den Klassen 1-4 einen Ordner mit Material zusammengestellt, der für alle verfügbar ist. Dort sind neben den Materialien auch umfassende Reihen- und Stundenbeschreibungen zu finden.

Für szenische Rollenspiele oder andere Lernformen, die mehr Raum benötigen, stehen der Mehrzweckraum im Keller oder die Turnhalle zur Verfügung.

Um den Sachunterricht zu bereichern und Lernangebote zu schaffen, die im Klassenzimmer nur schwer zu realisieren sind, kooperiert die Schule mit außerschulischen ExpertInnen und Lernorten. Die SchülerInnen können dort mit nicht alltäglichen Gegenständen/Materialien umgehen, Prozesse beobachten,

Technik nutzen und mit ExpertInnen ins Gespräch kommen. Die SchülerInnen lernen anschaulich und handelnd sowie Räume im Schul- und Wohnort (besser) kennen.

Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit

Unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die LehrerInnenkonferenz für den Sachunterricht die folgenden fachdidaktischen und fachmethodischen Grundsätze beschlossen:

1. Wir bieten den SchülerInnen über vielfältige Erfahrungs- und Erkenntniswege Zugänge zum fachlichen Gegenstand.
2. Wir unterstützen die SchülerInnen darin, eigene Bedürfnisse wahrzunehmen, eine eigene Meinung zu vertreten und Argumente auszutauschen.
3. Wir wählen Formen des kooperativen Lernens.
4. Wir gestalten Lernmaterialien so, dass sie von möglichst allen SchülerInnen genutzt werden können.
5. Wir unterstützen die SchülerInnen individuell abhängig von ihren Lernvoraussetzungen, indem wir ihnen situativ angepasste und individualisierte Unterstützungsmaßnahmen anbieten.
6. Wir unterstützen die SchülerInnen darin, ihre Erfahrungen zu erweitern und über das Entstehen von Wissen nachzudenken.
7. Wir ermöglichen den SchülerInnen Lernsituationen, in denen sie selbstständig Antworten auf Fragestellungen finden können und zu ExpertInnen in individuell bedeutsamen Themengebieten werden.
8. Wir vermitteln methodisches Wissen zum Recherchieren, Dokumentieren und Präsentieren.

Grundsätze zur Differenzierung und individuellen Förderung

Für das Fach Sachunterricht wurden die folgenden Grundsätze zur Differenzierung und individuellen Förderung beschlossen:

- Der Lebensweltbezug und die daraus resultierende Anschaulichkeit des Faches bieten umfangreiche Lernmöglichkeiten für alle SchülerInnen, unabhängig von ihrem individuellen Leistungsniveau. Dies wird vor allem durch Aufgabenformate gewährleistet, die vielfältige Lösungsansätze in Bezug auf die drei Anforderungsbereiche zulassen. Handlungsorientierte Lernangebote werden so offen gestaltet, dass alle SchülerInnen auf ihrem individuellen Niveau mit verschiedenen Zugangsweisen selbstständig lernen und arbeiten können.
- Eine Steigerung der Motivation der SchülerInnen, ihren eigenen Lernzuwachs zu gestalten, gelingt vor allem durch die Auswahl schülerInnenrelevanter Themen sowie sinnstiftender und authentischer Fragestellungen.
- Zur sinnvollen Gestaltung des Unterrichts und der Auswahl an Themen werden Vorwissen und die Fragen und Interessen der SchülerInnen erhoben. Aus diesen Erkenntnissen werden Aufgaben und Arbeitsaufträge abgeleitet, sodass die Lernausgangslage der SchülerInnen das Zentrum und die Grundlage der Unterrichtsgestaltung im Sachunterricht darstellen.
- Je nach Lernvoraussetzung wird auf den Ebenen der Sach-, Methoden- und Urteilskompetenz unterschieden.
- Die SchülerInnen bekommen die Chance, die Verantwortung für ihren eigenen Lernprozess zu übernehmen, indem sie bei der Auswahl der Themen einbezogen werden und für sich relevante Inhalte auswählen können.
- Die Lernangebote unterscheiden sich im Grad der Komplexität, der Offenheit, des Abstraktionsniveaus, der Zugangsmöglichkeiten und Hilfen.

- SchülerInnen werden durch strukturierte Formen des kooperativen Lernens angeleitet, das eigene Lernen zu beobachten und zu bewerten sowie konstruktive Rückmeldungen zu geben und anzunehmen.
- Auch das Üben von Lernstrategien und Lernmethoden sowie die Automatisierung von Grundfertigkeiten werden ermöglicht.

Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Hinweis:

Die LehrerInnenkonferenz trifft Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung. Ziel dabei ist, eine Transparenz von Bewertungen zu gewährleisten.

Grundlagen der Vereinbarungen sind § 48 SchulG, § 5 AO-GS sowie die Angaben in Kapitel 3 *Leistung fördern und bewerten* des Kernlehrplans.

Nachfolgende Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung wurden beschlossen:

Im Sachunterricht findet eine individuelle Auseinandersetzung mit vielfältigen für die SchülerInnen bedeutsamen Themen und Fragestellungen auf Grundlage der erhobenen Lernvoraussetzungen statt. Kompetenzorientierte und differenzierte Aufgabenstellungen ermöglichen ein Lernen mit individuellen Zugängen und vielfältigen Lösungsmöglichkeiten in allen drei Anforderungsbereichen.

Es bedarf regelmäßiger Leistungsrückmeldungen durch die Lehrperson sowie Raum zur Reflexion der eigenen Lernprozesse. Diese Reflexion gehört somit zu einem kompetenzorientierten Unterricht. Hierbei werden unterschiedliche Möglichkeiten der Selbst- und Fremdbewertung eingesetzt.

Neben der Leistungsmessung auf Produkt- und Prozessebene muss auch die Verfügbarkeit erworbener Kenntnisse und Fertigkeiten berücksichtigt werden.

In die Bewertung werden neben der mündlichen Beteiligung sowohl die schriftlich bearbeiteten Aufgaben als auch praktische Leistungen mit einbezogen. Lernzielkontrollen bleiben unbenotet.

Lehr- und Lernmittel

Im Rahmen eines handlungsorientierten und individualisierten Sachunterrichts arbeiten wir grundsätzlich nicht mit einem festen Lehrwerk.

Lehrwerke, die im Klassensatz für den temporären Einsatz im Unterricht zur Verfügung stehen, sind der Diercke Grundschulatlas sowie das Buch "Köln-Wie geht das?", in welchen unterschiedliche Perspektiven des Sachunterrichts aufgegriffen werden. Im Rahmen des Sexualkundeunterrichts steht für alle SchülerInnen das Medienpaket "Dem Leben auf der Spur" zur Verfügung.

Die Fachgruppe Sachunterricht hat, für alle Lehrkräfte zugänglich, Ordner zu verschiedenen Themen aus den Jahrgängen 1-4 erstellt. Diese enthalten Materialien sowie Reihen- und Stundenverläufe.

Weiterhin verfügen wir über die KiNT-Box "Brücken und was sie stabil macht" sowie die "TuWas!-Box", die eine Vielfalt an chemischen Versuchen beinhaltet. Um das Thema Feuer im Sachunterricht zu behandeln, gibt es ebenfalls eine Box, mit welcher verschiedene Materialien auf ihre Brennbarkeit untersucht werden können. Die Spreetra Geobox unterstützt bei den Themen Deutschland und Europa. CVX-Boxen können für die Bereiche Natur und Leben genutzt werden (Themen: Licht und Schatten; Strom). Auch sind Anschauungsmaterialien rund um das Thema Zähne sowie zur Verkehrserziehung (z. B. Schilder) vorhanden.

Um eine handlungsorientierte Medienkompetenz zu entwickeln, nutzen wir im Sachunterricht vor allem die Apps Scratch Junior, Caliope, Polybridge 2, Blockly sowie den Bookcreator.

Qualitätssicherung und Evaluation

Anhand von vielfältig gewonnenen Informationen werden Unterrichtsvorhaben im Fach Sachunterricht und deren Umsetzung fortlaufend angepasst. Die Informationen werden vor allem durch das Beobachten und Reflektieren von Lernprozessen sowie durch Gespräche und Reflexionsrunden mit den SchülerInnen eingeholt. Während der Ergebnissicherung am Ende jeder Stunde erhalten die Lernenden immer wieder die Möglichkeit, ein Feedback über den Unterricht sowie ihren Lernprozess zu geben. Innerhalb der jahrgangsübergreifenden Lerngruppen (Jahrgang 1/2 sowie 3/4) werden die Unterrichtsreihen in der Regel parallel durchgeführt sowie parallel gestellte Tests geschrieben. Im Anschluss tauschen sich die Stufenteams über die entsprechenden Unterrichtsreihen aus, werten den Lernfortschritt sowie ihre Erfahrungen aus und formulieren eventuell notwendige Änderungen.

Im Rahmen des Sachunterrichts finden außerdem freiwillige kollegiale Unterrichtshospitationen statt, welche neben der Eigenreflexion der Unterrichtsgestaltung das Einholen eines Feedbacks durch eine KollegIn ermöglicht.

4.1 Unterrichtsvorhaben Stufe 1/2

Das Zusammenleben in der Klasse, in der Schule und zu Hause	Zeitumfang: ca. 12 Std	Kl./Jg.: SEP
<p>Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Demokratie und Gesellschaft:</u> Zusammenleben in der Klasse, in der Schule und in der Gesellschaft, Leben in Vielfalt <u>Körper und Gesundheit:</u> Körper und Entwicklung <u>Raum und Mobilität:</u> Orientierung in Räumen</p>		
<p>Kompetenzerwartungen: <u>Demokratie und Gesellschaft:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • benennen und berücksichtigen eigene Gefühle, Bedürfnisse und Interessen sowie die anderer Personen im Zusammenleben in der Klasse und in der Schule (VB Ü, Z1), • verhandeln Aufgaben und Regeln für das Zusammenleben in der Klasse und in der Schule und gestalten sie mit, • beteiligen sich an demokratischen Entscheidungsprozessen in der Klassen- und Schulgemeinschaft (u.a. Abstimmungen, Beratungen) und setzen Mehrheitsentscheidungen um, • beschreiben Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Lebenssituationen von Menschen in ihrem Umfeld (u. a. Familienformen, Wohnort, Freizeitgestaltung) (VB Ü, D, Z1, Z6). <p><u>Körper und Gesundheit:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • achten körperliche Grenzen bei anderen und fordern die Einhaltung von Grenzen für sich selbst. <p><u>Raum und Mobilität:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden Merkmale verschiedener räumlicher Strukturen. 		
<p>Didaktische bzw. methodische Zugänge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie leben die Kinder unserer Klasse? • Klassenausstellung/Unsere Klasse in Zahlen: Zu den Kategorien Hobbies, Vorlieben, Familie präsentieren • Wie können wir als Klasse Entscheidungen treffen? • Klassenregeln für den sozialen Umgang miteinander erarbeiten 	<p>Materialien/Medien/außerschulische Angebote/Kooperationen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bilderbuchkino/Bilderbuch „Das kleine Wir“ • Plakate Klassenregeln, Übersicht Klassendienste, Übersicht Ablauf Klassenrat • „Das bin ich“-Heft • Gefühlskarten • Kunst: Wer gehört zu meiner Familie?, Lapbook „Unsere Klasse“, PartnerInnenportrait 	

<ul style="list-style-type: none"> • einen Klassenrat gründen und im Klassenrat beraten und abstimmen und eine/n KlassensprecherIn wählen • Wie können wir Konflikte in der Klasse lösen? • Konflikte und Konfliktlösungen diskutieren und erproben: Friedensbrücke im szenischen Spiel) • Einführung und praktische Übungen zur Stopp-Regel 	<ul style="list-style-type: none"> • Deutsch: Das kleine Wir: Bilderbuchkino an der digitalen Tafel (MKR 1.1, 1.2), Schreib- und Erzählanlässe • Mathe: Aufgaben KlassensprecherIn und Wahl (Strichlisten), Unsere Klasse in Zahlen (Tabellen und Diagramme) • Mut tut gut
<p>Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beobachtung (Prozessorientierte Leistungsbewertung) • Mitarbeit bei PartnerInnen- und Gruppenarbeit • Präsentationen und Reflexionen • Unterrichtsgespräche 	<p>Querschnittsaufgaben und Medienkompetenzrahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Werteerziehung (Achtsamer Umgang miteinander) • Politische Bildung und Demokratieerziehung (Klassenrat, SchülerInnenrat, KlassensprecherInnenwahl) • Geschlechtersensible Bildung (Gendersprache) • Kulturelle und interkulturelle Bildung (Zusammenleben in der Familie und verschiedene Kulturen als Bereicherung anerkennen)

Wie komme ich zur Schule? – Sich fortbewegen, Wege erkunden und Pläne zeichnen	Zeitumfang: 6-8 Stunden	Kl./Jg.: SEP
<p>Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Raum und Mobilität:</u> Orientierung in Räumen, Mobilität im Raum <u>Zeit und Wandel:</u> Früher, heute und morgen</p>		
<p>Kompetenzerwartungen: <u>Raum und Mobilität:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen in subjektiven Karten vertraute Räume dar, • lesen und zeichnen einfache Pläne von vertrauten Räumen (MKR 1.2), • beschreiben verschiedene Formen von Mobilität im vertrauten Raum (u. a. Fußgänger, öffentliche Verkehrsmittel), • berücksichtigen wichtige Verkehrsregeln und Verkehrszeichen sowie Sicherheitsvorkehrungen (u. a. helle Kleidung, Straßenschilder, Straßenmarkierungen), • fahren mit einem Roller oder Fahrrad einen Parcours. <p><u>Zeit und Wandel:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p>		

<ul style="list-style-type: none"> ordnen Beispiele aus der Lebenswelt „früher“, „heute“ und „morgen“ zu und erklären ihre Zuordnung (Mobilität, Werkzeuge, Spielzeuge). 	
<p>Didaktische bzw. methodische Zugänge: Wie wird mein Schulweg verkehrssicher?</p> <ul style="list-style-type: none"> die Schulwege der Klasse erkunden, beschreiben und sich verkehrssicher auf ihnen bewegen (Pläne zeichnen und nutzen (auch digital z. B. Google Maps an der digitalen Tafel nutzen)/Lernplakate zu Verkehrsregeln, Verkehrszeichen und Sicherheitsvorkehrungen wie helle Kleidung und Fahrradhelm erstellen) <p>Wie sind meine Eltern oder Großeltern früher zur Schule gekommen?</p> <ul style="list-style-type: none"> Formen der Mobilität und deren Wandel in der eigenen Familie erfragen (Interview mit Zeitzeugen) <p>Wie komme ich ressourcensparend zur Schule?</p> <ul style="list-style-type: none"> Formen der Mobilität und deren Energienutzung vergleichen (Auto und (Lasten-)Fahrrad) durch eine Expertenbefragung und zukünftige Formen der Mobilität diskutieren <p>Räume nutzen und schützen</p> <ul style="list-style-type: none"> benennen die räumliche Struktur ihrer vertrauten Umgebung (Wohngebiet, kulturelle Angebote, Freizeitangebote) 	<p>Materialien/Medien/ außerschulische Angebote/Kooperationen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Verkehrsschilder Plakate Plakate links und rechts Warnweste, Reflektoren Schulranzen Verkehrsgarten Schulwegbegehung mit Polizistin „Verkehrssicherer Schulweg“ Haustürenbesuch Wohn- und Schulumgebung erkunden Sport: Rollbrettführerschein
<p>Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:</p> <ul style="list-style-type: none"> Plakate zu Verkehrsregeln, Verkehrszeichen Rollbrettführerschein 	<p>Querschnittsaufgaben und Medienkompetenzrahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Medienbildung und Bildung für die digitale Welt (Digitale Werkzeuge nutzen) Verbraucherbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung (Fortbewegungsmittel und Gesundheit reflektieren)

Wir bauen Räderfahrzeuge	Zeitumfang: 10 Stunden	Kl./Jg.: SEP
<p>Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Technik, digitale Technologie und Arbeit:</u> Bauen und konstruieren, technische und digitale Entwicklung <u>Zeit und Wandel:</u> Früher, heute und morgen</p>		
<p>Kompetenzerwartungen: <u>Technik, digitale Technologie und Arbeit:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> überprüfen anhand selbstgebauter Fahrzeuge das Bewegungsverhalten rollender Objekte (MKR 4.1, 4.2), 		

- finden Lösungen für einfache technische Aufgaben, planen und realisieren deren Umsetzung,
- fertigen und nutzen zum Bau ihrer Modelle einfache Modellzeichnungen,
- benutzen gebräuchliche (auch digitale) Werkzeuge und Materialien sach- und sicherheitsgemäß (MKR 1.2).

Zeit und Wandel:

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen Beispiele aus der Lebenswelt „früher“, „heute“ und „morgen“ zu und erklären ihre Zuordnung (Mobilität, Werkzeuge, Spielzeuge).

Didaktische und methodische Zugänge:

Warum kann ein Fahrzeug fahren?

- Kennenlernen von elementaren Bauteilen eines Fahrzeuges anhand von Spielzeugfahrzeugen

Wie konstruiere ich ein Fahrzeug aus Alltagsmaterialien?

- Zeichnungen zur Planung des Fahrzeugs
- Erlernen des sachgerechten Umgangs mit Werkzeugen
- Bauen der Fahrzeuge anhand von Kriterien
- Überprüfen von Rolleigenschaften an einer Rampe, ggf. Optimierung (z. B. iMovie)
- Präsentation der Fahrzeuge (auch digital z. B. Book Creator)

Wie verändern sich Fahrzeuge und ihre Bedeutung (früher - heute und morgen)?

- Themenheft zu Fortbewegungsmitteln gestalten

Materialien/Medien/außerschulische Angebote/

Kooperationen:

- Baumaterial (Kinder bringen Tetrapacks, CDs, Korken etc. mit)
- Beispiel für bewegliche und nicht bewegliche Achsen
- Zeitleiste: Erfindung und Entwicklung des Rades
- Mathematik: geometrische Körper (Was kippt? Was rollt?)

Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:

- Prozess des Konstruierens
- Fahrzeugmodelle
- Verwendung von Fachbegriffen
- Präsentation des Fahrzeuges
- TÜV-Prüfung

Querschnittsaufgaben und Medienkompetenzrahmen:

- Medienbildung und Bildung für die digitale Welt (digitale Medien als Gestaltungsmittel nutzen)
- Verbraucherbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung (Fortbewegung und Gesundheit reflektieren, Energieverbrauch, Wiederverwendung von Müll – Upcycling)

Wir erforschen die Welt der Magnete		Zeitungsumfang: 10 Stunden	Kl./Jg.: SEP
Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Natur und Umwelt:</u> Stoffe, ihre Umwandlung und Stoffkreisläufe			
Kompetenzerwartungen: <u>Natur und Umwelt:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • untersuchen in Versuchen chemische und physikalische Eigenschaften von Stoffen, • benennen und beschreiben Naturphänomene (u. a. Magnetismus). 			
Didaktische bzw. methodische Zugänge: Was zieht ein Magnet an? <ul style="list-style-type: none"> • Versuche mit Magneten und verschiedenen Materialien [MKR 4.2 Analysieren von Versuchsvideos] Wie funktioniert ein Magnet? <ul style="list-style-type: none"> • Versuche zum Anziehen und Abstoßen von Polen • Versuch zum Wirken von Magneten durch Gegenstände hindurch Können Magneten ihre Kraft weitergeben? <ul style="list-style-type: none"> • Versuche zum Magnetisieren von Metallstäben Wozu kann ich Magneten im Alltag nutzen? <ul style="list-style-type: none"> • Entdeckungstour durch die Schule 		Materialien/Medien/außerschulische Angebote/Kooperationen: <ul style="list-style-type: none"> • Betzold Magnetkiste • Übersicht Sicherheitsregeln • Übersicht Magnete und Magnetformen • „Das verflixte Angelspiel“ 	
Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback: <ul style="list-style-type: none"> • Forscherheft • Durchführung der Versuche 		Querschnittsaufgaben und Medienkompetenzrahmen: <ul style="list-style-type: none"> • Medienbildung und Bildung für die digitale Welt (Informationsrecherche und -auswertung) 	

Grundbedürfnisse und Wünsche (Weihnachtszeit)		Zeitungsumfang: 4 Stunden	Kl./Jg.: SEP
Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Demokratie und Gesellschaft:</u> Zusammenleben in der Klasse, in der Schule und in der Gesellschaft, Leben in Medien- und Konsumgesellschaft, Leben in Vielfalt			
Kompetenzerwartungen: <u>Demokratie und Gesellschaft:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • benennen und berücksichtigen eigene Gefühle, Bedürfnisse und Interessen sowie die anderer Personen im Zusammenleben in der Klasse und in der Schule (VB Ü, Z1), • unterscheiden eigene Bedürfnisse und Wünsche und erklären die Bedeutung von Gütern und Dienstleistungen für die eigene Bedürfnisbefriedigung (VB Ü, Z1), • beurteilen die Bedeutung der verfügbaren Mittel für Kaufentscheidungen (u. a. Taschengeld) (VB A, Z1-6), • beschreiben Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Lebenssituationen von Menschen in ihrem Umfeld (u. a. Familienformen, Wohnort, Freizeitgestaltung) (VB Ü, D, Z1, Z6). 			
Didaktische bzw. methodische Zugänge: Was ist der Unterschied zwischen Grundbedürfnissen und Wünschen? Wie wird Spielzeug hergestellt und wie nachhaltig ist unser Umgang mit Spielzeug? <ul style="list-style-type: none"> • Wiederverwertung und Umweltwirkung von Spielzeugen Wie können wir gebrauchtes Spielzeug kaufen und verkaufen? <ul style="list-style-type: none"> • Wege zur Beteiligung von Kindern am kritischen Konsum (Flohmarkt) • den Umgang mit Spielzeug in der eigenen Familie erforschen (Interviews führen, Spielzeug ausstellen) 		Materialien/Medien/ außerschulische Angebote/Kooperationen: <ul style="list-style-type: none"> • Spielzeugmuseum • Flohmarkt an der Schule • Spielzeug spenden • Förderverein 	
Lernerfolgsüberprüfung/ Leistungsbewertung/Feedback: <ul style="list-style-type: none"> • Beteiligung an Unterrichtsgesprächen • Planung des Flohmarktes 		Querschnittsaufgaben und Medienkompetenzrahmen: <ul style="list-style-type: none"> • Menschenrechtsbildung (Kinderrechte) • Werteerziehung (echte Bedürfnisse) • Verbraucherbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung (Wiederverwertung) • Geschlechtersensible Bildung (geschlechtersensibler Umgang) • Kulturelle und interkulturelle Bildung (Respekt und Anerkennung der eigenen und anderer Kulturen) 	

Der Apfel mit allen Sinnen	Zeitungsumfang: 12 Stunden	Kl./Jg.: SEP
<p>Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Körper und Gesundheit:</u> Körper und gesunde Lebensführung, Körper und Entwicklung <u>Natur und Umwelt:</u> Tiere, Pflanzen, Lebensräume</p>		
<p>Kompetenzerwartungen: <u>Körper und Gesundheit:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Grundsätze der Körperpflege und der gesunden Lebensführung (u.a. Mundhygiene und Zahnpflege, gesunde Ernährung, Bewegung, aktive Freizeitgestaltung, Schlaf- und Ruhephasen), • beurteilen den individuellen Einfluss und die Gesundheit (VB B, D, Z1, 3, 4, 5, 6), • untersuchen Leistung und Aufgaben der eigenen Sinne. <p><u>Natur und Umwelt:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden typische Pflanzen in deren Lebensräumen (Teile der Pflanze, Entwicklung). 		
<p>Didaktische bzw. methodische Zugänge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • den Apfel mit allen Sinnen erkunden • Legekreis: das Apfeljahr 	<p>Materialien/Medien/außerschulische Angebote/Kooperationen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Apfelsorten • Messer • Apfelbuch • Finkens Garten (Streuobstwiese) 	
<p>Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beteiligung an Unterrichtsgesprächen • Apfelbuch • Fragen + Antworten für das Apfelquiz 	<p>Querschnittsaufgaben und Medienkompetenzrahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Werteerziehung (Bedeutung und Wert von Nahrungsmitteln) • Verbraucherbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung (Veränderungen von Lebensräumen und Folgen für Menschen, Tiere und Pflanzen) 	

Was fliegt denn da? – Der Marienkäfer		Zeitung: 6 Stunden	Kl./Jg.: SEP
Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Natur und Umwelt:</u> Tiere, Pflanzen, Lebensräume			
Kompetenzerwartungen: <u>Natur und Umwelt:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden typische Tiere in deren Lebensräumen (u.a. Körperbau, Ernährung), • erklären Abhängigkeiten von Tieren und Pflanzen von ihrem Lebensraum. 			
Didaktische bzw. methodische Zugänge: <ul style="list-style-type: none"> • Legekreis: Entwicklung des Marienkäfers • Marienkäfer in der Klasse züchten • Insektensafari 		Materialien/Medien/außerschulische Angebote/Kooperationen: <ul style="list-style-type: none"> • Marienkäferlarven + Netz • Insektensafari auf dem Schulhof/Fort X • Tablets • Becherlupen 	
Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback: <ul style="list-style-type: none"> • Beteiligung an Unterrichtsgesprächen • Beobachtungen im Unterricht • Dokumentation der Insektensafari 		Querschnittsaufgaben und Medienkompetenzrahmen: <ul style="list-style-type: none"> • Werteerziehung (Respektieren von Lebewesen) • Bildung für nachhaltige Entwicklung (Schutz des Lebensraums) • Insektensafari (fotografische Dokumentation mit Tablet, Lernraum Schulumfeld) 	

Wir werden Haustierexperten – Erstellung von Lernplakaten		Zeitungsumfang: 18 Stunden	Kl./Jg.: SEP
Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Natur und Umwelt:</u> Tiere, Pflanzen, Lebensräume <u>Technik, Technologie und Arbeit:</u> Technische und digitale Entwicklungen			
Kompetenzerwartungen: <u>Natur und Umwelt:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • Unterscheiden typische Tiere in deren Lebensräumen (u.a. Körperbau, Ernährung), • erklären Abhängigkeiten von Tieren und Pflanzen von ihrem Lebensraum. <u>Technik, Technologie und Arbeit:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • benutzen gebräuchliche (auch digitale) Werkzeuge und Materialien sachgerecht und sicherheitsgemäß (MKR 1.2, 1.3, 2.1, 2.2). 			
Didaktische bzw. methodische Zugänge: <ul style="list-style-type: none"> • Gruppenfindung zu den einzelnen Haustieren (interessengeleitet) • Gruppenarbeit kennenlernen • Aufbau eines Lernplakats • Arbeit mit den Tablets kennenlernen 		Materialien/Medien/außerschulische Angebote/Kooperationen: <ul style="list-style-type: none"> • Bildkarten Haustiere • Tablets • Informationstexte/Arbeitsblätter zu jedem Haustier • Plakate • Sachbücher • Feedback-Karten • Übersicht: Kriterien für ein Lernplakat • Übersicht: Kriterien für eine Plakatpräsentation 	
Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback: <ul style="list-style-type: none"> • Gruppenarbeit • Plakatgestaltung • Präsentation 		Querschnittsaufgaben und Medienkompetenzrahmen: <ul style="list-style-type: none"> • Werteerziehung (artgerechte Haltung) • Medienbildung und Bildung für die digitale Welt (Informationsrecherche und Informationsauswertung) • Bildung für nachhaltige Entwicklung (Tierschutz) • Interaktive PDF-Dateien zu jedem Haustier 	

Auch Drachen müssen Zähneputzen	Zeitumfang: 6 Stunden	Kl./Jg.: SEP
Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Körper und Gesundheit:</u> Körper und gesunde Lebensführung		
Kompetenzerwartungen: <u>Körper und Gesundheit:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Grundsätze der Körperpflege und der gesunden Lebensführung (u.a. Mundhygiene und Zahnpflege, gesunde Ernährung, Bewegung, aktive Freizeitgestaltung, Schlaf- und Ruhephasen), beurteilen den individuellen Einfluss auf die Gesundheit (VB B, D, Z1, 3, 4, 5, 6). 		
Didaktische bzw. methodische Zugänge: <ul style="list-style-type: none"> • Einstieg über das Buch: Auch Drachen müssen Zähne putzen • Gebiss gemeinsam betrachten • verschiedene Zahnbürsten vergleichen • die drei Zahnformen kneten • Zahnarztbefragungen austauschen, um Ängste abzubauen 	Materialien/Medien/außerschulische Angebote/Kooperationen: <ul style="list-style-type: none"> • Tafelmaterial • Gebiss • Zahnbürsten/Zahnpasta • Knete • Lernheft Zähne • gesundes Frühstück • Schulzahnarzt/-ärztin • Zahnputztraining (Gesundheitsamt) • Kunst: Landart, Blätter pressen, Guiseppe Arcimboldo 	
Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback: <ul style="list-style-type: none"> • Beteiligung an Unterrichtsgesprächen • Beobachtungen im Unterricht • Lernheft Zähne 	Querschnittsaufgaben und Medienkompetenzrahmen: <ul style="list-style-type: none"> • Medienbildung und Bildung für die digitale Welt (digitale Werkzeuge nutzen) • Verbraucherbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung (Gesunde Ernährung, Zahn- und Körperpflege) • (digitales) Bilderbuch: Auch Drachen müssen Zähne putzen (MKR 1.1, 1.2) 	

Tiere im Winter – Wir erstellen erste Lernplakate	Zeitungsumfang: 16 Stunden	Kl./Jg.: SEP
Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Natur und Umwelt:</u> Tiere, Pflanzen und Lebensräume <u>Technik, digitale Technologie und Arbeit:</u> Technische und digitale Entwicklungen		
Kompetenzerwartungen: <u>Natur und Umwelt</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden typische Tiere in deren Lebensräumen (u.a. Körperbau, Ernährung), • erklären Abhängigkeiten von Tieren und Pflanzen von ihrem Lebensraum. <u>Technik, digitale Technologie und Arbeit:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • benutzen gebräuchliche (auch digitale) Werkzeuge und Materialien sachgerecht und sicherheitsgemäß (MKR 1.2, 1.3, 2.1, 2.2). 		
Didaktische bzw. methodische Zugänge: <ul style="list-style-type: none"> • Gruppenfindung zu einzelnen Tieren im Winter (interessengeleitet) • Gruppenarbeit kennenlernen • Aufbau eines Lernplakats • Arbeit mit den Tablets kennenlernen 	Materialien/Medien/außerschulische Angebote/Kooperationen: <ul style="list-style-type: none"> • Tafelmaterial • Tablets • Informationstexte/Arbeitsblätter zu Tieren im Winter • Plakate • Sachbücher • Übersicht: Kriterien für ein Lernplakat • Übersicht: Kriterien für eine Plakatpräsentation • Feedback-Karten 	
Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback: <ul style="list-style-type: none"> • Gruppenarbeit • Plakatgestaltung • Präsentation • Lernquiz 	Querschnittsaufgaben und Medienkompetenzrahmen: <ul style="list-style-type: none"> • Werteerziehung (Lebensraum schützen) • Medienbildung und Bildung für die digitale Welt (Informationsrecherche und Informationsauswertung) • Bildung für nachhaltige Entwicklung (Artenschutz) 	

Was schwimmt? Was sinkt? – Wir experimentieren		Zeitumfang: 12 Stunden	Kl./Jg.: SEP
Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Natur und Umwelt:</u> Stoffe, ihre Umwandlung und Stoffkreisläufe, Energie und Ressourcen			
Kompetenzerwartungen: <u>Natur und Umwelt:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i>			
<ul style="list-style-type: none"> • ordnen Materialien und Gegenstände aus ihrem Alltag nach ausgewählten Aspekten (u. a. Volumen, Form,) • untersuchen in Versuchen chemische und physikalische Eigenschaften von Stoffen, • benennen und beschreiben Naturphänomene (u. a. Magnetismus), • untersuchen Energienutzungen im Alltag prüfen mögliche Handlungsalternativen (u. a. Energiebedarf digitaler Geräte, Mobilität) (VB D, Z1, 3, 5, 6), (MKR 1.2, 2.1, 5.1). 			
Didaktisch und methodische Zugänge:		Materialien/Medien/außerschulische Angebote/ Kooperationen:	
<p>Welche Bedeutung hat das Wasser für den Menschen im Alltag?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Übersicht zur Nutzung von Wasser in ihrem Alltag erstellen (auch für digitale Geräte) • Trinktagebuch führen/Plan zur Körperhygiene erstellen • Tipps, um Wasser und Energie zur Wassererwärmung im Alltag zu sparen/zu gesunden Getränken/zur Körperhygiene formulieren <p>Welche Eigenschaften hat Wasser?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eigenschaften des Wassers mit Versuchen zu folgenden Phänomenen erkunden: Was schwimmt? – Was schwimmt? 		<ul style="list-style-type: none"> • Tafelmaterial • Brief vom Klassentier (Deutsch) • große Behälter/Wannen • Gummibänder, CDs, Schwämme, Murmeln, Knete, Metall, Holz, Wachs, Kork, Glas, Styropor, Stein • Ausflug zum Rhein (Schiffe schwimmen lassen) 	
Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:		Querschnittsaufgaben und Medienkompetenzrahmen:	
<ul style="list-style-type: none"> • Durchführung der Versuche • Versuchsprotokolle • Floß 		<ul style="list-style-type: none"> • Medienbildung Bildung für die digitale Welt (Digitale Werkzeuge nutzen, Informationsrecherche, Medienanalyse) • Verbraucherbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung (Lebensraum schützen, nachhaltiger Umgang mit Wasser) 	

Was blüht denn schon so früh im Jahr?	Zeitungsumfang: 8 Stunden	Kl./Jg.: SEP
Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Natur und Umwelt:</u> Pflanzen, Tiere, Lebensräume		
Kompetenzerwartungen: <u>Natur und Umwelt:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden typische Pflanzen in deren Lebensräumen (Teile der Pflanze, Entwicklung), • erklären Abhängigkeiten von Tieren und Pflanzen von ihrem Lebensraum. 		
Didaktisch und methodische Zugänge: <ul style="list-style-type: none"> • originäre Begegnung mit ausgewählten Frühblühern • kleine Experimente • Experiment mit roter/blauer Tinte und weißen Tulpen • Querschnitt der Zwiebel 	Materialien/Medien/außerschulische Angebote/Kooperationen: <ul style="list-style-type: none"> • Tulpe, Narzisse und Krokus als originäre Begegnung • Blumenzwiebel (Gemüsezwiebel) • Exkursion in einen nahegelegenen Park • Flora • Grüne Schule • Forstbotanischer Garten • Finkens Garten 	
Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback: <ul style="list-style-type: none"> • Beobachtungen • Selbstlernheft • Unterrichtsgespräche • Quiz 	Querschnittsaufgaben und Medienkompetenzrahmen: <ul style="list-style-type: none"> • Werteerziehung (Schutz von Pflanzen) • Verbraucherbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung (Schutz des Lebensraums) 	

Wir werden Müllexperten und -expertinnen	Zeitungsumfang: 8 Stunden	Kl./Jg.: SEP
Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Raum und Mobilität:</u> Räume nutzen und schützen		
Kompetenzerwartungen: <u>Raum und Mobilität:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Grundsätze eines nachhaltigen Umgangs mit Räumen (VB Ü, D, Z1-6). 		
Didaktisch und methodische Zugänge: <ul style="list-style-type: none"> • Müll sortieren • Was passiert mit unserem Müll? (Infofilme nutzen MKR 2.1) • Gruppenarbeit 	Materialien/Medien/außerschulische Angebote/Kooperationen: <ul style="list-style-type: none"> • Mülltonnen, Müll • Plakate • Prospekte • „Kölle putzmunter“ 	
Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback: <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltung von Plakaten • Präsentation der Plakate • Beobachtungen in Unterrichtsgesprächen 	Querschnittsaufgaben und Medienkompetenzrahmen: <ul style="list-style-type: none"> • Werteerziehung (Müllvermeidungsstrategien) • Medienbildung und Bildung für die digitale Welt (Informationsrecherche) • Verbraucherbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung (Ressourcennutzung) 	

Mein Traumberuf	Zeitumfang: 8 Stunden	Kl./Jg.: SEP
<p>Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Technik, digitale Technologie und Arbeit:</u> Arbeit und Beruf <u>Zeit und Wandel:</u> Früher, heute und morgen</p>		
<p>Kompetenzerwartungen: <u>Technik, digitale Technologie und Arbeit:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • erkunden und recherchieren auch mit digitalen Werkzeugen aus dem Alltag bekannte Berufe (MKR 1.2, 2.1), • ordnen aus dem Alltag bekannte Berufe verschiedenen Arbeitsfeldern zu. <p><u>Zeit und Wandel:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • ordnen Beispiele aus der Lebenswelt „früher“, „heute“ und „morgen“ zu und erklären ihre Zuordnung (Mobilität, Werkzeuge, Spielzeuge). 		
<p>Didaktisch und methodische Zugänge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lerntheke • Präsentation Traumberuf 	<p>Materialien/Medien/außerschulische Angebote/Kooperationen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ggf. Eltern, die über ihren Beruf berichten • Material für die Lerntheke 	
<p>Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beobachtungen in Unterrichtsgesprächen • Präsentation Traumberuf • Quiz 	<p>Querschnittsaufgaben und Medienkompetenzrahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medienbildung und Bildung für die digitale Welt (digitale Werkzeuge nutzen, Informationsrecherche) • geschlechtersensible Bildung (Auflösung geschlechterstereotyper Berufsbilder) 	

Den Jahreszeiten auf der Spur – Wir lernen die verschiedenen Jahreszeiten und ihre Besonderheiten kennen		Zeitumfang: 12 Std.	Kl./Jg.: SEP
<p>Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Demokratie und Gesellschaft:</u> Leben in Vielfalt <u>Natur und Umwelt:</u> Tiere, Pflanzen, Lebensräume <u>Zeit und Wandel:</u> Orientierung in der Zeit</p>			
<p>Kompetenzerwartungen: <u>Demokratie und Gesellschaft:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Lebenssituationen von Menschen in ihrem Umfeld (u.a. Familienformen, Wohnort, Freizeitgestaltung). VB Ü, D, Z1, Z6) <p><u>Natur und Umwelt:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> erklären Abhängigkeiten von Tieren und Pflanzen von ihrem Lebensraum. <p><u>Zeit und Wandel:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> benennen unterschiedliche Zeiteinteilungen und Zeitmessungen (Jahreszeiten, Uhrzeit, Jahreskalender), stellen wichtige Ereignisse und Daten zur eigenen Lebensgeschichte an einer Zeitleiste dar. 			
<p>Didaktische bzw. methodische Zugänge: Wie kann ich Zeit messen?</p> <ul style="list-style-type: none"> Umgang mit verschiedenen Kalendern einüben und erproben <p>Wie verändert sich die Natur im Jahreskreis?</p> <ul style="list-style-type: none"> Quadrama zu den einzelnen Jahreszeiten erstellen (Besonderheiten, Merkmale, Tiere, Pflanzen, Zuordnung Monate) Arbeiten am Kalender: Geburtstage der Klasse eintragen, Orientierung auf dem Kalender 		<p>Materialien/Medien/außerschulische Angebote/ Kooperationen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Kalender- und Uhrenaussstellung Quadrama Jahreskreis Jahresleiste Tafelmaterial (Wochentage, Monate) 	
<p>Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:</p> <ul style="list-style-type: none"> sachgerechte Verwendung von Kalendern Quadrama Beteiligung am Unterricht 		<p>Querschnittsaufgaben und Medienkompetenzrahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Verbraucherbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung (Sensibilisierung für Veränderung und Vielfalt in der Natur) 	

4.2 Unterrichtsvorhaben Stufe 3/4

Wie leben Menschen in einer Gemeinschaft?	Zeitumfang: ca. 20 Std.	Kl./Jg.: 3/4
Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Demokratie und Gesellschaft:</u> Zusammenleben in der Klasse, in der Schule und in der Gesellschaft, Leben in Vielfalt <u>Raum und Mobilität:</u> Orientierung in Räumen, Räume nutzen und schützen <u>Zeit und Wandel:</u> Früher, heute und morgen		
Kompetenzerwartungen: <u>Demokratie und Gesellschaft</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none">• verhandeln unterschiedliche Interessen und Bedürfnissen zwischen einzelnen und zwischen Gruppen lösungsorientiert, (VB Ü, Z1)• erkunden und recherchieren auch mit digitalen Werkzeugen Aufgaben und Ämter in der Kommune und Institutionen der öffentlichen Versorgung und begründen deren Bedeutung für das gesellschaftliche Zusammenleben (Rathaus bzw. Kreishaus, Polizei, Verkehrsbetriebe),• erklären demokratische Entscheidungsprozesse im politischen Zusammenhang (u. a. Wahlen),• beurteilen die Bedeutung der Kinderrechte und reflektieren deren Umsetzung in ihrem Umfeld (u. a. Recht auf Mitbestimmung), (VB Ü, Z6)• recherchieren und präsentieren auch mit digitalen Werkzeugen Lebensgewohnheiten und Traditionen verschiedener Kulturen aus ihrem Alltag (Feste und Bräuche, Essensgewohnheiten), (VB Ü, D, Z 1,6), (MKR 2.1, 2.2)• vergleichen unterschiedliche Lebensgewohnheiten unter Berücksichtigung der eigenen kulturellen Bedingtheit der Wahrnehmung (u. a. Feste und Bräuche), (VB D, Z1)• setzen sich mit gender- und kulturbezogenen Vorurteilen und Stereotypen sowie auch Vorurteilen und Stereotypen gegenüber Menschen mit Behinderung auseinander. (VB Ü, D, Z1-6) <u>Raum und Mobilität</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none">• orientieren sich mit (digitalen) Karten und anderen Hilfsmittel in Räumen (Sonnenstand, markante Punkte, Kompass, Navigationsgeräte, GPS), (MKR, 1.1, 1.2)• setzen ihre vertraute Umgebung in Beziehung zu größeren räumlichen Einheiten (Nordrhein-Westfalen, Deutschland, Europa, Welt),• vergleichen Lebenssituationen von Menschen in anderen Räumen mit der eigenen Lebenssituation (u. a. Familienformen, Wohnort, Schule). (VB Ü, D, Z 1,6) <u>Zeit und Wandel</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none">• entwickeln Fragen nach Veränderungen menschlichen Zusammenlebens in der Geschichte,• stellen gegenwärtiges, gemeinschaftliches Leben und zukünftige Handlungsmöglichkeiten im Rollenspiel dar.		

<p>Didaktische und methodische Zugänge:</p> <p>Wie ist unser Zusammenleben organisiert?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nutzen Rollenspiele als Gedankenexperimente zu Demokratie und Wahlen • kurze Vorträge zur Organisation gesellschaftlichen Zusammenlebens und zur öffentlichen Versorgung halten (z. B. Verkehrsbetriebe, Polizei) <p>Wie leben Menschen in anderen Kulturen?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Feste und Bräuche in anderen Ländern kennenlernen <p>Wie können Kinder mitbestimmen?</p> <ul style="list-style-type: none"> • demokratische Entscheidungen im Klassenrat durchführen • Beispiele für Mitbestimmung in der Kommune kennenlernen auch unter dem Aspekt von Kinderrechten • Untersuchen von Wahlplakaten <p>Wie kann ich mit Konflikten umgehen und wie schütze ich mich und andere?</p> <ul style="list-style-type: none"> • szenisches Spiel/Streitgespräche zu (ggf. fiktiven) Konfliktthemen 	<p>Materialien/Medien/außerschulische Angebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> • https://www.bpb.de • U-18-Wahl mit Wahllokal • Wahlplakate • Klassenrat, SchülerInnenrat • https://www.kika.de/checker-tobi/sendungen/der-demokratie-check-106.html • https://www.kika.de/checker-welt/chex/sendungen/videos/warum-ist-waehlen-wichtig-100.html
<p>Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Plakate und Vorträge • eigene Parteiplakate erstellen • mündliche Mitarbeit • szenisches Spiel/Streitgespräch 	<p>Kooperationen:</p>

Steinzeit	Zeitumfang ca. 22 Std.	Kl./Jg.: 3/4
<p>Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Natur und Umwelt:</u> Tiere, Pflanzen, Lebensräume <u>Technik, digitale Technologie und Arbeit:</u> Technische und digitale Entwicklungen <u>Zeit und Wandel:</u> Orientierung in der Zeit Früher, heute und morgen Fakten und Fiktion</p>		
<p>Kompetenzerwartungen: <u>Natur und Umwelt</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben das Prinzip der Anpasstheit von Tier- und Pflanzenarten an ihren Lebensraum (u. a. Wald), • erklären Einflüsse des Menschen auf den Lebensraum von Tieren und Pflanzen. <p><u>Technik, digitale Technologie und Arbeit</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • untersuchen den Aufbau und die Funktion einfacher technischer Geräte aus ihrem Alltag und beschreiben ihre Wirkungsweise. <p><u>Zeit und Wandel</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • verorten historische Ereignisse auf einer Zeitleiste, • unterscheiden Bezeichnungen für größere Zeiträume und wenden sie zur Einordnung und Beschreibung von Ereignissen, Zeiträumen und Veränderungen an (u. a. Jahrhundert, Jahrtausend, Steinzeit), • erklären anhand von Beispielen langsame Prozesse und abrupte Brüche als Formen des Wandels (u. a. Entwicklung zur Sesshaftigkeit, Veränderung von familiären Lebensformen und Geschlechtern, Erfindung des Computers/Digitalisierung), (VB Ü, 2,3,4) (MKR 1.1, 6.1) • ordnen historische Ereignisse in ihren Kontext ein (Lebensbedingungen, Herrschaftsformen), • benennen anhand von Beispielen und im Vergleich zu heute Unterschiede in den Lebensgewohnheiten und Lebensbedingungen von Menschen anderer Zeiträume (u. a. Steinzeit), • entwickeln Fragen nach Veränderungen menschlichen Zusammenlebens in der Geschichte, • setzen aus unterschiedlichen Verfahren (u. a. Quellenarbeit, Besuch von historischen Orten und Gedenkstätten, Analyse von Erzählungen von Zeitzeugen) gewonnene Erkenntnisse über Historisches als Bilder und Texte in narrativer Form um, • unterscheiden in der Auseinandersetzung mit medialen Geschichtsdarstellungen zwischen Realität und Fiktion (u. a. Computerspiele, filmische Darstellung). (MKR 5.1, 5.2, 5.3) 		

Didaktische und methodische Zugänge:

Was war in der Steinzeit anders als heute?

- Fragen nach den Gründen für die Unterschiede entwickeln

Wann waren die Steinzeit(en)?

- Geschichtsfries mit Zeitleiste mit wesentlichen Veränderungen in den Steinzeiten (klimatische und landschaftliche Veränderungen, gesellschaftliche, technische, ökologische und kulturelle Aspekte) erstellen

Woher kommt unser Wissen über die Steinzeit?

- Recherche von Informationen zur Steinzeit (Werkzeuge, Gender) zur Überprüfung der Fragen
- Recherche zur Arbeit von Archäologen, um Zugänge zu Vergangenen zu verstehen und Vergleich mit medialen Darstellungen

Wie war das Leben in der Steinzeit?

- auf der Basis der gewonnenen Informationen aus Darstellungen und Quellen einen Podcast über das Leben in der Steinzeit (Tiere, Wohnen, Kleidung, Nahrung, technische Erfindungen, Waffen, Ackerbau, Kindheit, zunehmende Spezialisierung) erstellen

Welche Tiere gab es in der Steinzeit und heute? Warum gibt es einige nicht mehr?

- Steckbriefe zu ausgestorbenen und noch lebenden Tieren aus der Steinzeit unter der Fragestellung der Anpasstheit von Tieren und Pflanzen an ihren Lebensraum (z. B. Hase, Wolf, Schildkröte, Biber, Elch, Riesenfaultier, Mammut, Säbelzahnkatze) erstellen

Materialien/Medien/außerschulische Angebote:

- Bilder von Werkzeugen und Höhlenmalerei
- unterschiedliche Darstellungen des Lebens in der Steinzeit
- Museumsbesuch --> Neandertalermuseum Mettmann
- www.kinderzeitmaschine.de
- Film: Experiment Steinzeit
<https://www.planet-schule.de/wissenspool/zurueck-in-die-steinzeit>
- Film: Werkzeuge
<https://www.planet-wissen.de/geschichte/urzeit/jungsteinzeit/pwimaterialkenntnisseundwerkzeuge100.html>
- <https://www.kika.de/checker-tobi/sendungen/der-steinzeit-check-102.html>
- <https://www.ardaudiothek.de/episode/checkpod-der-podcast-mit-checker-tobi/steinzeit-oder-von-geschickten-menschen-und-dem-nutzen-des-feuers/br/90803006/>

Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:

- Zeitleiste/Geschichtsfries
- Mündliche Mitarbeit
- Lapbook
- Steckbrief
- Podcast

Kooperationen:

Verkehrserziehung	Zeitumfang ca. 20 Std. (über zwei Schuljahre verteilt)	Kl./Jg.: 3/4
Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Raum und Mobilität:</u> Orientierung in Räumen, Räume nutzen und schützen, Mobilität im Raum		
Kompetenzerwartungen: <u>Raum und Mobilität</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • orientieren sich mit (digitalen) Karten und anderen Hilfsmittel in Räumen (Sonnenstand, markante Punkte, Kompass, Navigationsgeräte, GPS), (MKR, 1.1, 1.2) • erstellen einfache Modelle ausgewählter Räume ihrer Umgebung und beschreiben das Verhältnis von Wirklichkeit zu ihrer Darstellung, • erklären den Einfluss bestimmter Interessen auf die Gestaltung von Räumen (Tourismus, Mobilität), (VB D, Z 2,3,4) • entwickeln Handlungsmöglichkeiten zur Nutzung und zum Schutz von Räumen, (VB D, Z 5,6) • orientieren sich auch mit digitalen Werkzeugen im ÖPNV, (MKR 1.2) • untersuchen die Verhaltensweisen von Verkehrsteilnehmern unter den Aspekten Verkehrssicherheit und Nachhaltigkeit und prüfen Handlungsalternativen, (VB D, Z 1,4,5,6) • beherrschen das Fahrrad motorisch sicher und nehmen an einer Fahrradausbildung teil. 		
Didaktische bzw. methodische Zugänge: Wie komme ich von A nach B? <ul style="list-style-type: none"> • Wege im Alltag erkunden und vergleichen und Verkehrssituationen beschreiben • Verkehrsbeobachtung (Regeln und Gefahrensituationen im Straßenverkehr, genutzte Verkehrsmittel, Tiere und Pflanzen) Wie können wir Gefahren und Probleme in unserem Schulumfeld umgehen oder sicherer machen? <ul style="list-style-type: none"> • Schulwegplan mit deutlicher Kenntlichmachung von sicheren Wegen erstellen • mögliche Verkehrsänderungen (z. B. Beschilderungen) mit Polizei und Politik besprechen • Möglichkeiten der Verkehrsmittelnutzung in der Umgebung sammeln Welche Vor- und Nachteile haben Verkehrsmittel (Auto, Fahrrad, ÖPNV) in unserer Umgebung? <ul style="list-style-type: none"> • Diskussion über gesundheitliche, ökonomische, ökologische, soziale Aspekte der Verkehrsmittelnutzung auch unter Berücksichtigung der in der Umgebung vorkommenden Tiere und Pflanzen führen • Fahrrad, Bewegungs- und Verkehrssicherheit einüben • Bus und Bahn (Planung einer Fahrt mit dem ÖPNV) 	Materialien/Medien/außerschulische Angebote: <ul style="list-style-type: none"> • Schulwegkonzept (s. Homepage) • Fahrradprüfung • www.die-radfahrausbildung.de • Arbeitsheft "Die Radfahrausbildung" • Videos Verkehrswacht/Polizei • https://maerkischer-kreis.polizei.nrw/online-statt-schulhof • Große Verkehrsschilder (SU-Schrank) • Anton-App • Polizei • ADAC-Projekt "Toter Winkel" • ADAC-Übungsparcours • Verkehrsübungsplatz • Örtliche Verkehrsbetriebe 	

Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback: <ul style="list-style-type: none"> • Mündliche Mitarbeit • Arbeitsheft • Fahrradführerschein • Lernzielkontrolle/Test (Verkehrszeichen, Verkehrsregeln) 	Kooperationen:
--	-----------------------

Wie baut man stabile Brücken? Wir konstruieren stabile Brücken und setzen uns mit ihrer Bauweise und Funktion auseinander	Zeitumfang: ca. 24 Std.	Kl./Jg.: 3/4
Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Raum und Mobilität:</u> Räume nutzen und schützen <u>Technik, digitale Technologie und Arbeit:</u> Bauen und Konstruieren		
Kompetenzerwartungen: <u>Raum und Mobilität</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • erklären den Einfluss bestimmter Interessen auf die Gestaltung von Räumen (Tourismus, Mobilität). (VBD, Z 2,3,4) <u>Technik, digitale Technologie und Arbeit</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • überprüfen die Stabilität selbst konstruierter Modelle und beschreiben die Merkmale stabiler Bauweisen (Materialumformung, Aussteifungen), • bewerten und optimieren selbst konstruierte Modelle (u. a. Materialökonomie). 		
Didaktisch bzw. methodische Zugänge: Wo gibt es Brücken? <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Arten von Brücken sammeln und ihre Funktion beschreiben (Bilder, Bücher, etc.) • Brücken in Köln und Zuordnung zu den Brückentypen • Geschichte und Bedeutung der Brücken • Besondere Brücken weltweit Was macht eine Brücke stabil? <ul style="list-style-type: none"> • Stabilitätsmerkmale der verschiedenen Brückenarten erkunden und ausprobieren (Profilgebung, Aussteifung etc.) 	Materialien/Medien/außerschulische Angebote: <ul style="list-style-type: none"> • App "Poly Bridge 2" • Videos Frag doch mal die Maus • https://www.wdrmaus.de/filme/sachgeschichten/autobahnbruecke_teil1.php5 • https://www.wdrmaus.de/filme/sachgeschichten/autobahnbruecke_teil2.php5 • https://www.wdrmaus.de/filme/sachgeschichten/autobahnbruecke_teil3.php5 	

<p>Wie konstruiere ich eine stabile Brücke aus Papier und weiteren Alltagsmaterialien?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Planung einer Brücke/Zeichnungen anfertigen • Brücken anhand von Kriterien bauen • Stabilität und Tragfähigkeit, Materialökonomie, ggf. Optimierung überprüfen • Präsentation der Brücken • Arbeit mit der App "Poly Bridge 2" 	<ul style="list-style-type: none"> • Besichtigung der Kölner Brücken (Besuch der Zoobrücke mit Blick auf Mülheimer und Hohenzollernbrücke)
<p>Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Prozess des Modellbaus • Brückenmodelle • Referate (zu den Kölner Brücken) • Wortspeicher --> Nutzung von Fachvokabular 	<p>Kooperationen:</p>

<p>Wie funktioniert das Internet? Wir erstellen eine digitale Pinnwand rund um die Nutzung des Internets</p>	<p>Zeitumfang ca. 12 Std.</p>	<p>Kl./Jg.: 3/4</p>
<p>Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Demokratie und Gesellschaft:</u> Zusammenleben in der Klasse, in der Schule und in der Gesellschaft, Leben in der Medien- und Konsumgesellschaft <u>Technik, digitale Technologie und Arbeit:</u> Technische und digitale Entwicklungen <u>Zeit und Wandel:</u> Orientierung in der Zeit, Fakten und Fiktion</p>		
<p>Kompetenzerwartungen: <u>Demokratie und Gesellschaft</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Formen von Cybermobbing und -gewalt sowie jugendgefährdenden Inhalte und benennen Verhaltensempfehlungen, (VB C, Z 3,4,6), (MKR 2.4, 3.2, 3.4) • unterscheiden zwischen Codierung und Verschlüsselung von Daten, beschreiben Möglichkeiten zum Schutz persönlicher Daten, (VB C, Z 4), • unterscheiden Medien nach ihrer Funktion und bewerten auf dieser Grundlage die eigene Mediennutzung, (VB C, Z 1,2,3,6) • beurteilen die Wirklichkeitsnähe medialer Darstellung und benennen Kriterien eines verantwortungsvollen Umgangs mit Medien. (VB C, Z 2,5,6) <p><u>Technik, digitale Technologie und Arbeit</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p>		

- untersuchen den Aufbau und die Funktion einfacher technischer Geräte aus ihrem Alltag und beschreiben ihre Wirkungsweise,
- beschreiben – auch durch den Einfluss der Digitalisierung – die Entwicklung von Werkzeugen und Maschinen, (VB Ü, Z 2,3,5)
- bewerten technische und digitale Entwicklungen im Hinblick auf die individuelle und die gesellschaftliche Bedeutung. (VB Ü, Z 2,3,5)

Zeit und Wandel

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären anhand von Beispielen langsame Prozesse und abrupte Brüche als Formen des Wandels (u. a. Entwicklung zur Sesshaftigkeit, Veränderung von familiären Lebensformen und Geschlechtern, Erfindung des Computers/Digitalisierung), (VB Ü, Z 2,3,4)
- unterscheiden in der Auseinandersetzung mit medialen Geschichtsdarstellungen zwischen Realität und Fiktion (u. a. Computerspiele, filmische Darstellung).

Didaktische bzw. methodische Zugänge:

Digitale Pinnwand zu folgenden Fragestellungen erstellen:

- Wie funktioniert das Internet?
- Wann und wofür nutze ich das Internet?

Internettagebuch führen:

- Wie werde ich selbst aktiv?
- Wie kann ich mich vor Gefahren schützen?
- Welche Medien finde ich im Internet?
- Was hat sich durch das Internet verändert?

Materialien/Medien/außerschulische Angebote:

- <https://www.internet-abc.de/lehrkraefte/lernmodule/>);
- <https://www.kika.de/checker-tobi/sendungen/videos/der-internet-check-100.html>
- <https://www.kika.de/checker-tobi/sendungen/der-handy-check-102.html>
- Medienscouts Uni Köln

Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:

- Booklet
- digitale Pinnwand
- Mündliche Mitarbeit

Kooperationen:

Programmieren: Einführung in ScratchJr	Zeitumfang: ca. 12 Std.	Kl./Jg.: 3/4
Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Technik, digitale Technologie und Arbeit:</u> Bauen und Konstruieren, Fakten und Fiktion, Technische und digitale Entwicklungen		
Kompetenzerwartungen: <u>Technik, digitale Technologie und Arbeit</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • programmieren eine Sequenz, (MKR, 6.3, 6.4) • simulieren und beschreiben das EVA-Prinzip (Eingabe, Verarbeitung, Ausgabe) als Grundprinzip der Datenverarbeitung in Informatiksystemen anhand eines Beispiels, (MKR 6.2, 6.3, 6.4) • unterscheiden in der Auseinandersetzung mit medialen Geschichtsdarstellungen zwischen Realität und Fiktion (u. a. Computerspiele, filmische Darstellung), • untersuchen den Aufbau und die Funktion einfacher technischer Geräte aus ihrem Alltag und beschreiben ihre Wirkungsweise, • beschreiben – auch durch den Einfluss der Digitalisierung – die Entwicklung von Werkzeugen und Maschinen, (VB Ü, Z 2,3,5) • bewerten technische und digitale Entwicklungen im Hinblick auf die individuelle und die gesellschaftliche Bedeutung. (VB Ü, Z 2,3,5) (MKR 6.1) 		
Didaktische bzw. methodische Zugänge: <ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen von Scratch • Umsetzen einfacher Befehle • Selbstständiges Programmieren von Sequenzen (unter Nutzung von zunehmend mehr Programmierblöcken) • Entwerfen Lösungskonzepte zur Programmierung eines Spiels, testen und optimieren dieser • Vielfalt von digitalen Endgeräten erkennen und nutzen 	Materialien/Medien/ außerschulische Angebote: <ul style="list-style-type: none"> • Scratch-App • Science Lab Uni Köln 	
Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback: <ul style="list-style-type: none"> • Mündliche Mitarbeit • Ergebnisse/Sequenzen • Erstellen eines eigenen Jump'n'Run-Spiels 	Kooperationen:	

Was ist los im Wald? - Wir erforschen den Wald als Lebensraum für Tiere und Pflanzen und seine Bedeutung für den Menschen	Zeitumfang: ca. 20 Std.	Kl./Jg.: 3/4
Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Körper und Gesundheit:</u> Körper und gesunde Lebensführung <u>Natur und Umwelt:</u> Tier, Pflanzen, Lebensräume, Stoffe, ihre Umwandlung und Stoffkreisläufe <u>Raum und Mobilität:</u> Räume nutzen und schützen <u>Technik, digitale Technologie und Arbeit:</u> Arbeit und Beruf		
Kompetenzerwartungen: <u>Körper und Gesundheit</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen den Einfluss der Umwelt auf die menschliche Gesundheit (u. a. Trinkwasser, Luft, Klimawandel). (VB Ü, Z 2,3,4) <u>Natur und Umwelt</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben das Prinzip der Anpasstheit von Tier- und Pflanzenarten an ihren Lebensraum (u. a. Wald), • erklären Einflüsse des Menschen auf den Lebensraum von Tieren und Pflanzen, • bewerten die Bedeutung von Natur- und Umweltschutz für den Erhalt der Lebensbedingungen von Tieren, Pflanzen und Menschen und leiten Handlungsmöglichkeiten ab, • untersuchen Naturphänomene im Hinblick auf physikalische und chemische Gesetzmäßigkeiten. <u>Raum und Mobilität</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • erklären den Einfluss bestimmter Interessen auf die Gestaltung von Räumen (Tourismus, Mobilität), (VB D, Z 2,3,4) • entwickeln Handlungsmöglichkeiten zur Nutzung und zum Schutz von Räumen. (VB D, Z 5,6) <u>Technik, digitale Technologie und Arbeit</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden Formen der Arbeitsorganisation und beschreiben die Auswirkungen auf Arbeitsprozesse, Menschen und Umwelt. 		
Didaktische bzw. methodische Zugänge: Wie ist der Wald als Lebensraum organisiert? <ul style="list-style-type: none"> • Plakate zu verschiedenen Waldtypen und deren Tierarten weltweit (Taiga, Laub- und Mischwald, Hartlaubwald, Trockenwald, Regenwald) gestalten • Herbstfärbung der Blätter im Wald untersuchen 	Materialien/Medien/ außerschulische Angebote: <ul style="list-style-type: none"> • Wälder weltweit: https://www.planetenschule.de/wissenspool/lebensraeume-im- 	

<p>Warum verschwindet immer mehr Waldfläche weltweit?</p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Nutzungsmöglichkeiten von Wald(flächen) für den Menschen (Holz, Lebensmittelindustrie, Mobilität, Tourismus) anhand von Beispielen vergleichen • verschiedene Methoden der Waldrodung und Holzindustrie unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit vergleichen <p>Welche Bedeutung hat der Wald auf die Umwelt?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erklärvideos über den Einfluss von Wäldern auf Klima, Luft, Trinkwasser, biologische Diversität erstellen <p>Wie können wir dem Wald helfen?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Plakate zu Einflussfaktoren des Waldes auf die menschliche Gesundheit, seine Bedeutung für Menschen und Tiere, zum Schutz des Waldes gestalten und präsentieren • Alternativen im eigenen Handeln finden (Ernährung, Konsum, Energie, Tourismus) 	<p>wald/inhalt/hintergrund/waldarten/waelder-weltweit.html</p> <ul style="list-style-type: none"> • Filme und Infos zu Wäldern und Klima: https://www.speicherwald.de/ https://www.ardmediathek.de/video/checker-reportagen/der-wald-check/kika/Y3JpZDovL2JyLm-RIL3ZpZGVvLzk1ZWY3NjM1LTFIZTgtNDE0My04ZjQ5LTk1ZTc2OWE1NjdhZQ?isChildContent=
<p>Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Präsentationen • Gestaltung von Plakaten • Erklärvideos 	<p>Kooperationen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zooschule • Ausflug Waldschule • Naturgut Ophoven

Unser Körper	Zeitumfang: ca. 15 Std.	Kl./Jg.: 3/4
<p>Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p><u>Körper und Gesundheit:</u> Körper und gesunde Lebensführung, Körper und Entwicklung</p> <p><u>Natur und Umwelt:</u> Stoffe, ihre Umwandlung und Stoffkreisläufe</p>		
<p>Kompetenzerwartungen:</p> <p><u>Körper und Gesundheit</u></p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen den Einfluss der Umwelt auf die menschliche Gesundheit (u. a. Trinkwasser, Luft), • beschreiben die Auswirkungen von Drogenkonsum auf die Gesundheit, • erklären Bau und Grundfunktionen des menschlichen Körpers (u. a. Blutkreislauf, Verdauung). <p><u>Natur und Umwelt</u></p>		

<i>Die Schülerinnen und Schüler</i>	
<ul style="list-style-type: none"> • untersuchen Stoffkreisläufe (u. a. Atmung). 	
Didaktisch bzw. methodische Zugänge: Wie funktioniert unser Körper? <ul style="list-style-type: none"> • Beschreibung der Funktion von Organen • Modelle zur Atmung, Verdauung und dem Blutkreislauf erstellen und präsentieren Was kann unserem Körper schaden? <ul style="list-style-type: none"> • Recherche zu Auswirkungen von Drogenkonsum auf die Gesundheit (Zigaretten und Alkohol) • Recherche zu Auswirkungen von Umwelteinflüssen auf die menschliche Gesundheit 	Materialien/Medien/außerschulische Angebote: <ul style="list-style-type: none"> • BZGA „Suchtprävention in der Grundschule“ • Körpermodell
Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback: <ul style="list-style-type: none"> • Modelle • Präsentationen, z. B. Lapbook 	Kooperationen:

Sexualerziehung	Zeitungsumfang: ca. 16 Std.	Kl./Jg.: 3/4
Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Demokratie und Gesellschaft:</u> Zusammenleben in der Klasse, in der Schule und im Gemeinwesen, Leben in Vielfalt <u>Körper und Gesundheit:</u> Körper und Entwicklung <u>Zeit und Wandel:</u> Orientierung in der Zeit		
Kompetenzerwartungen: <u>Demokratie und Gesellschaft</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Bedeutung der Kinderrechte und reflektieren deren Umsetzung in ihrem Umfeld (u. a. Recht auf Mitbestimmung), • beschreiben Formen von (Cyber-)Mobbing und (Cyber-)Gewalt sowie -jugendgefährdenden Inhalten und benennen Verhaltensempfehlungen, (VB C, Z 3,4,6) (MKR 2.4, 3.2, 3.4) • setzen sich mit gender- und kulturbezogenen Vorurteilen und Stereotypen sowie auch Vorurteilen und Stereotypen gegenüber Menschen mit Behinderung auseinander, (VB Ü, D, Z 1-6) • setzen sich altersangemessen mit unterschiedlicher sexueller Orientierung und Gender auseinander. 		

Körper und gesunde Ernährung

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben physische und psychische Veränderungen in der Pubertät bei Jungen und Mädchen,
- beschreiben die Entwicklung menschlichen Lebens von der Zeugung bis zur Geburt,
- benennen Möglichkeiten der Empfängnisverhütung und zum Schutz vor sexuell übertragbaren Infektionen,
- setzen sich mit Möglichkeiten zur Prävention sexualisierter Gewalt gegen Kinder auseinander.

Zeit und Wandel

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären anhand von Beispielen langsame Prozesse und abrupte Brüche als Formen des Wandels (u. a. Entwicklung zur Sesshaftigkeit, Veränderung von familiären Lebensformen und Geschlechtern, Erfindung des Computers/Digitalisierung). (VB Ü, 2,3,4)

Didaktische bzw. methodische Zugänge:

Wodurch unterscheiden sich Jungen und Mädchen?

- Körperfiguren zeichnen und beschriften, eine Klassenumfrage zu Vorlieben und Interessen durchführen, Veränderungen in der Pubertät recherchieren und in einem Buddy-Book präsentieren

Was ist alles Familie?

- Vergleich von familiären Lebensformen früher und heute anhand historischer und aktueller Bilder und Fotos

Wie kann ein Mensch entstehen?

- Klassengespräch über Geschlechtsverkehr (Möglichkeiten der Empfängnisverhütung und Schutz vor sexuell übertragbaren Infektionen)
- Materialien zu „Dem Leben auf der Spur“ (siehe BZGA)
Warum kann ich „nein“ sagen, wenn mir etwas unangenehm ist?
- Unterscheiden von guten und schlechten Geheimnissen im szenischen Spiel und durch das Verfassen eigener Geschichte
- Wer darf mich wo anfassen? Wer darf mich (im Internet) ansprechen? Körperfiguren malen und kennzeichnen (siehe Klicksafe)
- angeleitete Recherche zu Kinderrechten (Schutz vor Gewaltanwendung, Misshandlung, Verwahrlosung) und Präsentation der Ergebnisse in der Klasse

Materialien/Medien/ außerschulische Angebote:

- Kooperation mit ExpertInnen
- Bücherkiste mit Sachbüchern und Geschichten zum Thema
- <https://www.klicksafe.de/themen/kommunizieren/cyber-grooming/>
- <https://www.kinderrechte.de/>
- <https://www.bzga.de/infomaterialien/sexualaufklaerung/dem-leben-auf-der-spur-medienpaket/>
- <https://www.schulministerium.nrw/sites/default/files/documents/Richtlinien-fuer-die-Sexualerziehung-in-NRW.pdf>
- DVD: „Was ist mit mir los?“

Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:

- Präsentationen
- Buddy-Book/Lapbook
- Portfolio

Kooperationen:

- Sport

Feuer	Zeitungsumfang: ca. 9-11 Std.	Kl./Jg.: 3/4
Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Natur und Umwelt:</u> Stoffe, ihre Umwandlung und Stoffkreisläufe		
Kompetenzerwartungen: <u>Natur und Umwelt</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • leiten auf Grundlage von Beobachtungen stofflicher Umwandlung Fragestellungen für Versuche und Experimente ab und führen sie durch, • erfassen den Nutzen und die Gefahren der Eigenschaften von Stoffen für den Menschen an Beispielen aus dem Alltag (Lösungsmöglichkeiten von festen Stoffen, Stoffumwandlung bei Verbrennung), • beschreiben Voraussetzungen für den Verbrennungsvorgang und begründen daraus Löschmethoden. 		
Didaktische bzw. methodische Zugänge: Wie ist das Feuer zu den Menschen gekommen? <ul style="list-style-type: none"> • Vorerfahrungen und die Geschichte des Feuers • Woher kommt das Feuer? Wie entsteht Feuer? Was braucht das Feuer, damit es brennen kann? <ul style="list-style-type: none"> • Der Umgang mit dem Streichholz • Regeln zum Experimentieren und Experiment I • Experiment II: „Was braucht das Feuer zum Brennen?“ • Das Verbrennungsdreieck Wie lösche ich ein Feuer richtig? Die Aufgaben der Feuerwehr. <ul style="list-style-type: none"> • Notruf richtig absetzen • Feuerlöscher - welches Löschmittel welches Material 	Materialien/Medien/außerschulische Angebote: <ul style="list-style-type: none"> • https://www.ardmediathek.de/video/checker-can-checker-tobi-und-checker-julian/der-feuer-check/kika/Y3JpZDovL2JyLmRL3ZpZGVvL2MyYzlxMmI0LTFhNDktNDdkNi05ZmViLTM3MDc1OTU0ODg1Yw?is-ChildContent= • Materialkiste 	
Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback: <ul style="list-style-type: none"> • eigene Versuche entwickeln und durchführen • Dokumentation • Präsentation • Quiz • Test 	Kooperationen: <ul style="list-style-type: none"> • Feuerwehr 	

Die Geschichte von Köln	Zeitumfang: ca. 18 Std.	Kl./Jg.: 3/4
Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Technik, digitale Technologie und Arbeit:</u> Technische und digitale Entwicklungen <u>Zeit und Wandel:</u> Orientierung in der Zeit, Früher, heute und morgen, Fakten und Fiktion		
Kompetenzerwartungen: <u>Technik, digitale Technologie und Arbeit</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • untersuchen den Aufbau und die Funktion einfacher technischer Geräte aus ihrem Alltag und beschreiben ihre Wirkungsweise. <u>Zeit und Wandel</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • verorten historische Ereignisse auf einer Zeitleiste, • unterscheiden Bezeichnungen für größere Zeiträume und wenden sie zur Einordnung und Beschreibung von Ereignissen, Zeiträumen und Veränderungen an (Römer, Mittelalter, Neuzeit), • ordnen historische Ereignisse in ihren Kontext ein (Lebensbedingungen, Herrschaftsformen), • benennen anhand von Beispielen und im Vergleich zu heute Unterschiede in den Lebensgewohnheiten und Lebensbedingungen von Menschen anderer Zeiträume, VB Ü, Z6 • entwickeln Fragen nach Veränderungen menschlichen Zusammenlebens in der Geschichte, • setzen aus unterschiedlichen Verfahren (u. a. Quellenarbeit, Besuch von historischen Orten) gewonnene Erkenntnisse über Historisches als Bilder und Texte in narrativer Form um, • unterscheiden in der Auseinandersetzung mit medialen Geschichtsdarstellungen zwischen Realität und Fiktion (u. a. Computerspiele, filmische Darstellung). 		
Didaktische bzw. methodische Zugänge: Seit wann gibt es Köln? <ul style="list-style-type: none"> • Entstehung und Gründung der Stadt Wie hat Köln sich verändert? <ul style="list-style-type: none"> • Stadtarchitektur, Wachstum, Handel Leben in Köln in unterschiedlichen Epochen <ul style="list-style-type: none"> • Kindheit • Berufe • Wohnen 	Materialien/Medien/außerschulische Angebote: <ul style="list-style-type: none"> • https://www.ardmediathek.de/video/checker-reportagen/der-roemer-check/kika/Y3JpZDovL2JyLmRlL3ZpZGVvLzRhZmI2MzNlTg0M2MtNGFjMC1iM-zQyLTI4OWZlMTg3NjQ5NQ?isChildContent= • https://www.ardmediathek.de/video/checker-can-checker-tobi-und-checker-julian/der-mittelalter-check/kika/Y3JpZDovL2JyLmRlL3ZpZGVvLzAzOTE1YzA3LWU2MmQtNDcxMS04NGRkLWYyOTUxOGVIYmNiOQ?isChildContent= • Römisch-Germanisches-Museum • Stadtmuseum Köln 	

<ul style="list-style-type: none">• Feste	
Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback: <ul style="list-style-type: none">• Plakate• Dokumentation• Präsentation, Vortrag	Kooperationen:

Rund ums Wasser	Zeitumfang ca. 18 Std.	Kl./Jg.: 3/4
Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Natur und Umwelt:</u> Stoffe, ihre Umwandlung und Stoffkreisläufe		
Kompetenzerwartungen: <u>Natur und Umwelt</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • leiten auf Grundlage von Beobachtungen stofflicher Umwandlung Fragestellungen für Versuche und Experimente ab und führen sie durch, • untersuchen Stoffkreisläufe (u. a. Atmung), • erfassen den Nutzen und die Gefahren der Eigenschaften von Stoffen für den Menschen an Beispielen aus dem Alltag (Lösungsmöglichkeiten von festen Stoffen, Stoffumwandlung bei Verbrennung), • untersuchen Naturphänomene im Hinblick auf physikalische und chemische Gesetzmäßigkeiten. 		
Didaktische bzw. methodische Zugänge: Worin besteht der Unterschied zwischen Stoff und Körper? Wasserkreislauf <ul style="list-style-type: none"> • Bauen eines eigenen Wasserkreislaufs Aggregatzustände <ul style="list-style-type: none"> • Flüssig, fest und gasförmig • Untersuchen der Aggregatzustände Experimente <ul style="list-style-type: none"> • Wasser als Lösungsmittel • Auftrieb und Verdrängung • Kondensation und Verdunstung 	Materialien/Medien/außerschulische Angebote: <ul style="list-style-type: none"> • https://www.kika.de/checker-tobi/sendungen/videos/der-trinkwasser-check-100.html • https://www.kika.de/checker-julian/sendungen/der-wasserkraft-check-100.html • https://nawitas.uni-koeln.de/home • Besuch Klärwerk Köln • BVK Themenheft Wasser 	
Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback: <ul style="list-style-type: none"> • eigene Versuche entwickeln und durchführen • Dokumentation • Präsentation • Schriftliche Lernzielkontrolle 	Kooperationen:	

Köln, NRW, Deutschland, Europa	Zeitumfang: ca. 18 Std.	Kl./Jg.: 3/4
Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Raum und Mobilität:</u> Orientierung in Räumen		
Kompetenzerwartungen: <u>Raum und Mobilität</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • orientieren sich mit (digitalen) Karten und anderen Hilfsmittel in Räumen (Sonnenstand, markante Punkte, Kompass, Navigationsgeräte, GPS), (MKR 1.1, 1.2) • setzen ihre vertraute Umgebung in Beziehung zu größeren räumlichen Einheiten (Nordrhein-Westfalen, Deutschland, Europa, Welt). 		
Didaktische bzw. methodische Zugänge: Orientierung und Kartenkunde <ul style="list-style-type: none"> • Kompass • Himmelsrichtungen • Luftbildkarte • Stadtplan • Lesen und verstehen von Legenden • Perspektiven • Maßstab • Höhenschichten Räumliche Einheiten <ul style="list-style-type: none"> • Köln, Veedel, Stadtentwicklung und -geschichte, Sehenswürdigkeiten • NRW, große Städte, Regionen, Sehenswürdigkeiten • Deutschland, Bundesländer, Hauptstädte, Flüsse, Sehenswürdigkeiten • Europa, Hauptstädte, Gebirge, Meere, Flüsse, Sehenswürdigkeiten 	Materialien/Medien/außerschulische Angebote: <ul style="list-style-type: none"> • Große Karten (Köln, Deutschland, Europa, Welt) • Anton-App • https://seterra.com • Onlinespiel Geotastic • www.geo.de 	
Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback: <ul style="list-style-type: none"> • Mündliche Mitarbeit • Schriftliche Lernzielkontrolle • Plakate, Lapbook, Präsentation • Forscherheft 	Kooperationen:	

Werbung	Zeitumfang: ca. 10 Std.	Kl./Jg.: 3/4
Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Demokratie und Gesellschaft:</u> Leben in der Medien- und Konsumgesellschaft		
Kompetenzerwartungen: <u>Demokratie und Gesellschaft</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Einflussfaktoren auf das Kaufverhalten und beurteilen die eigene Beeinflussbarkeit, (VB Ü, Z 1,2,4,5) • beurteilen die Wirklichkeitsnähe medialer Darstellung und benennen Kriterien eines verantwortungsvollen Umgangs mit Medien, (VB C, Z 2,5,6) • recherchieren und präsentieren auch mit digitalen Werkzeugen. (VB Ü, D, Z 1,6), (MKR 2.1, 2.2, 2.4, 4.1, 4.3) 		
Didaktische bzw. methodische Zugänge: Wo und in welcher Form begegnet uns Werbung? <ul style="list-style-type: none"> • Vorkenntnisse zum Thema Werbung aktivieren • Kennenlernen und unterscheiden verschiedener Werbeträger Warum gibt es Werbung? <ul style="list-style-type: none"> • Unterscheidung kommerzieller und nicht kommerzieller Zwecke Tricks der Werbung <ul style="list-style-type: none"> • Merkmale untersuchen und entdecken • Bewusste und unbewusste Beeinflussung 	Materialien/Medien/außerschulische Angebote: <ul style="list-style-type: none"> • Bookcreator App • Mediasmart e.V. • Bildungsserver Rheinland-Pfalz • https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/schulworkshop-digitalwerkstatt-digital-literacy-digitales-buch-erstellen/ • https://www.ardmediathek.de/video/checker-can-checker-tobi-und-checker-julian/der-werbe-check/kika/Y3JpZDovL2JyLmRlL3ZpZGVvL2ExM2Q5NGVmLT-dhZWYtNDQ1NC05MDBjLWFkYWE0MmFIMTE1NQ?isChildContent= 	
Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback: <ul style="list-style-type: none"> • eigene Werbung für Produkt nach Wahl erstellen • Beobachtungsbogen • Dokumentation • Präsentation und Bewertung der Präsentationen 	Kooperationen:	

5. Kunst

Aufgaben des Fachs vor dem Hintergrund der SchülerInnenschaft

Die SchülerInnen unserer Schule bringen zwar unterschiedliche Vorkenntnisse und persönliche Interessen in den Kunstunterricht mit, verfügen aber gleichwohl über großes Vorwissen im Bereich der ästhetischen Bildung aufgrund des insgesamt hohen Bildungsstandards im Agnesviertel. Viele Kinder besuchen hier regelmäßig Museen und Ausstellungen mit ihren Eltern. Diese gut ausgeprägten Vorkenntnisse gilt es im Kunstunterricht aufzugreifen und zu fördern. Dabei liegt der Schwerpunkt des Fachunterrichts auf der Weiterentwicklung des individuellen Wahrnehmungs-, Vorstellungs- und Ausdrucksvermögens.

Dies geschieht durch eine Verknüpfung des praktischen Tuns, also des künstlerischen Gestaltens sowie der sinnlich-ästhetischen Wahrnehmung mit den entsprechenden sprachlichen Ausdrucksfähigkeiten. So wird nach und nach eine differenzierte sprachliche Grundlage geschaffen, um sich adäquat über Beschreibungen, Untersuchungen und Deutungen von Bildern austauschen zu können.

Funktionen und Aufgaben des Fachs vor dem Hintergrund des Schulprogramms

Vor dem Hintergrund unseres Schulprogrammes bietet der Kunstunterricht besonders viele Gelegenheiten, die Lernenden mit ihren individuellen Fähigkeiten und Interessen in den Blick zu nehmen.

Der Kunstunterricht lässt sich dabei oft sinnvoll fächerübergreifend gestalten: Inhalte und Themenbereiche vor allem aus den Fächern Deutsch und Sachunterricht werden im Kunstunterricht aufgegriffen und so nachhaltig vertieft (s. Curriculum der jeweiligen Fächer).

Gerade im Kunstunterricht ist es uns als Schule wichtig, Stereotype abzubauen und geschlechtersensibel zu unterrichten. Leider sind bestimmte Farben und Motive noch sehr an ein binäres Rollenverständnis geknüpft (à la "Mädchen malen nur Pferde und alles ist rosa.") Dies gilt es gemeinsam mit den Kindern zu reflektieren und neue Verknüpfungen zu schaffen, um Vielfalt als unser Grundprinzip auch im Kunstunterricht zu leben.

Der reflektierte Einsatz von digitalen Medien spielt auch im Fach Kunst eine Rolle. Diese Medien werden hier genutzt, um digitale künstlerische Ausdrucksformen kennenzulernen und wahrzunehmen, aber auch um selbst Medienprodukte zu gestalten (z. B. mit dem Book Creator oder Stop Motion-Videos).

Durch die entstehenden Produkte trägt der Kunstunterricht besonders zur Gestaltung unserer Schule bei, indem alle Klassen regelmäßig ihre Arbeiten in der Schule ausstellen und ein Austausch über Kunst so auch klassenübergreifend dauerhaft stattfindet.

Verfügbare Ressourcen

Das Fach Kunst wird an unserer Schule überwiegend von fachfremden Lehrkräften unterrichtet. Die Unterrichtseinheiten sind in allen Klassen in Doppelstunden, d.h. ohne Unterbrechung durch eine große Pause, organisiert, damit ausreichend Zeit für das praktische Gestalten bleibt.

Die Klassenräume, in denen auch der Kunstunterricht stattfindet, sind jeweils ausgestattet mit:

- einem Waschbecken
- Ablage- und Aufbewahrungsmöglichkeiten (Regale, Schränke und Kisten)
- Persönliche Materialien der SchülerInnen (z. B. Stifte, Farbkästen, Jaxon-Kreiden, Zeichenblöcke, Sammelmappen)

- einem Kunstschränk mit vielfältigen Gestaltungsmaterialien und –werkzeugen (z. B. Pinsel, Papier und Pappe, Scheren, Kleber sowie auf Unterrichtsvorhaben bezogene Materialsammlungen wie Steine, Federn etc.)
- einem Bilderfundus
- einer großen Pinnwand zur Ausstellung der Kunstprojekte
- einem Touchpanel

Das Foyer und die Flure im Schulgebäude sind außerdem mit großen Vitrinen ausgestattet, die für Ausstellungen der Kunstprojekte genutzt werden können. Durch die zentrale Lage unserer Schule in Köln wird es ermöglicht, außerschulische Lernorte wie z. B. das Museum Ludwig, das Wallraf-Richartz-Museum u.v.m., unkompliziert zu erreichen.

Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit

Grundsatz für den Fachunterricht Kunst bildet, neben unserem Schulprogramm, selbstverständlich der Lehrplan des Landes Nordrhein-Westfalen für das Fach Kunst.

Der Kunstunterricht soll dabei fachspezifisch sowie auch überfachlich besonders die Individualität und Kreativität eines jeden Kindes, die selbstständige Auseinandersetzung mit Unterrichtsinhalten und das Finden individueller Lösungs- und Gestaltungswege, die sprachliche und ästhetische Ausdrucksfähigkeit sowie die Akzeptanz anderer Meinungen, Deutungen und Gestaltungsweisen fördern.

Durch eine durchgängige Verknüpfung von Rezeption und Produktion werden so allen Kindern vielfältige Erfahrungs- und Erkenntnisprozesse ermöglicht.

Einen nicht unerheblichen Anteil des Kunstunterrichts macht in Grundschulen das jahreszeitliche Basteln aus. Dies zieht sich über sämtliche Schuljahre durch, lässt sich aber nicht in die unten dargestellten Unterrichtsvorhaben einordnen und ist daher als zusätzliches in den Kunstunterricht eingebundenes ästhetisches Handeln zu sehen.

Grundsätze zur Differenzierung und individuellen Förderung

Der Kunstunterricht strebt durch offene Aufgaben, die individuelle Gestaltungsprozesse ermöglichen, eine natürliche Differenzierung an. Dennoch müssen die unterschiedlichen kognitiven, motorischen und sprachlichen Lernvoraussetzungen der SchülerInnen berücksichtigt und Differenzierungsangebote bereitgestellt werden. Diese können im Kunstunterricht u.a. durch folgende Maßnahmen umgesetzt werden:

- Einsatz verschiedener (Gestaltungs-)Materialien und Werkzeuge
- Visualisierungen
- sprachliche Formulierungshilfen
- vielfältige Zugänge der Wahrnehmung zur Ideenfindung (Anregung durch Fühlen, Sehen, Hören etc.)
- kooperative Lernmethoden
- Transparenz der Anforderungs- und Gestaltungskriterien

Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Hinweis:

Die LehrerInnenkonferenz trifft Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung. Ziel dabei ist, eine Transparenz von Bewertungen zu gewährleisten.

Grundlagen der Vereinbarungen sind § 48 SchulG, § 5 AO-GS sowie die Angaben in Kapitel 3 *Leistung fördern und bewerten* des Kernlehrplans.

Den Ausgangspunkt für die Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung bilden die individuellen Lernvoraussetzungen sowie die Kompetenzentwicklung eines jeden Kindes.

Im Kunstunterricht sollten aber nicht nur die vollendeten gestaltungspraktischen Beiträge, sondern vor allem auch die Planungs- und Entstehungsprozesse bei der Bewertung miteinbezogen werden. Die Anforderungs- und Gestaltungskriterien, die dabei an das jeweilige Produkt gestellt werden, werden den SchülerInnen von Beginn an transparent gemacht.

Neben den entstehenden Produkten werden aber auch mündliche (z. B. Bilddeutungen, Beiträge in Gruppenarbeiten etc.) sowie schriftliche Beiträge (Planungsnotizen, kriterienorientierte Selbsteinschätzungen etc.) in die Leistungsbewertung mit einbezogen.

Mögliche Bewertungskriterien bilden dementsprechend u.a.:

- die Umsetzung individueller Bildideen
- Ideenreichtum und Originalität
- Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit und Adressatenorientierung der Gestaltungsprozesse
- ungewöhnliche und innovative Lösungswege, Materialauswahl etc.
- ein ziel- und sachgerechter Einsatz von und Umgang mit Materialien, Werkzeugen und Techniken

Die Leistungsrückmeldung erfolgt dabei vor allem in mündlicher Form – für die Kinder fortlaufend im Unterricht, für die Erziehungsberechtigten bei Elternsprechtagen. Regelmäßig finden aber auch schriftliche Leistungsrückmeldungen statt, z. B. in Form von Einschätzungsbögen im Hinblick auf die Einhaltung und Umsetzung der Bewertungskriterien.

Lehr- und Lernmittel

Die Fachkonferenz Kunst hat sich auf folgende Materialien und Medien geeinigt:

- Grundausrüstung jeder SchülerIn nach Ausrüstungsliste (z. B. Bleistifte, Farbstifte, Farbkasten, Pinsel, Schere, Sammelmappe)
- Material- und Werkzeugkisten zu den Unterrichtsvorhaben
- schuleigene Bildersammlung (Reproduktionen, Plakate, Postkarten, Fotos, Bildbände, Ausstellungskataloge, digitale Bildersätze, Drucke, Folien, Reproduktionen)
- schuleigene Filmsammlung (u.a. Edmond)
- schuleigene Bilderbücher mit Bezug zum Kunstunterricht
- ausgewählte Apps (u.a. Foto und Film)

Qualitätssicherung und Evaluation

Die unterrichtliche Qualität unseres Kunstunterrichts wird durch Beobachtung und Reflexion von Prozessen im Unterricht, durch Lernentwicklungsgespräche mit den SchülerInnen sowie durch kollegiale Unterrichtshospitationen und die Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams gesichert. Auf dieser Grundlage werden die Unterrichtsvorhaben sowie deren Umsetzung fortlaufend angepasst. Die gewonnenen Informationen dienen darüber hinaus der Weiterentwicklung der individuellen Fördermaßnahmen aller SchülerInnen.

5.1 Unterrichtsvorhaben Stufe 1/2

<p>Das bin ich! – Zeichnend und malend individuelle Bildzeichen für die Darstellung der eigenen Person in unterschiedlichen Kontexten finden, vergleichen und weiterentwickeln</p>	<p>Zeitungsumfang: ca. 14 Std.</p>	<p>Kl./Jg.: SEP</p>
<p>Kompetenzbereiche: <u>Bilder betrachten und verstehen</u> - <u>Malen</u> - <u>Zeichnen und Drucken</u> - <u>Agieren und Inszenieren</u></p>		
<p>Kompetenzerwartungen: <u>Bilder betrachten und verstehen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • betrachten mit Hilfe individueller Zugänge differenziert und beschreiben ihre Sinneseindrücke (Optik, Haptik, Akustik), • benennen und vergleichen subjektive Wahrnehmungen, Emotionen und Assoziationen bei der Betrachtung von Bildern bezogen auf eine leitende Fragestellung, • beschreiben ausgewählte Bilder aspektgeleitet und formulieren erste Deutungsansätze – auch als Denkanstoß für eigene Gestaltungsideen, • vergleichen Bilder aus verschiedenen Zeiten sowie Kulturen und beschreiben Unterschiede, • äußern sich fremden Sichtweisen, Gestaltungsprozessen und -produkten gegenüber wertschätzend und sachbezogen, • erstellen und begründen angeleitet Dokumentations-/Präsentationsformen für Produkte und Prozesse. <p><u>Malen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • realisieren themenorientiert individuelle Bildideen durch den Einsatz malerischer Gestaltungsmittel und Werkzeuge. <p><u>Zeichnen und Drucken</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln eigene Bildzeichen (Mensch, Tier, Raum) bei der Realisation ihrer Bildabsichten weiter, • realisieren themenorientiert individuelle Bildideen durch den Einsatz zeichnerischer und druckgrafischer Gestaltungsmittel sowie Verfahren, • entwickeln themenorientiert individuelle Schriftgestaltungen. <p><u>Agieren und Inszenieren</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • experimentieren mit Möglichkeiten der Veränderung der eigenen Person (Verkleiden), von Alltagsgegenständen und Räumen (Licht, Geräusche) und erläutern deren Wirkungen. 		
<p>Didaktische bzw. methodische Zugänge:</p>	<p>Materialien/Medien/ außerschulische Angebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spiegel, Lupe 	

<ul style="list-style-type: none"> • Das bin ich! – Körper- und Gesichtsmerkmale der eigenen Person wahrnehmen, beobachten und beschreiben, auch mit Blick auf Details wie Erscheinungsform von Nase, Mund, Augen, Wimpern, Augenbrauen, Frisur, Hals, Hände, Kleidung etc. • Erproben, Reflektieren und bewusstes Einsetzen von Mimik, Gestik, und Körpersprache in spielerischen Kontexten - Fotografieren als Möglichkeit der Dokumentation nutzen • Finden von zeichnerischen und malerischen Bildlösungen für die Darstellung der eigenen Person unter Einsatz der zuvor gewonnenen Erkenntnisse • Wahrnehmen und Vergleichen der unterschiedlichen Bildzeichen und Bildlösungen für die Selbstbildnisse • Anlegen einer Ich-Mappe mit den ersten Selbstbildnissen als Ausgangspunkt für die wiederholte Auseinandersetzung mit der Darstellung der eigenen Person in verschiedenen Kontexten, wie „Ich und...“ (Freunde und Familie, Spielzeug, Tier etc.); „Ich beim...“ (Spiel, Sport, Essen etc.); „Ich als...“ (Berufswunsch, Zukunftsvorstellung etc.) • Themenbezogene Kunstwerke betrachten und über unterschiedliche methodische Zugänge als Inspirationsquelle für eigene Bildideen nutzen • Realisieren und Reflektieren eigener kontextbezogener Bildlösungen mit Blick auf Inhalt sowie Ausdifferenzierung und Variation von Bildzeichen • Präsentieren und Ausstellen der Ich-Mappen mit Zwischen- und Endergebnissen, wie gemalte und gezeichnete Selbstbildnisse, Fotos der Kinder in unterschiedlichen Rollen, mit verschiedenen Gesichtsausdrücken und Körperpositionen etc. 	<ul style="list-style-type: none"> • Zeichen- und Malwerkzeuge/Foto-Werkzeug • Sammlung von Gegenständen und Abbildungen aus den Lebensbereichen der Kinder (z. B.: Spielzeug, Essen, Tiere, Tätigkeiten, Berühmtheiten etc.) • Themenbezogene Kunstwerke und Kinderbildnisse aus versch. Epochen, die Kinder in verschiedenen Zeiten, Spiel- und Lebenssituationen darstellen • Hilfestellung für die Beschreibung von Körper- und Gesichtsmerkmalen • Ich-Mappe • Sprachliche und strukturierende Unterstützungsmaterialien (z. B. Adjektivlisten, Wortspeicher, Satzanfänge, Feedbackkarten etc.) • Visualisierte Gestaltungskriterien
<p>Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Themenbezogene Gesprächsbeiträge • Zwischen- und Endergebnisse aus Erkundungsprozessen • Selbstbildnisse, themenbezogene Fotos/Ich-Mappe 	<p>Querschnittsaufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Deutsch • Religion (Gefühle wahrnehmen und benennen etc.) • Bereich Verbraucherbildung: VB C/D, Z1-6 • MKR 1.2, 1.3, 1.4

Farbenforscher – Wahrnehmen, Sammeln, experimentelles Erkunden und Verändern flüssiger Farben	Zeitumfang: ca. 16 Std.	Kl./Jg.: SEP
Kompetenzbereiche: <u>Bilder betrachten und verstehen</u> - <u>Malen</u>		
Kompetenzerwartungen: <u>Bilder betrachten und verstehen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • betrachten mit Hilfe individueller Bildzugänge differenziert und beschreiben ihre Sinneseindrücke (Optik, Haptik, Akustik), • benennen und vergleichen subjektive Wahrnehmungen, Emotionen und Assoziationen bei der Betrachtung von Bildern bezogen auf eine leitende Fragestellung, • beschreiben ausgewählte Bilder aspektgeleitet und formulieren erste Deutungsansätze – auch als Denkanstoß für eigene Gestaltungsideen, • äußern sich fremden Sichtweisen, Gestaltungsprozessen und -produkten gegenüber wertschätzend und sachbezogen, • erstellen und begründen angeleitet Dokumentations-/Präsentationsformen für Produkte und Prozesse. <u>Malen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • sammeln Farben und farbige Materialien aus Alltag, Kunst und Natur und stellen begründet eigene Ordnungen her, • experimentieren mit Malwerkzeugen (Finger, Pinsel, Schwämme), Auftragstechniken (Pinseln, Tupfen, Spritzen) sowie verschiedenen farbigen Materialien (Wasserfarben, Acrylfarben, Farbkreiden, Farbstiften) und benennen Besonderheiten, • stellen experimentell neue Farbtöne zum Malen her und beschreiben Entstehungsprozesse sowie Wirkungen, • ergänzen durch malerische Veränderungen farbige Spuren/Formen (auch aus eigenen Bildausschnitten) entsprechend ihrer Assoziationen, • realisieren themenorientiert individuelle Bildideen durch den Einsatz malerischer Gestaltungsmittel und Werkzeuge. 		
Didaktische bzw. methodische Zugänge: <ul style="list-style-type: none"> • Kontakt aufnehmen zum Themenfeld über Farbspiele • Wahrnehmen und Sammeln von Farben und entsprechend farbiger Fundstücke aus Alltag und Umwelt ausgehend von der Lieblingsfarbe • Vergleichen gefundener Farben, Herstellen und Begründen erster Ordnungen und Gruppierungen; Austausch über Farbpräferenzen und Finden von Farbnamen auch nach eigenen Assoziationen • Ergänzen der Ordnungen durch Sammeln von Farbmaterialien wie Farbschnipsel, Materialreste und Aufspüren von Farbnuancen • Betrachten und Untersuchen themenbezogener Kunstwerke und Bildausschnitte hinsichtlich ineinanderfließender Farben, Farbspuren, Farbspiele, Farbübergänge als Inspirationsquelle für eigene Experimente 	Materialien/Medien/ außerschulische Angebote: <ul style="list-style-type: none"> • Farbspiele • Sammlung von farbigen Papieren, Pappen, Stoffen, Wolle, Materialresten, Farbschnipseln, Naturmaterialien, Fundstücken, Alltagsgegenständen Verpackungen, Zeitschriften, Prospekten etc. • Visualisierte Farbnamen 	

<ul style="list-style-type: none"> • Freies Experimentieren mit flüssigen Farben; Austauschen über Entdeckungen (wie Farbspuren, entstandene Farbmischungen, Farbübergänge), Assoziationen und Wirkungen; Entwickeln erster Kausalzusammenhänge • Kennenlernen des Farbkreises • Malerisches Erzeugen eigener Farbmischungen unter Einsatz der gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnisse • Präsentieren und Ausstellen der Ergebnisse 	<ul style="list-style-type: none"> • Flüssige Farben, Malwerkzeuge, Maluntergründe • Bildsammlung unterschiedlicher themenbezogener Kunstwerke • Buch „Jeder Tag hat eine Farbe“ • Sprachliche und strukturierende Unterstützungsmaterialien: Satzanfänge, Wortkarten, Feedbackkarten etc.
<p>Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Themenbezogene Gesprächsbeiträge • Ergebnisse aus den Sammel- und Experimentierprozessen 	<p>Querschnittsaufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Religion (Farbsymbolik) • Bereich Verbraucherbildung: VB C/D, Z1-6; VB D, Z1/5

<p>Aus alt mach neu – Wir erforschen Gegenstände aus Alltag und Natur, gestalten diese um und geben ihnen eine neue Bedeutung</p>	<p>Zeitumfang: ca. 16 Std.</p>	<p>Kl./Jg.: SEP</p>
<p>Kompetenzbereiche: <u>Bilder betrachten und verstehen</u> - <u>Plastizieren und Montieren</u></p>		
<p>Kompetenzerwartungen: <u>Bilder betrachten und verstehen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • betrachten mit Hilfe individueller Bildzugänge differenziert und beschreiben ihre Sinneseindrücke (Optik, Haptik, Akustik), • benennen und vergleichen subjektive Wahrnehmungen, Emotionen und Assoziationen bei der Betrachtung von Bildern bezogen auf eine leitende Fragestellung, • beschreiben ausgewählte Bilder aspektgeleitet und formulieren erste Deutungsansätze – auch als Denkanstoß für eigene Gestaltungsideen, • äußern sich fremden Sichtweisen, Gestaltungsprozessen und -produkten gegenüber wertschätzend und sachbezogen, • erstellen und begründen angeleitet Dokumentations-/Präsentationsformen für Produkte und Prozesse. <p><u>Plastizieren und Montieren</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • sammeln verschiedene Alltags- sowie Naturmaterialien und beschreiben Materialeigenschaften (hinsichtlich Haptik, Optik, Gebrauch), 		

<ul style="list-style-type: none"> • experimentieren mit Bearbeitungs- und Verbindungsmöglichkeiten (Formen, Schneiden, Abtragen; Verdrahten, Kleben, Zusammenstecken) von unterschiedlichen Materialien und beurteilen Wirkungen sowie die Eignung von Werkzeugen (Schere, Zange, Säge), • realisieren themenorientiert Plastiken sowie Montagen (Alltagsmaterial) und beurteilen den Einsatz von Materialien, Werkzeugen und Materialverbindungen, • deuten Fundstücke aus Alltag und Natur um und ergänzen diese entsprechend ihrer Assoziationen. 	
<p>Didaktische bzw. methodische Zugänge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Betrachten und Untersuchen von themenbezogenen Kunstwerken hinsichtlich der verwendeten Materialien und Techniken, Entdecken von Zusammenhängen zwischen bildnerischen Mitteln und Wirkungen, Nutzen der Kunstwerke als Inspirationsquelle • Sammeln von Abfallmaterialien, Verpackungen, Alltagsgegenständen, Naturmaterialien, Fundstücken und Materialresten; Vergleichen, Ordnen und Gruppieren nach Merkmalen wie Material, Aussehen, Haptik, Funktion • Erproben von Bearbeitungswerkzeugen und Experimentieren mit Materialverbindungsmöglichkeiten auch mit modellierenden Ergänzungen; Beraten über Eignung und Wirkung • Nutzen des Materials selbst als Auslöser für die fantasiegeleitete Umgestaltung/Veränderung/Abstraktion; themenorientiertes Weiterentwickeln Modellieren/Ergänzen/Ausgestalten von figurativen Formen unter Berücksichtigung der gewonnenen Erkenntnisse aus den Experimenten zu Material und Technik • Präsentieren und Ausstellen der dreidimensionalen Figuren 	<p>Materialien/Medien/außerschulische Angebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildsammlung von Kunstwerken mit der Thematik der Umdeutung/Upcycling/Irritation/Neuerfindung/Umgestaltungen • Sammlung von Abfallmaterialien, Verpackungen, Naturmaterialien, Alltagsmaterialien, Fundstücken, formbaren Materialien, Verbindungsmaterialien und Werkzeugen – auch durch Unterrichtsgang in das schulnahe Umfeld • Modellierende Materialien wie Knete, Salzteig, Pappmaché • Sprachliche und strukturierende Unterstützungsmaterialien: Satzanfänge, Wortkarten, Feedbackkarten • Visualisierte Gestaltungskriterien
<p>Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Themenbezogene Gesprächsbeiträge • Ergebnisse aus den Sammel- und Experimentierprozesse • Dreidimensionale Figur 	<p>Querschnittsaufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sachunterricht (Fahrzeuge bauen) • Bereich Verbraucherbildung: VB C/D, Z1-6; VB D, Z1/5

Kleidungsstücke werden lebendig – Wir gestalten neue Dinge aus alten Textilien	Zeitumfang: ca. 20 Std.	Kl./Jg.: SEP
<p>Kompetenzbereiche: <u>Bilder betrachten und verstehen</u> - <u>Agieren und Inszenieren</u> - <u>Textiles Gestalten</u></p>		

Kompetenzerwartungen:Bilder betrachten und verstehen*Die Schülerinnen und Schüler*

- betrachten mit Hilfe individueller Bildzugänge differenziert und beschreiben ihre Sinneseindrücke (Optik, Haptik, Akustik),
- benennen und vergleichen subjektive Wahrnehmungen, Emotionen und Assoziationen bei der Betrachtung von Bildern bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben ausgewählte Bilder aspektgeleitet und formulieren erste Deutungsansätze – auch als Denkanstoß für eigene Gestaltungsideen,
- äußern sich fremden Sichtweisen, Gestaltungsprozessen und -produkten gegenüber wertschätzend und sachbezogen,
- erstellen und begründen angeleitet Dokumentations-/Präsentationsformen für Produkte und Prozesse.

Agieren und Inszenieren*Die Schülerinnen und Schüler*

- erproben Ausdrucksmöglichkeiten des eigenen Körpers und von Figuren hinsichtlich Mimik, Gestik, Körperhaltung, Bewegung und Zusammenspiel,
- experimentieren mit Möglichkeiten der Veränderung der eigenen Person (Verkleiden), von Alltagsgegenständen und Räumen (Licht, Geräusche) und erläutern deren Wirkungen,
- improvisieren und beurteilen Spielszenen mit dem Körper sowie mit Figuren hinsichtlich Absicht und Wirkung.

Textiles Gestalten*Die Schülerinnen und Schüler*

- sammeln und sortieren verschiedene textile Materialien nach unterschiedlichen Kriterien (u.a. Haptik und Gebrauch) und beschreiben ihre Wahrnehmungen,
- experimentieren mit textilen Materialien (Fäden, Stoffe) und erproben deren Gestaltbarkeit (Knoten, Flechten; Reißen),
- entwickeln und realisieren – ausgehend von spezifischen Materialeigenschaften – individuelle Gestaltungsideen (Verkleiden, Herstellen von Spielobjekten, Gestalten von Räumen).

Didaktische bzw. methodische Zugänge:

- Alltagstextilien zum Leben erwecken und als Inspirationsquelle nutzen
- Wahrnehmen und Sammeln textiler Materialien z. B. für Socken-, Stab- oder Handpuppen, wie Stoffe, alte Kleidungsstücke und textile Accessoires
- Erkunden von Spiel- und Ausdrucksmöglichkeiten der gesammelten textilen Materialien mit Blick auf Bewegungsmöglichkeiten und Sprache des Materials
- Entwickeln von Ideen für Puppen mit besonderen Charaktereigenschaften und Fähigkeiten
- Erforschen der Gestaltbarkeit textiler Materialien und Experimentieren mit einfachen textilen Techniken, wie Abbinden, Knoten, Reißen, Flechten, Nähen
- Ausgestalten der individuellen Spielfigur durch den Einsatz gewonnener Material- und Technikerfahrungen mit Blick auf die besondere Charaktereigenschaft und Fähigkeit der Figur

Materialien/Medien/außerschulische Angebote:

- Sammlung alter Kleidungsstücke und textiler Accessoires (Hosenbeine, Pulloverärmel, Handschuh, Schlips, Mütze, Socke etc.)
- Sammlung textiler Verbrauchsmaterialien und Werkzeuge (Stoffe, Garne, Kleidungsstücke, Accessoires, Knöpfe, Näh-nadeln, Häkelnadeln etc.)
- Spielimpulse (Geschichten/Textimpulse/Bilder/Musik etc.)
- Hilfen für die Beschreibung von Materialeigenschaften (Adjektivliste, Wortkarten, Satzanfänge)

<ul style="list-style-type: none"> • Inszenieren/Präsentieren der Puppen 	<ul style="list-style-type: none"> • Visualisierte Gestaltungskriterien
Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback: <ul style="list-style-type: none"> • Themenbezogene Gesprächsbeiträge • Ergebnisse aus Erkundungsprozessen und Experimentierphasen • gestaltete Puppe 	Querschnittsaufgaben: <ul style="list-style-type: none"> • Deutsch, z. B. Thema Märchen • Bereich Verbraucherbildung: VB C/D, Z1-6; VB D, Z1/2/5/6

Mein Bild von der Natur – Wir erforschen die Oberflächenstrukturen von Naturmaterialien mit verschiedenen Techniken und entwickeln daraus Bildideen für ihr individuelles Naturkunstwerk	Zeitumfang: ca. 20 Std.	Kl./Jg.: SEP
Kompetenzbereiche: <u>Bilder betrachten und verstehen</u> - <u>Zeichnen und Drucken</u> - <u>Plastizieren und Montieren</u>		
Kompetenzerwartungen: <u>Bilder betrachten und verstehen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • benennen und vergleichen subjektive Wahrnehmungen, Emotionen und Assoziationen bei der Betrachtung von Bildern bezogen auf eine leitende Fragestellung, • beschreiben ausgewählte Bilder aspektgeleitet und formulieren erste Deutungsansätze – auch als Denkanstoß für eigene Gestaltungsideen, • äußern sich fremden Sichtweisen, Gestaltungsprozessen und -produkten gegenüber wertschätzend und sachbezogen, • erstellen und begründen angeleitet Dokumentations-/Präsentationsformen für Produkte und Prozesse. <u>Zeichnen und Drucken</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • sammeln grafische Spuren und Strukturen aus Alltag, Kunst und Natur und stellen begründet eigene Ordnungen her, • experimentieren mit unterschiedlichen zeichnerischen und druckgrafischen Mitteln (Punkt, Linie, Struktur), Werkzeugen (Finger, Bleistift, Kreide, Pinsel, Stempel), grafischen Verfahren (Zeichnen, Stempeln, Abklatschen, Frottieren) und benennen Besonderheiten, • ergänzen grafische Spuren und Strukturen (auch aus eigenen Bildausschnitten) entsprechend ihrer Assoziationen zeichnerisch, • entwickeln eigene Bildzeichen (Mensch, Tier, Raum) bei der Realisation ihrer Bildabsichten weiter, • realisieren themenorientiert individuelle Bildideen durch Einsatz zeichnerischer und druckgrafischer Gestaltungsmittel sowie Verfahren. <u>Plastizieren und Montieren</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • sammeln verschiedene Alltags- sowie Naturmaterialien und beschreiben Materialeigenschaften (hinsichtlich Haptik, Optik, Gebrauch). 		

Fotografieren und Filmen

Die Schülerinnen und Schüler

- sammeln und ordnen themenbezogen unterschiedliche Fotos und Beschreiben angeleitet Bezüge zwischen Bildmitteln (Ausschnitt, Kameraperspektive, Format) und Wirkungen,
- experimentieren (u.a. in der digitalen Fotografie) mit Bildmitteln (Ausschnitt, Kameraperspektive, Format, Figur-Grund-Bezug) und beschreiben Wirkungen,
- realisieren u.a. mittels digitaler Fotografie themenorientiert individuelle Bildideen durch den Einsatz bekannter Bildmittel.

Didaktische bzw. methodische Zugänge:

- Wahrnehmen, Sammeln und Ordnen von Naturmaterialien wie Steine, Blätter, Pflanzen und Rinde
- Betrachten und Ordnen Naturkunstwerke/Fotografien nach verwendeten Materialien
- Experimentelles Erforschen von Oberflächenstrukturen der gesammelten Naturmaterialien mit Frottage, Zeichnung, Materialdruck und Fotokopie; Beschreiben der Ergebnisse und Ordnen nach Gemeinsamkeiten
- Vergleichen der erprobten Techniken und Beschreiben von Unterschieden im Erscheinungsbild
- Betrachten und Vergleichen von Kunstwerken, die Strukturen der Natur als Gestaltungsmittel zur Darstellung von Fantasietieren und Landschaften genutzt haben; Zuordnen der Ergebnisse aus dem eigenen Experiment zu den künstlerischen Vorgehensweisen der Künstlerinnen und Künstler; Sammeln von Anregungen für die Entwicklung einer eigenen Bildidee
- Themengebundene Entwicklung und Gestaltung einer Bildidee durch zielgerichtetes Ausschneiden und Collagieren der entstandenen Frottage, Zeichnung, Materialdrucke und Fotokopien, wie auch durch das fantasiegeleitete Deuten der grafischen Strukturen mit Fineliner, Filzstift oder Buntstift
- Fotografieren der entstandenen (vergänglichen) Werke
- Präsentieren/Ausstellen der entstandenen Bilder

Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:

- Themenbezogene Gesprächsbeiträge
- Sammlung von Ergebnissen aus dem Experiment
- Bilder zum Thema "Naturgeschichten"

Materialien/Medien/außerschulische Angebote:

- Unterrichtsgang in die naheliegende Natur (Fort X)
- iPads zum Fotografieren
- Visualisierungsmedien (Materialien, technisches Vorgehen, Ablauf)
- Frottage (schwarze Wachsmalstifte), Materialdruck (schwarze Acrylfarbe), Zeichnung (Bleistift), Deuten grafischer Strukturen (schwarzer Buntstift, Filzstift)
- Experiment: Din A5 Papiere, Sammelmappe aus einem gefalteten Din A4 Blatt oder Tonpapier
- Kunstwerke, Fotos von Künstlern/Künstlerinnen, Fotos vom Künstler/von der Künstlerin bei der Arbeit oder in seinem/ihrem Atelier, evtl. themenbezogene Zitate der Künstlerinnen und Künstler (z. B. Andy Goldsworthy)
- Film „River and Tides“
- Sprachliche Mittel: Satz-/Wortkarten

Querschnittsaufgaben:

- Evangelische Religionslehre
- Katholische Religionslehre
- Praktische Philosophie
- Bereich Verbraucherbildung: VB C/D, Z1-6
- MKR 1.2, 1.3, 1.4, 4.1, 4.2

5.2 Unterrichtsvorhaben Stufe 3/4

Briefe schreiben und gestalten – Wir erforschen gemalte, gezeichnete und geschriebene Künstlerinnen- und Künstlerbriefe und entwickeln daraus Ideen für die Gestaltung unserer eigenen Briefe	Zeitumfang: ca. 14 Std.	Kl./Jg.: 3/4
Kompetenzbereiche: <u>Bilder betrachten und verstehen</u> - <u>Malen</u> - <u>Zeichnen und Drucken</u>		
Kompetenzerwartungen: <u>Bilder betrachten und verstehen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und strukturieren Sinneseindrücke auf Basis (Optik, Haptik, Akustik) und bewerten sie bezogen auf eine leitende Fragestellung, • begründen ihre subjektiven Wahrnehmungen, Emotionen und Assoziationen und erklären Zusammenhänge bezogen auf eine leitende Fragestellung, • untersuchen und deuten ausgewählte Bilder hinsichtlich Inhalt, bildnerischer Mittel, Funktionen und Strategien – auch als Impulsgeber für eigene Gestaltungsvorhaben, • vergleichen eigene Sichtweisen, Gestaltungsprozesse und Produkte mit denen anderer und beurteilen das Anregungspotenzial für das eigene Arbeiten, • planen und realisieren kriteriengeleitet Dokumentations-/Präsentationsformen (Ausstellungen, Inszenierungen) für Produkte und Prozesse. <u>Malen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln und realisieren wirkungs- und funktionsbezogen individuelle bildnerische Absichten durch den gezielten Einsatz malerischer Gestaltungsmittel und Werkzeuge. <u>Zeichnen und Drucken</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • experimentieren mit unterschiedlichen zeichnerischen und druckgrafischen Mitteln (Punkt, Linie, Struktur), Werkzeugen (Stifte, Kohle, Feder, Kreide, selbst hergestellte Werkzeuge und Druckstöcke), grafischen Verfahren (Schraffieren, Hoch-/Flachdruck) sowie Untergründen und erläutern Bezüge zwischen technischem Vorgehen und Wirkungen, • gestalten wirkungs- und funktionsbezogen individuelle grafische Zeichen- und Schriftsysteme (Schriftzeichen und Piktogramme). 		
Didaktische bzw. methodische Zugänge: <ul style="list-style-type: none"> • Betrachten und Beschreiben von Briefgestaltungen ausgewählter KünstlerInnen • Assoziieren und Imaginieren zu den Absendern, den Adressaten und den inhaltlichen Aspekten der Briefe 	Materialien/Medien/außerschulische Angebote: <ul style="list-style-type: none"> • Abbildungen: Gestaltete Briefe von KünstlerInnen • Visualisierung von gesammelten und geordneten Gestaltungsmittel, Gestaltungsmaterialien/-techniken, 	

<ul style="list-style-type: none"> • Aufspüren von zeichnerischen und malerischen Gestaltungsmitteln der KünstlerInnenbriefe wie Buchstabengestaltung, Ausrichtung der Schrift im Text, ergänzende Formen und Motive, Collagematerialien • Entwickeln und experimentelles Erproben von Gestaltungsideen für den eigenen Brief unter Berücksichtigung des Absenders, des Adressaten und der inhaltlichen Aspekte des Briefes • Gestalten des eigenen Briefes mit den erarbeiteten und experimentell erprobten Gestaltungsmitteln 	<ul style="list-style-type: none"> • Sammlung von Abbildungen zu verschiedenen Möglichkeiten der Schriftgestaltung • Briefgestaltung: Papier, Collagematerial, Bunt-, Filzstifte, evtl. Wasserfarben, Klebestift • Sprachliche Mittel: Satzanfänge, Satz-/Wortkarten • Sammelmappe für die Experimente
<p>Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Themenbezogene Gesprächsbeiträge • Sammlung unterschiedlicher Gestaltungsideen aus der Experimentierphase • Gestalteter Brief 	<p>Querschnittsaufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Deutsch (Briefe schreiben) • Bereich Verbraucherbildung: VB C/D, Z1-6

<p>Zwischen Wirklichkeit und Fantasie – Tiere und Mischwesen modellieren und mit digitalen Verfahren in neue Bildkontexte setzen</p>	<p>Zeitungsumfang: ca. 10 Std.</p>	<p>Kl./Jg.: 3/4</p>
<p>Kompetenzbereiche: <u>Bilder betrachten und verstehen</u> - <u>Plastizieren und Montieren</u> - <u>Fotografieren und Filmen</u></p>		
<p>Kompetenzerwartungen: <u>Bilder betrachten und verstehen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und strukturieren Sinneseindrücke auf Basis individueller Zugänge (Optik, Haptik, Akustik) und bewerten sie bezogen auf eine leitende Fragestellung, • begründen ihre subjektiven Wahrnehmungen, Emotionen und Assoziationen und erklären Zusammenhänge bezogen auf eine leitende Fragestellung, • untersuchen und deuten ausgewählte Bilder hinsichtlich Inhalt, bildnerischer Mittel, Funktionen und Strategien – auch als Impulsgeber für eigene Gestaltungsvorhaben, • erforschen Bilder hinsichtlich biografischer, gesellschaftlicher sowie kultureller Zusammenhänge und stellen Bezüge zu eigenen Gestaltungsideen her, • vergleichen eigene Sichtweisen, Gestaltungsprozesse und -produkte mit denen anderer und beurteilen das Anregungspotenzial für das eigene Arbeiten, • planen und realisieren kriteriengeleitet Dokumentations-/Präsentationsformen (Ausstellungen, Inszenierungen) für Produkte und Prozesse. <p><u>Plastizieren und Montieren</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p>		

- erproben beim Plastizieren und Montieren unterschiedliche Materialien, Werkzeuge (Schere, Säge, Zange), Materialbearbeitungen sowie Materialverbindungen und beurteilen Zusammenhänge von technischem Vorgehen, Eignung (Stabilität) und Wirkungen (u.a. in Bezug auf Raum),
- entwerfen und realisieren zielgerichtet Plastiken (Modelliermasse) sowie Montagen und beurteilen den Einsatz von Materialien, Werkzeugen und Materialverbindungen hinsichtlich Absicht und Wirkung.

Fotografieren und Filmen

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen themenbezogen unterschiedliche Fotos sowie Filmsequenzen und erklären Bezüge zwischen Bildmitteln, Wirkungen und inhaltlichen Funktionen (u.a. Werbung),
- experimentieren mit Bildmitteln (u.a. Perspektive) und untersuchen Gestaltungsmöglichkeiten digitaler Werkzeuge in Foto und Film im Hinblick auf Wirkungs- und Funktionszusammenhänge,
- entwickeln und realisieren wirkungsbezogen zu eigenen Ideen digitale Bewegtbilder (Animation).

Didaktische bzw. methodische Zugänge:

Tiere und Mischwesen modellieren:

- Betrachten und Deuten zwei- und dreidimensionaler Kunstwerke/Abbildungen zum Themenfeld Tiere/Mischwesen als Impulsgeber für die Gestaltung eigener Plastiken, Vergleichen und Untersuchen der Werke hinsichtlich der Zusammenhänge von Motiv (realitätsgetreu/fantastisch), bildnerischen Mitteln, technischen Verfahren, Strategien und Wirkungen
- Skizzieren erster Ideen für eine themenbezogene Figur mit Blick auf Körperformen, Oberflächen, Typisches, Besonderes, ggf. Fantastisches anregt durch Impulse wie Texte, Bilder
- Experimentieren mit modellierbarem Material wie Knete, Salzteig oder Ton, freies Gestalten individueller Formgebungen, Sprechen über Entstandenes, Sinnes- und Materialerfahrungen
- Experimentelles Erkunden und Reflektieren verfahrensspezifischer Aspekte wie Grundtechniken, materialgerechter Verbindungen einzelner Elementarformen, Bearbeitungsmöglichkeiten, statischer Herausforderungen und sachgerechten Werkzeugeinsatzes mit Blick auf die Herstellung einer plastischen Figur
- Kriteriengeleitetes Entwickeln, Modellieren und Ausgestalten (Hinzufügen charakteristischer Details, Oberflächendifferenzierung) einer individuellen themenbezogenen Figur durch den Einsatz gewonnener Material- und Technikerfahrungen

Mit digitalen Verfahren in neue Bildkontexte setzen

- Betrachten, Vergleichen und Analysieren ausgewählter Fotografien und digitaler Fotomontagen sowie Fotocollagen (zeitgenössischer KünstlerInnen) hinsichtlich der neuen Anordnungen von Bildobjekten und der daraus resultierenden Irritation und Manipulation

Materialien/Medien/außerschulische Angebote:

Tiere und Mischwesen modellieren:

- Sammlung von Bildmaterial mit zwei- und dreidimensionalen figürlichen Darstellungen von Tieren, Mischwesen, fantastischen Geschöpfen
- Sammlung mit Texten wie Geschichten, Fabeln, Sagen über Tiere, Fantasie- und Mischwesen als Inspirationsquelle
- Visualisierungen zu themenbezogenen Figurenmerkmalen wie Aussehen, Form, Oberflächen, Besonderheiten
- Modellierbares Material wie Knete, Salzteig oder Ton, spezifische Werkzeuge, Tisch- und Kleidungsschutz, Materialien/Geräte/Raum für sachgerechten Transport, Zwischenlagerung bzw. Trocknung der Figuren

Mit digitalen Verfahren in neue Bildkontexte setzen:

- Sammlung von Fotografien, Fotomontagen und Fotocollagen
- Digitale Medien zur Fotografie – wie Handy, Tablet, Kamera
- Touchpanel zur Präsentation
- Visualisierung verabredeter Gestaltungskriterien
- Hilfen zur sprachlichen Unterstützung wie Wortspeicher, Satzanfänge usw.

<ul style="list-style-type: none"> • Fotografieren der eigenen Figur sowie diverser Landschaften für die Lebenswelt der Figur; Erproben verschiedener Perspektiven • Zielgerichtetes Zusammenführen der Fotografie(n) von Figur und Landschaft(en) unter Berücksichtigung gewonnener Ideen und Erkenntnisse aus den Experimenten • Ausstellen der plastischen Figuren und der Fotomontagen/-collagen 	
<p>Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Themenbezogene Gesprächsbeiträge • Skizzen, Erfahrungen, Ergebnisse und Erkenntnisse aus Experimentierprozessen • Themenbezogene Plastiken, Fotomontage/Fotocollage 	<p>Querschnittsaufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Deutsch (Fabeln, Sagen, Mythologie) • Sachunterricht • Bereich Verbraucherbildung: VB C/D, Z1-6 • MKR 1.2, 1.3, 1.4, 4.1, 4.2

<p>Welche Farbe hat Wasser? – Wir erforschen die Farb- und Formvielfalt von Wasser und gestalten unsere individuellen Wasser-Erlebnisse</p>	<p>Zeitumfang: ca. 8 Std.</p>	<p>Kl./Jg.: 3/4</p>
<p>Kompetenzbereiche: <u>Bilder betrachten und verstehen</u> - <u>Malen</u></p>		
<p>Kompetenzerwartungen: <u>Bilder betrachten und verstehen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und strukturieren Sinneseindrücke auf Basis individueller Zugänge (Optik, Haptik, Akustik) und bewerten sie bezogen auf eine leitende Fragestellung, • begründen ihre subjektiven Wahrnehmungen, Emotionen und Assoziationen und erklären Zusammenhänge bezogen auf eine leitende Fragestellung, • untersuchen und deuten ausgewählte Bilder hinsichtlich bildnerischer Mittel, Funktionen und Strategien – auch als Impulsgeber für eigene Gestaltungsvorhaben, • vergleichen eigene Sichtweisen, Gestaltungsprozesse und -produkte mit denen anderer und beurteilen das Anregungspotenzial für das eigene Arbeiten, • planen und realisieren kriteriengeleitet Dokumentations-/Präsentationsformen (Ausstellungen, Inszenierungen) für Produkte und Prozesse. <p><u>Malen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und kategorisieren Farben und farbige Materialien aus Alltag, Kunst und Natur hinsichtlich ihrer Eigenschaften und Wirkungen, 		

- experimentieren mit Farbaufrägen (deckend, lasierend), Untergründen, Farbherstellung (Erd-/Pflanzenfarben) sowie Farbbeziehungen (hell-dunkel, warm-kalt) und erläutern Bezüge zwischen spezifischem Einsatz und Wirkungsweisen,
- experimentieren beim Malen mit Farbmischungen (Sekundärfarben, Aufhellung, Trübung) und erläutern Bezüge zwischen Mischergebnissen, Entstehungsprozessen sowie Farbwirkungen,
- deuten durch malerische Veränderungen (Ergänzen, Reduzieren) farbige Spuren, Formen und Farbverläufe (auch aus eigenen Bildausschnitten) um,
- entwickeln und realisieren wirkungs- und funktionsbezogen individuelle bildnerische Absichten durch den gezielten Einsatz malerischer Gestaltungsmittel und Werkzeuge.

Didaktische bzw. methodische Zugänge:

- Assoziieren zur Forscherfrage „Welche Farbe hat Wasser?“
- Erforschen und Beschreiben des Phänomens Wasser in seinen verschiedenen Farben, Formen und Aggregatzuständen
- Sammeln und Ordnen von Bildern mit unterschiedlichen Wasserdarstellungen in der Lebensumwelt
- Analysieren ausgewählter Bilder aus der Kunst zum Thema Wasser, bezogen auf Darstellungsabsicht, Wirkung und bildnerische Mittel
- Spielerisches und gezieltes Experimentieren mit verschiedenen Materialien und Werkzeugen zur Darstellung von Wasser in seinen unterschiedlichen Farben und Formen, wie tropfend, fließend, spritzend, fallend, strudelnd
- Vergleichen der Ergebnisse und Herstellen von Zusammenhängen zwischen Materialverwendung, -handhabung und Einsatz von malerischen Werkzeugen
- Aus eigenen Erlebnissen mit/am Wasser individuelle Bildideen entwickeln und mit den gewonnenen Erfahrungen wirkungsbezogen darstellen
- Betrachten und Vergleichen der Ergebnisse vor dem Hintergrund erarbeiteter Kriterien
- Präsentieren/Ausstellen der entstandenen Bilder

Materialien/Medien/außerschulische Angebote:

- Unterrichtsgang zu einem Teich am Theodor-Heuss-Ring und zum Rhein
- Sammlung von Wasser-Darstellungen zu verschiedenen Ausprägungen des Phänomens (Farben, Formen, Aggregatzustände, wie z. B. Wolken, Nebel, Eis)
- Abbildungen zum Thema Wasser aus Alltag und Kunst
- Wanne oder Becken mit Wasser zur Beobachtung des Phänomens
- Verschiedene, auch großformatige Maluntergründe
- Farben (Wasserfarben, Gouache, Acryl)
- (malerische) Werkzeuge zum Spritzen, Tropfen, Schütten, Strudeln, Fließen lassen von Farbe
- Hilfestellung für die Beschreibung von Wasser (Adjektivliste, Satzanfänge, Wortkarten)
- Visualisierung von gesammelten bildnerischen Mitteln, technischen Verfahren, Experimentierergebnissen und Gestaltungskriterien

Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:

- Themenbezogene Gesprächsbeiträge
- Ergebnisse aus der Experimentierphase
- Bildidee und kriteriengeleitete Gestaltung

Querschnittsaufgaben:

- Sachunterricht
- Bereich Verbraucherbildung: VB C/D, Z1-6; VB D, Z1/5

Textilien, die uns umgeben – Wir erforschen Entstehung, Herkunft, Gestalt- und Formbarkeit von Textilien und verwandeln alte Textilien in etwas Neues	Zeitumfang: ca. 18 Std.	Kl./Jg.: 3/4
Kompetenzbereiche: <u>Bilder betrachten und verstehen</u> - <u>Textiles Gestalten</u>		
Kompetenzerwartungen: <u>Bilder betrachten und verstehen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und strukturieren Sinneseindrücke auf Basis individueller Zugänge (Optik, Haptik, Akustik) und bewerten sie bezogen auf eine leitende Fragestellung, • begründen ihre subjektiven Wahrnehmungen, Emotionen und Assoziationen und erklären Zusammenhänge bezogen auf eine leitende Fragestellung, • untersuchen und deuten ausgewählte Bilder hinsichtlich bildnerischer Mittel, Funktionen und Strategien – auch als Impulsgeber für eigene Gestaltungsvorhaben, • erforschen Bilder hinsichtlich biografischer, gesellschaftlicher sowie kultureller Zusammenhänge und stellen Bezüge zu eigenen Gestaltungsideen her, • vergleichen eigene Sichtweisen, Gestaltungsprozesse und -produkte mit denen anderer und beurteilen das Anregungspotenzial für das eigene Arbeiten, • planen und realisieren kriteriengeleitet Dokumentations-/Präsentationsformen (Ausstellungen, Inszenierungen) für Produkte und Prozesse. <u>Textiles Gestalten</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • untersuchen textile Materialien (Rohstoffe und Produkte) hinsichtlich spezifischer Material- und Ausdrucksqualitäten sowie Funktionen, • experimentieren mit einfachen flächenbildenden Verfahren und entwickeln sie kreativ in eigenen Gestaltungszusammenhängen weiter, • realisieren mit textilen und nichttextilen Materialien individuelle Gestaltungsideen, auch hinsichtlich einer Kontextveränderung (Upcyclen, Verhüllen). 		
Didaktische bzw. methodische Zugänge: <ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmen, Sammeln und Ordnen von textilen Materialien aus den Lebensbereichen Kleidung, Wohnen und Spiel – auch mit dem Fotoapparat • Sammeln von Forscherfragen, wie: Woher kommen (die) Textilien?, Wie sind sie entstanden?, Wie können sie gestaltet und verändert werden? Was ist das Besondere am textilen Material? • Erforschen und Beschreiben von unterschiedlichen Stoffen/textilen Materialien hinsichtlich Sinneseindrücke, Funktion, Entstehung und Herkunft • Experimentieren mit einfachen flächenbildenden Verfahren und mit der Veränderbarkeit von Stoffen, wie Falten, Knautschen, Raffern, Abbinden, Löchern, Reißen 	Materialien/Medien/außerschulische Angebote: <ul style="list-style-type: none"> • Besuch des Museums für angewandte Kunst • Abbildungen von Werken der (Textil-) Kunst/kuriose textile Hüllen aus der Kunst- und Kulturgeschichte • Textile Materialkiste (Stoffreste aller Art, alte Kleidungsstücke, Wohntextilien, Gebrauchstextilien, Garne etc.) • Textile Werkzeuge (Nähmaschinen, Stoffscheren, Sicherheitsnadeln, Klammern, Strick- und Häkelnadeln etc.) • Sammlung von klein- und großformatigen Stoffen für Spielaktionen • Hilfen für die Beschreibung von Materialeigenschaften in Form von Wortkarten und Satzanfängen, z. B.: 	

<ul style="list-style-type: none"> • Ergebnisse aus dem Experimentieren als Inspirationsquelle für die themenorientierte Entwicklung von Gestaltungsideen nutzen, wie Stofffiguren, kuriöse Kleidungsstücke oder Accessoires, Plastiken, Collagen (z. B. Traumfänger, Taschen, Schlüsselanhänger) • Abbildungen von (Textil-)Künstlerinnen und Künstler und textilen Hüllen aus der Kunst und Kulturgeschichte als weitere Inspirationsquelle nutzen • „Mein Stoff/textiles Material verwandelt sich“ – Realisierung individueller Gestaltungsideen unter Einsatz der im Experiment gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen 	<ul style="list-style-type: none"> - Sinneseindrücke (dicht, transparent, grob, fein, dick, dünn, kratzig, seidig, weich, raschelnd, knisternd etc.) - Funktionen (Schutz, Schmuck, Zugehörigkeit etc.) - Flächenbildende Verfahren (Weben, Stricken, Häkeln, Filzen etc.) - Rohstoffe (Wolle, Baumwolle, Seide, Chemiefaser etc.) • Recherchematerial zu Herkunftsländern, Produktionsabläufen etc. (BNE) • Visualisierte Gestaltungskriterien
<p>Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Themenbezogene Gesprächsbeiträge • Dokumentation von Erkundungsprozessen im Muster- und Ideenbuch • Gestaltungsidee 	<p>Querschnittsaufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sachunterricht • Bereich Verbraucherbildung: VB C/D, Z1-6

<p>Kleine Wunder auf sechs Beinen – Wir erkunden zeichnend und druckend Insekten und entwickeln daraus eigene Ideen für die (druck)grafische Gestaltung skurriler Insekten mit besonderen Fähigkeiten</p>	<p>Zeitumfang: ca. 10 Std.</p>	<p>Kl./Jg.: 3/4</p>
<p>Kompetenzbereiche: <u>Bilder betrachten und verstehen</u> - <u>Zeichnen und Drucken</u></p>		
<p>Kompetenzerwartungen: <u>Bilder betrachten und verstehen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und strukturieren Sinneseindrücke auf Basis individueller Zugänge (Optik, Haptik, Akustik) und bewerten sie bezogen auf eine leitende Fragestellung, • begründen ihre subjektiven Wahrnehmungen, Emotionen und Assoziationen und erklären Zusammenhänge bezogen auf eine leitende Fragestellung, • untersuchen und deuten ausgewählte Bilder hinsichtlich Inhalt, bildnerischer Mittel, Funktionen und Strategien – auch als Impulsgeber für eigene Gestaltungsvorhaben, • erforschen Bilder hinsichtlich biografischer, gesellschaftlicher sowie kultureller Zusammenhänge und stellen Bezüge zu eigenen Gestaltungsideen her, 		

- vergleichen eigene Sichtweisen, Gestaltungsprozesse und -produkte mit denen anderer und beurteilen das Anregungspotenzial für das eigene Arbeiten,
- planen und realisieren kriteriengeleitet Dokumentations-/Präsentationsformen (Ausstellungen, Inszenierungen) für Produkte und Prozesse.

Zeichnen und Drucken

Die Schülerinnen und Schüler

- kategorisieren grafische Spuren und Strukturen aus Alltag, Kunst und Natur und beschreiben ihre Entstehung und Wirkung,
- experimentieren mit unterschiedlichen zeichnerischen und druckgrafischen Mitteln (Punkt, Linie, Struktur), Werkzeugen (Stifte, Kohle, Feder, Kreide, selbst hergestellte Werkzeuge und Druckstöcke), grafischen Verfahren (Schraffieren, Hoch-/Flachdruck) sowie Untergründen und erläutern Bezüge zwischen technischem Vorgehen und Wirkungen,
- deuten grafische Spuren und Strukturen (auch aus eigenen Bildausschnitten und Druckergebnissen) um und verändern diese (durch Ergänzen, Zusammenfügen, Reduzieren),
- stellen Sachverhalte, Beziehungen sowie Bewegungen dar (Figur-Grund-Bezug, Flächenabgrenzung, Überlappung) und vergleichen individuelle Lösungswege,
- realisieren individuelle Bildideen durch den wirkungs- und funktionsbezogenen Einsatz zeichnerischer und druckgrafischer Gestaltungsmittel sowie Verfahren.

Didaktische bzw. methodische Zugänge:

- Aufspüren, vorsichtiges Annähern und genaues Wahrnehmen von Insekten im schulischen Umfeld
- Untersuchen einzelner Insekten auf Abbildungen und Fotos, vergrößerndes Skizzieren des Insektes im Ganzen oder im Detail
- Sammeln und Ordnen grundlegender Merkmale, spezifischer Eigenschaften und Besonderheiten verschiedener Insekten bezüglich Farbe, Form, Körperbau, Oberflächen, Strukturen, Details
- Experimentelles Erproben verschiedener zeichnerischer und druckgrafischer Verfahren mit Blick auf die Eignung zur Darstellung eines Insektes (im Ganzen, im Detail, der Oberflächenbeschaffenheit, in einer bestimmten Größe), technischer Vorgehensweisen und verfahrensspezifischer Wirkungen
- Assoziatives Umdeuten und zeichnerisches Verändern von Bildausschnitten aus Experimenten zur Gewinnung inspirierender Spuren, Strukturen und Formen für die Gestaltung/Ergänzung eines skurrilen Insektes mit besonderen Fähigkeiten
- Entwickeln und kriteriengeleitetes Realisieren einer themenbezogenen eigenen Bildidee, mit ausgewählten (druck)grafischen Verfahren durch Einsatz der im Experiment gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen
- Präsentieren und Ausstellen der Bildern mit bekannten und skurrilen Insekten

Materialien/Medien/außerschulische Angebote:

- Unterrichtsgang zu einer Wiese
- Lupen
- Bildersammlung zur Anschauung von Insekten wie naturkundliche Zeichnungen, Naturfotografien, Poster, Kunstwerke
- Zeichenmaterialien wie Bleistifte, Buntstifte, Fineliner, Kohle, Wachsmaler, Kreiden
- Druckmaterialien wie Druckstöcke, Farben, Farbwalze, Platten zum Auswalzen, Lappen, Tisch- und Kleidungsschutz
- Papiere in unterschiedlichen Formaten und Farbtönen
- Materialien für das Deuten, Weiterzeichnen oder Isolieren druckgrafisch gewonnener Spuren und Strukturen aus Verfahren wie Frottage (Fineliner, Schere)
- Visualisierungsmedien wie Hinweise zum Einsatz von Materialien, technischen Abläufen, Insektenmerkmalen
- Sprachlich unterstützende Materialien (Wortspeicher, Satzmuster)
- Visualisierte Gestaltungskriterien

<p>Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Themenbezogene Gesprächsbeiträge • Skizzen, Ergebnissen und Erkenntnissen aus Experimenten • Gezeichnete, gedruckte und in kombinierten Verfahren gestaltete themenbezogene Bilder 	<p>Querschnittsaufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sachunterricht • Mathematik (Maßstäbe) • Bereich Verbraucherbildung: VB C/D, Z1-6; VB D, Z1/5 • MKR 1.2, 1.3, 1.4
--	--

<p>Kunst aus Sand und Erde – Wir erforschen die Malmittel und Motive von (frühen) Malereien aus der Kunst- und Kulturgeschichte und entwickeln daraus Ideen für die Gestaltung eigener Bilder aus selbst hergestellten Erdfarben</p>	<p>Zeitungsumfang: ca. 8 Std.</p>	<p>Kl./Jg.: 3/4</p>
---	-----------------------------------	---------------------

<p>Kompetenzbereiche: <u>Bilder betrachten und verstehen</u> - <u>Malen</u></p>
<p>Kompetenzerwartungen: <u>Bilder betrachten und verstehen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und strukturieren Sinneseindrücke auf Basis individueller Zugänge (Optik, Haptik, Akustik) und bewerten sie bezogen auf eine leitende Fragestellung, • begründen ihre subjektiven Wahrnehmungen, Emotionen und Assoziationen und erklären Zusammenhänge bezogen auf eine leitende Fragestellung, • untersuchen und deuten ausgewählte Bilder hinsichtlich Inhalt, bildnerischer Mittel, Funktionen und Strategien – auch als Impulsgeber für eigene Gestaltungsvorhaben, • erforschen Bilder hinsichtlich biografischer, gesellschaftlicher sowie kultureller Zusammenhänge und stellen Bezüge zu eigenen Gestaltungsideen her, • vergleichen eigene Sichtweisen, Gestaltungsprozesse und -produkte mit denen anderer und beurteilen das Anregungspotenzial für das eigene Arbeiten, • planen und realisieren kriteriengeleitet Dokumentations-/Präsentationsformen (Ausstellungen, Inszenierungen) für Produkte und Prozesse. <p><u>Malen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und kategorisieren Farben und farbige Materialien aus Alltag, Kunst und Natur hinsichtlich ihrer Eigenschaften und Wirkungen, • experimentieren mit Farbaufträgen (deckend, lasierend), Untergründen, Farbherstellung (Erd-/Pflanzenfarben) sowie Farbbeziehungen (hell-dunkel, warm-kalt) und erläutern Bezüge zwischen spezifischem Einsatz und Wirkungsweisen, • experimentieren beim Malen mit Farbmischungen (Sekundärfarben, Aufhellung, Trübung) und erläutern Bezüge zwischen Mischergebnissen, Entstehungsprozessen sowie Farbwirkungen, • deuten durch malerische Veränderungen (Ergänzen, Reduzieren) farbige Spuren, Formen und Farbverläufe (auch aus eigenen Bildausschnitten) um,

- entwickeln und realisieren wirkungs- und funktionsbezogen individuelle bildnerische Absichten durch den gezielten Einsatz malerischer Gestaltungsmittel und Werkzeuge.

Didaktische bzw. methodische Zugänge:

- Hypothesen bilden zu Forscherfragen wie „Woraus besteht Malfarbe und wie können wir sie selbst herstellen?“
- Aufspüren und Sammeln unterschiedlicher Sande und Erden in der eigenen Lebensumwelt als Material für Experimente
- Untersuchen und Vergleichen der Sand- und Erdproben nach Merkmalen wie Farbe, Struktur und Körnung
- Experimentieren mit der Herstellung von Erdfarben mit Blick auf Materialaspekte wie Mischverhältnis von Erdpigment und Bindemittel, Konsistenz, Deck- und Leuchtkraft, Haftung auf dem Untergrund, Möglichkeiten des Farbauftrages, des Vermischens und spezifischer Ausdrucksqualitäten, auch im Vergleich zu feinen, industriell aufbereiteten Farben
- Untersuchen, Beschreiben und Deuten (früher) themenbezogener Malereien aus der Kunst- und Kulturgeschichte hinsichtlich bildnerischer Mittel, Motive, Funktionen, Wirkungen und kultureller Zusammenhänge
- Entwickeln und Realisieren einer individuellen Idee zur Gestaltung eines eigenen Erdfarbenbildes, angeregt durch die Erfahrungen/Erkenntnisse und aus Kunstbetrachtungen und Farbexperimenten
- Betrachten, Vergleichen und Beschreiben von Zwischen- und Endergebnissen vor dem Hintergrund erarbeiteter Kriterien
- Präsentieren/Ausstellen der entstandenen Bilder aus Erdfarben

Materialien/Medien/außerschulische Angebote:

- Unterrichtsgang ins Fort X, zum Rhein
- Virtuelle Führung z. B. in der Höhle von Lascaux
- Material zur Herstellung von Erdfarben wie verschiedene Erden und Sande, Kohle, Kreide
- Aufbewahrungsbehälter für gesammelte Erden wie Schraubgläser, transparente Tüten
- Gefäße und Stöcke zum Anrühren
- Mörser oder dicke Steine zum Zermahlen
- Bindemittel wie Öl, Ei, Tapetenkleister, Leim, Acrylbinder
- Werkzeuge zum Auftragen der Farbe
- Maluntergründe wie Packpapier, Tapete, feste Papiere, Holz, Rinde
- Bildersammlung und Film(e) von (frühen) Malereien mit Erdfarben aus der Kunst- und Kulturgeschichte
- Hilfen für die Beschreibung von Farbeigenschaften (Adjektivliste, Satzanfänge, Wortkarten)
- Visualisierte Gestaltungskriterien

Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:

- Themenbezogene Gesprächsbeiträge
- Ergebnisse/Erkenntnisse aus der Experimentierphase
- Bildidee und kriteriengeleitete Gestaltung eines Erdfarbenbildes

Querschnittsaufgaben:

- Sachunterricht
- Bereich Verbraucherbildung: VB C/D, Z1-6; VB D, Z1/5

Entdecker und Erfinder werden – Wir entwickeln und gestalten eine eigene Erfindung plastisch und inszenieren sie in einem Werbefilm	Zeitumfang: ca. 18 Std.	Kl./Jg.: 3/4
Kompetenzbereiche: <u>Bilder betrachten und verstehen</u> - <u>Plastizieren und Montieren</u> - <u>Agieren und Inszenieren</u> - <u>Fotografieren und Filmen</u>		
Kompetenzerwartungen: <u>Bilder betrachten und verstehen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und strukturieren Sinneseindrücke auf Basis individueller Zugänge (Optik, Haptik, Akustik) und bewerten sie bezogen auf eine leitende Fragestellung, • begründen ihre subjektiven Wahrnehmungen, Emotionen und Assoziationen und erklären Zusammenhänge bezogen auf eine leitende Fragestellung, • untersuchen und deuten ausgewählte Bilder hinsichtlich Inhalt, bildnerischer Mittel, Funktionen und Strategien – auch als Impulsgeber für eigene Gestaltungsvorhaben, • vergleichen eigene Sichtweisen, Gestaltungsprozesse und -produkte mit denen anderer und beurteilen das Anregungspotenzial für das eigene Arbeiten, • planen und realisieren kriteriengeleitet Dokumentations-/Präsentationsformen (Ausstellungen, Inszenierungen) für Produkte und Prozesse. <u>Plastizieren und Montieren</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • untersuchen unterschiedliche Alltags- und Naturmaterialien hinsichtlich ihrer Eigenschaften (Haptik, Optik), Verwendungsmöglichkeiten und Ausdrucksqualitäten, • erproben beim Plastizieren und Montieren unterschiedliche Materialien, Werkzeuge (Schere, Säge, Zange), Materialbearbeitungen sowie Materialverbindungen und beurteilen Zusammenhänge von technischem Vorgehen, Eignung (Stabilität) und Wirkungen (u.a. in Bezug auf Raum), • entwerfen und realisieren zielgerichtet Plastiken (Modelliermasse) sowie Montagen und beurteilen den Einsatz von Materialien, Werkzeugen und Materialverbindungen hinsichtlich Absicht und Wirkung, • verändern zielgerichtet – entsprechend einer Umdeutung, Irritation oder Neuerfindung – Alltagsgegenstände. <u>Agieren und Inszenieren</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln – im Diskurs über Absicht und Wirkung szenischer Ausdrucksmittel – eigene (Spiel-)Szenen und realisieren diese. <u>Fotografieren und Filmen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • vergleichen themenbezogen unterschiedliche Fotos sowie Filmsequenzen und erklären Bezüge zwischen Bildmitteln, Wirkungen und inhaltlichen Funktionen (u.a. Werbung), 		

<ul style="list-style-type: none"> • experimentieren mit Bildmitteln (u.a. Perspektive) und untersuchen Gestaltungsmöglichkeiten digitaler Werkzeuge in Foto und Film im Hinblick auf Wirkungs- und Funktionszusammenhänge, • entwickeln und realisieren wirkungsbezogen zu eigenen Ideen digitale Bewegtbilder (Animation). 	
<p>Didaktische bzw. methodische Zugänge:</p> <p><u>Eigene Erfindungen entwickeln und gestalten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmen und Sammeln von maschinellen (auch kuriosen) Erfindungen aus der eigenen Lebensumwelt sowie aus der Kunst; Vergleichen und Ordnen der Erfindungen nach Merkmalen, Funktionen und Intentionen; Erfindungen als Inspirationsquelle kennenlernen und nutzen • Wahrnehmen, Äußern und Skizzieren von ersten Ideen für eigene Erfindungen (wie „Meine Wunschmaschine“, „Meine skurrile Entdeckung“, „Mein verrücktes Fortbewegungsmittel“) in einem Erfinderbuch • Sammeln von Abfall-, Alltags- und Naturmaterialien sowie Fundstücken; Ordnen und Gruppieren nach Merkmalen wie Material, Aussehen, Haptik, Funktion • Experimentieren mit unterschiedlichen Materialien, Werkzeugen und Materialverbindungen, um wirkungs- und funktionsbezogene Erkenntnisse für die Entwicklung einer eigenen Erfindung zu erlangen • Ergänzen des Erfinderbuches mit Materialproben sowie Erkenntnissen aus den Experimenten • Entwickeln und zielgerichtetes Montieren und Ausgestalten einer eigenen Erfindung • Betrachten, Vergleichen und kriteriengeleitetes Hinterfragen der verschiedenen Erfindungen <p><u>Inszenierung der Erfindung in einem Werbefilm:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Untersuchen von Werbung, Wahrnehmen und Deuten von Absicht und Wirkung sowie Analysieren der Manipulierbarkeit von Bildern • Erproben eigener Ausdrucksmöglichkeiten (Mimik, Gestik, Körperhaltung und Stimme) und Experimentieren mit Wirkzusammenhängen • Digitales Verknüpfen der eigenen Erfindung und der eigenen Person in Bildzusammenhängen und Inszenieren der Erfindung z. B. in Form von Werbung für die eigene Erfindung • Präsentation der Werbefilme und kriteriengeleitete Reflexion über Absicht und Wirkung 	<p>Materialien/Medien/ außerschulische Angebote:</p> <p><u>Eigene Erfindungen entwickeln und gestalten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildsammlung von unterschiedlichen (auch kuriosen) Erfindungen von KünstlerInnen und Erfindungen aus dem Lebensumfeld der Kinder • Geschichten von kuriosen Erfindungen • Werbeplakate • Sammlung von Naturmaterialien, Alltagsmaterialien, Abfallmaterialien, Verbindungsmaterialien und Werkzeugen sowie Spielzeugmaschinen und Maschinenteilen <p><u>Inszenierung der Erfindung in einem Werbefilm:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Sammlung von Werbefilmen • Digitale Medien zum Filmen wie Handy, Tablet, Kamera • Touchpanel/iPads zur Präsentation • Satzanfänge, Wortkarten, Feedbackkarten etc. • Visualisierte Gestaltungskriterien
<p>Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kriteriengeleitete Selbst-/und Fremdbewertung in Unterrichtsgesprächen • Erfindung • Werbefilm 	<p>Querschnittsaufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Deutsch • Sachunterricht • Musik • Bereich Verbraucherbildung: VB C/D, Z1-6 • MKR 1.2, 1.3, 1.4; 4.1, 4.2, 4.4, 5.1, 5.2

Street Art – Wir erforschen Graffitis in ihren verschiedenen Darstellungsformen und gestalten eigene Graffitis	Zeitumfang: ca. 10 Std.	Kl./Jg.: 3/4
Kompetenzbereiche: <u>Bilder betrachten und verstehen</u> - <u>Malen</u> - <u>Zeichnen und Drucken</u> - <u>Fotografieren und Filmen</u>		
Kompetenzerwartungen: <u>Bilder betrachten und verstehen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und strukturieren Sinneseindrücke auf Basis individueller Zugänge (Optik, Haptik, Akustik) und bewerten sie bezogen auf eine leitende Fragestellung, • begründen ihre subjektiven Wahrnehmungen, Emotionen und Assoziationen und erklären Zusammenhänge bezogen auf eine leitende Fragestellung, • untersuchen und deuten ausgewählte Bilder hinsichtlich Inhalt, bildnerischer Mittel, Funktionen und Strategien – auch als Impulsgeber für eigene Gestaltungsvorhaben, • erforschen Bilder hinsichtlich biografischer, gesellschaftlicher sowie kultureller Zusammenhänge und stellen Bezüge zu eigenen Gestaltungsideen her, • vergleichen eigene Sichtweisen, Gestaltungsprozesse und -produkte mit denen anderer und beurteilen das Anregungspotenzial für das eigene Arbeiten, • planen und realisieren kriteriengeleitet Dokumentations-/Präsentationsformen (Ausstellungen, Inszenierungen) für Produkte und Prozesse. <u>Malen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und kategorisieren Farben und farbige Materialien aus Alltag, Kunst und Natur hinsichtlich ihrer Eigenschaften und Wirkungen, • experimentieren mit Farbaufträgen (deckend, lasierend), Untergründen, Farbherstellung (Erd-/Pflanzenfarben) sowie Farbbeziehungen (hell-dunkel, warm-kalt) und erläutern Bezüge zwischen spezifischem Einsatz und Wirkungsweisen, • experimentieren beim Malen mit Farbmischungen (Sekundärfarben, Aufhellung, Trübung) und erläutern Bezüge zwischen Mischergebnissen, Entstehungsprozessen sowie Farbwirkungen, • deuten durch malerische Veränderungen (Ergänzen, Reduzieren) farbige Spuren, Formen und Farbverläufe (auch aus eigenen Bildausschnitten) um, • entwickeln und realisieren wirkungs- und funktionsbezogen individuelle bildnerische Absichten durch den gezielten Einsatz malerischer Gestaltungsmittel und Werkzeuge. <u>Zeichnen und Drucken</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • kategorisieren grafische Spuren und Strukturen aus Alltag, Kunst und Natur und beschreiben ihre Entstehung und Wirkung, • experimentieren mit unterschiedlichen zeichnerischen und druckgrafischen Mitteln (Punkt, Linie, Struktur), Werkzeugen (Stifte, Kohle, Feder, Kreide, selbst hergestellte Werkzeuge und Druckstöcke), grafischen Verfahren (Schraffieren, Hoch-/Flachdruck) sowie Untergründen und erläutern Bezüge zwischen technischem Vorgehen und Wirkungen, 		

- deuten grafische Spuren und Strukturen (auch aus eigenen Bildausschnitten und Druckergebnissen) um und verändern diese (durch Ergänzen, Zusammenfügen, Reduzieren),
- stellen Sachverhalte, Beziehungen sowie Bewegungen dar (Figur-Grund-Bezug, Flächenabgrenzung, Überlappung) und vergleichen individuelle Lösungswege,
- realisieren individuelle Bildideen durch den wirkungs- und funktionsbezogenen Einsatz zeichnerischer und druckgrafischer Gestaltungsmittel sowie Verfahren,
- gestalten wirkungs- und funktionsbezogen individuelle grafische Zeichen- und Schriftsysteme (Schriftzeichen, Piktogramme).

Fotografieren und Filmen

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen themenbezogen unterschiedliche Fotos sowie Filmsequenzen und erklären Bezüge zwischen Bildmitteln, Wirkungen und inhaltlichen Funktionen (u.a. Werbung).

Didaktische bzw. methodische Zugänge:

- Wahrnehmen, Sammeln, Beschreiben und Analysieren von Graffiti aus der eigenen Lebensumwelt
- Untersuchen und Vergleichen ausgewählter Graffiti von GraffitikünstlerInnen nach bildnerischen Mitteln, Funktionen, Wirkungen und Intentionen
- Experimentieren mit den bildnerischen Mitteln Piece, Outline, Fill-In, Background, Character unter Einsatz von Farbe, zeichnerischen Mitteln, Farbmischungen und Farbverläufen
- Einsatz gewonnener Erkenntnisse aus dem Experiment für die wirkungs- und funktionsbezogene Entwicklung und Gestaltung eines eigenen Graffiti mit individueller Aussage
- Betrachten, Beschreiben, Vergleichen von Prozessergebnissen vor dem Hintergrund erarbeiteter Kriterien
- Präsentieren der Graffiti im öffentlichen Raum

Materialien/Medien/außerschulische Angebote:

- Unterrichtsgang ins städtische Umfeld (u.a. Häuserfassaden)
- Sammlung unterschiedlicher Graffiti aus dem Lebensumfeld und von ausgewählten GraffitikünstlerInnen
- Visualisierung der bildnerischen Mitteln Piece, Outline, Fill-In, Background, Character
- Buntstifte, Filzstifte, Wasserfarbe, Acrylfarbe, Kreidespray
- Tonpapier, Leinwandkarton
- Sprachliche Mittel: Satzanfänge, Satz-/Wortkarten
- Visualisierte Gestaltungskriterien

Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:

- Kriteriengeleitete Selbst-/Fremdbewertung
- Skizze und Graffiti

Querschnittsaufgaben:

- Deutsch
- Bereich Verbraucherbildung: VB C/D, Z1-6; VB D, Z1/5
- MKR 1.2, 1.3, 1.4

In (andere) Rollen schlüpfen – Wir entdecken die Bedeutung und Funktion von Masken aus Kultur und Kunst und finden Ideen für eigene Maskengestaltungen und -inszenierungen	Zeitungsumfang: ca. 18 Std.	Kl./Jg.: 3/4
---	-----------------------------	--------------

Kompetenzbereiche:
Bilder betrachten und verstehen - Malen - Zeichnen und Drucken - Plastizieren und Montieren - Agieren und Inszenieren - Fotografieren u. Filmen - Textiles Gestalten

Kompetenzerwartungen:

Bilder betrachten und verstehen
Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und strukturieren Sinneseindrücke auf Basis individueller Zugänge (Optik, Haptik, Akustik) und bewerten sie bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- begründen ihre subjektiven Wahrnehmungen, Emotionen und Assoziationen und erklären Zusammenhänge bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- untersuchen und deuten ausgewählte Bilder hinsichtlich Inhalt, bildnerischer Mittel, Funktionen und Strategien – auch als Impulsgeber für eigene Gestaltungsvorhaben,
- erforschen Bilder hinsichtlich biografischer, gesellschaftlicher sowie kultureller Zusammenhänge und stellen Bezüge zu eigenen Gestaltungsideen her,
- vergleichen eigene Sichtweisen, Gestaltungsprozesse und -produkte mit denen anderer und beurteilen das Anregungspotenzial für das eigene Arbeiten,
- planen und realisieren kriteriengeleitet Dokumentations-/Präsentationsformen (Ausstellungen, Inszenierungen) für Produkte und Prozesse.

Malen
Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und kategorisieren Farben und farbige Materialien aus Alltag, Kunst und Natur hinsichtlich ihrer Eigenschaften und Wirkungen,
- experimentieren mit Farbaufträgen (deckend, lasierend), Untergründen, Farbherstellung (Erd-/Pflanzenfarben) sowie Farbbeziehungen (hell-dunkel, warm-kalt) und erläutern Bezüge zwischen spezifischem Einsatz und Wirkungsweisen,
- experimentieren beim Malen mit Farbmischungen (Sekundärfarben, Aufhellung, Trübung) und erläutern Bezüge zwischen Mischergebnissen, Entstehungsprozessen sowie Farbwirkungen,
- entwickeln und realisieren wirkungs- und funktionsbezogen individuelle bildnerische Absichten durch den gezielten Einsatz malerischer Gestaltungsmittel und Werkzeuge.

Zeichnen und Drucken
Die Schülerinnen und Schüler

- realisieren individuelle Bildideen durch den wirkungs- und funktionsbezogenen Einsatz zeichnerischer und druckgrafischer Gestaltungsmittel sowie Verfahren.

Plastizieren und Montieren
Die Schülerinnen und Schüler

- untersuchen unterschiedliche Alltags- und Naturmaterialien hinsichtlich ihrer Eigenschaften (Haptik, Optik), Verwendungsmöglichkeiten und Ausdrucksqualitäten,
- erproben beim Plastizieren und Montieren unterschiedliche Materialien, Werkzeuge (Schere, Säge, Zange), Materialbearbeitungen sowie Materialverbindungen und beurteilen Zusammenhänge von technischem Vorgehen, Eignung (Stabilität) und Wirkungen (u.a. in Bezug auf Raum),
- entwerfen und realisieren zielgerichtet Plastiken (Modelliermasse) sowie Montagen und beurteilen den Einsatz von Materialien, Werkzeugen und Materialverbindungen hinsichtlich Absicht und Wirkung,
- verändern zielgerichtet – entsprechend einer Umdeutung, Irritation oder Neuerfindung – Alltagsgegenstände.

Agieren und Inszenieren

Die Schülerinnen und Schüler

- erproben und beurteilen in der jeweiligen Spielform Ausdrucksmöglichkeiten (Mimik, Gestik, Körperhaltung, Sprache, Bewegung im Raum und Zusammenspiel) für Gefühle, Stimmungen, Eigenschaften und Charaktere,
- experimentieren mit Wirkzusammenhängen von Verkleidung, Masken, Alltagsgegenständen, Licht, Geräuschen und Musik mit Blick auf eine bestimmte Intention,
- entwickeln – im Diskurs über Absicht und Wirkung szenischer Ausdrucksmittel – eigene (Spiel-)Szenen und realisieren diese.

Fotografieren und Filmen

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen themenbezogen unterschiedliche Fotos sowie Filmsequenzen und erklären Bezüge zwischen Bildmitteln, Wirkungen und inhaltlichen Funktionen (u.a. Werbung),
- experimentieren mit Bildmitteln (u.a. Perspektive) und untersuchen Gestaltungsmöglichkeiten digitaler Werkzeuge in Foto und Film im Hinblick auf Wirkungs- und Funktionszusammenhänge.

Textiles Gestalten

Die Schülerinnen und Schüler

- realisieren mit textilen und nichttextilen Materialien individuelle Gestaltungsideen, auch hinsichtlich einer Kontextveränderung (Upcyclen, Verhüllen).

Didaktische bzw. methodische Zugänge:

- Betrachten von Masken aus Kunst und Kultur:
 - Assoziieren und Imaginieren zu Abbildungen von Masken
 - Beim Spiel mit Masken deren Bedeutung und Funktion hinterfragen
- Bildnerische Mittel aufspüren wie die Darstellung der Gesichtsmerkmale, Symmetrie, der Einsatz von Farbe, Linie und sonstiger Materialien
 - Zusammenhang von bildnerischen Mitteln und Wirkungen entdecken
- Spielerisches Experimentieren mit den erarbeiteten bildnerischen Mitteln unter Verwendung unterschiedlicher Zeichen-, Mal- und Collagematerialien auf Din A4 Papier in der Größe des eigenen Gesichts

Materialien/Medien/außerschulische Angebote:

- Fotografien, Abbildungen und Filmmaterial zu Masken aus Kunst und Kultur sowie aus deren Bedeutungs- und Funktionszusammenhängen
- Visualisierung von gesammelten und geordneten bildnerischen Mitteln, Gestaltungsmaterialien und -techniken, Gestaltungsideen und Gestaltungskriterien

<ul style="list-style-type: none"> • Entdecken der Wirkungen der entstandenen einfachen Papiermasken in spontanen Inszenierungen; Fotografieren von Standbildern • Betrachten der Fotografien; Sammeln und Ordnen von Gestaltungsideen, verwendeten Mal- und Zeichenmitteln und den dadurch entstandenen Wirkungen • Skizzieren einer Maske zu einem inhaltlichen Kontext wie Spiele/Feste/Abenteuer von Naturgestalten, Drachen, Monster, Außerirdischen, Elfen, ZauberInnen und Tieren in einem selbstgewählten Bedeutungs- und Funktionszusammenhang (Welche Rolle spielt mein Wesen? Welchen Charakter hat es?) • Gipsabdruck vom Gesicht zur Herstellung einer eigenen Maske • Kriteriengeleitete Umsetzung der entworfenen Maske unter Einsatz der erarbeiteten bildnerischen Mittel und ihrer Wirkung • Entfaltung der Charakteristika und Wirkungsweise der Masken in eigenen Spielszenen; wahlweise Einsatz von Requisiten, Licht, Kulisse, Geräuschen, Klängen und Musik • Überprüfung der beabsichtigten Wirkung der Masken im Maskenspiel durch Fotografieren und Filmen • Aufführung des Maskenspiels zu den verschiedenen selbstentwickelten Spielszenen 	<ul style="list-style-type: none"> • Sammlung mit Darstellungen von Gesichtsmerkmalen zu verschiedenen Gesichtsausdrücken • Anregungen für die Gestaltungsidee: Erzählungen, Filme und Hintergrundgeschichten zu kulturellen Masken, Bilderbücher, Musikstücke, Inszenierungen von Masken in der Kunst • Maskengestaltung: Papier, Pappe, Papiertüten oder Gipsbinden • Ausgestaltung der Masken: Acrylfarbe, Abfallmaterialien, Wolle, Stoffe, Kleber • Material für die Inszenierung: Lichtquelle, Sammlung mit Requisiten, Musikinstrumente, Klangerzeuger, Musik, Bühne, Regieklappe • Digitale Medien zum Fotografieren und Filmen • Sprachliche Mittel: Satzanfänge, Satz-/Wortkarten
<p>Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Themenbezogene und kriteriengeleitete Gesprächsbeiträge • Strukturierte Sammlung von Ergebnissen und Erkenntnissen aus Werkbetrachtungen und Experimenten im KünstlerInnentagebuch • Planungsskizze der Maske • Kriteriengeleitete Maskengestaltung • Inszenierung der Masken 	<p>Querschnittsaufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sachunterricht • Musik • Bereich Verbraucherbildung: VB C/D, Z1-6 • MKR 1.2, 1.3, 1.4

6. Musik

Aufgaben des Fachs vor dem Hintergrund der SchülerInnenenschaft

Bedingt durch das Einzugsbiet und dem damit einhergehenden hohen Bildungsstand der Elternhäuser bringen viele Kinder bereits Erfahrungen, Wissen und Kenntnisse zu den Bereichen des Musikunterrichts mit. Einige Kinder haben privaten Instrumental- und Tanzunterricht und bereits mit ihren Eltern verschiedene Konzerte besucht. Diese Vorerfahrungen und Interessen der SchülerInnen sollen im Musikunterricht aufgegriffen und weitergeführt werden. Ebenso sollen die Kinder mit bisher wenigen musikalischen Erfahrungen mit einbezogen und ihnen musikalische Erfahrungen sowie ein Zugang zu musikalischen Themen ermöglicht werden.

Funktionen und Aufgaben des Fachs vor dem Hintergrund des Schulprogramms

Bereits seit vielen Jahren hat unsere Schule einen musikalischen Schwerpunkt, der sich aus dem Musikunterricht, dem Musikprojekt "Klassenstreicher" (2. und 3. Klasse) und dem Balthasar-Chor zusammensetzt. Mit unserem vielfältigen musikalischen Angebot möchten wir der kulturellen Bildung einen besonderen Platz in unserem Schulalltag einräumen.

Die regelmäßig stattfindenden Schulversammlungen bieten eine Möglichkeit, musikalisch-kreative Ergebnisse aus fächerübergreifenden Projekten, Unterricht und Ganztage zu präsentieren und wertzuschätzen. Sie leisten damit einen großen Beitrag zu unserem Schulleben und tragen maßgeblich dazu bei, das Selbstbewusstsein der Kinder zu stärken und sich an unserer Schule wohlfühlen. Einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Schulgemeinschaft bietet hierbei unser Schullied, der "Balthasar-Song". In einem jährlich stattfindenden Konzert in der Agneskirche stellen die Kinder ihr im Klassenstreicherprojekt erworbenes musikalisches Können vor und der Balthasar-Chor führt in der Feuerwache jedes Jahr an vier Abenden ein vom Chorleiter geschriebenes Musical auf.

Durch den Besuch unterschiedlicher Konzerte, etwa in der Philharmonie oder dem WDR-Funkhaus sowie der Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen wie der Kölner Musikhochschule trägt der Musikunterricht zur Öffnung unserer Schule bei und leistet einen wichtigen Beitrag zur kulturellen und interkulturellen Bildung.

Verfügbare Ressourcen

An unserer Schule arbeiten drei im Fach Musik ausgebildete Lehrkräfte. Zusätzlich wird die Unterrichtsversorgung im Fach Musik mit Hilfe der Klassenlehrerinnen gewährleistet.

Außerdem stehen folgende Ressourcen zur Verfügung:

- Variabel eingerichteter Musikraum mit
 - Stuhlkreismöglichkeit
 - Bewegungsfläche
 - Klavier/Keyboard
 - Orff-Instrumentarium
 - Percussion-Instrumente (Djemben und Congas)
 - ein Satz Boomwhacker
 - Verstärkeranlage
 - Geigen, Bratschen, Celli und Kontrabässe für das Klassenstreicherprojekt

- Jeder Klasse steht ein Abspielgerät sowie ausleihbare I-pads zur Verfügung.
- In jedem Klassenraum befindet sich ein Touchpanel.
- Die Schule verfügt über ein Abo der Fachzeitschrift "Musik in der Grundschule".

Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit

Die folgenden Aspekte finden besondere unterrichtliche Beachtung:

- Die Freude und das Interesse an Musik soll geweckt und intensiviert werden.
- Im Unterricht werden musikalische Rituale etabliert.
- Das gemeinsame aktive Musizieren und das Gespräch darüber stehen im Mittelpunkt.
- Die SchülerInnen haben die Möglichkeit, sich künstlerisch zu entwickeln und ihr kreatives Potential auszuleben.
- Der Unterricht knüpft an Vorkenntnissen, Interessen und Erfahrungen der SchülerInnen an.
- Geforderte musikalische Kompetenzen sollen geübt und auf neue Lerninhalte übertragen werden.
- Die schuleigenen Tablets und die Touchpanels werden von LehrerInnen und Kindern gleichermaßen in den Unterricht einbezogen.
- Für die Bewertung von musikalischen Gestaltungsaufgaben werden die vorher gemeinsam erarbeiteten Kriterien zugrunde gelegt.
- Die SchülerInnen erlernen sowohl die grafische als auch die traditionelle Notation.
- Im Laufe der Schuljahre wird der Katalog der musikalischen Fachbegriffe ständig erweitert.
- Es gibt eine schulinterne Liederliste:

Frühling <ul style="list-style-type: none"> • Guten Morgen, der Frühling ist da • Ich lieb den Frühling` • Alle Vögel sind schon da • Jahresuhr • Kuckuckslieder • Der Winter ist vorüber 	Sommer <ul style="list-style-type: none"> • Paule Pumanns Paddelboot • Lachend, lachend, lachend, lachend kommt der Sommer (Kanon) <hr/> Winter <ul style="list-style-type: none"> • Schneegestöber • Kölsches Karnevalsliedgut
Herbst <ul style="list-style-type: none"> • He, Ho, spann den Wagen an (Kanon) • Bunt sind schon die Wälder • Der Herbst, der Herbst, der Herbst ist da • Herr Pst geht durch das Land • Wenn die wilden Winde stürmen 	St. Martin <ul style="list-style-type: none"> • Sankt Martin • Durch die Straßen auf und nieder • Der hilje Sinte Mätes • Ich geh mit meiner Laterne • Abends, wenn es dunkel wird
Advent <ul style="list-style-type: none"> • Was hat wohl der Esel gedacht • Das Licht einer Kerze • "La Befana" • Dicke rote Kerzen • In der Weihnachtsbäckerei • Das schönste Geschenk • Bethlehem im Lande Judäa • Wir sagen euch an • Stern über Bethlehem 	Weitere Lieder aus den Themenkreisen: (siehe Unterrichtsvorhaben) <ul style="list-style-type: none"> • Begrüßung: "Einfach klasse, dass du da bist", „Wir singen jeden Morgen früh“, "Balthasarsong" • Abschied "Es ist nun Zeit für euch zu geh'n" • Sprachen und Kulturen "Hey, hello, bonjour...", "Paule Puhmann" • Tiere "Der Papagei ein Vogel ist" • Lesen: "Lesen heißt auf Wolken liegen"

<ul style="list-style-type: none"> • Lasst uns froh und munter sein • Haben Engel wir vernommen/Gloria • Alle Jahre wieder • We wish you a merry Christmas • Feliz Navidad • Blinke, blinke kleiner Stern (Kanon) 	<ul style="list-style-type: none"> • Körper: "Körperwachmachlied", "Head and shoulders", "Körperteilblues" • Lied: Schule ist mehr" • Bewegungslieder: „Kopf, Schulter, Knie und FuÙe“, „Das Auto von Lucio“
---	---

Fachbegriffe

Folgende Fachbegriffe werden kontinuierlich von Klasse 1/2 an verwendet:

- Rhythmus, Takt, Tondauer, Grunds Schlag, Pause
- Tonhöhe (hoch/tief)
- Melodie, Strophe, Refrain, Kanon, Vor- und Zwischenspiel, Rondo
- Tempo (schnell/langsam), Lautstärke (laut/leise bzw. piano/forte)
- Zeichen der grafischen Notation, Notenwerte (Viertel-, Achtelnoten, halbe und ganze Noten)
- Instrumentennamen, Orff-Instrumentennamen, Namen der Instrumentengruppen
- komponieren, dirigieren

Grundsätze zur Differenzierung und individuellen Förderung

- Die individuellen Begabungen und Vorerfahrungen besonders beim Instrumentalspiel werden berücksichtigt und einbezogen.
- Eventuelle sensorische, motorische oder kognitive Schwierigkeiten werden berücksichtigt.
- Benötigtes Arbeitsmaterial wird bei Bedarf differenziert angeboten.

Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Hinweis: Die LehrerInnenkonferenz trifft Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung. Ziel dabei ist, eine Transparenz von Bewertungen zu gewährleisten.

Grundlagen der Vereinbarungen sind § 48 SchulG, § 5 AO-GS sowie die Angaben in Kapitel 3 *Leistung fördern und bewerten* des Kernlehrplans.

Die Bewertung erfolgt grundsätzlich sowohl prozess- als auch produktorientiert.

Die Qualität und die Kontinuität der mündlichen Beiträge (unter Verwendung der erlernten Fachbegriffe) bzw. der praktischen Beiträge werden unter Einbezug der folgenden Fragen berücksichtigt:

- Wie gelingt die kriteriengeleitete Umsetzung von Lernaufgaben?
- Wie selbstständig werden Aufgaben gelöst?
- Wie bringt sich der/die SchülerIn in die Gruppenarbeit ein?

Folgende Bereiche werden zur Leistungsbewertung herangezogen:

Praktische Beiträge

- Musizieren alleine und in Gruppen (singen, tanzen und Instrumentenspiel/Bodypercussion)
- Musikalische Stücke in Bild oder Tanz umsetzen
- Texte, Bilder verklanglichen
- Präsentationen bei Schulversammlungen und Klassenfesten

Mündliche Beiträge

- Die eigenen Höreindrücke beschreiben
- Musikalische Strukturen differenziert und mit Fachbegriffen beschreiben (Ausdruck und Wirkung, Verwendung gestalterischer Elemente...)
- Fundierte und zielführende Beiträge in der Gruppenarbeit

Schriftliche Beiträge

- Notation von Musik bei eigenen Gestaltungen
- Plakat zu KomponistInnen/MusikerInnen/Bands u.Ä. erstellen
- Portfolio
- Informationen zu musikalischen Gestaltungselementen/KomponistInnen/Genres im „Book-Creator“ darstellen

Lehr- und Lernmittel


- Das in der Schule vorhandene Instrumentarium
- Fachzeitschrift „Musik in der Grundschule“ als Ideenpool und Materialsammlung
- Musik- und Liederbuchsammlung im LehrerInnenzimmer
- schulinterne Liederliste
- Tonträger werden hier als Mittel verstanden, Musik aufzunehmen und abzuspielen. Hierbei wird auf CDs, auf USB-Sticks, Festplatten und das Internet zurückgegriffen. Sie werden auch in musikalische Aktionen integriert.
- Endgeräte, die mit Apps z. B. zur Musikproduktion – bzw. Überarbeitung bestückt sind, sollen nicht nur als Instrumente für die Reproduktion und Produktion genutzt werden, sondern auch für die Reflexion und Rezeption (siehe auch Tonträger).
- Garage Band
- Play Xylo
- Nutzung der Touchpanels

Qualitätssicherung und Evaluation

Die Fachkonferenz Musik aktualisiert den schulinternen Arbeitsplan alle zwei Jahre. Rückmeldungen der SchülerInnen sowie von allen KollegInnen, die Musik unterrichten, werden dabei berücksichtigt.

6.1 Unterrichtsvorhaben Stufe 1/2

Ich und Wir in der Schule	Zeitumfang: ca. 8 – 12 Std.	Kl./Jg.: SEP
Kompetenzbereiche: <u>Musik machen und gestalten</u> - <u>Musik hören und verstehen</u>		
Kompetenzerwartungen: <u>Musik machen und gestalten</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • setzen beim Sprechen, Singen und bei Stimmexperimenten die individuellen klanglichen Möglichkeiten ihrer Stimme experimentell ein (in Bezug auf Stimmumfang, Intonation, Artikulation, Atmung, Körperhaltung und deren Zusammenwirkung), • musizieren Lieder und Rhythmicals technisch anstrengungsfrei – auch auswendig (u. a. Lieder zum Tages- und Jahresverlauf, zu bestimmten Anlässen, traditionelle Volkslieder, Popsongs, Lieder unterschiedlicher Sprachen und Kulturen, z. B. entsprechend einer schulinternen Liederliste), • singen im Rahmen der Stimmbildung und des Liedrepertoires einfache melodische und rhythmische Verläufe, • singen gemeinsam in der Gruppe sicher (u.a. in Bezug auf Tonhöhe, Tempo und Lautstärke), • realisieren experimentell unterschiedliche Klänge und Spielweisen auf verschiedenen Instrumenten (körpereigene, traditionelle, selbst hergestellte, elektronische Klangerzeuger), (MKR 1.1-1.3, 6.2) • beschreiben elementare musikalische Mittel und ihren Ausdrucksgehalt (u. a. Tonhöhe, Lautstärke, Rhythmus, Form) mit einfachen Fachbegriffen (u. a. hoch – tief, piano, forte, Grundschatz, Strophe, Refrain), • setzen einfache musikalische Parameter (Tonhöhe, Tondauer, Lautstärke, Klangfarbe) beim Musizieren und Erfinden von Musik intuitiv ein, • setzen beim Musizieren verabredete Vorgaben (u. a. Dirigiergesten, Symbole) um und benennen diese mit einfachen Fachbegriffen (u. a. dirigieren), • spielen mit Instrumenten einfache Musikstücke (Liedbegleitung, Improvisation, Mitspielstück, Klangspiel, allein und in der Gruppe). <u>Musik hören und verstehen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • lesen und schreiben elementare grafische Notation (u.a. Punkte, Linien, Instrumentensymbole) als Hör- und Spielhilfe, • benennen grundlegende musikalische Formen von einfachen Musikstücken unter Verwendung von Fachbegriffen (u.a. Refrain, Strophe) an Hand von gehörter und selbstgemachter Musik. 		
Didaktische bzw. methodische Zugänge: <ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen von Begrüßungsliedern, Begrüßungsrap, Pausen-Rap, Klatschspielen inkl. Bodypercussion • Kennenlernen und Erproben von Orff-Instrumenten und ihren Klängen, um Klangvorstellungen aufzubauen 	Materialien/Medien/außerschulische Angebote: <ul style="list-style-type: none"> • Liedersammlung: <ul style="list-style-type: none"> - Balthasarsong - Anlautreap - Rap: Ich bin ich 	

<ul style="list-style-type: none"> - Orff-Instrumente kennenlernen - Experimentieren mit unterschiedlichen Spielweisen - Improvisieren mit Stimme und Instrumenten - Ermöglichen von sinnstiftender Kommunikation über Klänge und ihre Wirkung - Erarbeiten von Instrumentenregeln: - Ich gehe vorsichtig mit den Instrumenten um, - Ich spiele nur, wenn der Dirigent es sagt, - Wer klimpert, muss aussetzen, - Ich spiele nicht zu laut • Parameter erproben, umsetzen und mit Fachbegriffen reflektieren (forte, piano, Schwebeklang, Punktklang, Bewegungsklang, kurz, lang, hoch, tief) - spielerischer Umgang mit vielfältigen Klängen, auch durch Gegensatzpaare - Musizieren mit Instrumenten und komponieren, Dirigentenspiele - Kennenlernen und Anwendung grafischer Zeichen für Instrumente und Klänge 	<ul style="list-style-type: none"> - Pausen-Rap (Tipolino1/2) - Kindermutmachlied - Im Land der Blaukarierten • Orff-Instrumente • Themenkiste: Symbolkarten • Spiel-mit Stück "Alla Turca" von W.A. Mozart • Aufnahme- und Bearbeitungsmedien • Videos • erste grafische Notation von Klangeigenschaften:  (Punkt-, Bewegungs- und Schwebeklang)
<p>Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:</p> <ul style="list-style-type: none"> • zielgerichteter Umgang mit Stimme, Instrumenten und musikalischen Parametern • Lesen und Umsetzen elementarer Notation • mündliche Reflexion von Gruppen- und Einzelprozessen in Unterrichtsgesprächen unter Nutzung von einfachen Fachbegriffen 	<p>Querschnittsaufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medienbildung und Bildung für die digitale Welt • Geschlechtersensible Bildung • Werteerziehung

Verkehr	Zeitungsumfang: ca. 12 Std.	Kl./Jg.: SEP
<p>Kompetenzbereiche: <u>Musik machen und gestalten</u> - <u>Musik umsetzen und darstellen</u></p>		
<p>Kompetenzerwartungen: <u>Musik machen und gestalten</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • singen gemeinsam in der Gruppe sicher (insbesondere in Bezug auf die Tonhöhe), • musizieren Lieder und Rhythmicals technisch anstrengungsfrei – auch auswendig (u. a. Lieder zum Tages- und Jahresverlauf, zu bestimmten Anlässen, traditionelle Volkslieder, Popsongs, Lieder unterschiedlicher Sprachen und Kulturen, z. B. entsprechend einer schulinternen Liederliste), • präsentieren eigene und vorgegebene Musikstücke und Klanggestaltungen anhand ihrer vorherigen Planung ggf. unter Nutzung digitaler Medien. (MKR 1.1-1.4, 4.1-4.4) <p><u>Musik umsetzen und darstellen</u></p>		

<ul style="list-style-type: none"> • setzen choreografische Mittel (verabredete Bewegungsabläufe, Gestik und Mimik) experimentell in musikalischen Spielszenen bezogen auf eine leitende Spielidee ein (u. a. Lieder, Gedichte), • bewegen sich experimentell zu Musik (in Bewegungsimprovisationen und nach erarbeiteten Vorgaben u.a. zu Liedern, Werken, eigener Musik). 	
<p>Didaktische bzw. methodische Zugänge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erleben von Musik als verbindendes soziales Element während des Musizierens und Performens - in der Gruppe singen, musizieren und performen • spielerisches Entdecken von sozialer und kommunikativer wechselseitiger Abhängigkeit während des Musizierens und Performens - in der Gruppe singen, musizieren und performen unter Berücksichtigung verabredeter Vorgaben (z. B. Dirigat, Gesten, Symbole, usw.) und anschließende gemeinsame Reflexion der Präsentation • „Das Auto von Lucio“ (<i>Sim-Sala-Sing</i>, S. 70): SuS ersetzen Wörter durch Geräusche und Bewegungen (Anleitung s. <i>Sim-Sala-Sing</i>) • „Autorennen“ (Rhythmical inkl. Hinweisen zur Ausführung <i>Rhythmicals</i>, S. 9): SchülerInnen sprechen, mit Bewegungen, im falschen Kanon, übertragen nach und nach verschiedene Abschnitte des Rhythmicals auf Rhythmusinstrumente • Eine Klangpartitur lesen, umsetzen und selbst erstellen 	<p>Materialien/Medien/außerschulische Angebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lieder-/Rhythmicalsammlung: • Das Auto von Lucio • Rhythmical „Autorennen“ (Rhythmical inkl. Hinweisen zur Ausführung <i>Rhythmicals</i>, S. 9), SchülerInnen übertragen nach und nach verschiedene Abschnitte des Rhythmicals auf Rhythmusinstrumente • „Ich fahre gerne Rad“ und „Räder rollen“ (<i>Sim-Sala-Sing</i>, S. 44, 45), s. Erläuterungen im Liederbuch, Klanggeschichte mit eigenen Texten und Geräuschen gestalten • Tipolinos Schulweg
<p>Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zielgerichtete Beobachtung • Gruppen- und Einzelpräsentationen (Musizieren, Performen) 	<p>Querschnittsaufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medienbildung und Bildung für die digitale Welt • Geschlechtersensible Bildung

Der Herbst ist da	Zeitumfang: ca. 12 Std.	Kl./Jg.: SEP
<p>Kompetenzbereiche: <u>Musik machen und gestalten</u> - <u>Musik hören und verstehen</u> - <u>Musik umsetzen und darstellen</u></p>		
<p>Kompetenzerwartungen: <u>Musik machen und gestalten</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen beim Sprechen, Singen und bei Stimmexperimenten die individuellen klanglichen Möglichkeiten ihrer Stimme experimentell ein (in Bezug auf Stimmumfang, Intonation, Artikulation, Atmung, Körperhaltung und deren Zusammenwirkung), 		

- singen gemeinsam in der Gruppe sicher (insbesondere in Bezug auf die Tonhöhe),
- musizieren Lieder und Rhythmicals technisch anstrengungsfrei – auch auswendig (u. a. Lieder zum Tages- und Jahresverlauf, zu bestimmten Anlässen, traditionelle Volkslieder, Popsongs, Lieder unterschiedlicher Sprachen und Kulturen, z. B. entsprechend einer schulinternen Liederliste),
- realisieren experimentell unterschiedliche Klänge und Spielweisen auf verschiedenen Instrumenten (körpereigene, traditionelle, selbst hergestellte, elektronische Klangerzeuger, (MKR 1.1-1.3, 6.2)
- beschreiben elementare musikalische Mittel und ihren Ausdrucksgehalt (u. a. Tonhöhe, Lautstärke, Rhythmus, Form) mit einfachen Fachbegriffen (u. a. hoch – tief, piano, forte, Grundschatz, Strophe, Refrain),
- setzen einfache musikalische Parameter (Tonhöhe, Tondauer, Lautstärke, Klangfarbe) beim Musizieren und Erfinden von Musik intuitiv ein,
- beschreiben in der Beschäftigung mit ihren individuellen, auch aufgezeichneten Musikstücken die klanglichen Ergebnisse bezogen auf ausgewählte Schwerpunkte (u.a. gemeinsames Tempo, rhythmische Präzision, Vielfalt der Klänge, inhaltliche Passung), (MKR 1.1-1.4)
- spielen mit Instrumenten einfache Musikstücke (Liedbegleitung, Improvisation, Mitspielstück, Klangspiel, allein und in der Gruppe).

Musik hören und verstehen

Die Schülerinnen und Schüler

- benennen traditionelle und elektronische Instrumente bzw. die Instrumentengruppe unter Verwendung von Fachbegriffen (Saiten-, Blas-, Tasten- und Schlaginstrumente) durch Rückgriff auf ihre Klangvorstellungen in verschiedenen musikalischen Kontexten (beim Musizieren, Hören und Erfinden von Musik). (MKR 1.1-1.3, 2.1+2.2, 4.1-4.4, 5.1)

Musik umsetzen und darstellen

- beschreiben ihre individuellen Umsetzungen (künstlerisch, musikalisch und in Bewegung) auch unter Nutzung digitaler Medien. (MKR 1.1-1.4, 4.1-4.4)

Didaktische bzw. methodische Zugänge:

- Kennenlernen von Herbstliedern
- Verklangerlichung des Gedichtes "Der Wind" von Josef Guggenmos
- Vertiefung Klänge der Orff-Instrumente
- Parameter erproben, umsetzen und mit Fachbegriffen reflektieren (forte, piano, Schwebeklang, Punktklang, Bewegungsklang, kurz, lang, hoch, tief)
- Improvisieren mit Stimme und Instrumenten
- Ermöglichen von sinnstiftender Kommunikation über Klänge und ihre Wirkung
- Musizieren mit Instrumenten und komponieren, Dirigentenspiele
- Anwendung grafischer Zeichen
- Drei unterschiedliche Höreindrücke visualisieren, Muster verstehen und in Bewegung übertragen; Bilder verklangerlichen
- Wirkung von Musik durch aktives Musizieren erforschen und individuellen Höreindruck verstehen
- Singen, Musizieren und das ästhetisch Erlebte verstehen und einordnen

Materialien/Medien/außerschulische Angebote:

- Orff-Instrumente
- Im Zauberwald der Instrumente (aus: "Musik 1/2, Wolff Schülerbuch)
- Lied "Der Wind" mit stimmlich erzeugten Windgeräuschen gestalten
- Gedicht "Der Wind" von Josef Guggenmos
- Blättermusik (Melodieverlauf lesen und einen vorgelegenen Tonhöhenverlauf legen und nachspielen) (Tipolino S. 24, 25)
- Drei Winde (Tipolino S. 82,83)
- Geister- und Gespensterlieder („Wer hat Angst vor Dracula“)

Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback: <ul style="list-style-type: none"> • Zielgerichtete Beobachtung • Gruppen- und Einzelpräsentationen (Musizieren, Performen) 	Querschnittsaufgaben: <ul style="list-style-type: none"> • Medienbildung und Bildung für die digitale Welt • Geschlechtersensible Bildung
--	--

Aus der Welt der Tiere	Zeitumfang: ca. 15 Std.	Kl./Jg.: SEP
-------------------------------	-------------------------	--------------

Kompetenzbereiche:
Musik machen und gestalten - Musik hören und verstehen - Musik umsetzen und darstellen

Kompetenzerwartungen:
Musik machen und gestalten
Die Schülerinnen und Schüler

- singen im Rahmen der Stimmbildung und des Liedrepertoires einfache melodische und rhythmische Verläufe,
- beschreiben elementare musikalische Mittel und ihren Ausdrucksgehalt (u. a. Tonhöhe, Lautstärke, Rhythmus, Form) mit einfachen Fachbegriffen (u. a. hoch – tief, piano, forte, Grundschatz, Strophe, Refrain),
- setzen einfache musikalische Parameter (Tonhöhe, Tondauer, Lautstärke, Klangfarbe) beim Musizieren und Erfinden von Musik intuitiv ein.

Musik hören und verstehen
Die Schülerinnen und Schüler

- benennen traditionelle und elektronische Instrumente bzw. die Instrumentengruppe unter Verwendung von Fachbegriffen (Saiten-, Blas-, Tasten- und Schlaginstrumente) durch Rückgriff auf ihre Klangvorstellungen in verschiedenen musikalischen Kontexten (beim Musizieren, Hören und Erfinden von Musik), (MKR 1.1-1.3, 2.1+2.2, 4.1-4.4, 5.1)
- beschreiben auf der Basis ihrer individuellen Hörerfahrungen die Wirkung von Musik bezogen auf ausgewählte Schwerpunkte, (VB Ü,Z1; Z2)
- beschreiben Leben und musikalisches Wirken von Komponistinnen und Komponisten verschiedener Zeiten, Stile und Kulturen bezogen auf ausgewählte Schwerpunkte (u.a. Genderaspekt), (MKR 1.1-1.3; 2.2, 2.2; 4.1-4.4, 5.1) (VB D, Z6)
- beschreiben subjektive Höreindrücke unter Verwendung von Fachbegriffen (u.a. piano, forte, Strophe, Refrain) und unter Berücksichtigung individueller Hörgewohnheiten, (VB Ü Z1)
- beschreiben elementare Gestaltungsprinzipien von Musik verschiedener Zeiten, Absichten und Kulturen unter Verwendung von Fachbegriffen (u.a. Wiederholung, schnell – langsam sowie hoch – tief) und erweitern dadurch ihr Hörrepertoire. (VB D,Z2; Z6)

Musik umsetzen und darstellen
Die Schülerinnen und Schüler

- bewegen sich experimentell zu Musik (in Bewegungsimprovisationen und nach erarbeiteten Vorgaben u.a. zu Liedern, Werken und eigener Musik),
- visualisieren mithilfe von Formen, Farben und Materialien durch Musik ausgelöste Stimmungen, Empfindungen und Gedanken (u.a. Malen nach Musik) und begründen ihre Auswahl.

<p>Didaktische bzw. methodische Zugänge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erfinden eigener Rhythmusabfolgen • Call and Response • spielerisches Entdecken von sozialer und kommunikativer wechselseitiger Abhängigkeit während des Musizierens und Performens • in der Gruppe singen, musizieren und performen unter Berücksichtigung verabredeter Vorgaben (z. B. Dirigat, Gesten, Symbole, usw.) und anschließende gemeinsame Reflexion der Präsentation (Dirigentspiele) • musikalischen Ausdrucksgehalt mit Hilfe von musikalischen Mitteln (einfache Parameter und grundlegende Formen) erfahrbar machen • Wirkung von Musik durch Präsentation auch für andere erfahrbar machen • Programmmusik hören und kennen lernen am Beispiel von Peter und der Wolf/Karneval der Tiere 	<p>Materialien/Medien/ außerschulische Angebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einsatz der "Rhythmustiere" (Lö-we, Ka-ka-du, Eich-hörn-chen, Tau-send-füß-ler, Bär) • Die Geschichte der Angstbären (Simsalasing S. 114) • 2 kleine Wölfe • Peter und der Wolf/Karneval der Tiere • Instrumente zur Ansicht/zum Hören (Bilder, Originale, Videos) • Lapbook (Zaubereinmaleins)
<p>Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zielgerichtete Beobachtung • Gruppen- und Einzelpräsentationen (Musizieren, Performen) • Beschreibung subjektiver Höreindrücke 	<p>Querschnittsaufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medienbildung und Bildung für die digitale Welt • Geschlechtersensible Bildung • Kulturelle und interkulturelle Bildung

<p>Mein Körper</p>	<p>Zeitumfang: ca. 5 Std.</p>	<p>Kl./Jg.: SEP</p>
<p>Kompetenzbereiche: <u>Musik machen und gestalten</u> - <u>Musik umsetzen und darstellen</u></p>		
<p>Kompetenzerwartungen: <u>Musik machen und gestalten</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • singen gemeinsam in der Gruppe sicher (u.a. in Bezug auf Tonhöhe, Tempo und Lautstärke), • setzen beim Musizieren verabredete Vorgaben (u. a. Dirigiergesten, Symbole) um, benennen diese mit einfachen Fachbegriffen (u.a. dirigieren). <p><u>Musik umsetzen und darstellen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • bewegen sich experimentell zu Musik (in Bewegungsimprovisationen und nach erarbeiteten Vorgaben u.a. zu Liedern, Werken und eigener Musik), • realisieren selbst entwickelte und einfache vorgegebene Tänze zu Musik (u.a. Poptanz, Tänze nach historischen Vorbildern, Tänze unterschiedlicher Kulturen), <p>(VB D, Z2, Z6)</p>		

<ul style="list-style-type: none"> • setzen choreografische Mittel (verabredete Bewegungsabläufe, Gestik und Mimik) experimentell in musikalischen Spielszenen bezogen auf eine leitende Spielidee ein (u.a. Lieder, Gedichte), 	
<p>Didaktische bzw. methodische Zugänge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Singen, Musizieren und Gestalten von Liedern und Rhythmicals <ul style="list-style-type: none"> - Übungen zu Atmung, Artikulation, Intonation und Körperbewusstsein, um anstrengungsfreies Singen zu ermöglichen - Nutzung von Fachbegriffen in sinnstiftenden Kontexten - Erfahren und Nutzen unterschiedliche Vorgaben beim Musizieren mit Stimme und Körperinstrumenten zur musikalischen Gestaltung • Erleben von Musik als verbindendes soziales Element während des Musizierens und Performens <ul style="list-style-type: none"> - in der Gruppe singen, musizieren und performen 	<p>Materialien/Medien/außerschulische Angebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lieder, Rhythmicals, z. B.: Head and shoulders (Simsalasing S. 44), Hexe Wackelzahn (Simsalasing S. 49) Rhythmical Nase, Kopf und Mund Tipolino S. 26,27), Körperteilblues, Körper-Wachmach-Lied • Bodypercussion
<p>Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zielgerichtete Beobachtung • Gruppen- und Einzelpräsentationen (Musizieren, Performen) 	<p>Querschnittsaufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geschlechtersensible Bildung

Winterlich Adventliches	Zeitungsumfang: ca. 8 Std.	Kl./Jg.: SEP
<p>Kompetenzbereiche: <u>Musik machen und gestalten</u> - <u>Musik hören und verstehen</u> - <u>Musik umsetzen und darstellen</u></p>		
<p>Kompetenzerwartungen: <u>Musik machen und gestalten</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • erfinden, auch unter Nutzung digitaler Medien, eigene Klangspiele nach erarbeiteten Vorgaben (u.a. zu ausgewählten Spielauslösern wie Bildern, Gedichten) und beschreiben ihr Handeln mit einfachen Fachbegriffen (u.a. komponieren), (MKR 1.1-1.4, 4.1-4.4) • spielen mit Instrumenten einfache Musikstücke (Liedbegleitung, Improvisation, Mitspielstück, Klangspiel, allein und in der Gruppe). <p><u>Musik umsetzen und darstellen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • bewegen sich experimentell zu Musik (in Bewegungsimprovisationen und nach erarbeiteten Vorgaben u.a. zu Liedern, Werken und eigener Musik), • setzen choreografische Mittel (verabredete Bewegungsabläufe, Gestik und Mimik) experimentell in musikalischen Spielszenen bezogen auf eine leitende Spielidee ein (u.a. Lieder, Gedichte), 		

<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben ihren individuellen Hör- und Seheindruck. (MKR 1.1;1.2;5.1) <p><u>Musik hören und verstehen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Wirkung von Musik auf der Basis ihrer individuellen Hörerfahrungen bezogen auf ausgewählte Schwerpunkte, • beschreiben Leben und musikalisches Wirken von Komponistinnen und Komponisten verschiedener Zeiten, Stile und Kulturen bezogen auf ausgewählte Schwerpunkte (u.a. Genderaspekt). (MKR 1.1-1.3; 2.2, 2.2; 4.1-4.4, 5.1) (VB D, Z6) 	
<p>Didaktische bzw. methodische Zugänge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Musizieren und Gestalten <ul style="list-style-type: none"> - szenische Gestaltung (auch Tänze) zu ausgewählten Musikstücken - Musik zu einer szenischen Gestaltung kriteriengeleitet erfinden - Malen nach bzw. zu Musik • Reflexion <ul style="list-style-type: none"> - sinnstiftende Kommunikation über ästhetische Erfahrungen und ausgewählte Gestaltungsprinzipien 	<p>Materialien/Medien/außerschulische Angebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lieder/Tänze/Musikstücke aus der Adventszeit • Lampen aus - jetzt schlafen alle Leute, La Befana, Nikolauslied, Weihnachtsbäckerei (s. Liederliste) • Buch: Es klopft bei Wanja in der Nacht, Verklänglich • Verklänglich „Der kleine Stern“ • Tschaikowski: Der Nussknacker, Spielmitgeschichte (Tipolino 1/2, S. 42/43) • Vivaldi: Der Winter • Lichter- bzw. Taschenlampentanz
<p>Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gruppen- und Einzelpräsentationen (Musizieren, Performen) • Beschreibung subjektiver Höreindrücke • Zielgerichtete Beobachtung 	<p>Querschnittsaufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medienbildung und Bildung für die digitale Welt • Geschlechtersensible Bildung • kulturelle und interkulturelle Bildung

Frühling: Tanz, Lieder, Reime, Gedichte im Frühling	Zeitumfang: ca. 15 Std.	Jahrgang: SEP
<p>Kompetenzbereiche: <u>Musik machen und gestalten</u> - <u>Musik umsetzen und darstellen</u></p>		
<p>Kompetenzerwartungen: <u>Musik machen und gestalten</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen beim Sprechen, Singen und bei Stimmexperimenten die individuellen klanglichen Möglichkeiten ihrer Stimme experimentell ein (in Bezug auf Stimmumfang, Intonation, Artikulation, Atmung, Körperhaltung und deren Zusammenwirkung), 		

- erfinden, auch unter Nutzung digitaler Medien, eigene Klangspiele nach erarbeiteten Vorgaben (u.a. zu ausgewählten Spielauslösern wie Bildern, Gedichten) und beschreiben ihr Handeln mit einfachen Fachbegriffen (u.a. komponieren). (MKR 1.1-1.4, 4.1-4.4)

Musik umsetzen und darstellen

Die Schülerinnen und Schüler

- bewegen sich experimentell zu Musik (in Bewegungsimprovisationen und nach erarbeiteten Vorgaben u.a. zu Liedern, Werken und eigener Musik),
- setzen choreografische Mittel (verabredete Bewegungsabläufe, Gestik und Mimik) experimentell in musikalischen Spielszenen bezogen auf eine leitende Spielidee ein (u.a. Lieder, Gedichte),
- beschreiben ihren individuellen Hör- und Seheindruck. (MKR 1.1;1.2;5.1)

Musik hören und verstehen

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben die Wirkung von Musik auf der Basis ihrer individuellen Hörerfahrungen bezogen auf ausgewählte Schwerpunkte,
- beschreiben Leben und musikalisches Wirken von Komponistinnen und Komponisten verschiedener Zeiten, Stile und Kulturen bezogen auf ausgewählte Schwerpunkte (u.a. Genderaspekt), (MKR 1.1-1.3; 2.2, 2.2; 4.1-4.4, 5.1) (VB D, Z6)
- beschreiben subjektive Höreindrücke unter Verwendung von Fachbegriffen (u.a. piano, forte, Strophe, Refrain) und unter Berücksichtigung individueller Hörgewohnheiten, (VB Ü Z1)
- beschreiben elementare Gestaltungsprinzipien von Musik verschiedener Zeiten, Absichten und Kulturen unter Verwendung von Fachbegriffen (u.a. Wiederholung, schnell – langsam sowie hoch – tief) und erweitern dadurch ihr Hörrepertoire. (VB D,Z2;Z6)

Didaktische bzw. methodische Zugänge:

- sinnstiftende Kommunikation über Musik, Sprache, Wirkung und individuelle Bedeutung von Kunst unter Verwendung von Fachbegriffen
- Wortspeicher/Sprachspiele/Gedichte zum Thema Frühling als Spielauslöser
 - Experimentieren mit und Untersuchen von Wörtern und Sprache hinsichtlich Bedeutung und Klang
 - individuelle Wirkung erfahren/reflektieren
 - Zusammenhang mit Klängen herstellen
 - passende Klänge entdecken und erfinden
 - kriteriengeleitetes Komponieren nach ausgewählten musikalischen Vorgaben (u.a. nach Parametern, Instrumenten, Klangfarben) und nach inhaltlichen Vorgaben (u.a. kriteriengeleitete Passung zu den Wörtern)
 - elementare Notation (u.a. Instrumentenzeichen) als Spiel- und Planungshilfe
- Frühlingslieder singen
 - Stimmexperimente, Singen, thematische Stimmbildungsgeschichten
 - Liedbegleitung zur Verdeutlichung von Sinn und Wirkung
- Frühlingsmusik in Bewegung und Sprache umsetzen

Materialien/Medien/außerschulische Angebote:

- Instrumente
- Spielauslöser zum Thema Frühling (u.a. Gedichte: Die Tulpe)
- Abspiel-, Aufnahme- und Bearbeitungsmedien
- Videos
- Requisiten passend zu den Spielauslösern
- Vivaldi – Frühling
- Leopold Mozart: Kindersymphonie
- Nicolai Rimski Korsakow: Der Hummelflug
- Frühlingslieder:
 - Der Winter ist vorüber
 - Die Jahresuhr
 - Die Jahreszeiten,
 - Alle Vögel sind schon da
 - Stups der kleine Osterhase

<ul style="list-style-type: none"> - Spielszenen zu Musik erfinden: Erfahrungen zu Wirkung und Aussage von Musik machen und in nonverbale Ausdrucksformen mit choreographischen Mitteln umsetzen - einfache Choreografien zu themenbezogener Musik 	<ul style="list-style-type: none"> - Ich lieb den Frühling (mit Begleitung)
<p>Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:</p> <ul style="list-style-type: none"> • zielgerichteter Umgang mit Stimme, Instrumenten, choreographischen Mitteln und musikalischen Parametern • mündliche Reflexion über individuelle Erfahrungen sowie Planungs- und Gestaltungsprozesse • (digitale) Produkte Beschreibung subjektiver Höreindrücke • Beschreibung subjektiver Höreindrücke • Zielgerichtete Beobachtung 	<p>Querschnittsaufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medienbildung und Bildung für die digitale Welt • Geschlechtersensible Bildung • Kulturelle Bildung

6.2 Unterrichtsvorhaben Stufe 3/4

Lieder singen, Bodypercussion und Rhythmicals erfinden und gestalten		Zeitungsumfang: ca. 30 Std.	Kl./Jg.: 3/4
Kompetenzbereiche: <u>Musik machen und gestalten</u> - <u>Musik hören und verstehen</u> - <u>Musik umsetzen und darstellen</u>			
Kompetenzerwartungen: <u>Musik machen und gestalten</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • musizieren Lieder und Rhythmicals technisch anstrengungsfrei - auch auswendig (u.a. Lieder zum Tages- und Jahresverlauf, bestimmten Anlässen, traditionelle Volkslieder, Popsongs, Lieder unterschiedlicher Sprachen und Kulturen, z. B. entsprechend einer schulinternen Liederliste), • setzen beim Musizieren verabredete Vorgaben (u.a. Dirigiergesten, Symbole) um und benennen diese mit einfachen Fachbegriffen (u.a. dirigieren). • setzen beim Sprechen, Singen und bei Stimmexperimenten die individuellen klanglichen Möglichkeiten ihrer Stimme zielgerichtet ein (in Bezug auf Stimmumfang, Intonation, Artikulation, Atmung, Körperhaltung und deren Zusammenwirkung), <u>Musik hören und verstehen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • benennen traditionelle und elektronische Instrumente bzw. die Instrumentengruppe unter Verwendung von Fachbegriffen (Saiten-, Blas-, Tasten- und Schlaginstrumente) durch Rückgriff auf ihre Klangvorstellungen in verschiedenen musikalischen Kontexten (beim Musizieren, Hören und Erfinden von Musik). (MKR 1.1-1.3, 2.1+2.2, 4.1-4.4, 5.1) <u>Musik umsetzen und darstellen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • bewegen sich formklar und ausdrucksstark zu Musik (in Bewegungsimprovisationen und nach erarbeiteten Vorgaben). 			
Didaktische bzw. methodische Zugänge: <ul style="list-style-type: none"> • Singen, Musizieren und Gestalten von Liedern und Rhythmicals <ul style="list-style-type: none"> - Übungen zu Atmung, Artikulation, Intonation und Körperbewusstsein, um anstrengungsfreies Singen zu ermöglichen - Nutzung von Fachbegriffen in sinnstiftenden Kontexten - Erfahren und Nutzen unterschiedliche Vorgaben beim Musizieren mit Stimme und Instrumenten zur musikalischen Gestaltung • bewusster Rückgriff auf Klangvorstellung im Rahmen von: <ul style="list-style-type: none"> - Spiel-mit-Sätzen - musikalischen Gestaltungsaufgaben 		Materialien/Medien/außerschulische Angebote: <ul style="list-style-type: none"> • schulinterne Liederliste • Spiel-mit-Partituren • Stimmbildungsgeschichten • Aufnahme-, Bearbeitungs- und Abspielmedien • Musikaufnahmen, Videos • Trommelworkshop 	

<ul style="list-style-type: none"> - kriteriengeleiteten Höraufträgen • Performance - Übungen zum bewussten, ausdrucksstarkem Körpereinsatz 	
<p>Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:</p> <ul style="list-style-type: none"> • vielfältige und planvolle Umsetzung von Musik unter Anwendung gelernter fachlicher Strukturen auf musikpraktische Tätigkeiten • Beschreibung von Gestaltungselementen bzw. musikalischen Strukturen mit Hilfe von Fachbegriffen • analoge Produkte 	<p>Querschnittsaufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medienbildung und Bildung für die digitale Welt (iPad als Aufnahmegerät nutzen) • Geschlechtersensible Bildung

Musik zu unterschiedlichen Spielauslösern erfinden	Zeitungsumfang: ca. 30 Std.	Kl./Jg.: 3/4
<p>Kompetenzbereiche: <u>Musik machen und gestalten</u> - <u>Musik hören und verstehen</u> - <u>Musik umsetzen und darstellen</u></p>		
<p>Kompetenzerwartungen: <u>Musik machen und gestalten</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • realisieren zielgerichtet unterschiedliche Klänge und Spielweisen auf verschiedenen Instrumenten (körpereigene, traditionelle, selbst hergestellte, elektronische Klangerzeuger), (MKR 1.1-1.3, 6.2) • setzen einfache musikalische Parameter (Tonhöhe, Tondauer, Lautstärke, Klangfarbe) beim Musizieren und Erfinden von Musik zielgerichtet ein, • erfinden, auch unter Nutzung digitaler Medien, eigene Klangspiele nach erarbeiteten Vorgaben (u.a. zu ausgewählten Spielauslösern wie Bildern, Gedichten) und beschreiben ihr Handeln mit einfachen Fachbegriffen (u.a. komponieren). (MKR 1.1-1.4, 4.1-4.4) <p><u>Musik hören und verstehen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • benennen musikalische Formen von Musikstücken unter Verwendung von Fachbegriffen (u.a. Rondo) anhand von gehörter und selbstgemachter Musik richtig, • lesen und schreiben grafische Notation (u.a. Symbole) und einfache traditionelle Notation (u.a. Notenwerte: Achtel- und Viertelnoten sowie halbe und ganze Noten) als Hör- und Spielhilfe zielgerichtet und begründen ihre Auswahl. <p><u>Musik umsetzen und darstellen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • erfinden und realisieren Klanggestaltungen zu Bildvorlagen und begründen ihre Entscheidungen. 		

<p>Didaktische bzw. methodische Zugänge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wiederholung der Rhythmustiere • Einführung der Notenwerte <ul style="list-style-type: none"> - Call-and-Call - Call-and-Response - Hörrätsel - Rhythmen musizieren und notieren, auch in PartnerInnenarbeit - Umsetzen schriftlicher Rhythmusnotationen • Musizieren und Komponieren <ul style="list-style-type: none"> - Verklanglichung von Spielauslösern und Liedbegleitung - kriteriengeleitetes Komponieren nach ausgewählten Vorgaben (u.a. nach Parametern, Form, Instrumenten, Klangfarben) - Einsatz von elementarer Notation als Hör- und Spielhilfe • Reflexion <ul style="list-style-type: none"> - sinnstiftende Kommunikation über Musik und Kompositionen unter Verwendung von Fachbegriffen und elementarer Notation 	<p>Materialien/Medien/außerschulische Angebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Notenlehrgang (Notenwerte und -namen) <ul style="list-style-type: none"> - Glockenspiel als Grundlage für die Tonhöhenarbeit - Kolibri S. 108 ff. • Orff- und Körperinstrumente • Spielauslöser (u.a. Gedichte, Kunstwerke, (eigene) Geschichten) • Aufnahme- und Bearbeitungsmedien
<p>Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:</p> <ul style="list-style-type: none"> • zielgerichteter Umgang mit Instrumenten und musikalischen Parametern • mündliche Reflexion von Planungs- und Gestaltungsprozessen • Verschriftlichung und elementare Notation von Gestaltungsideen • digitale Produkte 	<p>Querschnittsaufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medienbildung und Bildung für die digitale Welt (iPad als Aufnahmegerät nutzen, PlayXylo-App) • Geschlechtersensible Bildung

<p>Musik in ihrem Wirkungskreis erleben und verstehen</p>	<p>Zeitumfang: ca. 30 Std.</p>	<p>Kl./Jg.: 3/4</p>
<p>Kompetenzbereiche: <u>Musik machen und gestalten</u> - <u>Musik hören und verstehen</u></p>		
<p>Kompetenzerwartungen: <u>Musik machen und gestalten</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben musikalische Mittel und ihren Ausdrucksgehalt (u.a. musikalische Parameter, Formteile) mit Fachbegriffen differenziert (u.a. lauter werden/leiser werden, Tempo, Pause, Bridge, Vorspiel). 		

Musik hören und verstehen

Die Schülerinnen und Schüler

- benennen traditionelle und elektronische Instrumente bzw. die Instrumentengruppe unter Verwendung von Fachbegriffen (Saiten-, Blas-, Tasten- und Schlaginstrumente) durch Rückgriff auf ihre Klangvorstellungen in verschiedenen musikalischen Kontexten (beim Musizieren, Hören und Erfinden von Musik), (MKR 1.1-1.3, 2.1+2.2, 4.1-4.4, 5.1)
- benennen musikalische Formen von einfachen Musikstücken unter Verwendung von Fachbegriffen (u. a. Rondo) anhand von gehörter und selbstgemachter Musik richtig,
- beschreiben unterschiedliche Gestaltungsprinzipien von Musik verschiedener Zeiten, Absichten und Kulturen (u. a. Tanzmusik, Kirchenmusik) unter Verwendung von Fachbegriffen und erweitern dadurch ihr Hörrepertoire,
- beschreiben differenziert und beurteilen die Wirkung von Musik verschiedener Zeiten, Absichten und Kulturen (u.a. Wirkung von Filmmusik, Musik in der Werbung), (VB Ü, Z1, Z2)
- auch unter Berücksichtigung des Urheberrechts, (MKR 4.4)
- beurteilen ihre individuellen Hörgewohnheiten im Kontext ihrer Musikvorlieben kritisch und selbstbestimmt (u.a. im Hinblick auf Gender, Quantität, Sozialisation). (MKR 5.4) (VB Ü, Z1; VB B, Z1, VB D Z1)

Didaktische bzw. methodische Zugänge:

- Hören unterschiedlicher Musikbeispiele unter dem Aspekt der verschiedenen Instrumentengruppen, Herausshören verschiedener Instrumente
- Über Wirkung unterschiedlicher Instrumentenklänge sprechen
- Programmmusik, Filmmusik, Musik in der Werbung kennen und interpretieren lernen
- Lap-Book erstellen
- Besuch eines Konzertes (z. Bsp. „Ohren-Auf“-Konzert in der Philharmonie)

Materialien/Medien/außerschulische Angebote:

- Instrumentenkunde/Klassifizierung von Instrumentengruppen:
 - Orchesterinstrumente
 - Elektronische Instrumente
- Klassische Musik
 - z. Bsp. Die Moldau
- Filmmusik, Musik in der Werbung
 - z. Bsp. Morgenstimmung von E. Grieg (Vergleich von Original und Bearbeitung) oder "Fluch der Karibik"/aktuelle Jingles aus Kinofilmen
- Popmusik
 - z. Bsp. Mark Foster (Zeitschrift "Musik in der Grundschule")
- Aufnahme- und Abspielmedien
 - z. Bsp. "Menuhin erklärt die Instrumente"
- Kooperation mit lokalen MusikerInnen bzw. KünstlerInnen
 - Schulprogramm der Kölner Philharmonie (Schulkonzertbesuch, Probenbesuche, Orchester in der Schule, Konzert mit der Maus)

<p>Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gruppen- und Einzelpräsentationen (Musizieren) • mündliche Reflexion von Gruppen- und Einzelprozessen sowie Wirkungsweisen in Unterrichtsgesprächen unter Nutzung von Fachbegriffen • digitale Produkte 	<p>Querschnittsaufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medienbildung und Bildung für die digitale Welt (Internetrecherche) • Geschlechtersensible Bildung • Verbraucherbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung
---	---

Musik für ein Publikum planen, proben und präsentieren	Zeitungsumfang: ca. 15 Std.	Kl./Jg.: 3/4
<p>Kompetenzbereiche: <u>Musik machen und gestalten</u> - <u>Musik umsetzen und darstellen</u></p>		
<p>Kompetenzerwartungen: <u>Musik machen und gestalten</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • singen im Rahmen der Stimmbildung und des Liedrepertoires differenzierte melodische und rhythmische Verläufe (u.a. Melodien mit Tonsprüngen), • singen einfache Formen der Mehrstimmigkeit (u.a. Kanon, Ostinato), • präsentieren eigene und vorgegebene Musikstücke und Klanggestaltungen anhand ihrer vorherigen Planung adressatengerecht, ggf. unter Nutzung digitaler Medien, (MKR 1.1-1.4, 4.1-4.4) • setzen beim Sprechen, Singen und bei Stimmexperimenten die individuellen klanglichen Möglichkeiten ihrer Stimme zielgerichtet ein (in Bezug auf Stimmumfang, Intonation, Artikulation, Atmung, Körperhaltung und deren Zusammenwirkung). <p><u>Musik umsetzen und darstellen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen choreografische Mittel (verabredete Bewegungsabläufe, Gestik und Mimik) zielgerichtet in musikalischen Spielszenen ein (u.a. zu Oper, Programmmusik, zum eigenen Klangspiel), • realisieren selbst entwickelte und vorgegebene Performances durch verschiedene künstlerische Ausdrucksmedien (Musik, Kunst, Bewegung), auch unter Nutzung digitaler Medien. (MKR 1.1-1.4, 4.1-4.4) 		
<p>Didaktische bzw. methodische Zugänge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erleben vom Musizieren und Performen allein und in der Gruppe unter Berücksichtigung sozialer und kommunikativer wechselseitiger Abhängigkeit - Singen, Musizieren und Performen unter Berücksichtigung einfacher Formen der Mehrstimmigkeit (u.a. Kanon, Ostinato) und anschließende gemeinsame Reflexion der Präsentation • musikalische und performative Präsentation 	<p>Materialien/Medien/außerschulische Angebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Instrumente • Lieder, Rhythmicals, Instrumentalstücke, Tänze, Improvisationsgrundlagen, Musicals, Theatersequenzen • Aufnahme- und Abspielmedien 	

- Vorhaben adressatengerecht planen, proben und präsentieren	<ul style="list-style-type: none"> • Zugang zu Informationsmedien (Internet, Bibliothek, ...)
Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback: <ul style="list-style-type: none"> • Gruppenpräsentationen (Musizieren, Performen) • mündliche Reflexion von Gruppenprozessen in Unterrichtsgesprächen unter Nutzung von Fachbegriffen • digitale Produkte 	Querschnittsaufgaben: <ul style="list-style-type: none"> • Medienbildung und Bildung für die digitale Welt (Internetrecherche) • Geschlechtersensible Bildung

Musikalischen Reise um die Welt und durch die Zeit – Musik in ihrer Vielfalt erforschen	Zeitumfang: ca. 30 Std.	Kl./Jg.: 3/4
Kompetenzbereiche: <u>Musik machen und gestalten</u> - <u>Musik hören und verstehen</u> - <u>Musik umsetzen und darstellen</u>		
Kompetenzerwartungen: <u>Musik machen und gestalten</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • spielen mit Instrumenten einfache Musikstücke aus unterschiedlichen Zeiten, Themen und Kulturen allein und in der Gruppe, auch nach einfachen Notationsformen (u.a. Symbole, elementare rhythmische Notation), • setzen beim Sprechen, Singen und bei Stimmexperimenten die individuellen klanglichen Möglichkeiten ihrer Stimme zielgerichtet ein (in Bezug auf Stimmumfang, Intonation, Artikulation, Atmung, Körperhaltung und deren Zusammenwirkung). <u>Musik hören und verstehen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben unterschiedliche Gestaltungsprinzipien von Musik unter Berücksichtigung verschiedener Zeiten, Absichten und Kulturen (u.a. Tanzmusik, Kirchenmusik), • beschreiben Leben und musikalisches Wirken von Komponistinnen und Komponisten verschiedener Zeiten, Stile und Kulturen bezogen auf ausgewählte Schwerpunkte (u.a. Genderaspekt), (VB D, Z6) (MKR 1.1-1.3; 2.2, 2.2; 4.1-4.4, 5.1) <u>Musik umsetzen und darstellen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • realisieren selbst entwickelte und vorgegebene Tänze zu Musik choreografisch sicher (u.a. Poptanz, Tänze nach historischen Vorbildern, Tänze unterschiedlicher Kulturen), (VB D, Z2, Z6) • visualisieren mithilfe von Formen, Farben und Materialien durch Musik ausgelöste Stimmungen, Empfindungen und Gedanken (u. a. Malen nach Musik) und begründen ihre Auswahl, • benennen Analogien zwischen Musik und bildender Kunst mithilfe von Fachbegriffen (u. a. in Bezug auf Farben, Formen und Bewegungen), (MKR 1.1; 1.2; 5.1) 		

<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen ihre individuellen Umsetzungen (künstlerisch, musikalisch und in Bewegung) auch unter Nutzung digitaler Medien. (MKR 1.1-1.4, 4.1-4.4) 	
<p>Didaktische bzw. methodische Zugänge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erhaltung und Förderung der Aufgeschlossenheit für Musik verschiedener Zeiten und Kulturen <ul style="list-style-type: none"> - Musikkulturen und ihre Gestaltungsprinzipien in den Mittelpunkt rücken - Musik verschiedener Zeiten kennenlernen • Einblicke in Leben und Wirken von LieblingskomponistInnen gewinnen <ul style="list-style-type: none"> - Kennenlernen des Lebens und Wirkens verschiedener MusikerInnen und KomponistInnen - Lapbook erstellen, Vortrag halten • Bewegen zu Musik <ul style="list-style-type: none"> - Umsetzung von vorgegebenen Choreografien (u.a. Poptanz, Tänze nach historischen Vorbildern, Tänze unterschiedlicher Kulturen) zu ausgewählter Musik (VB D, Z2, Z6) - Erfinden von eigener Choreografien zur Lieblingsmusik 	<p>Materialien/Medien/außerschulische Angebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lieder/Tänze/Musikstücke verschiedener Zeiten und Kulturen <ul style="list-style-type: none"> - z. Bsp. Matrosentanz (Portsmouth), mittelalterlicher Tanz, afrikanisches Trommeln, griechischer Tanz, Poptänze (Pausentanz) - KomponistInnenportraits - z. Bsp. Markus Simsa: Hörspiel "Mozart für Kinder" - Wir entdecken KomponistInnen (z. Bsp. Vivaldi) • Malen zur Musik • Spiel-mit-Stück • Musikaufnahmen • Podcasts • Videos
<p>Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:</p> <ul style="list-style-type: none"> • vielseitiger und zielgerichteter Umgang mit Stimme und Instrumenten • sinnstiftende Kommunikation bei Gestaltungs-, Kommunikations- und Reflexionsprozessen (auch Nutzung von Fachbegriffen) • analoge Produkte/Vorträge 	<p>Querschnittsaufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medienbildung und Bildung für die digitale Welt (Internetrecherche, Musikaufnahmen, Podcasts, Videos) • Geschlechtersensible Bildung • Verbraucherbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung • Kulturelle und interkulturelle Bildung

Music – Alle singen Englisch und gestalten Performances	Zeitumfang: ca. 15 Std.	Kl./Jg.: 4
<p>Kompetenzbereiche: <u>Musik machen und gestalten</u> - <u>Musik hören und verstehen</u> - <u>Musik umsetzen und darstellen</u></p>		
<p>Kompetenzerwartungen: <u>Musik machen und gestalten</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p>		

- musizieren Lieder und Rhythmicals technisch anstrengungsfrei - auch auswendig (u.a. Lieder zum Tages- und Jahresverlauf, bestimmten Anlässen, traditionelle Volkslieder, Popsongs, Lieder unterschiedlicher Sprachen und Kulturen, z. B. entsprechend einer schulinternen Liederliste).

Musik hören und verstehen

Die Schülerinnen und Schüler

- benennen musikalische Formen von Musikstücken unter Verwendung von Fachbegriffen (u.a. Rondo) anhand von gehörter und selbstgemachter Musik richtig,
- beschreiben unterschiedliche Gestaltungsprinzipien von Musik unter Berücksichtigung verschiedener Zeiten, Absichten und Kulturen (u.a. Tanzmusik, Kirchenmusik).

Musik umsetzen und darstellen

Die Schülerinnen und Schüler

- bewegen sich formklar und ausdrucksstark zu Musik (in Bewegungsimprovisationen und nach erarbeiteten Vorgaben),
- realisieren selbst entwickelte und vorgegebene Tänze zu Musik choreografisch sicher (u.a. Poptanz, Tänze nach historischen Vorbildern, Tänze unterschiedlicher Kulturen). **(VB D, Z2, Z6)**

Didaktische bzw. methodische Zugänge:

- vokale Interpretation des Songs „Everything at once“ von Lenka
 - Textverständnis erarbeiten unter Rückgriff auf das gesicherte Hörverstehen (Englischunterricht)
 - Melodie erproben und gestalten
 - Formteile (u.a. Refrain, Strophe) und weitere musikalische Parameter (u.a. instrumentale Besetzung, Tempogestaltung) entdecken und benennen
 - anstrengungsfreies und auswendiges Singen
- Performance/Choreografie
 - Tanz im Video analysieren
 - eigenen Tanz kriteriengeleitet erarbeiten und präsentieren

Materialien/Medien/

außerschulische Angebote:

- Song „Everything at once“ von Lenka in Audio und Video
- Abspiel-, Aufnahme- und Bearbeitungsmedien
- Stimme und Körper

Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:

- zielgerichteter Umgang mit Stimme, choreografischen Mitteln und Gestaltungsprinzipien der Musik
- mündliche Reflexion über individuelle Erfahrungen sowie Planungs- und Gestaltungsprozesse
- (auch digitale) Produkte

Querschnittsaufgaben:

- Medienbildung und Bildung für die digitale Welt
- Geschlechtersensible Bildung

7. Sport

Aufgaben des Fachs vor dem Hintergrund der SchülerInnenenschaft

Das Einzugsgebiet unserer Schule ist ein innerstädtisches Viertel, stark geprägt durch Autoverkehr und enge Bebauung. Ein Park, ein Hallen- und Freibad sowie der Rhein sind Teil des Agnesviertels. Sie ermöglichen viele Bewegungs- und Freizeitaktivitäten, welche von sehr vielen Familien auch gerne und regelmäßig genutzt werden. Darüber hinaus sind viele Kinder in diversen Sportvereinen aktiv. Bei den meisten Kindern besteht großes Interesse an Sport und am Sportunterricht. Dessen Aufgabe ist es, den SchülerInnen vielfältige Bewegungsangebote zu bieten, ihre individuellen motorischen, koordinativen sowie konditionellen Fähigkeiten zu erproben, wahrzunehmen und weiter auszubauen. Der Sportunterricht soll gleichzeitig dazu anregen, Grundkenntnisse über die Bedeutung von Bewegung im Alltag und für die Gesundheit sowie über die Funktionsweise des Körpers zu erwerben.

Funktionen und Aufgaben des Fachs vor dem Hintergrund des Schulprogramms

Dem Sportunterricht kommt hinsichtlich der demokratischen Strukturen, die an unserer Schule im Leitbild und im Schulprogramm festgeschrieben sind, große Bedeutung zu.

Hier ist es möglich, andere in ihren Fähigkeiten wahrzunehmen, diese anzuerkennen, zu unterstützen und zu helfen. So lernen sie u.a., die durch Leistungsunterschiede und durch Gewinnen und Verlieren entstehenden Konflikte zu reflektieren und zu lösen. Durch Förderung kognitiver Kontrollprozesse wird die Selbstregulierung von SchülerInnen beeinflusst - eine Fähigkeit, die im Zusammenleben innerhalb und außerhalb der Schulgemeinschaft eingesetzt werden kann.

Die SchülerInnen können an der Inhaltsauswahl, der Regelfindung und der Vorgehensweise in altersangemessener Weise beteiligt und so zu verantwortungsbewusstem Handeln angeleitet werden.

Verfügbare Ressourcen

Die Schule verfügt über einen Breitbandzugang.

Es stehen folgende Räumlichkeiten und Sportstätten zur Verfügung:

- Einfachsporthalle (auf dem Schulgelände)
- Nutzung des städtischen Hallenbades am Lentpark (15 Min. Fußweg)
- Parkgelände Fort X (10 Min. Fußweg)
- Schulhof mit Baumhaus, Sandkiste, Rutsche, Turnstangen, 2 Fußballfeldern, Trampolin, 3 Tischtennisplatten, Rollern und Dreirädern und Basketballkörben
- "Bewegungsraum" zur Schulung von Motorik, Koordination und Körperwahrnehmung

Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit

Der schulische Sportunterricht verfolgt laut Lehrplan vielfältige Ziele. So soll die Handlungskompetenz in Bewegung, Spiel und Sport entwickelt und gefördert werden. Er wird im Sinne eines erziehenden Unterrichts auf Basis der pädagogischen Perspektiven geplant und umgesetzt.

Um Bewegungslernen an unserer Schule nachhaltig und schülerInnenorientiert zu gestalten, folgt die Umsetzung fachmethodischen Grundsätzen. Insbesondere ist auf einen fehlerfreundlichen Umgang im Bewegungslernen, dem eine wertschätzende Rückmeldekultur zu Grunde liegt, zu achten. Ausgehend vom Einfachen bis hin zum Komplexen, vom Bekannten zum Unbekannten und vom Leichten zum Schweren erfolgt vielseitiges und variantenreiches Üben, um vielfältige Zugänge zum Lernen zu ermöglichen.

Grundsätze zur Differenzierung und individuellen Förderung

Es ist uns ein persönliches Anliegen, motorisch unerfahrene und koordinativ ungeübte Kinder, im Kontext vielfältiger Bewegungsangebote, durch geeignete Übungsformate individuell zu unterstützen und im Klassenverband gemäß ihrer Fähigkeiten einzubinden. Eine Reflexion des sportlichen Handelns unterstützt zudem die Akzeptanz und den Umgang mit eigenen und fremden Bewegungsdefiziten. Individuelle Lernprozesse, die sich durch die Heterogenität der SchülerInnen ergeben, können durch die Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams gefordert und gefördert werden. Die größere Heterogenität im Bereich der Bewegungsfähigkeit, die durch die Zusammensetzung der Klasse im jahrgangsübergreifenden System impliziert ist, begünstigt einen wertschätzenden Umgang damit. Die Planung und Gestaltung des Sportunterrichts zielt darauf ab, möglichst allen SchülerInnen Lernfortschritte und Könnenserfahrungen zu ermöglichen. Unterrichtsmethodische Maßnahmen wie Stationsbetrieb, Bewegungslandschaften, Wettbewerbe usw. werden danach ausgerichtet.

Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Hinweis:

Die LehrerInnenkonferenz trifft Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung. Ziel dabei ist, eine Transparenz von Bewertungen zu gewährleisten.

Grundlagen der Vereinbarungen sind § 48 SchulG, § 5 AO-GS sowie die Angaben in Kapitel 3 *Leistung fördern und bewerten* des Kernlehrplans.

Die Leistungsbewertung im Fach Sport bezieht sich auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen. Diese erfolgt auf der Grundlage der unterschiedlichen körperlichen, psychischen und sozialen Voraussetzungen von Jungen und Mädchen. Individueller Lernfortschritt und Anstrengungsbereitschaft finden in besonderem Maße Berücksichtigung.

Die Kriterien der Leistungsbewertung werden vom ersten Schuljahr an für die SchülerInnen transparent und kindgemäß vermittelt und durch individuelle Rückmeldung über die eigene Lernentwicklung und Bewegungserfahrung reflektiert.

Die Kinder sollen zudem befähigt werden, ihre eigene körperliche, motorische, koordinative, soziale und personale Weiterentwicklung wahrzunehmen und zu reflektieren.

Lehr- und Lernmittel

Der Lehrplan Sport gibt keine verbindlichen Lehr- und Lernmittel vor. In einem schuleigenen Ordner der Fachkonferenz Sport sollen Reihenplanungen zur Erreichung der im Lehrplan vorgegebenen Kompetenzerwartungen, Selbsteinschätzungs- und Beobachtungsbögen, „Führerscheine“, Stationspässe, Urkunden etc. abgelegt werden. Es wird zudem ein Portfolio angelegt, in dem die SchülerInnen ihre Nachweise über ihre Entwicklung durch Bewegung, Spiel und Sport sowie ihre Erfahrungen im Unterricht sammeln. Der Ordner sowie das Portfolio werden zeitnah angelegt.

Qualitätssicherung und Evaluation

Bewegung, Spiel und Sport sind in unserem Schulprogramm fest verankert. Im Geschäftsverteilungsplan sind Aufgaben und Zuständigkeiten im Hinblick auf das jährlich alternierend stattfindende Sportfest und den Sponsorenlauf geregelt. Alle sportunterrichtende KollegInnen achten gemeinsam auf die Funktionalität und Vollständigkeit der Materialien.

Durch Beobachtung und Reflexion von Prozessen im Sportunterricht, durch Gespräche mit den SchülerInnen über ihre Bewegungserfahrungen sowie durch kollegiale Unterrichtshospitationen und Teamteaching in multiprofessionellen Teams wird die unterrichtliche Qualität gesichert. Auf dieser Grundlage werden die Unterrichtsvorhaben sowie deren Umsetzung stetig angepasst.

Lehr- und Lernmittel

Der Lehrplan Sport gibt keine verbindlichen Lehr- und Lernmittel vor. In einem schuleigenen Ordner der Fachkonferenz Sport sollen Reihenplanungen zur Erreichung der im Lehrplan vorgegebenen Kompetenzerwartungen, Selbsteinschätzungs- und Beobachtungsbögen, „Führerscheine“, Stationspässe, Urkunden etc. abgelegt werden. Es wird zudem ein Portfolio angelegt, in dem die SchülerInnen ihre Nachweise über ihre Entwicklung durch Bewegung, Spiel und Sport sowie ihre Erfahrungen im Unterricht sammeln. Der Ordner sowie das Portfolio werden zeitnah angelegt.

Qualitätssicherung und Evaluation

Bewegung, Spiel und Sport sind in unserem Schulprogramm fest verankert. Im Geschäftsverteilungsplan sind Aufgaben und Zuständigkeiten im Hinblick auf das jährlich alternierend stattfindende Sportfest und den Sponsorenlauf geregelt. Alle sportunterrichtenden KollegInnen achten gemeinsam auf die Funktionalität und Vollständigkeit der Materialien.

Durch Beobachtung und Reflexion von Prozessen im Sportunterricht, durch Gespräche mit den SchülerInnen über ihre Bewegungserfahrungen sowie durch kollegiale Unterrichtshospitationen und Teamteaching in multiprofessionellen Teams wird die unterrichtliche Qualität gesichert. Auf dieser Grundlage werden die Unterrichtsvorhaben sowie deren Umsetzung stetig angepasst.

7.1 Unterrichtsvorhaben Stufe 1/2

Nur nicht fallen! - Balancieren auf stabilen und unstabilen Gerätearrangements auf geringer und mittlerer Höhe		Zeitungsumfang: ca. 8 Std.	Kl./Jg.: SEP
Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen:</u> Wahrnehmungsfähigkeit, Koordination und Kondition, Gleichgewicht als Bewegungserlebnis		Pädagogische Perspektive: A: Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern C: Etwas wagen und verantworten	
Kompetenzerwartungen: <u>Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • steuern ihre Bewegung durch den Einsatz körpernaher (taktile, vestibulär, kinästhetisch) und körperferner Sinne (visuell, auditiv), • führen angeleitet Übungen zur Schulung ihrer koordinativen (u.a. Gleichgewichtsfähigkeit) Fähigkeiten durch, • balancieren variantenreich (u.a. verschiedene Geräte, Höhen, Untergründe). 			
Didaktische bzw. methodische Zugänge: <ul style="list-style-type: none"> • Sammeln und Erproben von Balanciermöglichkeiten auf dem Schulgelände (Wackelbrücke, Schlange am Sandkasten, Bank) • Fangspiele zur Schulung der Gleichgewichtsfähigkeit (z. B. Linienfangen, Hinkelfangen, Brückenfangen) • Bewegungsaufgaben zur Bewusstmachung der kinästhetischen Differenzierungsfähigkeit (Einbeinstand mit PartnerIn, Einbeinstand mit geschlossenen Augen und PartnerIn) • Sicherheitsregeln und Hilfestellung thematisieren • Entwickeln einfache Balancierstationen mit Seil und Reifen auf dem Hallenboden • Bewusstmachung der Gleichgewichtsfähigkeit im Stationsbetrieb mit ausgewählten Balancierstationen (z. B. wippende Bank, wackelige Kästen, wackeliger Weichboden) • Erhöhung des Schwierigkeitsgrades an ausgewählten Stationen (z. B. wippende Bank: Zwei Kinder wechseln die Seite, ohne den Boden zu berühren; Transport von Gegenständen; Seitwärts- oder Rückwärtsgang) • Bewältigung eines Gleichgewichtsparcours • Weitere Ideen: http://www.sportpaedagogik-online.de/gleichgewicht1.html 		Materialien/Medien: <ul style="list-style-type: none"> • Kleine Kästen • Medizinbälle • Reifen • Seile • Bänke • Kastenoberteile • Weichbodenmatte • Große Kästen • Reckstangen • Stufenbarren 	
Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback: <ul style="list-style-type: none"> • Allgemeine Beobachtungen • Beobachtungen hinsichtlich Hilfsbereitschaft, Miteinander, Teamfähigkeit, Rücksichtnahme (soziale Kompetenzen) - Dokumentation im Bewertungsraster (siehe ab S. 35) 		Fächerübergreifend/ außerschulische Angebote: <ul style="list-style-type: none"> • Wandertag in den Wald (Balancieren in der Natur) 	

Vom Purzelbaum zur Rolle vorwärts – Erste turnerische Wagniserfahrungen am Beispiel der Rollbewegung		Zeitungsumfang: ca. 8 Std.	Kl./Jg.: SEP
Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Bewegen an Geräten – Turnen:</u> Raum- und Lageerfahrungen, normgebundenes Turnen an Geräten (und Gerätekombinationen) <u>Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen:</u> Körperschema, Anspannung und Entspannung		Pädagogische Perspektive: A: Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern C: Etwas wagen und verantworten	
Kompetenzerwartungen: <u>Bewegen an Geräten – Turnen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • erproben gerätespezifische Bewegungsanlässe (u.a. Schwingen, Schaukeln, Drehen, Rollen, Stützen, Springen), • beschreiben Erfahrungen in einfachen turnerischen Wagnissituationen, • berücksichtigen beim Auf-, Abbau und Transport von Geräten erste notwendige Sicherheitsaspekte. <u>Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • setzen Körperspannung und Kraft beim Erlernen turnerischer Bewegungen ein, • führen einfache turnerische Bewegungen an ausgewählten Geräten (u.a. Boden, Kasten, Reck) aus, MKR 4.1, MKR 4.4 • stellen Spannung und Entspannung als bewegungsrelevante Größen zielgerichtet her. 			
Didaktisch bzw. methodische Zugänge: <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau von Bewegungsstationen mit Hilfe von Bildkarten und Mini-Turnhalle • Rückenschaukel in „Päckchen-Haltung“ (Arme umfassen die Beine eng) • aus dem Knien auf der Langbank bzw. auf dem Kleinkasten/Deckel vom Großkasten über den eingerollten Kopf auf der Matte vorwärts abrollen • Rückenschaukel über die Kerze mit Aufsetzen der Hände neben dem Kopf • Aufstehen aus der Rückenschaukel • Rolle vorwärts auf einer schrägen Fläche • Rolle vorwärts • Erklär- und Anleitvideos: https://www.youtube.com/watch?v=Ydl2VnLp9HI https://www.youtube.com/watch?v=XppM1Qxf090 https://bzarnsberg.schulsport-nrw.de/images/download/youngstars/westf_youngstars_uv_turnen.pdf https://www.youtube.com/watch?v=RmPWI7pSdP4 		Materialien/Medien: <ul style="list-style-type: none"> • Niedersprungmatten • Langbank • Deckelteile vom Großkasten • Reuterbrett zum Bau einer schrägen Fläche • Alternativ: Sprossenwand zum Bau einer schrägen Fläche • Kreide (markieren von Händen und Kopf) 	

Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback: <ul style="list-style-type: none">• Sicherer Transport, Auf- und Abbau von Großgeräten• Ausgewählte Formen des selbstständigen und eigenverantwortlichen Arbeitens• Sportmotorische Ausführungen an den Stationen/Qualität der Bewegung (Aufsetzen der Hände, Einrollen des Kopfes, rollen über den Rücken, Aufsetzen der Füße und Aufstehen)	Fächerübergreifend/ außerschulische Angebote:
--	--

Korken, Zapfen & Co laden uns zum Spielen ein - Spiele mit Alltagsmaterialien entdecken, erproben und entwickeln vor dem Hintergrund der allgemeinen Spielerziehung		Zeitungsumfang: ca. 6 Std.	Kl./Jg.: SEP
Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen:</u> Spielerfahrungen, Spielideen und Spielräume, das gemeinsame Spiel		Pädagogische Perspektive: A: Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern E: Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen	
Kompetenzerwartungen: <u>Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i>			
<ul style="list-style-type: none"> • spielen in vorgegebenen oder selbst gewählten Bewegungsanlässen (u.a. mit Alltags-, Spiel- und Sportmaterialien), • setzen vorgegebene Spielideen und einfache eigene Spielentwürfe um, • treffen erste Vereinbarungen (u.a. Spielregel, Spielgerät, Spielraum) zur Aufrechterhaltung des Spiels, • erkennen vereinbarte Spielregeln an. 			
Didaktisch bzw. methodische Zugänge:		Materialien/Medien:	
<ul style="list-style-type: none"> • Sammeln spielbezogenen Alltagsmaterialien (z. B. Im Rahmen eines Waldspaziergangs, Hausaufgabe) • Erprobung vorgegebener Spielideen mit Alltagsmaterialien (z. B. Klammernklau) • Entwicklung und Erprobung eigener Spielideen mit ausgewählten Alltagsmaterialien (z. B. Bierdeckel und Wäscheklammern) unter Berücksichtigung vereinbarter Aspekte eines gelingenden Spiels • Reflektieren ausgewählte Spielideen unter Einbezug vereinbarter Spielregeln • Weitere Ideen: https://www.vibss.de/sportpraxis/praxishilfen/kinder/spiel-sport-spannung-mit-alltagsmaterialien 		Alltagsmaterialien <ul style="list-style-type: none"> • Bierdeckel • Korken • Zapfen • Zeitungspapier • Wäscheklammern o.ä. • Digitales Endgerät 	
Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:		Fächerübergreifend/ außerschulische Angebote:	
<ul style="list-style-type: none"> • Allgemeine Beobachtungen • Beobachtungen hinsichtlich Hilfsbereitschaft, Miteinander, Teamfähigkeit, Rücksichtnahme (soziale Kompetenzen) - Dokumentation im Bewertungsraster (siehe ab S. 35) • Kriterien geleiteter Beobachtungsbogen für ein gelungenes Spiel mit Visualisierungshilfen 		<ul style="list-style-type: none"> • Deutsch (Schriftliches Verfassen einer Spielbeschreibung) • Fort X 	

<p>Laufen ohne Schnaufen – Mit kleinen Schritten zu großen Zielen; Ausdauerndes Laufen spielerisch gestalten und variantenreich umsetzen</p>	<p>Zeitungsumfang: ca. 12 Std.</p>	<p>Kl./Jg.: SEP</p>
<p>Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik:</u> Laufen – Sprint, Ausdauer, Hindernis, leichtathletische Wettbewerbe und Wettkämpfe <u>Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen:</u> Koordination und Kondition</p>	<p>Pädagogische Perspektive: D: Das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen F: Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln</p>	
<p>Kompetenzerwartungen: <u>Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • bewältigen unterschiedliche Laufanforderungen, • beschreiben ihre körperlichen Reaktionen beim schnellen und ausdauernden Laufen, • bewältigen angeleitet und regelgerecht Wettbewerbssituationen. <p><u>Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • benennen die Reaktionen ihres Körpers auf körperliche Belastungen • beschreiben erste Zusammenhänge von Bewegungsbelastung und Körperreaktion. 		
<p>Didaktische bzw. methodische Zugänge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welches Ziel möchte ich erreichen? a) eine Liedlänge laufen oder b) 5 Minuten laufen oder c) 15mal um die Hütchen laufen (pro Runde ca. 50m) • Schnell geht nicht lange? => wer lange laufen will, muss dies langsam machen (Training für den Sponsorenlauf) • Spielerische Annäherung durch (wettbewerbsorientierte) Spiele mit langen Laufwegen: z. B. Staffellauf, Haltet den Kasten frei, Schattenlauf, Puzzle-/Rechen-/Memorystaffel, Bierdeckel umdrehen, Laufen im Takt (mit dem Tamburin) 	<p>Materialien/Medien/außerschulische Angebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Je Gruppe ein Puzzle mit 20 -100 Teilen • Je Gruppe Aufgaben- und Ergebniskarten (+/- im ZR bis 20/100) • Je Gruppe ein Memoryspiel • Ausmalbild • Bierdeckel • Schleifchenbänder • Tamburin 	
<p>Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beschreiben den Zusammenhang von Bewegungsbelastung und Körperreaktion • Allgemeine Beobachtungen • Beobachtungen hinsichtlich Hilfsbereitschaft, Miteinander, Teamfähigkeit, Rücksichtnahme (soziale Kompetenzen) - Dokumentation im Bewertungsraster 	<p>Fächerübergreifend/außerschulische Angebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mathematik • Kooperation mit dem Sportverein (zum Kennenlernen verschiedener Sportarten) • Sponsorenlauf 	

Wir werfen mit Alltagsmaterialien und Wurfgegenständen aus der Turnhalle – Wir nutzen verschiedene Wurfgegenstände und werfen mit diesen in unterschiedlichen Situationen und Umwelten weit und hoch		Zeitung: ca. 6 Std.	Kl./Jg.: SEP
Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik:</u> Werfen – Weitwurf		Pädagogische Perspektive: A: Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern D: Das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen	
Kompetenzerwartungen: <u>Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i>			
<ul style="list-style-type: none"> • erproben verschiedene Wurfarten (u.a. Schlagballwurf) • beschreiben erste technische Erfahrungen beim Weitwurf • werfen mit unterschiedlichen Wurfobjekten 			
Didaktische bzw. methodische Zugänge:			Materialien/Medien:
<ul style="list-style-type: none"> • freies Werfen von verschiedenen Wurfgegenständen aus der Turnhalle in gekennzeichneten Flächen (auch Stoßen soll ermöglicht werden) => Reflexionsanlässe (Welcher Wurfgegenstand fliegt weit? Welcher genau?) • Im Freien: Werfen/stoßen mit geeigneten Objekten aus der Natur (Tannenzapfen, kleine Steine, große Steine, Stöcke, Kastanien, etc.) und Abgleich mit Wurferfahrungen in der Turnhalle • Vermittlung grundlegender Wurftechnikelemente (Fingerhaltung, Armführung, Flugkurve, Stemmschritt) • Aufbau verschiedener Zielwurfstationen (genau werfen, weit werfen, evtl. hochwerfen, etc.) • Spielorientierter Weitwurfettbewerb (werfen z. B. mit Kissen, mit Hausschuhen, mit Socken, mit Mützen, mit Papierfliegern, etc.) • Analyse der eigenen Bewegungsabläufe beim Werfen in kurzen Videosequenzen MKR 1.1, MKR 1.2, MKR 4.4 • Weitere Ideen: http://www.sportpaedagogik-online.de/leicht/werfenindex.html https://www.vlamingo.de/laufspiele/ http://www.sportpaedagogik-online.de/leicht/ausdspele1.html http://www.sportpaedagogik-online.de/ausdauer1.html 			<ul style="list-style-type: none"> • Wurfgegenstände aus der Natur • Wurfgegenstände aus der Turnhalle • „Kreative“ Wurfgegenstände • Maßband
Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:		Fächerübergreifend/außerschulische Angebote:	
<ul style="list-style-type: none"> • Sportmotorische Ausführungen einzelner Wurftechnikelemente 		<ul style="list-style-type: none"> • Besuch des Fort X zum Sammeln von und Werfen mit Wurfmaterialien 	

Springen – tierisch gut - Mit den Vorbildern Hase, Tiger, Känguru und Floh die individuelle Leistung im Hoch- und Weitsprung erweitern.	Zeitumfang: ca. 10 Std.	Kl./Jg.: SEP
Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik:</u> Springen – Weitsprung, hoch springen, leichtathletische Wettbewerbe und Wettkämpfe	Pädagogische Perspektive: A: Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern D: Das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen	
Kompetenzerwartungen: <u>Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben erste technische Erfahrungen beim Überwinden von Höhen und Weiten, • bewältigen unterschiedliche Sprungsituationen, • bewältigen angeleitet und regelgerecht Wettbewerbssituationen. 		
Didaktisch bzw. methodische Zugänge: <ul style="list-style-type: none"> • Impuls: Springen – tierisch gut – Welche Tiere springen wie weit? • Wie weit springen diese Tiere? Messen/markieren und recherchieren. • Wir springen weit (aus dem Stand, mit Anlauf) auf die Matte und in die Grube • Welche Tiere springen wie hoch? Messen/markieren und recherchieren. • Wir springen hoch (auf etwas, über etwas und durch etwas) • Tierischer Sprungwettbewerb • Weitere Ideen: http://www.sportpaedagogik-online.de/springen1.html http://www.arillus.de/klassenfahrten/tipps-und-spiele-fuer-klassenfahrt-schule/spiele-fuer-klassenfahrten-im-herbst/tierweitsprung.html https://asset.klett.de/assets/9426cb21/probeseite_4_201629.pdf 	Materialien/Medien: <ul style="list-style-type: none"> • Zauberschnur • Sprungmatten • Kleine Kästen • Große Kästen • Koordinationsleiter • Langbänke • Karteikarten • Maßband • Tablets 	
Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback: <ul style="list-style-type: none"> • qualitativ bewertbare sportbezogene Bewegungshandlungen im Hoch- und Weitsprung 	Fächerübergreifend/außerschulische Angebote: <ul style="list-style-type: none"> • Mathematik • Sachunterricht • Deutsch • Sportfest 	

Unsere Turnhalle wird zum Spielplatz – Einfache Kunststücke und turnerisches Bewegen an Geräten und Gerätekombinationen		Zeitumfang: ca. 12 Std.	Kl./Jg.: SEP
Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Bewegen an Geräten – Turnen:</u> Raum- und Lageerfahrungen, Kunststücke und Akrobatik, normungebundenes Turnen an Geräten und Gerätekombinationen <u>Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen:</u> Körperschema, Anspannung und Entspannung		Pädagogische Perspektive: A: Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern C: Etwas wagen und verantworten	
Kompetenzerwartungen: <u>Bewegen an Geräten – Turnen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • erproben gerätespezifische Bewegungsanlässe (u.a. Schwingen, Schaukeln, Drehen, Rollen, Stützen, Springen) • demonstrieren einfache turnerische Bewegungskunststücke, • bewältigen einfache turnerische Bewegungsaufgaben, auch an Geräten und Gerätekombinationen, • berücksichtigen beim Auf-, Abbau und Transport von Geräten erste notwendige Sicherheitsaspekte. <u>Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • erfassen ihr Körperschema in der Ruhe und in einfachen Bewegungssituationen (Körperhaltungen im Liegen, Sitzen, Stehen, Gehen und Laufen), • stellen Spannung und Entspannung als bewegungsrelevante Größen zielgerichtet her. 			
Didaktisch bzw. methodische Zugänge: <ul style="list-style-type: none"> • einfache turnerische Bewegungskunststücke mit Hilfe von Stationskarten • Sportstunde „Outdoor“ – Wir besuchen einen Spielplatz • Herausarbeiten typischer Bewegungsaktivitäten auf einem Spielplatz (Springen, Hangeln, Rutschen, Balancieren, Klettern) • Transfer: Wie bekommen wir den Spielplatz in die Turnhalle? Auf- bzw. Nachbau verschiedener Spielstationen mit Spielplatzcharakter nach Vorgabe • Erarbeiten und Erproben spielplatztypischer Aktivitäten mit Turnhallengeräten/-materialien • Tragen und transportieren von Großgeräten/Sichern von Bewegungsangeboten • Abschlussfilm zur Dokumentation der Unterrichtsreihe MKR 1.1, MKR 1.2, MKR 4.1, MKR 4.4 		Materialien/Medien: <ul style="list-style-type: none"> • Ausgewählte Klein- und Großgeräte • Mini-Turnhalle • Tablets • Weitere Ideen: https://www.pinterest.de/man_die/bewegungslandschaften/ • https://www.vibss.de/sportpraxis/praxishilfen/kinder/bewegungslandschaften 	
Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback: <ul style="list-style-type: none"> • Sicherer Transport, Auf- und Abbau von Großgeräten (Sicherheitsaspekte) • Sportpraktisches Handeln an den Stationen: Bewegungshandlungen Rollen und Drehen 		Fächerübergreifend/ außerschulische Angebote:	

Erste Schritte mit dem (Basket-)Ball - Einfache Spielsituationen durch taktisch angemessenes und regelgerechtes Verhalten bewältigen		Zeitumfang: ca. 12 Std.	Kl./Jg.: SEP
Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Spiele in und mit Regelstrukturen – Sportspiele:</u> Ideen und Strukturen von Regel- und Sportspielen, Spielspezifische motorische Fertigkeiten, taktische Verhaltensweisen und Anpassung an das Spielgeschehen, Fairness und Respekt		Pädagogische Perspektive: A: Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern E: Kooperieren, Wettkämpfen und sich verständigen	
Kompetenzerwartungen: <u>Spiele in und mit Regelstrukturen – Sportspiele</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • spielen regelgeleitet und rollengerecht Kleine Spiele, • demonstrieren sportspielübergreifende motorische Grundfertigkeiten in einfachen spielerischen Übungsformen, • verhalten sich aufmerksam in einfachen Spielsituationen, • setzen erste taktische Überlegungen in einfachen, spielorientierten Situationen um, • nehmen während des Spiels verschiedene einfache Rollen an, • spielen in ersten kleinen Regelspielen freudvoll, fair und respektvoll mit- und gegeneinander. 			
Didaktisch bzw. methodische Zugänge: <ul style="list-style-type: none"> • Spielen bereits bekannter, kleiner (Mannschafts-)Ballspiele • Schwerpunkt: Fortbewegung im Spiel mit und ohne Ball • Schulung der motorischen Grundfertigkeiten Fangen (und Passen) • Anbahnung eines ersten Regel- und Rollenverständnisses am Beispiel des Regelspiels „Wandball“ 		Materialien/Medien: <ul style="list-style-type: none"> • Bälle 	
Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback: <ul style="list-style-type: none"> • Aspektgeleitete Überprüfung der motorischen Grundfertigkeit „Fangen“ 		Fächerübergreifend/ außerschulische Angebote:	

Wie komme ich zur Schule? – Sich fortbewegen, Wege erkunden und Pläne zeichnen	Zeitungsumfang: ca.10 Std.	Kl./Jg.: Klasse 1
Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport/Bootssport/Wintersport:</u> Bewegungserfahrungen und Bewegungskönnen in natürlichen und gestalteten Räumen	Pädagogische Perspektiven: A: Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern C: Etwas Wagen und Verantworten	
Kompetenzerwartungen: <u>Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport/Bootssport/Wintersport</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • erproben ausgewählte Gleit-, Fahr- oder Rollgeräte in unterschiedlichen Räumen, • beschreiben ihre Bewegungserfahrungen mit den ausgewählten Gleit-, Fahr- oder Rollgeräten, • nutzen Fahreigenschaften zur Bewältigung von Bewegungsaufgaben (u.a. bremsen, Kurven fahren), • beachten grundlegende Sicherheitsaspekte. 		
Didaktisch bzw. methodische Zugänge: Hinweis: Vernetzung zur Mobilitäts- und Verkehrserziehung (Sozial-, Umwelt-, Gesundheits- und Sicherheitserziehung) <ul style="list-style-type: none"> • Sausen über den Schulhof in einer strukturierten Bewegungssituation (Feststellen des fahrpraktischen Lernstands) • Schulung der Basisfähigkeiten an Stationen: Bremsen, Kurven fahren, geradeaus fahren, Hindernisse umfahren, angepasst schnell fahren • Reflexion von fahrpraktischen Erfahrungen • Bewältigen von Grenzsituationen (Schulung der Risikokompetenz) • Abnahme des Rollerführerscheins 	Materialien/Medien: <ul style="list-style-type: none"> • Elternbrief (Mitnahme des häuslichen Rollers in die Schule) • Materialien vom Schulhof oder aus der Sporthalle 	
Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback: <ul style="list-style-type: none"> • <i>Roller-Führerschein</i> mit ausgewählten Fahraufgaben und Fragen zum Verhalten beim Fahren (oder in alltagsnahen Handlungssituationen) 	Fächerübergreifend/außerschulische Angebote: <ul style="list-style-type: none"> • Mathematik • Sachunterricht • Training im Straßenverkehr mit der Polizei 	

Die Schatzhüter - Zweikampfsituationen um einen Gegenstand	Zeitungsumfang: ca. 6 Std.	Kl./Jg.: SEP
Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Ringen und Kämpfen – Zweikampfsport:</u> spielerische Kampfformen, Kampfregeln und Regelungen, taktische Fähigkeiten und technische Fertigkeiten, Kampfsituationen - Achtsamkeit im Gegeneinander	Pädagogische Perspektive: D: Das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen E: Kooperieren, Wettkämpfen und sich verständigen	
Kompetenzerwartungen <u>Ringen und Kämpfen – Zweikampfsport</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • führen einfache spielerische Kampfformen (u.a. Zieh- und Schiebekämpfe) durch und beschreiben ihre Erfahrungen, • führen einfache Kampfregeln (Boden- und Gruppenkämpfe) regelgerecht durch, • setzen einfache taktische Fähigkeiten (u.a. Vergrößerung der Körperfläche) ein, • kämpfen unter Berücksichtigung der individuellen Voraussetzungen der Gegnerin oder des Gegners, • gehen unter Einhaltung erlernter Regeln im Gegeneinander achtsam miteinander um. 		
Didaktische bzw. methodische Zugänge: <ul style="list-style-type: none"> • Ausgewählte (spielerische) Zweikampfvarianten am Boden um einen Gegenstand (z. B. „Diamantenraub“, „Sockenklaue“) • Erarbeitung einheitlicher Kampfregeln • Erproben und Reflektieren eines (fairen) Gegeneinanders (z. B. Start- und Stoppsignal, Würdigung des Gegners durch vereinbartes Begrüßungsritual) • Erproben ausgewählter taktischer Fähigkeiten (Körperfläche vergrößern, Gleichgewichtsvarianten in Kampfsituationen) bei Zweikampfvarianten 	Materialien/Medien: <ul style="list-style-type: none"> • Matten • Videokompatibles Endgerät • Regelplakat • Reflexionskarten • Literatur: https://www.sichere-schule.de/media/upload/kampfen-im-sportunterricht.pdf 	
Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback: <ul style="list-style-type: none"> • Beobachtungsbogen zu ausgewählten taktischen Fähigkeiten 	Fächerübergreifend/ außerschulische Angebote:	

Platz da, jetzt komme ich! – Achtsam in Gruppen kämpfen	Zeitumfang: ca. 6 Std.	Kl./Jg.: SEP
Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Ringen und Kämpfen – Zweikampfsport:</u> Körperkontakt und Kooperation – Zweikampfsport, spielerische Kampfformen, Kampfsituationen - Achtsamkeit im Gegeneinander <u>Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen:</u> Anspannung und Entspannung	Pädagogische Perspektive: E: Kooperieren, Wettkämpfen und sich verständigen	
Kompetenzerwartungen: <u>Ringen und Kämpfen – Zweikampfsport</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> gehen bei Spiel- und Übungsformen (Gruppen- und Zweikampfsituationen) kooperativ und achtsam miteinander um, bauen Zutrauen für Körperkontakt auf, führen einfache spielerische Kampfformen (u.a. Zieh- und Schiebekämpfe) durch und beschreiben ihre Erfahrungen. <u>Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> stellen Spannung und Entspannung als bewegungsrelevante Größen zielgerichtet her. 		
Didaktisch bzw. methodische Zugänge: <ul style="list-style-type: none"> Vertrauensbildende, kooperative Gruppenübungen (z. B. Baumstamm rollen, Gordischer Knoten) Kampfregele und Absprachen zum fairen Gegeneinander (z. B. Start- und Stoppsignal, Würdigung der GegnerIn durch vereinbartes Begrüßungsritual) Sammeln und Erprobung von bekannten Gruppenwettkämpfen (z. B. Tauziehen, Möhren ziehen) Erproben und reflektieren (Kooperation, Achtsamkeit) ausgewählter Gruppenwettkämpfe (z. B. Winterschlussverkauf, Alle auf eine Insel) 	Materialien/Medien: <ul style="list-style-type: none"> Matten Videokompatibles Endgerät Regelplakat Reflexionskarten Literatur: https://www.sichere-schule.de/media/upload/kaempfen-im-sportunterricht.pdf 	
Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback: <ul style="list-style-type: none"> Einhalten der Körperspannung Analysieren das eigene Verhalten in ausgewählten Kampfsituationen (Schwerpunkt: Achtsamkeit) 	Fächerübergreifend/ außerschulische Angebote:	

7.2 Unterrichtsvorhaben Stufe 3/4

Sonnengruß & Co – Yoga für Kids - Erproben und Reflektieren von Yogastellungen (Asanas)		Zeitumfang: ca.10 Std.	Kl./Jg.: 3/4
Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen:</u> Wahrnehmungsfähigkeit, Körperschema, Anspannung und Entspannung, Koordination und Kondition		Pädagogische Perspektive: A: Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern F: Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln	
Kompetenzerwartungen: <u>Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • steuern bewusst ihre Bewegung körpernaher (taktil, vestibulär, kinästhetisch) und körperferner (visuell, auditiv) Sinne zur Verbesserung ihrer Bewegungsqualität, • verhalten sich körpergerecht bei unterschiedlichen Bewegungsanforderungen, • setzen ihre Körperspannung in verschiedenen Anforderungssituationen zweckmäßig ein, • nutzen Spannung und Entspannung als gesundheitsförderliche Selbsterfahrung, • führen Übungen zur Schulung ihrer koordinativen (u.a. Gleichgewichtsfähigkeit) und konditionellen Fähigkeiten durch, • passen ihr Bewegunghandeln ihren Körperreaktionen an. 			
Didaktisch bzw. methodische Zugänge: <ul style="list-style-type: none"> • körpergerechtes Bewegen in ersten spielerischen Yogastellungen (z. B. der Sonnengruß) • Spannung und Entspannung in weiteren Yogastellungen unter Einbindung einer Geschichte (z. B. bei den Asanas: Fisch, Kobra, Krähe) • Stellungen und Übungen aus der Asana Grundreihe aus (10 – 12 Asanas) • Übungen zur Atemkontrolle und Tiefenentspannung (An- und Entspannungsübungen, Nasenatmung und Bauchatmung in verschiedenen Positionen, Achtsamkeitsübungen) 		Materialien/Medien: <ul style="list-style-type: none"> • Matten • Videokompatibles Endgerät • Audiogerät • Seile oder Tücher • Kleine Kästen • Literatur: https://www.yoga-vidya.de/kinderyoga/yoga-in-der-schule/yoga-in-der-grundschule/ 	
Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback: <ul style="list-style-type: none"> • „Yoga Urkunde“ für ausgewählte Asanas • Videoanalysen einzelner, ausgewählter Asanas MKR 1.1; MKR 1.2; MKR 4.4 • Reflexionsgespräche zu ausgewählten Aspekten einzelner Asanas • Atemübungen und Übungen zur Tiefenentspannung 		Fächerübergreifend/außerschulische Angebote: <ul style="list-style-type: none"> • Musik • AG im OGS-Bereich 	

Schlaue Spiele für schlaue Kids – Erproben und Reflektieren von Bewegungsaufgaben zur Förderung der exekutiven Funktionen vor dem Hintergrund einer allgemeinen Gesundheitserziehung		Zeitumfang: ca. 4 Std. (Hinweis: Bewegungsaufgaben/Spiele zur Förderung der exekutiven Funktionen können regelmäßig als Aufwärm- oder Abschlussspiele durchgeführt werden.)	Kl./Jg.: 3/4
Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen:</u> Selbstregulation und Bewegung		Pädagogische Perspektive: A: Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen F: Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln	
Kompetenzerwartungen: <u>Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • führen ausgewählte Bewegungsaufgaben zur Verbesserung der exekutiven Funktionen (Arbeitsgedächtnis, Impulskontrolle, kognitive Flexibilität) aus, • beschreiben in Grundzügen die Bedeutung von Emotionen auf selbstregulative Prozesse. 			
Didaktisch bzw. methodische Zugänge: <ul style="list-style-type: none"> • Videosequenzen als erste thematischer Annäherung zur Veranschaulichung exekutiver Funktionen MKR 1.1, MKR 1.2 • Spielerische Bewegungsaufgaben zur Bewusstmachung des Verhältnisses von Emotionen und selbstregulativen Prozessen (z. B. über „Head, toes and knees“) • Ausgewählte Bewegungsaufgaben zur Förderung der exekutiven Funktion (z. B. „Eins – Zwei – Drei“ (Jede Nummer steht für eine Bewegung; Schwierigkeitsstufen: Änderung der Zuweisungen Zahl-Bewegung) • Ausgewählte Fangspiele zur Förderung der exekutiven Funktion (z. B. „Dritter Schlag wechselt“ (Nach jedem getippt worden sein, wird die berührte Körperstelle mit einer Hand berührt. Beim dritten getippt werden, wechseln die Rollen (Gejagte werden zu FängerInnen), • Ausgewählte Bewegungsaufgaben mit dem Ball zur Förderung der exekutiven Funktion (z. B. Ballweitergabe (Kommandos und verschiedene Übergaben, z. B. Kommando 1 = mit der linken Hand werfen, Kommando 2 = Köpfen usw. Variationen bei den Kommandos und Übergaben) • Reflexionsanlässe: Benennen Förderschwerpunkte in ausgewählten Bewegungsaufgaben, z. B. „Welche exekutive Funktion wurde hier gerade besonders gefördert?“; Zusammenhang von exekutiven Funktionen und Gesundheit 		Materialien/Medien: <ul style="list-style-type: none"> • Videokompatibles Endgerät • Karten zu geometrischen Formen (Eckstein) • Bälle • Visualisierungskarten zu den exekutiven Funktionen 	
Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback: <ul style="list-style-type: none"> • benennen exekutive Funktionen • führen Bewegungsaufgaben regelgerecht aus • verbalisieren Emotionen und beschreiben deren Wirkung auf selbstregulative Prozesse 		Fächerübergreifend/ außerschulische Angebote: <ul style="list-style-type: none"> • OGS (AG – Spiele zur Förderung der Selbstregulation) 	

Auf die Plätze, fertig, los! - Variationen von Lauf- und Fangspielen unter Berücksichtigung lernförderlicher Elemente		Zeitumfang: ca. 6 Std.	Kl./Jg.: 3/4
Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen:</u> Lernförderliche Spiele		Pädagogische Perspektiven: F: Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln	
Kompetenzerwartungen: <u>Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • spielen einfache lernförderliche Spiele und Spielformen unter Berücksichtigung ausgewählter Zielsetzungen (u.a. Verbesserung der Konzentrationsfähigkeit), • entdecken lernförderliche Elemente (u.a. Impulskontrolle, kognitive Flexibilität) im Spielkontext, • beschreiben in Grundzügen Auswirkungen von Mechanismen der Selbstregulation (u.a. Impulskontrolle) auf Spielsituationen. 			
Didaktisch bzw. methodische Zugänge: <ul style="list-style-type: none"> • Laufspiele: <ul style="list-style-type: none"> - Feuer, Wasser, Luft - Fliegender Holländer - Staffelspiele • Fangspiele: <ul style="list-style-type: none"> - Hase und Jäger - Schnick, Schnack, Schnuck – Fangen - Der weiße Hai - Krankentransport (Krankenfangen) - Die kleinste Maus - Schwarz-Weiß - Zeitfangen • Wurfspiele: <ul style="list-style-type: none"> - Gefängnisball - Zombieball - Völkerball mit Variationen - Brennball mit Variationen 		Materialien/Medien: <ul style="list-style-type: none"> • Farbkarten • Akustische Geräte • Parteibänder • Plakate • Beobachtungsbogen • Digitales Endgerät • Stoppuhr • Materialien für Staffelspiele (z. B. Löffel, Bälle, Säckchen...) 	
Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback: <ul style="list-style-type: none"> • Erfolgreiche Umsetzung (Regeln und Tempo) der Spielvariationen (Beobachtungsbogen) 		Fächerübergreifend/ außerschulische Angebote:	

Schnell, schneller, am schnellsten – Vom spielerischen Rennen über gezieltes Trainieren ausgewählter technischer Aspekte des Sprints, die Sprintleistung verbessern		Zeitungsumfang: ca. 6 Std.	Kl./Jg.: 3/4
Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik:</u> Laufen- Sprint, Ausdauer, Hindernis, Leichtathletische Wettbewerbe und Wettkämpfe		Pädagogische Perspektive: D: Das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen E: Kooperieren, Wettkämpfen und sich verständigen	
Kompetenzerwartungen: <u>Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i>			
<ul style="list-style-type: none"> • beherrschen die Sprinttechnik in der Grobform, • benennen wesentliche Bewegungsmerkmale beim Sprint (Armschwung, Ballenaufsatz, Zieleinlauf), • erfüllen messbare Anforderungen • erweitern ihre individuelle Leistungsfähigkeit auf Grundlage ihrer Erfahrungen 			
Didaktisch bzw. methodische Zugänge:		Materialien/Medien:	
<ul style="list-style-type: none"> • „schnelle“ Spiele (z. B.: „Schwarz-weiß“, „Komm mit-Lauf weg“, Sprintstaffeln (Puzzlestaffel, Reifen-Dreh-Staffel, 1X1-Staffel, Fangspiele, Brennball, etc.), • messen und Dokumentation der Zeiten für 30m • Ideen und Recherche bewegungsrelevanter Parameter MKR 2.1, MKR 2.2, MKR 2.3 • Der Start: Hochstart => Startversuche und Übungen zur Reaktionsfähigkeit, z. B. unter http://mitmannsgruber.net/wp-content/uploads/2015/06/Reaktion.pdf • Der ökonomische Einsatz von Armen und Beinen • Das Ende eines Sprints: Wir erkennen, dass wir über das Ziel hinaus bzw. durch das Ziel hindurch sprinten müssen. Unser Motto: Das Ziel liegt hinter dem Ziel! • stoppen der Zeit auf der Wettkampfstrecke 30m • Analyse (Bewegungsmerkmale) der Läufe in Reflexionsgesprächen • Abgleich der Messungen; nutzen der Zeiten für das DSA 		<ul style="list-style-type: none"> • Stoppuhren • Tablets • Kleingeräte • Beobachtungsbögen 	
Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:		Fächerübergreifend/außerschulische Angebote:	
<ul style="list-style-type: none"> • Sportmotorische Ausführungen der einzelnen Teilaspekte (Start, Armschwung, Ballenlauf, Zieleinlauf) anhand vorgegebener Kriterien • Gemessene Zeiten (in Anlehnung an die vorgegebenen Zeiten beim DSA und der individuellen Verbesserungen) • theoretische Kenntnisse wesentlicher Bewegungsmerkmale beim Sprint 		<ul style="list-style-type: none"> • Mathematik (Zeitspannen) • Kooperation mit Sportvereinen • Ausdauer-AG (OGS) inkl. Teilnahme am Minimarathon • Sportfest, Sponsorenlauf 	

Alte Spiele – neu entdeckt - Alte Spiele erproben und reflektieren vor dem Hintergrund einer allgemeinen Spieleerziehung		Zeitungsumfang: ca. 9 Std.	Kl./Jg.: 3/4
Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen:</u> Spielerfahrungen, Spielideen und Spielräume, das gemeinsame Spiel		Pädagogische Perspektive: A: Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern E: Kooperieren, Wettkämpfen und sich verständigen	
Kompetenzerwartungen: <u>Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • setzen Kriterien für ein gelingendes Spiel um, • übertragen Spielideen auf unterschiedliche Spielräume, • orientieren und bewegen sich kontrolliert in vorgegebenen und selbst gestalteten Spielräumen, • erkennen vereinbarte Spielregeln an, • benennen Gründe für ein gelingendes Spiel, • nehmen notwendige einfache Spielveränderungen vor, • setzen im Miteinander ein faires Gegeneinander um. 			
Didaktisch bzw. methodische Zugänge: <ul style="list-style-type: none"> • Sammeln Spielideen aus der eigenen Lebenswelt • Erprobung, Reflexion und Optimierung von Spielen in Kleingruppen (z. B. Murmeln, Klatschspiele, Hinkelspiele, Gummitwist) im Stationsbetrieb • Erprobung, Reflexion und Optimierung von Spielen in Großgruppen (z. B. „Fahnen packen“, Räuber und Gendarm, Verstecken) • Erproben und Reflektieren Spielideen in Klein- und Großgruppen in unterschiedlichen Spielräumen (z. B. Wald, Pausenhof, Wiese, Turnhalle, Klassenraum) • Reflexion des Fair Play Gedankens in ausgewählten Spielsituationen • Durchführung einer Spielstunde zu den Lieblingsspielen der Lerngruppe 		Materialien/Medien: <ul style="list-style-type: none"> • Bälle • Murmeln • Karten • Seile • Gummibänder • Kreide • Mobiles Endgerät • Literatur: https://www.sichere-schule.de/media/upload/kaempfen-im-sportunterricht.pdf 	
Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback: <ul style="list-style-type: none"> • Beiträge in Reflexionsgesprächen zu einfachen Spielveränderungen • Kriterien geleiteter Qualitätsbogen für ein gelungenes Spiel 		Fächerübergreifend/außerschulische Angebote: <ul style="list-style-type: none"> • Sachunterricht 	

Laufen kann ich (schon) lange! – Durch vielseitiges Lauf- und Ausdauertraining zu einer 10-minütigen Ausdauerlaufleistung gelangen		Zeitumfang: ca. 9 Std.	Kl./Jg.: 3/4
Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik:</u> Laufen- Sprint, Ausdauer, Hindernis, Leichtathletische Wettbewerbe und Wettkämpfe		Pädagogische Perspektive: D: Das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen F: Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln	
Kompetenzerwartungen: <u>Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • laufen ausdauernd (10 Minuten) in einem gleichmäßigen und selbst gewählten Tempo, • laufen rhythmisch über Hindernisse (u.a. Reifen, Matten, Hürden), • erfüllen messbare Anforderungen • erweitern ihre individuelle Leistungsfähigkeit 			
Didaktisch bzw. methodische Zugänge: <ul style="list-style-type: none"> • „Auf die Plätze, fertig, los!“ - Analyse des eigenen Laufverhaltens • Laufvariationen (Lauf-ABC) • Wir entwickeln ein Zeitgefühl (1 Minute, eine Liedlänge, etc.) • Wir entwickeln ein Tempogefühl – Laufen ohne Schnaufen; zu zweit oder in der Gruppe: „Wir reden über ...“ • „Jedem das Seine/Jeder das Ihre – Laufen mit „Bremse“ durch z. B. Ball am Fuß, im Gespräch mit PartnerIn • laufen über Hindernisse • Wir laufen ein Lied, zwei Lieder, drei Lieder • Wir laufen 10 Minuten – jeder wie sie/er mag • Wir laufen auf Zeit! 		Materialien/Medien: <ul style="list-style-type: none"> • Fußbälle • Prellbälle • Stoppuhr • Hase Joggi/Herr Konstantin (Zaubereinmaleins) • Musik • Tablet • Literatur: http://www.sportpaedagogik-online.de/leicht/viellauf1.html http://www.sportpaedagogik-online.de/laufen1.html https://www2.zaubereinmaleins.de/bz/konstantin/jogger.pdf 	
Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback: <ul style="list-style-type: none"> • Verbesserte Laufleistung • Verleihung des Laufabzeichens • Ausgemalter Hase Joggi/Herr Konstantin 		Fächerübergreifend/außerschulische Angebote: <ul style="list-style-type: none"> • Mathematik (Zeit) • Sachunterricht (Pulsmessung) • Ausdauer-AG (OGS) • Sponsorenlauf/Sportfest 	

Olympia – Springen, messen, schauen		Zeitumfang: ca. 8 Std.	Kl./Jg.: 3/4
Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik:</u> Springen – Weitsprung, hoch springen, <u>Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen:</u> Körperschema, Koordination und Kon- dition		Pädagogische Perspektive: D: Das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen E: Kooperieren, Wettkämpfen und sich verständigen	
Kompetenzerwartungen: <u>Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • beherrschen die Weitsprungtechnik in Grobform (Anlauf, Absprung, Flugphase, Landung), • überwinden Hindernisse in der Höhe • benennen wesentliche technische Bewegungsmerkmale beim Weitsprung und beim hoch springen. <u>Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • verhalten sich körpergerecht bei unterschiedlichen Bewegungsanforderungen, • führen Übungen zur Schulung ihrer koordinativen (u.a. Gleichgewichtsfähigkeit) und konditionellen Fähigkeiten durch. 			
Didaktisch bzw. methodische Zugänge: <ul style="list-style-type: none"> • Weitsprung: Anlauf – einbeiniger Absprung – beidbeinige Landung: <ol style="list-style-type: none"> 1. Einbeiniger Absprung (kurzer Anlauf, einbeiniger Absprung über ein Hindernis (Zauberschnur etc.) mit Landung auf der Matte 2. Beidbeinige Landung (kurzer Anlauf, Zielsprünge auf die Matte, in Zonen oder mit Weitenmessung zur Motivation, nach vorne „stürzen“ und nicht nach hinten „fallen“ 3. Anlauf (kurz und knackig, wie beim Sprint) möglichst effizient + Absprung + Landung • Feinarbeit zur Differenzierung: <ol style="list-style-type: none"> a) Armeinsatz + Beinführung in der Flugphase b) Optimierung des Anlaufes mit Blick auf den Absprung (Balken und richtiges Absprungbein) • Hochsprung: Hindernisparcours mit Weichbodenmatten und Zauberschnur 		Materialien/Medien: <ul style="list-style-type: none"> • Weichbodenmatten • Turnmatten • Zauberschnur • Maßband • Lernvideos • Tablet • Literatur: <ul style="list-style-type: none"> https://www.doa-info.de/publikationen/unterrichtsmaterialien https://www.lehrer-online.de/unterricht/grundschule/faecheruebergreifend/unterrichtseinheit/ue/olympische-spiele-schneller-hoehler-staerker/ http://www.sportpaedagogik-online.de/leicht/weitindex.html https://www.leichtathletik.de/jugend/praxis-fuer-schule-verein/laufen-springen-werfen https://www.vlamingo.de/weitsprung-technikbeschreibung/ 	

Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback: <ul style="list-style-type: none"> • Mitarbeit/Engagement • Koordinative Bewegungsausführungen der Teil- und Gesamtbewegung(en) (Qualität) • Sprungweite (Quantität) 	Fächerübergreifend/außerschulische Angebote: <ul style="list-style-type: none"> • Mathematik • Sportfest
--	---

Werfen sollte man können – Wir erlernen die richtige Wurftechnik (Ballhaltung, Armführung, Anlauf, Abwurf und Flugbahn) zur Erzielung eines optimalen Wurfergebnisses.	Zeitumfang: ca. 6 Std.	Kl./Jg.: bis Ende 4
---	------------------------	---------------------

Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik:</u> Werfen – Weitwurf	Pädagogische Perspektive: A: Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern D: Das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen
---	---

Kompetenzerwartungen: <u>Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • führen die Technik des Schlagballwurfs in der Grobform aus, • benennen wesentliche technische Bewegungsmerkmale des Schlagballwurfs (Ballhaltung, Anlauf, Wurfauslage, Abwurf, Flugbahn), • wenden anforderungsbezogenen Stoß- und Wurftechniken an, • erfüllen messbare Anforderungen • erweitern ihre individuelle Leistungsfähigkeit

Didaktisch bzw. methodische Zugänge: <ul style="list-style-type: none"> • Schneeballspiel (auf DIN A4-Zetteln stehen Gruppennamen, die den aufzubauenden Stationen dieser U-stunde entsprechen. (bei 20 SuS z. B.: 5x Dosenwerfen, 5x Zielwerfen, 5x Weitwerfen und 5x Abwerfen) • Wie werfen wir (richtig) weit? Internetbasierte Beispielrecherche mit anschließender Demonstration, Analyse und Beschreibung MKR 2.1, MKR 2.2, MKR 2.3 • Wir üben und korrigieren uns bzgl. <ul style="list-style-type: none"> - Ballhaltung - Armhaltung und Armführung (Wurfauslage) aus dem Stand - Anlauf • Abwurf/Flugbahn (Weitwerfen – wir messen unsere Weiten: <ul style="list-style-type: none"> - Kriteriengeleitetes Werfen mit dem Tennisball - Vorbereitung auf das Sportfest 	Materialien/Medien: <ul style="list-style-type: none"> • Tennisbälle • Gymnastikbälle • Maßband • Hindernisse zum Überwerfen • Tablets
---	--

<ul style="list-style-type: none"> Weitere Ideen: http://www.sportpaedagogik-online.de/leicht/werfenind ex.html 	
<p>Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:</p> <ul style="list-style-type: none"> Sportmotorische Ausführungen der einzelnen Teilaspekte (Anlauf, Ballhaltung, Armführung, Abwurf und Flugkurve) anhand vorgegebener Kriterien Gemessene Entfernungen und der individuellen Verbesserungen Theoretische Kenntnisse wesentlicher Bewegungsmerkmale des Schlagballwurfs Engagement, Lernbereitschaft 	<p>Fächerübergreifend/ außerschulische Angebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> Mathematik (Maßeinheiten) Ggf. Kooperation mit dem Sportverein

Bodenturnen wie die Profis – Entwicklung einer Choreografie von eigenen und vorgegebenen Bewegungskunststücken		Zeitungsumfang: ca. 12 Std.	Kl./Jg.: 3/4
<p>Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Bewegen an Geräten - Turnen:</u> Gleichgewicht als Bewegungserlebnis, Raum- und Lageerfahrungen, Kunststücke und Akrobatik</p>	<p>Pädagogische Perspektiven: A: Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern B: sich körperlich ausdrücken, Bewegungen gestalten C: Etwas wagen und verantworten</p>		
<p>Kompetenzerwartungen: <u>Bewegen an Geräten - Turnen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> bewältigen Balancieraufgaben mit komplexeren Anforderungen, bewältigen Bewegungsaufgaben im Drehen, Rollen, Stützen und Springen auf Matten beurteilen turnerische Wagnissituationen anhand ausgewählter Kriterien, demonstrieren eigene und vorgegebene Bewegungskunststücke, 			
<p>Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:</p> <ul style="list-style-type: none"> Verbalisierung von Ideen SchülerInnenfeedback anhand erarbeiteter Kriterien Vor- und Nachmachen von Bewegungsaufgaben Ausführung ausgewählter turnerischer Bewegungen am Boden LehrerInnenfeedback unter Zuhilfenahme eines Beobachtungsbogens 	<p>Materialien/Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> Turnmatten Musikbox Tablet Stationskarten (Bildkarten) Schräge Ebene (Sprungbrett, Kastendeckel) 		

Ninja Warrior Kids – Bewältigung von vorgegebenen und erfundenen Hindernissen aus Geräten und Gerätekombinationen		Zeitungsumfang: ca. 12 Std.	Kl./Jg.: 3/4
Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Bewegen an Geräten:</u> Normungebundenes Turnen an Geräten und Gerätekombinationen, Kunststücke und Akrobatik, Gleichgewicht als Bewegungserlebnis, Raum und Lageerfahrungen		Pädagogische Perspektiven: A: Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern C: Etwas wagen und verantworten	
Kompetenzerwartungen: <u>Bewegen an Geräten</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • bewältigen Balancieraufgaben mit komplexeren Anforderungen, • bewältigen Bewegungsaufgaben im Schwingen, Schaukeln, Drehen, Rollen, Stützen und Springen an unterschiedlichen Geräten, • beurteilen turnerische Wagnissituationen anhand ausgewählter Kriterien, • demonstrieren eigene und vorgegebene Bewegungskunststücke, • demonstrieren turnerisches Bewegen an vorgegebenen oder selbst gewählten Geräten und Gerätekombinationen, • benennen Geräte und wenden erforderliche Sicherheitsaspekte an. 			
Didaktisch bzw. methodische Zugänge: <ul style="list-style-type: none"> • Ninja Warrior Kids – Annäherung: Wir schauen uns das mal an (Tablet, Smartboard) MKR 1.1, MKR 1.2 • Welche Möglichkeiten bietet unserer Turnhalle? – Ideensammlung MKR 2.1, MKR 2.2, MKR 2.3 • Aufbau von Hindernissen in Kleingruppen (Aspekte: richtiger Transport und sicherer Aufbau der Geräte/Stationen), • Bewältigung von Bewegungsaufgaben (herausfordernde Hindernisse werden anhand von Stationskarten aufgebaut und erprobt) • durch die Schülerinnen und Schüler ausgewählte Hindernisse werden zu einem leichteren und einem schwereren Parcours zusammengestellt • Variation der Hindernisse zu einem Parcours 		Materialien/Medien: <ul style="list-style-type: none"> • Langbänke, 2 Kästen, 4 kleine Kästen, 1 Bock, 1 Pferd, 2 Sprossenwände, Ringe, Taue, Trapez, 2 Weichbodenmatten, kleine Turnmatten, 1 Barren, 2 Mini-Trampoline • Tablets o.ä. zur Ideenfindung (Recherche • https://youtu.be/SsxGclD2sqw (in einer Turnhalle) • https://youtu.be/RwWHGaupjZU (Ninja-Bewerbung) • https://www.youtube.com/watch?v=g0Uo7KnIqjg (Training in Ninja-Halle) • Stationskarten (Bildkarten) mit Hindernissen 	
Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback: <ul style="list-style-type: none"> • Verbalisierung von Ideen und benennen der Geräte • Vor- und Nachmachen von Bewegungsaufgaben • Sicherer Transport und Aufbau von größeren Geräten • Ausführung ausgewählter turnerischer Bewegungen an den Geräten und Gerätekombinationen 		Fächerübergreifend/außerschulische Angebote:	

Alles tanzt – Selbstständiges Erarbeiten und Gestalten von tänzerischen Bewegungsformen unter besonderer Berücksichtigung ausgewählter Gestaltungskriterien	Zeitumfang: ca. 10 Std.	Kl./Jg.: 3/4
Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste:</u> Vielfalt der Ausdrucks- und Bewegungsformen, Rhythmus, Bewegungsgestaltung und Tanz, Bewegung als Kommunikations- und Ausdrucksmöglichkeit	Pädagogische Perspektiven: B: Sich körperlich ausdrücken, Bewegungen gestalten A: Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen	
Kompetenzerwartungen: <u>Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • kombinieren und variieren Ausdrucks- und Bewegungsformen mit unterschiedlichen Handgeräten und Objekten, • präsentieren kriteriengeleitete (u.a. Bewegungsqualität) Ausdrucks- und Bewegungsformen, • entwerfen und präsentieren einzeln, mit dem Partner oder in der Gruppe einfache, kriteriengeleitete (u.a. Synchronität) Bewegungsgestaltungen, • variieren nach vorgegebenen Gestaltungskriterien (u.a. Raum, Rhythmus, Form) einfache Tänze, • vergleichen kriteriengeleitete Tanzformen aus Alltag und Lebenswelt der Mitschülerinnen und Mitschüler, • erproben und präsentieren allein und in der Gruppe pantomimische und szenische Darstellungsmöglichkeiten. 		
Didaktisch bzw. methodische Zugänge: <ol style="list-style-type: none"> 1. Einstimmung und Motivation über einen Videoclip MKR 1.1, MKR 1.2; Vereinbaren des Musikstücks; Hören der Musik und freies Bewegen im Raum 2. Beraten und freies Erproben über die Partitur des Liedes, über die grundsätzlichen Ideen zur Ausgestaltung des Tanzstückes und Festlegen einer vereinbarten Lernschrittfolge 3. Aufbau von Basisfähigkeiten / Basisschrittfolgen in Anlehnung anhand einfacher Tanzbewegungen (alleine, mit PartnerIn, in der Kleingruppe) 4. Zusammenstellen der Ideen, Erproben und gestalterisches Üben der tänzerischen Bewegungen in der gewählten und vereinbarten Folge 5. Zusammenfügen aller Teile des Liedes zu einer Gesamtchoreographie und kriteriengeleitete Darstellung/Präsentation 	Materialien/Medien: <ul style="list-style-type: none"> • Videoclip zur Motivation/Einführung • Musikbox • Musikstück • ggf. digitale Endgeräte • Plakate mit Gestaltungskriterien (auf der Basis von den Kindern sowie Lehrkräften ermittelten und zusammengestellten Ideen) 	
Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback: <ul style="list-style-type: none"> • prozessbezogenes Feedback: <ul style="list-style-type: none"> - kleingruppenbezogenes Feedback - gruppenbezogenes Peer-to-Peer-Feedback zum Erlernen der Bewegungssequenz • Lernerfolgsüberprüfung: 	Fächerübergreifend/ außerschulische Angebote: <ul style="list-style-type: none"> • Aufführung des Tanzes bei Festen (Sportfest, Schulfest, Schulversammlung, Karnevalsfeier...) • Musik 	

<ul style="list-style-type: none">- Präsentation des Tanzes unter Maßgabe der vereinbarten und erprobten Gestaltungsparameter• Leistungsbewertung<ul style="list-style-type: none">- Kriteriengeleiteter Bewertungsbogen	
---	--

Gemeinsam zum Spielerfolg – Spielorientierte Umsetzung komplexerer Sportspieli- deen zur Schulung von Technik und Taktik am Beispiel des Spiels Mattenball	Zeitumfang: ca. 15 Std.	Kl./Jg.: 3/4
Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Spiele in und mit Regelstrukturen – Sportspiele:</u> Ideen und Strukturen von Regel- und Sport- spielen, Spielspezifische motorische Fertigkeiten, Taktische Verhaltensweisen und Anpassung an das Spielgeschehen, Fairness und Respekt	Pädagogische Perspektiven: D: Das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen E: Kooperieren, Wettkämpfen und sich verständigen	
Kompetenzerwartungen: <u>Spiele in und mit Regelstrukturen – Sportspiele:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • setzen Spielidee und Regelungen komplexerer Spiele um, • spielen Sportspiele nach vereinfachten Regeln, • wenden erste motorische Grundfertigkeiten (u.a. Fangen, Werfen, Passen) in einfachen Spielsituationen an, • wenden sportspielspezifische Grundfertigkeiten situationsgerecht an, • setzen taktische Überlegungen in einfachen spielorientierten Situationen ein, • modifizieren aufgrund erkannter Spielprobleme ihr taktisches Spielverhalten, • variieren das Spiel durch die Wahrnehmung unterschiedlicher Rollen (Angriff, Verteidigung), • beurteilen ihr Spielverhalten in Spielsituationen, • lösen miteinander durch faires und respektvolles Spielverhalten Konfliktsituationen, • zeigen emotional regelkonformes Verhalten bei Erfolg und Misserfolg. 		
Didaktisch bzw. methodische Zugänge: <ul style="list-style-type: none"> • Spielidee Mattenball mit Hilfe eines Erklärvideos MKR 1.1, MKR 1.2 • Reflexion hinsichtlich eines fairen Spielens miteinander und gegeneinander • Variation des Spiels und Reflexion des Spielverlaufs durch: Anzahl der Bälle (mehrere, farbige, größere/kleinere), Größe des Spielfeldes und z. B. den Einsatz spielverändern- der Materialien bzw. Geräte • Variation des Spiels durch Regeländerungen und Reflexion des Spielverlaufs im Hin- blick auf das Zielspiel Basketball • Zielspiel Basketball in Grundzügen 	Materialien/Medien: <ul style="list-style-type: none"> • Parteibänder • Softbälle (mehrere Farben und Größen) • Hütchen • 2 Weichbodenmatten • Tablets 	
Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback: <ul style="list-style-type: none"> • Feedback durch Beobachtung des Regelverhaltens • Feedback durch Beobachtung des technischen und taktischen Spielverhaltens 	Fächerübergreifend/außerschulische Angebote:	

Fahrrad fahren – das kann doch jede/r – Lösen komplexer Fahraufgaben im Hinblick auf die sichere Teilnahme am öffentlichen Straßenverkehr		Zeitungsumfang: ca. 10 Std.	Kl./Jg.: 3/4
Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport/Bootssport/Wintersport:</u> Bewegungserfahrungen und Bewegungskönnen in natürlichen und gestalteten Räumen		Pädagogische Perspektiven: A: Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungsfähigkeiten ausprägen C: Etwas Wagen und Verantworten E: Kooperieren, Wettkämpfen und sich verständigen	
Kompetenzerwartungen: <u>Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport/Bootssport/Wintersport:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln grundlegende gerätspezifische Fertigkeiten (u. a. Verlagerung des Körperschwerpunktes), bewältigen vorgegebene oder selbst entwickelte Anforderungssituationen mit ausgewählten Gleit-, Fahr- oder Rollgeräten, halten Sicherheitsvorgaben in Abhängigkeit von Material, Raum und Personal ein, bewältigen bewegungssicher Gleit-, Fahr- oder Rollherausforderungen (u. a. Mehrfachaufgaben im Parcours) in natürlicher und gestalteter Umwelt, beurteilen Wagnissituationen anhand äußerer und innerer Faktoren. 			
Didaktisch bzw. methodische Zugänge: <ul style="list-style-type: none"> Hinweis: Beitrag zur Mobilitäts- und Verkehrserziehung Hinweis: Beitrag zum Problemorientierten Lernen Anknüpfen an verkehrsnahen Situationen aus der Schulumgebung (Fotos, Video, Hausaufgabe) Überprüfen des individuellen fahrpraktischen Könnens mittels einfacher Basisaufgaben (Bremsen, Kurve fahren, Spur fahren) straßenverkehrsnahen Komplexsituationen im Schonraum, wie z. B.: Linksabbiegen – rechts abbiegen – bremsen, Hindernis umfahren – beschleunigen – abbiegen Fahrpraktische Aufgaben zur Schulung gerätspezifischer Fertigkeiten zur individuellen Bewältigung von Fahrherausforderungen in Komplexsituationen Reflexion von Wagnissituationen anhand eines angepassten Fahrverhaltens in Grenzsituationen Fahrpraktische Aufgaben in der Schulumgebung in Kooperation mit der Polizei und der Lehrkraft Ablegen der Fahrradprüfung in der Praxis 		Materialien/Medien: <ul style="list-style-type: none"> Bilder von Verkehrssituationen aus der Schulgemeinde Div. Materialien aus dem Pausenspielhäuschen oder aus der Sporthalle; Nutzen der Materialien des ADAC-Geschicklichkeitsparcours 	
Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback: fahrpraktische Aufgaben zu Bereichen der Fahrradprüfung		Fächerübergreifend/außerschulische Angebote: <ul style="list-style-type: none"> Sachunterricht Zusammenarbeit mit der örtlichen Polizei ADAC-Fahrradgeschicklichkeitsparcours Besuch des Verkehrsgartens 	

Auf die Matte, fertig los – ein Ringen und Kämpfen Turnier - Vom spielerischen Kämpfen zu Wettkampfsituationen in einem fairen Gegeneinander		Zeitumfang: ca. 8 Std.	Kl./Jg.: 3/4
Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Ringens und Kämpfens</u> – Zweikampfsport: Spielerische Kampfformen, Kampfformen und Regelungen, Kampfsituationen – Achtsamkeit im Gegeneinander, Taktische Fähigkeiten und technische Fertigkeiten		Pädagogische Perspektive: D: Das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen E: Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen	
Kompetenzerwartungen <u>Ringens und Kämpfens</u> – Zweikampfsport <i>Die Schülerinnen und Schüler</i>			
<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln spielerische Kampfformen weiter, • erfinden Kriterien geleitet eigene Kampfformen und Regelungen, • bewerten Kriterien geleitet Kampfformen und deren Regelungen, • kämpfen unter Berücksichtigung der individuellen Voraussetzungen der Gegnerin oder des Gegners, • gehen unter Einhaltung erlernter Regeln im Gegeneinander achtsam miteinander um. • setzen erlernte technische Fertigkeiten und taktische Fähigkeiten zielorientiert in Kampfformen ein. 			
Didaktisch bzw. methodische Zugänge:		Materialien/Medien:	
<ul style="list-style-type: none"> • Erweitern ihr Repertoire an technischen und taktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten (z. B. Schieben, Ziehen, Ausweichen, Körperschwerpunkt), auch in eigenen Kampfformen • erste normgebundene Zweikampfformen im Stand (z. B. „Über die Linie ziehen“, „Nicht in die Pfütze treten“, Mattenkampf, Kinder Sumo) • Notieren Aspekte für ein faires Gegeneinander (Plakat) • Kennenlernen der einheitlichen Wettkampffregeln • Erproben und bewerten Kriterien geleitet unterschiedliche (Wett-)kampfformen (z. B. Pyramidenform, Sieger- und Trostrunde) 		<ul style="list-style-type: none"> • Matten • Videokompatibles Endgerät • Medizinbälle • Parteibänder • Regelplakat • Literatur: https://www.sichere-schule.de/media/upload/kaempfen-im-sportunterricht.pdf 	
Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:		Fächerübergreifend/ außerschulische Angebote:	
<ul style="list-style-type: none"> • Ergebnislisten der (Wett-)Kampfformen • Aspektgeleitete Videoanalyse des eigenen Kampfverhaltens in ausgewählter Kampfsituationen • Kriteriengeleitete Analyse des eigenen Kampfverhaltens in ausgewählten Kampfsituationen 		<ul style="list-style-type: none"> • Mathematik • Sachunterricht 	

<p>Schweben, Drücken, Halten, Wenden – Mit Technik zum Erfolg! – Vom spielerischen Kämpfen zu Wettkampfsituationen in einem fairen Gegeneinander</p>	<p>Zeitungsumfang: ca. 6 Std.</p>	<p>Kl./Jg.: 3/4</p>
<p>Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Ringen und Kämpfen – Zweikampfsport:</u> Taktische Fähigkeiten und technische Fertigkeiten, Kampfsituationen - Achtsamkeit im Gegeneinander, Spielerische Kampfformen</p>	<p>Pädagogische Perspektiven: A: Bewegungsfähigkeiten ausprägen E: Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen</p>	
<p>Kompetenzerwartungen: <u>Ringen und Kämpfen – Zweikampfsport</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • wenden erste technische Fertigkeiten (u.a. Greifen, Heben, Drehen, Wenden, Schieben, Ziehen) an, • setzen erlernte technische Fertigkeiten und taktische Fähigkeiten zielorientiert in Kampfformen ein, • kämpfen unter Berücksichtigung der individuellen Voraussetzungen der Gegnerin oder des Gegners, • gehen unter Einhaltung erlernter Regeln im Gegeneinander achtsam miteinander um, • führen spielerische Kampfformen (um Zonen, Körperlagen, Material) durch. 		
<p>Didaktisch bzw. methodische Zugänge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spielerisch reflektierte Erprobung von Kraft und Gegenkraft in ausgewählten Bewegungsaufgaben (z. B. Gegenseitiges Ausbalancieren im Stand mit Handfassung, Rücken an Rücken, Wegschieben des/der PartnerIn im Stand mit verschiedenen Ausgangspositionen, Stoßende Hände) • Spielerische Kampfformen zum Angriff und Verteidigung (z. B. Bärenkampf, Gleichgewichtstanz, Hockstandkampf) • Spielerische Kampfformen zur Bewusstmachung des Körperschwerpunktes – Wie mache ich mich schwer? (z. B. Schildkröten wenden, Aushebeln) • Spielerische Kampfformen zum Ausweichen und Täuschen (z. B. Kinder Sumo, Widerstehen, Wegschieben und Ziehen) • Grundlage aller Inhalte ist die Einhaltung vorher vereinbarter Kampfregeln (z. B. Start- und Stoppsignal, Wertschätzung durch Begrüßungsritual) 	<p>Materialien/Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Matten • Medizinbälle • Parteibänder • Regelplakat 	
<p>Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analysen einzelner, ausgewählter Kampfsituationen • Strukturierte Reflexionsgespräche • „Der Schulgürtel“ (schulinterne Rückmeldung für eine erfolgreiche Technikabnahme) 	<p>Fächerübergreifend/ außerschulische Angebote:</p>	

Da spring ich mal ins Wasser und gehe auch auf Tauchstation	Zeitungsumfang: ca. 5 Std.	Kl./Jg.: 3/4
Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Bewegen im Wasser – Schwimmen:</u> Grundfertigkeiten: Springen und Tauchen, Atmen, Drehen, Rollen, Gleiten, (Sich-) Fortbewegen, Wassergewöhnung und Sicherheit	Pädagogische Perspektiven: A: Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern C: Etwas Wagen und Verantworten	
Kompetenzerwartungen: <u>Bewegen im Wasser – Schwimmen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • wenden Grundsätze der Bade-, Hygiene- und Sicherheitsregeln zielgerichtet und umweltbewusst an, • tauchen mit offenen Augen tief und weit unter Einhaltung der Tauchregeln, • wenden grundlegende Atemtechniken situationsgerecht an, • nutzen in spielerischer und ganzheitlicher Form die spezifischen Eigenschaften und Wirkungen des Wassers (u.a. Wasserwiderstand), • springen unter Einhaltung von Sprungregeln sicher und sachgerecht. 		
Didaktisch bzw. methodische Zugänge: <ul style="list-style-type: none"> • Leitideen der <i>Grundfertigkeiten im Wasser</i> im Lehren und Lernen • Beitrag zur Wasserbewältigung/Wasserbewegungsgefühl <ol style="list-style-type: none"> 1. Vertrauensübungen mit einer PartnerIn zum Aufbau fester TauchpartnerInnenschaften und Kennenlernen der Tauchregeln 2. Verschiedene Übungen zum Abtauchen, Orientieren und Fortbewegen unter Wasser 3. Variationen von Sprüngen; grundlegende Anforderung: Strecksprung vorwärts 	Materialien/Medien: <ul style="list-style-type: none"> • Tauchspiele, z. B. Piratenspiel, Hundehüttenfangen • Tauchen an Leiter und Rettungsstab • Plakat mit Tauchregeln • Sprungspiele, z. B. Obstsalat • Literatur: DGUV „Schwimmen Lehren und Lernen in der Grundschule“ (202-107) plus dazugehöriges Handkartenset, November 2019 	
Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback: <ul style="list-style-type: none"> • Beobachtungsbogen für Lehrkräfte (prozessbezogene Erhebung des Lernstands) • Abschließende Überprüfung und Dokumentation des Könnens mit dem Wasser-Pass I und II (Tauchaufgaben und Tauchregeln) 	Fächerübergreifend/außerschulische Angebote: <ul style="list-style-type: none"> • „Sicher schwimmen“ 	

Gleiten wie ein Seehund – Erproben, Üben und Bewältigen von Aufgaben zum Gleiten; individuelle Bewegungsoptimierung durch Körperlage, Körperspannung und Körperhaltung zur Minimierung des Wasserwiderstands		Zeitungsumfang: ca. 11 Std.	Kl./Jg.: 3/4
Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Bewegen im Wasser – Schwimmen</u> : Wassergewöhnung und Sicherheit, Grundfertigkeiten: Springen und Tauchen, Atmen, Drehen, Rollen, Gleiten (Sich-) Fortbewegen		Pädagogische Perspektiven: A: Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern F: Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln	
Kompetenzerwartungen: <u>Bewegen im Wasser – Schwimmen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i>			
<ul style="list-style-type: none"> • wenden grundlegende Atemtechniken situationsgerecht an, • wechseln ihre Körperposition im Wasser aufgrund eines initialen Kraftimpulses, • nutzen den statischen und dynamischen Auftrieb des Wassers zum Schweben, Gleiten und (Sich-)Fortbewegen. 			
Didaktische bzw. methodische Zugänge:		Materialien/Medien:	
<ul style="list-style-type: none"> • Spielerische Formen des Lösens vom Boden, Schwebens und Atmens • Stationen zum Üben des Gleitens in Bauchlage: PartnerInnenschieben, PartnerInnenziehen im Nichtschwimmerbecken • Gleiten mit Schwimmhilfe in Bauchlage: Spiel- und Übungsformen zum Gleiten mit Schwimmhilfe nach aktivem Abstoß in unterschiedlichen Wassertiefen • Selbstständiges Gleiten in gestreckter strömungsgünstiger und stabiler Körperposition auf und unter Wasser • Analoges Vorgehen für das Gleiten in Rückenlage • Isoliertes Üben von Arm- und Beinbewegungen • Fortbewegen durch koordinierte Arm- und Beinbewegungen • Üben der Gesamtbewegung mit der jeweilig passenden Atemtechnik • Kennenlernen einer Wechsel- und einer Gleichzugtechnik und Anwenden der Technik in Grobform 		<ul style="list-style-type: none"> • Materialien aus der Schwimmhalle: Schwimmbretter, Poolnudel, Reifen • Reflexionssymbole (u.a. Körperspannung, Körperlage, Kopfsteuerung) zur Aufmerksamkeitsfokussierung auf relevante Bewegungsmerkmale im Zusammenhang der Bewegungsoptimierung • Literatur: DGUV „Schwimmen Lehren und Lernen in der Grundschule“ (202-107) plus dazugehöriges Handkartenset, November 2019 	
Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:		Fächerübergreifend/ außerschulische Angebote:	
<ul style="list-style-type: none"> • Aufgaben zum Gleiten (Körperlage, Gesicht ins Wasser, Körperspannung; Kopfsteuerung, Abdruck vom Beckenrand, Weite des Gleitens) • Beobachtungsbogen für Lehrkräfte (prozessbezogene Erhebung des Lernstands) • Abnahme des Anfängerzeugnisses ‚Seepferdchen‘ 		<ul style="list-style-type: none"> • Förderunterricht im Rahmen von ‚Sicher Schwimmen‘ 	

8. Englisch

Aufgaben des Fachs in der Schule vor dem Hintergrund der SchülerInnenenschaft

Die SchülerInnen unserer Schule zeichnen sich im Hinblick auf ihre sprachlichen Fähigkeiten durch ein hohes Kompetenzniveau aus. Einige Kinder wachsen mehrsprachig auf, wenige erwerben Englisch bereits als Familiensprache und können ihr Vorwissen in den Fremdsprachenunterricht einbringen. Die unterschiedlichen Ausgangsbedingungen werden im Englischunterricht berücksichtigt und als Chance gesehen. Von Anfang an werden möglichst natürliche Situationen geschaffen, in denen die SchülerInnen die Möglichkeit bekommen, sich in der Fremdsprache zu verständigen. Die Kinder lernen das Handeln mit Sprache und können dabei auf ihr Vorwissen zurückgreifen oder aber die vorgegebenen sprachlichen Mittel der LehrerIn nutzen. Die dargebotenen Situationen und der Input im Englischunterricht zielen darauf ab, einen hohen Anreiz zu bieten, auf vielfältige Art in der englischen Sprache zu handeln.

Funktionen und Aufgaben des Fachs vor dem Hintergrund des Schulprogramms

Der Englischunterricht hat in diesem Kontext des, für die meisten Kinder, ersten Fremdspracherwerbs, eine wichtige Aufgabe: Im Englischunterricht erlernen die Kinder interkulturelle kommunikative Kompetenzen, die sie dabei auch unterstützen, neue Lebenswirklichkeiten zu erschließen. Durch die neuen Erfahrungen, die die SchülerInnen im Lernprozess machen, wird ein Bewusstsein für die MitschülerInnen geschaffen, die mehrsprachig aufwachsen. Wir thematisieren die unterschiedlichen sprachlichen Voraussetzungen und nutzen diese, um das Fremdsprachenlernen voranzubringen - eine Fähigkeit, die im Zusammenleben innerhalb und außerhalb der Schulgemeinschaft eingesetzt und auf andere Bereiche übertragen werden kann. Unser Englischunterricht zielt darüber hinaus darauf ab, dass die SchülerInnen von Anfang an im Spracherwerbsprozess die Erfahrung machen, dass sie sinnvoll sprachlich handeln können. Die Lerninhalte sind so gewählt, dass die unterrichtlichen Angebote zum sprachlichen Handeln einen hohen Aufforderungscharakter haben und der Lebenswelt der Kinder entsprechen. Dabei spielt für uns eine große Rolle, dass die gewählten Inhalte interessant und bedeutungsvoll für die Lernenden sind, damit die SchülerInnen motiviert sprachliche Kompetenz aufbauen können. Alle KollegInnen berücksichtigen im Englischunterricht die natürliche Begeisterung der Kinder für Spiele, Lieder, Reime und szenisches Spiel und setzen diese begleitend in den Unterrichtsreihen ein.

Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit

Der Englischunterricht an unserer Schule findet jahrgangsbezogen statt. Alle KollegInnen arbeiten mit dem Lehrwerk „Come in“ (Klett-Verlag) und können dabei Themen flexibel erweitern oder zusätzliche, passende Unterrichtsreihen, z. B. zum Storytelling, ergänzen. Insbesondere zu Beginn des Fremdspracherwerbs werden im Unterricht altersentsprechende Methoden gewählt, um Interesse und Freude am Sprachenlernen zu entwickeln und Hemmungen abzubauen. In beiden Jahrgängen kommen Spiele, Lieder, Filme, Bilderbücher und Handpuppen zum Einsatz. Der Englischunterricht wird überwiegend einsprachig geführt. Es gilt, eine motivierende Lernumgebung zu schaffen, in der die KollegInnen vielseitigen Input liefern, der die Lernenden zu kommunikativen Handlungen auffordern soll. Dabei werden die SchülerInnen in die Unterrichtsgestaltung eingebunden, indem sie zunehmend selbstständig wiederkehrende Rituale (z. B. Talktime, Verlaufstransparenz usw.) übernehmen und sich aber auch bei der Themenauswahl mit einbringen können. Das eigenverantwortliche und kooperative Arbeiten wird durch gute Lernaufgaben und offene Unterrichtsformen gefördert. Dabei werden immer die individuel-

len Lernausgangslagen durch Differenzierungsangebote berücksichtigt. Die mündliche Kommunikationsfähigkeit steht zunächst im Vordergrund und der Einsatz der Schrift wird von Anfang an als Merk- und Lernhilfe genutzt. Denn die Lernenden sollen möglichst schon zu Beginn die Erfahrung machen, dass sie sinnvoll sprachlich handeln und sich auf Englisch wirkungsvoll verständigen können. Authentische Situationen bilden die Grundlage für die Handlungsorientierung. Unsere Aufgabe ist es, vielfältige Gelegenheiten zum Sprachhandeln zu ermöglichen. Die Themen orientieren sich an der Lebenswirklichkeit der Lernenden. Auch im Englischunterricht thematisieren wir den konstruktiven Umgang mit Fehlern, unsere Feedbackkultur, den Erwerb von Lern- und Arbeitstechniken, Reflexionsgespräche und die Förderung der Medienkompetenz durch die Nutzung von digitalen Medien.

Grundsätze zur Differenzierung und individuellen Förderung

Für das Fach Englisch wurden die folgenden Grundsätze zur Differenzierung und individuellen Förderung beschlossen.

Fachliche Grundsätze:

Trotz Jahrgangsbinding bestehen Lerngruppen im Englischunterricht der Primarstufe aus Kindern mit den unterschiedlichsten Lernvoraussetzungen und Fertigkeiten. Vorrangiges Ziel und Ausgangspunkt für die Gestaltung des Unterrichts ist die individuelle Förderung und Unterstützung aller Kinder. Um jedem Sprachlernenden Partizipation zu ermöglichen, braucht es im Englischunterricht eine Lernumgebung, die verschiedene Anreize bietet und Aufgabenformate beinhaltet, die die Bearbeitung auf unterschiedlichen Lernniveaus zulassen.

So stellen die im Lehrplan Englisch festgeschriebenen Kompetenzerwartungen eher eine Bezugsnorm dar, da die Kompetenzen in unterschiedlicher Ausprägung und auf verschiedenen Anforderungsniveaus erworben werden können.

Zur Realisierung der individuellen Förderung eines jeden Kindes sind offene Lernangebote erforderlich, die durch folgende Aspekte gekennzeichnet sein können:

- Herausfordernde und motivierende Lernaufgaben (*Task-based language learning*) die eine Bearbeitung in allen drei Anforderungsbereichen zulassen (Imitation, Reproduktion, Konstruktion) und sich thematisch an der Lebenswelt der Kinder und deren Interessen orientieren
- Offene und kooperative Lernformen (Interviews, dialogisches Sprechen)
- Ritualisierung des Unterrichts (u.a. *Meeting point, Walk and talk, talk time am Anfang*)
- Unterstützende Lernumgebung durch Visualisierung aller benötigten Frage- Antwortstrukturen und dem benötigten Vokabular (*help desk, poster, Ipads, Wörterbücher*)

So ergeben sich folgende in der Planung zu berücksichtigende Aspekte:

- Verwendung wiederkehrender Aufgabenformate
- Einführung von Ritualen
- Nutzung offener Sozialformen
- Einbeziehung von bekanntem Wortschatz im Sinne des Spiralcurriculums
- Schaffung bedeutsamer Kommunikationssituationen
- Visualisierung des zu erreichenden Ziels
- Ritualisierung von Reflexionsgesprächen (*English only stones* als Hilfsmittel, Gespräche über die Häufigkeit von Wiederholungen beim Lernen von neuem Vokabular etc.)

In der Durchführung werden folgende Aspekte berücksichtigt und zur Unterstützung angeboten:

- Bereitstellung von Visualisierungen
- Verstärkter Einsatz von Gestik und Mimik
- Konstruktiver Umgang mit Fehlern
- Einsatz auditiver Hilfestellungen (Ipads, Ting Stifte)
- Raum für Gespräche über neues Vokabular (Vermutungen zu Bedeutungen und sprachlichen Phänomenen äußern)
- Einsatz von Sprachmittlung

Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Hinweis:

Die LehrerInnenkonferenz trifft Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung. Ziel dabei ist, eine Transparenz von Bewertungen zu gewährleisten.

Grundlagen der Vereinbarungen sind § 48 SchulG, § 5 AO-GS sowie die Angaben in Kapitel 3 *Leistung fördern und bewerten* des Kernlehrplans.

Ziel des Englischunterrichtes in der Primarstufe ist, wie im Abschnitt zuvor dargestellt, die Förderung der individuellen Leistungen aller SchülerInnen. Voraussetzung dafür ist ein positives Lern- und Leistungsklima, das durch Zuspruch, Unterstützung und Anerkennung gekennzeichnet ist. Die Kinder benötigen einen Raum, in dem sie die englische Sprache ohne Scham und Angst verwenden und sich in ihr ausprobieren können. So ermöglicht der zunehmend freie Umgang mit der Fremdsprache ein stetig wachsendes Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit. Das positive Lern- und Leistungsklima ist durch folgende Aspekte gekennzeichnet:

- Individuelle Leistungen und Lernentwicklungen stehen Vordergrund, offene Lernangebote ermöglichen die Partizipation auf unterschiedlichen Leistungsniveaus.
- Auch „fehlerhaftes“ Ausprobieren in der Fremdsprache wird positiv bewertet und anerkennend wertgeschätzt, gemäß dem Grundsatz *fluency before accuracy*.
- Es herrscht ein konstruktiver Umgang mit Fehlern.
- Ermutigung zur Nutzung der Fremdsprache ist elementarer Bestandteil des Unterrichts.

Leistungsbewertung

Grundlage für die Leistungsbewertung sind alle von den SchülerInnen erbrachten mündlichen und schriftlichen Leistungen.

- Im Zentrum der Leistungsbewertung im Englischunterricht steht eindeutig die mündliche Leistung der SchülerInnen.
- Schriftliche Leistungen erbringen die SchülerInnen in Form von Lernzielkontrollen und der Bearbeitung der unterschiedlichen Lernaufgaben (*tasks*). Auch hierbei entstandene Produkte fließen in die Leistungsbewertung ein.
- Schriftliche Arbeiten werden im Englischunterricht der Primarstufe nicht benotet.
- Der Schwerpunkt Orthografie fließt nur dann in die Leistungsbewertung ein, wenn das entsprechende Vokabular schriftlich bereitgestellt wird. (Abschreiben)
- Diktate oder das Abfragen grammatischer Phänomene widersprechen dem kommunikativen Ziel des frühen Fremdsprachenunterrichts und sind daher kein Teil der Leistungsbewertung.

Leistungsrückmeldung

Leistungsrückmeldung findet wie folgt statt:

- Leistungsrückmeldung dient der Ermutigung und Motivation der SchülerInnen.
- Rückmeldung an die SchülerInnen erfolgt hauptsächlich durch mündliches Lob und Feedback im Unterrichtsverlauf und wird durch die formale Rückmeldung durch Bemerkungen zu schriftlichen Arbeiten und Zeugnisnoten ergänzt. Hierbei liegt der Fokus auf der Darstellung individueller Stärken und der Entwicklung einzelner SchülerInnen.

Lehr- und Lernmittel

Aktuell wird im Englischunterricht das Lehrwerk *Come in* vom Klett Verlag genutzt. Jede Dritt- und ViertklässlerIn erhält zu Beginn des Schuljahres ein Activity Book mit einer Mediensammlung (Bild-Wort-Karten und CD). Darüber hinaus arbeiten alle KollegInnen mit dem digitalen Unterrichtsassistenten des Lehrwerks über das Touchpanel.

Für eine angemessene Nutzung des Lehrwerks ist es allerdings wichtig, dass ergänzende Materialien vorhanden sind, sodass der Englischunterricht das Sprachhandeln auf unterschiedlichen Leistungsniveaus ermöglicht. Dazu gehören u.a. Fachzeitschriften, digitale Angebote und ergänzende Arbeitsblätter zu verschiedenen Themenbereichen.

Zudem gibt es eine Sammlung an englischsprachiger Kinderliteratur für den Einsatz im Unterricht.

Auf den iPads können SchülerInnen zusätzlich verschiedene Apps und digitale Lernmöglichkeiten z. B. für *online dictionaries*, Internetrecherche, Produktion und Präsentation von Produkten nutzen (z. B. *Book Creator*). Zur analogen Unterstützung der SchülerInnen werden ihnen außerdem (Bild-) Wörterbücher zur Verfügung gestellt.

Qualitätssicherung und Evaluation

Da unser Curriculum gerade neu erstellt wurde, befindet es sich nun in der Erprobungsphase. Ab dem Schuljahr 2023/24 sind wir in der Lage, die Unterrichtsvorhaben durchzuführen und diese dann im Anschluss zum Ende des Schuljahres zu evaluieren. So starten erst im Schuljahr 2023/2024 die Kinder mit Englisch ab Klasse 3.

8.1 Unterrichtsvorhaben Stufe 3

Welcome	Zeitumfang: ca. 6 Std.	Kl./Jg.: 3
Kompetenzbereiche und ggf. inhaltliche Schwerpunkte: <u>Funktionale kommunikative Kompetenz:</u> Hör-/Hörverstehen, Sprechen (an Gesprächen teilnehmen) <u>Verfügen über sprachliche Mittel:</u> Wortschatz, Aussprache und Intonation <u>Interkulturelle kommunikative Kompetenz:</u> Soziokulturelles Orientierungswissen, Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit <u>Sprachlernkompetenz</u> <u>Sprachbewusstheit</u>		
Kompetenzerwartungen: <u>Funktionale kommunikative Kompetenz</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none">verstehen mithilfe visueller Unterstützung wesentliche Inhalte des (funktional) einsprachig geführten <i>classroom discourse</i>,nutzen <i>classroom language</i> und eigene Konstruktionen in unterrichtlichen Kommunikationssituationen. <u>Verfügen über sprachliche Mittel</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none">verwenden Wörter und Wendungen des <i>classroom discourse</i>,verwenden einen individuellen, auf ihre Lebenswelt bezogenen thematischen Wortschatz,reproduzieren die Aussprache- und Intonationsmuster bekannter Wörter und Redemittel (u.a. Sprachrhythmus, Sprachmelodie). <u>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none">beschreiben Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Ziel- und Herkunftskultur, (VB B, Z1)begegnen neuen Erfahrungen mit anderen Kulturen offen und lernbereit,beschreiben kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede auch aus Genderperspektive (u.a. anhand von Gesprächen, Bildern, authentischen Kinderbüchern und (digitalen) Medien). (MKR 2.1) <u>Sprachlernkompetenz</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none">erschließen sich Inhalte oder die Bedeutung neuer Wörter durch die Anwendung von Hörverstehensstrategien. <u>Sprachbewusstheit</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none">beschreiben offenkundige Ähnlichkeiten und Unterschiede der englischen Sprache, der deutschen Sprache und anderer vertrauter Sprachen.		

<p>Didaktische bzw. methodische Zugänge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ankommen im Fremdsprachenunterricht, Sammlung und Vertiefung von Vorerfahrungen in Bezug auf die englische Sprache und Kennenlernen erster sprachlicher Mittel • Song „Come In“ • Wimmelbild zur Reaktivierung des Vorwissens • Anknüpfung an Vorwissen in der englischen Sprache mithilfe der „Cowboy words“ (s. Early Bird; Early Bird Rap) • Chant „I’m okay“ • Einfinden im funktional einsprachigen Englischunterricht, Verstehen und Handeln mit classroom phrases (Action Story) • Festigung und Vertiefung des Vorwissens zu den Themen „Colours“ and „Numbers“ • Bilderbücher (z. B. „A colour of his own“, „mouse paint“) oder Chant (z. B. „10 in the bed“, „5 little monkeys“) • Einführung der wiederkehrenden Übungstypen und ritualisierten Spiele • Action Story („Welcome to school“) • Kennenlernen der Flaggen von englischsprachigen Ländern, erste interkulturelle Erfahrungen 	<p>Materialien/Medien/ außerschulische Angebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Musik: Song „Come In“, Chant „I’m ok.“ • Kunst: Gestalten von Flaggen • gezielte Beobachtungen im Lernprozess mit Hilfe der Tabelle aus dem Checkbook
---	---

At school	Zeitumfang: ca. 12 Std.	Kl./Jg.: 3
<p>Kompetenzbereiche und ggf. inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p><u>Funktionale kommunikative Kompetenz:</u> Hör-/Hörverstehen, Leseverstehen, Sprechen (an Gesprächen teilnehmen), Schreiben, Sprachmittlung</p> <p><u>Verfügen über sprachliche Mittel:</u> Wortschatz, Aussprache und Intonation</p> <p><u>Interkulturelle kommunikative Kompetenz:</u> Soziokulturelles Orientierungswissen, Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit</p> <p><u>Text- und Medienkompetenz</u></p> <p><u>Sprachlernkompetenz</u></p> <p><u>Sprachbewusstheit</u></p>		
<p>Kompetenzerwartungen:</p> <p><u>Funktionale kommunikative Kompetenz</u></p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • verstehen mithilfe visueller Unterstützung wesentliche Inhalte des (funktional) einsprachig geführten <i>classroom discourse</i>, • entnehmen Hörtexten sowie Filmen nach mehrmaligem Hören/Sehen grundlegende Informationen (u.a. die wesentlichen Handlungselemente englischsprachiger Geschichten, Handeln nach Erklärvideos), • benennen wesentliche Informationen und Inhalte aus altersangemessenen analogen und digitalen Sach- und Erzähltexten, (MKR 2.2) • schreiben einfache, lernunterstützende Notizen (u.a. Stichwortzettel, Gesprächsgerüst, Mindmap), (MKR 4.1) 		

- erzählen in einfachen Sätzen, auch mit vorgegebenen Satzbausteinen, zu sprachlichen und visuellen Impulsen, (MKR 1.2)
- sprechen zusammenhängend über sich selbst und vertraute Themen aus ihrer Lebenswirklichkeit,
- schreiben in einfachen Sätzen und Texten, auch mit vorgegebenen Satzbausteinen, zu sprachlichen und visuellen Impulsen. (MKR 1.2)

Verfügen über sprachliche Mittel

Die Schülerinnen und Schüler

- verwenden Wörter und Wendungen des *classroom discourse*,
- nutzen situationsangemessen einen vernetzten Wortschatz (Nomen, Verben, Adjektive, Konjunktionen, Satzstrukturen, Pronomen, Adverbien, Präpositionen),
- verwenden einen individuellen, auf ihre Lebenswelt bezogenen thematischen Wortschatz,
- reproduzieren die Aussprache- und Intonationsmuster bekannter Wörter und Redemittel (u.a. Sprachrhythmus, Sprachmelodie).

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- begegnen Aspekten der kulturellen Lebenswirklichkeit englischsprachiger Länder mithilfe elementaren Orientierungswissens, (VB D, Z1, Z2, Z6)
- beschreiben Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Ziel- und Herkunftskultur, (VB B, Z1)
- begegnen neuen Erfahrungen mit anderen Kulturen offen und lernbereit.

Text- und Medienkompetenz

- nutzen digitale Endgeräte (u. a. Tablets, audiodigitale Lernsysteme) und Werkzeuge (u. a. Bilderbuch-Apps, Aufnahme- und Filmsoftware) zur Erstellung analoger und digitaler Produkte. (MKR 1.1, 1.2).

Sprachlernkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erschließen sich Inhalte oder die Bedeutung neuer Wörter durch die Anwendung von Hörverstehensstrategien (u.a. Gestik, Mimik, Visualisierungen, situativer Kontext).

Sprachbewusstheit

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben vorkommende Regelmäßigkeiten und Normabweichungen in den Bereichen der Rechtschreibung, Grammatik, Aussprache und Intonation,
- beschreiben offenkundige Ähnlichkeiten und Unterschiede der englischen Sprache, der deutschen Sprache und anderer vertrauter Sprachen,
- entwickeln Hypothesen zu Regelmäßigkeiten der englischen Sprache.

Didaktische bzw. methodische Zugänge:

- Chant („Let’s get ready for school“, „Classroom rap“)
- Action Story („Oh no!“)
- rezeptiv: vielfältige, differenzierte Hör- und Leseübungen (z. B. Mal-Diktat)
- produktiv: vielfältige Sprech- und Schreibaufgaben mit Hilfen für den individuellen Einsatz (z. B. Interview „What’s in your pencil case?“)

Materialien/Medien/ außerschulische Angebote:

- Musik: Festigung der Chants („Let’s get ready for school“ & „Classroom rap“)

- Sprachbewusstheit (Unbestimmte Artikel: a/an, Plural, is/are), erste grammatikalische Erkenntnisse werden angebahnt
- Landeskundlicher Text „School in Great Britain“ mit zugehöriger Hörverstehensübung
- Schriftliches Verfassen einer Beschreibung des eigenen Klassenraums und Präsentation der Texte

Halloween

Zeitungsumfang: ca. 6 Std.

Kl./Jg.: 3

Kompetenzbereiche und ggf. inhaltliche Schwerpunkte:

Funktionale kommunikative Kompetenz: Hör-/Hörverstehen, Sprechen (an Gesprächen teilnehmen), Schreiben, Sprachmittlung

Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz, Aussprache und Intonation

Interkulturelle kommunikative Kompetenz: Soziokulturelles Orientierungswissen, Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit

Text- und Medienkompetenz

Sprachlernkompetenz

Sprachbewusstheit

Kompetenzerwartungen:

Funktionale kommunikative Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- verstehen mithilfe visueller Unterstützung wesentliche Inhalte des (funktional) einsprachig geführten *classroom discourse*,
- entnehmen Hörtexten sowie Filmen nach mehrmaligem Hören/Sehen grundlegende Informationen (u.a. die wesentlichen Handlungselemente englischsprachiger Geschichten, Handeln nach Erklärvideos),
- benennen wesentliche Informationen und Inhalte aus altersangemessenen analogen und digitalen Sach- und Erzähltexten, (MKR 2.2)
- schreiben einfache, lernunterstützende Notizen (u.a. Stichwortzettel, Gesprächsgerüst, Mindmap), (MKR 4.1)
- erzählen in einfachen Sätzen, auch mit vorgegebenen Satzbausteinen, zu sprachlichen und visuellen Impulsen, (MKR 1.2)
- sprechen zusammenhängend über sich selbst und vertraute Themen aus ihrer Lebenswirklichkeit,
- schreiben in einfachen Sätzen und Texten, auch mit vorgegebenen Satzbausteinen, zu sprachlichen und visuellen Impulsen, (MKR 1.2)
- geben einfache gehörte oder gelesene englischsprachige Inhalte bei Bedarf in zweisprachigen Kommunikationssituationen wieder (u.a. Arbeitsanweisungen, Pointe einer Geschichte).

Verfügen über sprachliche Mittel

Die Schülerinnen und Schüler

- verwenden Wörter und Wendungen des *classroom discourse*,
- nutzen situationsangemessen einen vernetzten Wortschatz (Nomen, Verben, Adjektive, Konjunktionen, Satzstrukturen, Pronomen, Adverbien, Präpositionen),
- verwenden einen individuellen, auf ihre Lebenswelt bezogenen thematischen Wortschatz,

- reproduzieren die Aussprache- und Intonationsmuster bekannter Wörter und Redemittel (u.a. Sprachrhythmus, Sprachmelodie).

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- begegnen Aspekten der kulturellen Lebenswirklichkeit englischsprachiger Länder mithilfe elementaren Orientierungswissens, (VB D, Z1, Z2, Z6)
- beschreiben Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Ziel- und Herkunftskultur, (VB B, Z1)
- begegnen neuen Erfahrungen mit anderen Kulturen offen und lernbereit,
- beschreiben kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede auch aus Genderperspektive (u. a. anhand von Gesprächen, Bildern, authentischen Kinderbüchern und (digitalen) Medien). (MKR 2.1)

Text- und Medienkompetenz

- nutzen digitale Endgeräte (u. a. Tablets, audiodigitale Lernsysteme) und Werkzeuge (u. a. Bilderbuch-Apps, Aufnahme- und Filmsoftware) zur Erstellung analoger und digitaler Produkte. (MKR 1.1, 1.2)

Sprachlernkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erschließen sich Inhalte oder die Bedeutung neuer Wörter durch die Anwendung von Hörverstehensstrategien (u.a. Gestik, Mimik, Visualisierungen, situativer Kontext).

Sprachbewusstheit

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben situativ vorkommende Regelmäßigkeiten und Normabweichungen in den Bereichen der Rechtschreibung, Grammatik, Aussprache und Intonation, beschreiben offenkundige Ähnlichkeiten und Unterschiede der englischen Sprache, der deutschen Sprache und anderer vertrauter Sprachen.

Didaktische bzw. methodische Zugänge:

- Story („Ten happy ghosts“)
- Song („Abracadabra“)
- Pre-Storytelling activities: Einführung und Festigung des relevanten Wortschatzes
- Post-Storytelling activity: Make a book
- Interview (“Are you scared of...?”)
- Sprachbewusstheit (regelmäßiger und unregelmäßiger Plural), erste grammatikalische Erkenntnisse werden angebahnt
- Landeskundliche Action Story „Trick or treat“ mit zugehöriger Hörverstehensübung
- Lernaufgabe: Verschriftlichen der eigenen Ängste nach Vorlage

Materialien/Medien/außerschulische Angebote:

- Musik: Song „Abracadabra“
- Kunst: Basteln von Halloween Dekoration
- Religion: Thema „Allerheiligen“
- klasseninterne Halloween-Party als Sprech Anlass zur interkulturellen Bildung (z. B. Guessing Game: Kostüme beschreiben, landestypische Bräuche kennenlernen und feiern)

Body	Zeitumfang: ca. 12 Std.	Kl./Jg.: 3
<p>Kompetenzbereiche und ggf. inhaltliche Schwerpunkte: <u>Funktionale kommunikative Kompetenz:</u> Hör-/Hörverstehen, Sprechen (an Gesprächen teilnehmen), Schreiben <u>Verfügen über sprachliche Mittel:</u> Wortschatz, Aussprache und Intonation <u>Sprachbewusstheit</u></p>		
<p>Kompetenzerwartungen: <u>Funktionale kommunikative Kompetenz</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • entnehmen Hörtexten sowie Filmen nach mehrmaligem Hören/Sehen grundlegende Informationen (u.a. die wesentlichen Handlungselemente englischsprachiger Geschichten, Handeln nach Erklärvideos), • benennen wesentliche Informationen und Inhalte aus altersangemessenen analogen und digitalen Sach- und Erzähltexten, (MKR 2.2) • schreiben einfache, lernunterstützende Notizen (u.a. Stichwortzettel, Gesprächsgerüst, Mindmap), (MKR 4.1) • erzählen in einfachen Sätzen, auch mit vorgegebenen Satzbausteinen, zu sprachlichen und visuellen Impulsen, (MKR 1.2) • sprechen zusammenhängend über sich selbst und vertraute Themen aus ihrer Lebenswirklichkeit, • schreiben in einfachen Sätzen und Texten, auch mit vorgegebenen Satzbausteinen, zu sprachlichen und visuellen Impulsen. (MKR 1.2) <p><u>Verfügen über sprachliche Mittel</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • verwenden Wörter und Wendungen des <i>classroom discourse</i>, • nutzen situationsangemessen einen vernetzten Wortschatz (Nomen, Verben, Adjektive, Konjunktionen, Satzstrukturen, Pronomen, Adverbien, Präpositionen), • verwenden einen individuellen, auf ihre Lebenswelt bezogenen thematischen Wortschatz, • reproduzieren die Aussprache- und Intonationsmuster bekannter Wörter und Redemittel (u.a. Sprachrhythmus, Sprachmelodie). <p><u>Sprachbewusstheit</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben situativ vorkommende Regelmäßigkeiten und Normabweichungen in den Bereichen der Rechtschreibung, Grammatik, Aussprache und Intonation, • beschreiben offenkundige Ähnlichkeiten und Unterschiede der englischen Sprache, der deutschen Sprache und anderer vertrauter Sprachen. 		
<p>Didaktische bzw. methodische Zugänge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Song („Move your body“), Chant (“Let’s keep fit“), Song (“Head, shoulders, knees and toes“) • rezeptiv: vielfältige, differenzierte Hör- und Leseübungen (z. B. mündlichen/schriftlichen Beschreibungen passende Monster zuordnen) 	<p>Materialien/Medien/außerschulische Angebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Musik: Song „Move your body“ • Sachunterricht: Thema Körper 	

<ul style="list-style-type: none"> • produktiv: vielfältige Sprech- und Schreibaufgaben mit Hilfen für den individuellen Einsatz (z. B. ein eigenes Monster gestalten und beschreiben) • Sprachbewusstheit (regelmäßiger und unregelmäßiger Plural), erste grammatikalische Erkenntnisse werden angebahnt, Verknüpfung von Verben und Nomen zu sinnvollen Aufforderungen • Lernaufgabe: Die SchülerInnen verfassen in der Rolle eines Personaltrainers, basierend auf den erarbeiteten Wortschatz und Redemitteln, ein Workout für eineN PartnerIn. 	<ul style="list-style-type: none"> • Sport: Fitnessanweisungen auf Englisch für Aerobicstunde, den Alltag durch Bewegung aktiv gestalten (gesunde Lebensweise)
--	---

Weather	Zeitumfang: ca. 9 Std.	Kl./Jg.: 3
<p>Kompetenzbereiche und ggf. inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p><u>Funktionale kommunikative Kompetenz:</u> Hör-/Hörverstehen, Sprechen (an Gesprächen teilnehmen), Schreiben, Sprachmittlung</p> <p><u>Verfügen über sprachliche Mittel:</u> Wortschatz, Aussprache und Intonation</p> <p><u>Interkulturelle kommunikative Kompetenz:</u> Soziokulturelles Orientierungswissen, Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit, Interkulturelles Verstehen und Handeln</p> <p><u>Sprachlernkompetenz</u></p>		
<p>Kompetenzerwartungen:</p> <p><u>Funktionale kommunikative Kompetenz</u></p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • entnehmen Hörtexten sowie Filmen nach mehrmaligem Hören/Sehen grundlegende Informationen (u.a. die wesentlichen Handlungselemente englischsprachiger Geschichten, Handeln nach Erklärvideos), • sprechen zusammenhängend über sich selbst und vertraute Themen aus ihrer Lebenswirklichkeit, • schreiben in einfachen Sätzen und Texten, auch mit vorgegebenen Satzbausteinen, zu sprachlichen und visuellen Impulsen, (MKR 1.2) • geben einfache gehörte oder gelesene englischsprachige Inhalte bei Bedarf in zweisprachigen Kommunikationssituationen wieder (u.a. Arbeitsanweisungen, Pointe einer Geschichte). <p><u>Verfügen über sprachliche Mittel</u></p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • verwenden Wörter und Wendungen des <i>classroom discourse</i>, • nutzen situationsangemessen einen vernetzten Wortschatz (Nomen, Verben, Adjektive, Konjunktionen, Satzstrukturen, Pronomen, Adverbien, Präpositionen), • verwenden einen individuellen, auf ihre Lebenswelt bezogenen thematischen Wortschatz, • reproduzieren die Aussprache- und Intonationsmuster bekannter Wörter und Redemittel (u.a. Sprachrhythmus, Sprachmelodie). 		

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- begegnen Aspekten der kulturellen Lebenswirklichkeit englischsprachiger Länder mithilfe elementaren Orientierungswissens, (VB D, Z1, Z2, Z6)
- beschreiben Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Ziel- und Herkunftskultur, (VB B, Z1)
- begegnen neuen Erfahrungen mit anderen Kulturen offen und lernbereit,
- beachten beim Führen von Gesprächen (u. a. Einkaufssituationen, Restaurantszenen, Fragen nach dem Weg) ihr Wissen über landestypische Höflichkeits- und Begrüßungsformeln. (MKR 3.2, 3.3)

Sprachlernkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erschließen sich Inhalte oder die Bedeutung neuer Wörter durch die Anwendung von Hörverstehensstrategien (u.a. Gestik, Mimik, Visualisierungen, situativer Kontext),
- beschreiben offenkundige Ähnlichkeiten und Unterschiede der englischen Sprache, der deutschen Sprache und anderer vertrauter Sprachen.

Didaktische bzw. methodische Zugänge:

- Song („What’s the weather like today?“)
- Story („Wooosh“)
- Pre-Storytelling activities: Einführung und Festigung des relevanten Wortschatzes
- Post-Storytelling activity: Make a book
- Weather massage mit Dialog zur Wetterlage
- Sprachbewusstheit (Fokus auf Adjektive), erste grammatikalische Erkenntnisse werden angebahnt
- Lernaufgabe: Verschriftlichen und Präsentieren kleiner Wetterberichte nach Vorlage
- Landeskundlicher Hörtext „The weather around the world“ in Vorbereitung auf eigene Schreibprodukte

Materialien/Medien/ außerschulische Angebote:

- Sachunterricht: Thema „Wetter“ und „Länder dieser Welt“
- Kunst: Erstellen eines Wettercharts für Zuhause
- im Anschluss an die Unterrichtsreihe regelmäßige Aktivierung der „weather words“ zu Beginn der Englischstunden (z. B. „What’s the weather like today?“ in der *Talk time*)

Christmas	Zeitungsumfang: ca. 3 Std.	Kl./Jg.: 3
Kompetenzbereiche und ggf. inhaltliche Schwerpunkte: <u>Funktionale kommunikative Kompetenz:</u> Hör-/Hörverstehen, Sprechen (an Gesprächen teilnehmen), Schreiben, Sprachmittlung <u>Verfügen über sprachliche Mittel:</u> Wortschatz, Aussprache und Intonation <u>Interkulturelle kommunikative Kompetenz:</u> Soziokulturelles Orientierungswissen, Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit, Interkulturelles Verstehen und Handeln		
Kompetenzerwartungen:		

Funktionale kommunikative Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erzählen in einfachen Sätzen, auch mit vorgegebenen Satzbausteinen, zu sprachlichen und visuellen Impulsen, (MKR 1.2)
- sprechen zusammenhängend über sich selbst und vertraute Themen aus ihrer Lebenswirklichkeit,
- schreiben in einfachen Sätzen und Texten, auch mit vorgegebenen Satzbausteinen, zu sprachlichen und visuellen Impulsen, (MKR 1.2)
- geben einfache gehörte oder gelesene englischsprachige Inhalte bei Bedarf in zweisprachigen Kommunikationssituationen wieder (u.a. Arbeitsanweisungen, Pointe einer Geschichte).

Verfügen über sprachliche Mittel

Die Schülerinnen und Schüler

- verwenden Wörter und Wendungen des *classroom discourse*,
- nutzen situationsangemessen einen vernetzten Wortschatz (Nomen, Verben, Adjektive, Konjunktionen, Satzstrukturen, Pronomen, Adverbien, Präpositionen),
- verwenden einen individuellen, auf ihre Lebenswelt bezogenen thematischen Wortschatz,
- reproduzieren die Aussprache- und Intonationsmuster bekannter Wörter und Redemittel (u.a. Sprachrhythmus, Sprachmelodie).

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- begegnen Aspekten der kulturellen Lebenswirklichkeit englischsprachiger Länder mithilfe elementaren Orientierungswissens, (VB D, Z1, Z2, Z6)
- beschreiben Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Ziel- und Herkunftskultur, (VB B, Z1)
- begegnen neuen Erfahrungen mit anderen Kulturen offen und lernbereit,
- informieren sich anhand altersangemessener und authentischer Materialien sowie (digitaler) Medien über die Alltagswelten von Kindern in englischsprachigen Ländern, (MKR 2.1, 2.2)
- hinterfragen Stereotype kritisch,
- beachten beim Führen von Gesprächen (u. a. Einkaufssituationen, Restaurantszenen, Fragen nach dem Weg) ihr Wissen über landestypische Höflichkeits- und Begrüßungsformeln. (MKR 3.2, 3.3)

Didaktische bzw. methodische Zugänge:

- Song („Can you hear the bells ring“)
- Song (“All I want for Christmas is you”: Christmas words raushören, anknüpfendes Bewegungsspiel)
- Gestalten und Beschreiben von dekorierten Weihnachtsbäumen
- Landeskundlicher Text „Christmas in Australia“ mit Hörverstehens- und Leseverstehensübung
- Lernaufgabe: Verfassen und Präsentieren von Weihnachtskarten nach Vorlage

Materialien/Medien/außerschulische Angebote:

- Musik: Song „Can you hear the bells ring“
- Kunst: Basteln von Weihnachtskarten und Weihnachtsbaumschmuck
- Religion: Weihnachten
- Vorführen der Lieder in der Schulversammlung

In the morning	Zeitumfang: ca. 12 Std.	Kl./Jg.: 3
<p>Kompetenzbereiche und ggf. inhaltliche Schwerpunkte: <u>Funktionale kommunikative Kompetenz:</u> Hör-/Hörverstehen, Sprechen (an Gesprächen teilnehmen), Schreiben <u>Verfügen über sprachliche Mittel:</u> Wortschatz, Aussprache und Intonation <u>Interkulturelle kommunikative Kompetenz:</u> Soziokulturelles Orientierungswissen, Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit <u>Sprachlernkompetenz</u></p>		
<p>Kompetenzerwartungen: <u>Funktionale kommunikative Kompetenz</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • entnehmen Hörtexten sowie Filmen nach mehrmaligem Hören/Sehen grundlegende Informationen (u.a. die wesentlichen Handlungselemente englischsprachiger Geschichten, Handeln nach Erklärvideos), • benennen wesentliche Informationen und Inhalte aus altersangemessenen analogen und digitalen Sach- und Erzähltexten, (MKR 2.2) • erzählen in einfachen Sätzen, auch mit vorgegebenen Satzbausteinen, zu sprachlichen und visuellen Impulsen, (MKR 1.2) • sprechen zusammenhängend über sich selbst und vertraute Themen aus ihrer Lebenswirklichkeit, • schreiben in einfachen Sätzen und Texten, auch mit vorgegebenen Satzbausteinen, zu sprachlichen und visuellen Impulsen. (MKR 1.2) <p><u>Verfügen über sprachliche Mittel</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • verwenden Wörter und Wendungen des <i>classroom discourse</i>, • nutzen situationsangemessen einen vernetzten Wortschatz (Nomen, Verben, Adjektive, Konjunktionen, Satzstrukturen, Pronomen, Adverbien, Präpositionen), • verwenden einen individuellen, auf ihre Lebenswelt bezogenen thematischen Wortschatz, • reproduzieren die Aussprache- und Intonationsmuster bekannter Wörter und Redemittel (u.a. Sprachrhythmus, Sprachmelodie). <p><u>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • begegnen Aspekten der kulturellen Lebenswirklichkeit englischsprachiger Länder mithilfe elementaren Orientierungswissens, (VB D, Z1, Z2, Z6) • beschreiben Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Ziel- und Herkunftskultur, (VB B, Z1) • begegnen neuen Erfahrungen mit anderen Kulturen offen und lernbereit. <p><u>Sprachlernkompetenz</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • erschließen sich Inhalte oder die Bedeutung neuer Wörter durch die Anwendung von Hörverstehensstrategien (u.a. Gestik, Mimik, Visualisierungen, situativer Kontext). 		
Didaktische bzw. methodische Zugänge:	Materialien/Medien/außerschulische Angebote:	

<ul style="list-style-type: none"> • Chant (“Yummy, yummy”), Song (“My morning”) • rezeptiv: vielfältige, differenzierte Hör- und Leseübungen • produktiv: vielfältige Sprech- und Schreibaufgaben mit Hilfen für den individuellen Einsatz • Action story („Funny is hungry”) • Beschreiben des eigenen Ablaufs der Aktivitäten am Morgen nach Vorlage • Bilderbuch („Ketchup on your cornflakes“) 	<ul style="list-style-type: none"> • Musik: Chant „Yummy, yummy“, Song „My morning” • Sachunterricht: Thema „Gesundes Frühstück“ • Bewusstsein für verschiedene Tagesabläufe und kulturell geprägte Essgewohnheiten entwickeln
---	---

London	Zeitungsumfang: ca. 12 Std.	Kl./Jg.: 3
<p>Kompetenzbereiche und ggf. inhaltliche Schwerpunkte: <u>Funktionale kommunikative Kompetenz:</u> Hör-/Hörverstehen, Leseverstehen, Sprechen (an Gesprächen teilnehmen), Schreiben <u>Verfügen über sprachliche Mittel:</u> Wortschatz, Aussprache und Intonation <u>Interkulturelle kommunikative Kompetenz:</u> Soziokulturelles Orientierungswissen, Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit, Interkulturelles Verstehen und Handeln</p>		
<p>Kompetenzerwartungen: <u>Funktionale kommunikative Kompetenz</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • entnehmen Hörtexten sowie Filmen nach mehrmaligem Hören/Sehen grundlegende Informationen (u.a. die wesentlichen Handlungselemente englischsprachiger Geschichten, Handeln nach Erklärvideos), • nutzen das Lesen für ihren Arbeitsprozess (u.a. Umsetzung von Arbeitsanweisungen und Anleitungen, Lösen von Lesespurgeschichten), • benennen wesentliche Informationen und Inhalte aus altersangemessenen analogen und digitalen Sach- und Erzähltexten, (MKR 2.2) • sprechen zusammenhängend über sich selbst und vertraute Themen aus ihrer Lebenswirklichkeit, • schreiben in einfachen Sätzen und Texten, auch mit vorgegebenen Satzbausteinen, zu sprachlichen und visuellen Impulsen, (MKR 1.2) • geben einfache gehörte oder gelesene englischsprachige Inhalte bei Bedarf in zweisprachigen Kommunikationssituationen wieder (u.a. Arbeitsanweisungen, Pointe einer Geschichte). <p><u>Verfügen über sprachliche Mittel</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • verwenden Wörter und Wendungen des <i>classroom discourse</i>, • nutzen situationsangemessen einen vernetzten Wortschatz (Nomen, Verben, Adjektive, Konjunktionen, Satzstrukturen, Pronomen, Adverbien, Präpositionen), • verwenden einen individuellen, auf ihre Lebenswelt bezogenen thematischen Wortschatz, 		

- reproduzieren die Aussprache- und Intonationsmuster bekannter Wörter und Redemittel (u.a. Sprachrhythmus, Sprachmelodie).

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- begegnen Aspekten der kulturellen Lebenswirklichkeit englischsprachiger Länder mithilfe elementaren Orientierungswissens, (VB D, Z1, Z2, Z6)
- beschreiben Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Ziel- und Herkunftskultur, (VB B, Z1)
- begegnen neuen Erfahrungen mit anderen Kulturen offen und lernbereit,
- beachten beim Führen von Gesprächen (u. a. Einkaufssituationen, Restaurantszenen, Fragen nach dem Weg) ihr Wissen über landestypische Höflichkeits- und Begrüßungsformeln. (MKR 3.2, 3.3)

Didaktische bzw. methodische Zugänge:

- Story („Funny in London“)
- Pre-Storytelling activities: Einführung und Festigung des relevanten Wortschatzes
- Post-Storytelling activitiy: Make a book
- True or False-Leseübung zu Fakten über London
- Schreiben von Postkarten nach Vorlage
- Erstellen und Vorstellen von Plakaten über Sehenswürdigkeiten
- Kurzfilme über London anschauen
- Lesespurgeschichte London
- Lernaufgabe: Wegbeschreibungen anhand eines Stadtplans

Materialien/Medien/außerschulische Angebote:

- Kunst: Gestalten einer Stadtkarte von London
- Sachunterricht: Verkehrsmittel hier und überall

Animals

Zeitumfang: ca. 12 Std.

Kl./Jg.: 3

Kompetenzbereiche und ggf. inhaltliche Schwerpunkte:

Funktionale kommunikative Kompetenz: Hör-/Hörverstehen, Sprechen (an Gesprächen teilnehmen), Schreiben

Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz, Aussprache und Intonation

Sprachlernkompetenz

Sprachbewusstheit

Kompetenzerwartungen:

Funktionale kommunikative Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- entnehmen Hörtexten sowie Filmen nach mehrmaligem Hören/Sehen grundlegende Informationen (u.a. die wesentlichen Handlungselemente englischsprachiger Geschichten, Handeln nach Erklärvideos),

- benennen wesentliche Informationen und Inhalte aus altersangemessenen analogen und digitalen Sach- und Erzähltexten, (MKR 2.2)
- schreiben einfache, lernunterstützende Notizen (u.a. Stichwortzettel, Gesprächsgerüst, Mindmap), (MKR 4.1)
- erzählen in einfachen Sätzen, auch mit vorgegebenen Satzbausteinen, zu sprachlichen und visuellen Impulsen, (MKR 1.2)
- sprechen zusammenhängend über sich selbst und vertraute Themen aus ihrer Lebenswirklichkeit,
- schreiben in einfachen Sätzen und Texten, auch mit vorgegebenen Satzbausteinen, zu sprachlichen und visuellen Impulsen. (MKR 1.2)

Verfügen über sprachliche Mittel

Die Schülerinnen und Schüler

- verwenden Wörter und Wendungen des *classroom discourse*,
- nutzen situationsangemessen einen vernetzten Wortschatz (Nomen, Verben, Adjektive, Konjunktionen, Satzstrukturen, Pronomen, Adverbien, Präpositionen),
- verwenden einen individuellen, auf ihre Lebenswelt bezogenen thematischen Wortschatz,
- reproduzieren die Aussprache- und Intonationsmuster bekannter Wörter und Redemittel (u.a. Sprachrhythmus, Sprachmelodie).

Sprachlernkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erschließen sich Inhalte oder die Bedeutung neuer Wörter durch die Anwendung von Hörverstehensstrategien (u.a. Gestik, Mimik, Visualisierungen, situativer Kontext).

Sprachbewusstheit

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben situativ vorkommende Regelmäßigkeiten und Normabweichungen in den Bereichen der Rechtschreibung, Grammatik, Aussprache und Intonation,
- beschreiben offenkundige Ähnlichkeiten und Unterschiede der englischen Sprache, der deutschen Sprache und anderer vertrauter Sprachen.

Didaktische bzw. methodische Zugänge:

- Song („I like animals“)
- rezeptiv: vielfältige, differenzierte Hör- und Leseübungen
- produktiv: vielfältige Sprech- und Schreibaufgaben mit Hilfen für den individuellen Einsatz
- Interview und Schreiben von Sätzen zum Thema Lieblingstiere
- Beschreibung von Tieren und ihren Eigenschaften
- Verfassen von Tierrätseln nach Vorlage
- Bilderbuch „Brown bear“

Materialien/Medien/außerschulische Angebote:

- Musik: Song „Animals“
- Sachunterricht: Tiere und ihre Eigenschaften

Easter	Zeitumfang: ca. 3 Std.	Kl./Jg.: 3
<p>Kompetenzbereiche und ggf. inhaltliche Schwerpunkte: <u>Funktionale kommunikative Kompetenz:</u> Hör-/Hörverstehen, Sprechen (an Gesprächen teilnehmen), Schreiben <u>Verfügen über sprachliche Mittel:</u> Wortschatz, Aussprache und Intonation <u>Interkulturelle kommunikative Kompetenz:</u> Soziokulturelles Orientierungswissen, Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit <u>Sprachbewusstheit</u></p>		
<p>Kompetenzerwartungen: <u>Funktionale kommunikative Kompetenz</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • benennen wesentliche Informationen und Inhalte aus altersangemessenen analogen und digitalen Sach- und Erzähltexten. (MKR 2.2) • sprechen zusammenhängend über sich selbst und vertraute Themen aus ihrer Lebenswirklichkeit, • schreiben in einfachen Sätzen und Texten, auch mit vorgegebenen Satzbausteinen, zu sprachlichen und visuellen Impulsen (MKR 1.2) <p><u>Verfügen über sprachliche Mittel</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • verwenden Wörter und Wendungen des <i>classroom discourse</i>, • nutzen situationsangemessen einen vernetzten Wortschatz (Nomen, Verben, Adjektive, Konjunktionen, Satzstrukturen, Pronomen, Adverbien, Präpositionen), • verwenden einen individuellen, auf ihre Lebenswelt bezogenen thematischen Wortschatz, • reproduzieren die Aussprache- und Intonationsmuster bekannter Wörter und Redemittel (u.a. Sprachrhythmus, Sprachmelodie). <p><u>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • begegnen Aspekten der kulturellen Lebenswirklichkeit englischsprachiger Länder mithilfe elementaren Orientierungswissens, (VB D, Z1, Z2, Z6) • beschreiben Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Ziel- und Herkunftskultur, (VB B, Z1) • begegnen neuen Erfahrungen mit anderen Kulturen offen und lernbereit. <p><u>Sprachbewusstheit</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben situativ vorkommende Regelmäßigkeiten und Normabweichungen in den Bereichen der Rechtschreibung, Grammatik, Aussprache und Intonation, • beschreiben offenkundige Ähnlichkeiten und Unterschiede der englischen Sprache, der deutschen Sprache und anderer vertrauter Sprachen, • entwickeln Hypothesen zu Regelmäßigkeiten der englischen Sprache. 		
<p>Didaktische bzw. methodische Zugänge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Song („I’m a little Easter bunny.“) 	<p>Materialien/Medien/außerschulische Angebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Musik: Song „I’m a little Easter bunny“ 	

<ul style="list-style-type: none"> • Gestalten und Beschreiben von Osterbildern • Landeskundlicher Text „Easter egg rolling“ mit Hörverstehens- und Leseverstehensübung • PartnerInnenaufgabe: gegenseitiges Verstecken von Ostereiern und Beschreibung des Ortes mithilfe der Präpositionen 	<ul style="list-style-type: none"> • Religion: Warum feiern wir Ostern? • Sachunterricht: Was steckt hinter den Ostertraditionen? • Kunst: Farbenlehre beim Ostereierfärben • Sport: Durchführung eines Easter Egg Rolling Wettbewerbs
---	--

Family and friends	Zeitumfang: ca. 9 Std.	Kl./Jg.: 3
<p>Kompetenzbereiche und ggf. inhaltliche Schwerpunkte: <u>Funktionale kommunikative Kompetenz:</u> Hör-/Hörverstehen, Sprechen (an Gesprächen teilnehmen), Schreiben <u>Verfügen über sprachliche Mittel:</u> Wortschatz, Aussprache und Intonation <u>Interkulturelle kommunikative Kompetenz:</u> Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit <u>Sprachlernkompetenz</u> <u>Sprachbewusstheit</u></p>		
<p>Kompetenzerwartungen: <u>Funktionale kommunikative Kompetenz</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • entnehmen Hörtexten grundlegende Informationen • schreiben einfache, lernunterstützende Notizen (u.a. Stichwortzettel, Gesprächsgerüst, Mindmap), (MKR 4.1) • erzählen in einfachen Sätzen, auch mit vorgegebenen Satzbausteinen, zu sprachlichen und visuellen Impulsen, (MKR 1.2) • sprechen zusammenhängend über sich selbst und vertraute Themen aus ihrer Lebenswirklichkeit, • schreiben in einfachen Sätzen und Texten, auch mit vorgegebenen Satzbausteinen, zu sprachlichen und visuellen Impulsen. (MKR 1.2) <p><u>Verfügen über sprachliche Mittel</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • verwenden Wörter und Wendungen des <i>classroom discourse</i>, • nutzen situationsangemessen einen vernetzten Wortschatz (Nomen, Verben, Adjektive, Konjunktionen, Satzstrukturen, Pronomen, Adverbien, Präpositionen), • verwenden einen individuellen, auf ihre Lebenswelt bezogenen thematischen Wortschatz, • reproduzieren die Aussprache- und Intonationsmuster bekannter Wörter und Redemittel (u.a. Sprachrhythmus, Sprachmelodie). <p><u>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p>		

- beschreiben kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede auch aus Genderperspektive (u. a. anhand von Gesprächen, Bildern, authentischen Kinderbüchern und (digitalen) Medien). **(MKR 2.1)**

Sprachlernkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erschließen sich Inhalte oder die Bedeutung neuer Wörter durch die Anwendung von Hörverstehensstrategien (u.a. Gestik, Mimik, Visualisierungen, situativer Kontext).

Sprachbewusstheit

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben situativ vorkommende Regelmäßigkeiten und Normabweichungen in den Bereichen der Rechtschreibung, Grammatik, Aussprache und Intonation,
- beschreiben offenkundige Ähnlichkeiten und Unterschiede der englischen Sprache, der deutschen Sprache und anderer vertrauter Sprachen,
- entwickeln Hypothesen zu Regelmäßigkeiten der englischen Sprache.

Didaktische bzw. methodische Zugänge:

- Songs („That´s my family“, „My best friend“)
- rezeptiv: vielfältige, differenzierte Hör- und Leseübungen
- produktiv: vielfältige Sprech- und Schreibaufgaben mit Hilfen für den individuellen Einsatz
- Information Gap Activity „My family“
- Beschreiben von Funnys und der eigenen Familie
- Beschreiben der Optik und der Charaktereigenschaften von Personen
- Verfassen von Personenbeschreibung über den/die besten FreundIn
- Sprachbewusstheit („he“ oder „she“), erste grammatikalische Erkenntnisse werden angebahnt

Materialien/Medien/außerschulische Angebote:

- Musik: Songs („That´s my family“, „My best friend“)
- Sachunterricht: Familie kann so unterschiedlich sein
- Kunst: Gestalten von Portraits von FreundInnen oder Familienmitgliedern

Time	Zeitungsumfang: ca. 9 Std.	Kl./Jg.: 3
Kompetenzbereiche und ggf. inhaltliche Schwerpunkte: <u>Funktionale kommunikative Kompetenz:</u> Hör-/Hörverstehen, Sprechen (an Gesprächen teilnehmen), Schreiben <u>Verfügen über sprachliche Mittel:</u> Wortschatz, Aussprache und Intonation <u>Sprachlernkompetenz</u>		
Kompetenzerwartungen: <u>Funktionale kommunikative Kompetenz</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i>		

- entnehmen Hörtexten sowie Filmen nach mehrmaligem Hören/Sehen grundlegende Informationen (u.a. die wesentlichen Handlungselemente englischsprachiger Geschichten, Handeln nach Erklärvideos),
- benennen wesentliche Informationen und Inhalte aus altersangemessenen analogen und digitalen Sach- und Erzähltexten, (MKR 2.2)
- sprechen zusammenhängend über sich selbst und vertraute Themen aus ihrer Lebenswirklichkeit,
- schreiben in einfachen Sätzen und Texten, auch mit vorgegebenen Satzbausteinen, zu sprachlichen und visuellen Impulsen. (MKR 1.2)

Verfügen über sprachliche Mittel

Die Schülerinnen und Schüler

- verwenden Wörter und Wendungen des *classroom discourse*,
- nutzen situationsangemessen einen vernetzten Wortschatz (Nomen, Verben, Adjektive, Konjunktionen, Satzstrukturen, Pronomen, Adverbien, Präpositionen),
- verwenden einen individuellen, auf ihre Lebenswelt bezogenen thematischen Wortschatz,
- reproduzieren die Aussprache- und Intonationsmuster bekannter Wörter und Redemittel (u.a. Sprachrhythmus, Sprachmelodie).

Sprachlernkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erschließen sich Inhalte oder die Bedeutung neuer Wörter durch die Anwendung von Hörverstehensstrategien (u.a. Gestik, Mimik, Visualisierungen, situativer Kontext).

Didaktische bzw. methodische Zugänge:

- Chant („What’s the time?“)
- Story („Time for the funfair“)
- Pre-Storytelling activities: Einführung und Festigung des relevanten Wortschatzes
- Post-Storytelling activity: Make a book
- Sprachbewusstheit (Fokus auf Adjektive zu den Gefühlen), erste grammatikalische Erkenntnisse werden angebahnt
- Verschriftlichen kleiner Dialoge einer Alltagssituation

Materialien/Medien/

außerschulische Angebote:

- Musik: Vertiefung Chant „What’s the time?“)
- Sachunterricht: Thema „Die Zeit“
- Religion: Thema „Gefühle“

The year	Zeitumfang: ca. 9 Std.	Kl./Jg.: 3
<p>Kompetenzbereiche und ggf. inhaltliche Schwerpunkte: <u>Funktionale kommunikative Kompetenz:</u> Hör-/Hörverstehen, Sprechen (an Gesprächen teilnehmen), Schreiben <u>Verfügen über sprachliche Mittel:</u> Wortschatz, Aussprache und Intonation <u>Sprachbewusstheit</u></p>		

Kompetenzerwartungen:

Funktionale kommunikative Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- entnehmen Hörtexten grundlegende Informationen,
- schreiben einfache, lernunterstützende Notizen (u.a. Stichwortzettel, Gesprächsgerüst, Mindmap), (MKR 4.1)
- erzählen in einfachen Sätzen, auch mit vorgegebenen Satzbausteinen, zu sprachlichen und visuellen Impulsen, (MKR 1.2)
- sprechen zusammenhängend über sich selbst und vertraute Themen aus ihrer Lebenswirklichkeit,
- schreiben in einfachen Sätzen und Texten, auch mit vorgegebenen Satzbausteinen, zu sprachlichen und visuellen Impulsen. (MKR 1.2)

Verfügen über sprachliche Mittel

Die Schülerinnen und Schüler

- verwenden Wörter und Wendungen des *classroom discourse*,
- nutzen situationsangemessen einen vernetzten Wortschatz (Nomen, Verben, Adjektive, Konjunktionen, Satzstrukturen, Pronomen, Adverbien, Präpositionen),
- verwenden einen individuellen, auf ihre Lebenswelt bezogenen thematischen Wortschatz,
- reproduzieren die Aussprache- und Intonationsmuster bekannter Wörter und Redemittel (u.a. Sprachrhythmus, Sprachmelodie).

Sprachbewusstheit

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben situativ vorkommende Regelmäßigkeiten und Normabweichungen in den Bereichen der Rechtschreibung, Grammatik, Aussprache und Intonation,
- beschreiben offenkundige Ähnlichkeiten und Unterschiede der englischen Sprache, der deutschen Sprache und anderer vertrauter Sprachen,
- entwickeln Hypothesen zu Regelmäßigkeiten der englischen Sprache.

Didaktische bzw. methodische Zugänge:

- Chant ("Months, months, months"), Songs („The seasons of the year“, „Hip hip hooray!“)
- Action Story "Happy birthday, Funny!"
- rezeptiv: vielfältige, differenzierte Hör- und Leseübungen
- produktiv: vielfältige Sprech- und Schreibaufgaben mit Hilfen für den individuellen Einsatz (z. B. Interview „When is your birthday?“)
- Zuordnung der Monate zu den Jahreszeiten
- Schreiben eines Elfchens zum Thema (Verknüpfung mit den Themen „Weather“ und „Seasons“)
- Schreiben eines Geburtstagsgrußes
- Verfassen eines individuellen Textes bezüglich des Geburtstags- und des Lieblingsmonates nach Vorlage

Materialien/Medien/außerschulische Angebote:

- Musik: Vertiefung Chant ("Months, months, months"), Songs („The seasons of the year“, „Hip hip hooray!“)
- Sachunterricht: Jahreszeiten, hier und dort
- Kunst: Gestalten eines Klassen-Geburtstagskalenders

At the beach	Zeitumfang: ca. 3 Std.	Kl./Jg.: 3
<p>Kompetenzbereiche und ggf. inhaltliche Schwerpunkte: <u>Funktionale kommunikative Kompetenz:</u> Hör-/Hörverstehen, Sprechen (an Gesprächen teilnehmen), Schreiben, Sprachmittlung <u>Verfügen über sprachliche Mittel:</u> Wortschatz, Aussprache und Intonation <u>Sprachlernkompetenz</u></p>		
<p>Kompetenzerwartungen: <u>Funktionale kommunikative Kompetenz</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> entnehmen Hörtexten grundlegende Informationen, schreiben einfache, lernunterstützende Notizen (u.a. Stichwortzettel, Gesprächsgerüst, Mindmap), (MKR 4.1) schreiben in einfachen Sätzen und Texten, auch mit vorgegebenen Satzbausteinen, zu sprachlichen und visuellen Impulsen. (MKR 1.2) <p><u>Verfügen über sprachliche Mittel</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> verwenden Wörter und Wendungen des <i>classroom discourse</i>, nutzen situationsangemessen einen vernetzten Wortschatz (Nomen, Verben, Adjektive, Konjunktionen, Satzstrukturen, Pronomen, Adverbien, Präpositionen), verwenden einen individuellen, auf ihre Lebenswelt bezogenen thematischen Wortschatz, reproduzieren die Aussprache- und Intonationsmuster bekannter Wörter und Redemittel (u.a. Sprachrhythmus, Sprachmelodie). <p><u>Sprachlernkompetenz</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> erschließen sich Inhalte oder die Bedeutung neuer Wörter durch die Anwendung von Hörverstehensstrategien. 		
<p>Didaktische bzw. methodische Zugänge:</p> <ul style="list-style-type: none"> Vorentlastung des Wortschatzes zum Thema durch Hörverstehensübungen Song („My perfect day at the beach“) Verfassen von eigenen Strophen zum Song Präsentation des Songs 	<p>Materialien/Medien/außerschulische Angebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> Musik: Vertiefung Song „My perfect day at the beach“ Sachunterricht Thema “Am Strand und im Meer” Sport: Beachvolleyball Kunst: Gestalten von Strandbildern mit Sand und Muscheln 	

A to Z	Zeitumfang: ca. 3 Std.	Kl./Jg.: 3
<p>Kompetenzbereiche und ggf. inhaltliche Schwerpunkte: <u>Funktionale kommunikative Kompetenz:</u> Schreiben <u>Verfügen über sprachliche Mittel:</u> Orthografie <u>Sprachlernkompetenz</u></p>		
<p>Kompetenzerwartungen: <u>Funktionale kommunikative Kompetenz</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • schreiben einfache, lernunterstützende Notizen (u.a. Stichwortzettel, Gesprächsgerüst, Mindmap). (MKR 4.1) <p><u>Verfügen über sprachliche Mittel:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • schreiben Wörter nach Vorlage orthografisch korrekt. <p><u>Sprachlernkompetenz</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • nutzen analoge und digitale Hilfsmittel (u.a. (Online-) Wörterbücher, audiodigitale Lernsysteme, Tippkarten). (VB C, Z5) (MKR 1.2, 2.1) 		
<p>Didaktische bzw. methodische Zugänge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung des englischen Alphabets (Hörverstehen und Aussprache) • Rap („A-B-C rap“) • Buchstabierübung in PartnerInnenarbeit 	<p>Materialien/Medien/außerschulische Angebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Musik: Vertiefung Rap „A-B-C rap“ • Deutsch: Arbeit mit dem Wörterbuch 	

9. Religion

Aufgaben des Fachs in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerinnenschaft

Alle Kinder bringen eigene Erfahrungen aus ihrer Lebenswirklichkeit mit (Kindergartenzeit, Familie und Freunde). Gut die Hälfte aller Kinder an unserer Schule ist getauft. Aber auch konfessionslose Kinder und Kinder aus anderen Religionsgemeinschaften nehmen am katholischen und evangelischen Religionsunterricht teil - meist aus Interesse an den Bräuchen und Ritualen unserer christlich geprägten Gesellschaft.

Aufgabe des Religionsunterrichtes ist es somit, die Kinder mit ihren unterschiedlichen (Vor-) Erfahrung und Lebenswelten zu einem Dialog anzuregen. Der Lebensweltbezug hat dabei einen hohen Stellenwert. Durch den Austausch über die unterschiedlichen Erfahrungen der Kinder wird es ihnen ermöglicht, Gemeinsamkeiten zu entdecken und sich als handelnde Persönlichkeiten in ihrer Lebenswirklichkeit zu erleben. Dadurch erhalten sie die Möglichkeit, eine eigene religiöse Identität zu entwickeln.

Funktionen und Aufgaben des Fachs vor dem Hintergrund des Schulprogramms

Demokratische Strukturen spielen an unserer Schule und somit auch in unserem Schulprogramm eine wichtige Rolle. Demokratisches Handeln gehört zum Schulleben und wird auch in den Fächern Evangelische und Katholische Religionslehre thematisiert. Die Auseinandersetzung mit und das Lösen von Konflikten haben im Religionsunterricht eine zentrale Rolle. Ein respektvoller Umgang miteinander steht dabei im Mittelpunkt.

Da im Religionsunterricht Kinder aus allen Klassen zusammenkommen, ist es das Fach, in dem Inklusion gelebt wird und alle Kinder bei der Entwicklung eines positiven Selbstbildes unterstützt werden.

An unserer Schule lernen die Kinder ein sachgerechtes, selbstbestimmtes und kreatives Handeln sowohl mit den traditionellen als auch mit den neuen Medien. Dies ist auch Bestandteil des Religionsunterrichtes. Verbraucherbildung und Nachhaltigkeit spiegeln sich im Religionsunterricht bei den Themen Schöpfung und Bewahrung der Schöpfung wider. Für das gesellschaftliche Zusammenleben spielen diese Themen eine zentrale Rolle und liegen uns als auch den Kindern unserer Schule sehr am Herzen.

Verfügbare Ressourcen

Die Fachgruppe kann für ihre Aufgaben folgende materielle Ressourcen der Schule nutzen: Die Schule verfügt über einen Breitbandzugang. In den meisten Räumen des Religionsunterrichts steht ein Touchpanel zur Verfügung, um beispielsweise auf Bilder oder Lieder zurückzugreifen. Jedes Touchpanel verfügt außerdem über beschreibbare Flügeltüren. Bei Bedarf stehen 62 digitale Endgeräte zur Verfügung, auf welchen die gängigen Programme zur Textverarbeitung und Präsentationserstellung installiert sind. Für szenische Übungen oder andere Lernformen mit größerem Raumbedarf stehen zwei Mehrzweckräume zur Verfügung.

Diverse außerschulische Lernorte, die von der Schule aus leicht zu erreichen sind, werden für das Lernen im Fach Religionslehre besucht. Hierbei, wie auch durch das Einladen von ExpertInnen in den Unterricht, werden originale Begegnungen zur Anregung religiöser Lernprozesse ermöglicht.

Eine enge Vernetzung ist zu den evangelischen und katholischen Gemeinden hier im Agnesviertel gegeben. Die evangelische und katholische Fachschaft organisiert in Zusammenarbeit mit den Religionsgemeinschaften vor Ort alljährlich eine ökumenische Einschulungsfeier in der Agneskirche für die SchulanfängerInnen. Darüber hinaus finden Schulgottesdienste in regelmäßigen Abständen sowohl in der Agnes- als auch Thomaskirche statt.

Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit

Der Religionsunterricht an unserer Schule findet jahrgangsbezogen statt. Dies bedeutet, dass aus allen Klassen die Kinder in den Religionsstunden zusammenkommen. Daher ist es besonders wichtig, die Kinder aus den jeweils sechs Klassen zu einer neuen Gemeinschaft zusammen zu führen. Feste Regeln und Rituale bilden hierbei die Grundlage für ein gemeinsames Miteinander. Den Rahmen des Unterrichtes bildet ein gemeinsamer Sitzkreis, in dem die Stunde begonnen und beendet wird. Unterrichtsgespräche, in denen die Kinder von ihren Erfahrungen (mit Gott) berichten können, sind ebenso wichtig wie das individuelle Arbeiten mit unterschiedlichen Materialien.

Grundsätze zur Differenzierung und individuellen Förderung

Es ist uns wichtig, jedes Kind individuell zu sehen und auf seine Bedürfnisse einzugehen. Gerade der Religionsunterricht bietet im Hinblick auf die Entwicklung der religiösen Identität jedem Kind die Möglichkeit, die ihm gestellten Aufgaben in Bezug zu seiner Lebenswirklichkeit zu setzen und Arbeitsaufträge individuell zu bearbeiten. Daher erfolgt die Differenzierung der Aufgaben quasi automatisch.

Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Hinweis: Die LehrerInnenkonferenz trifft Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung. Ziel dabei ist, eine Transparenz von Bewertungen zu gewährleisten.

Grundlagen der Vereinbarungen sind § 48 SchulG, § 5 AO-GS sowie die Angaben in Kapitel 3 *Leistung fördern und bewerten* des Kernlehrplans.

Im Religionsunterricht ist es besonders wichtig, einen vertrauensvollen und respektvollen Umgang miteinander zu pflegen. So werden die Kinder ermutigt und unterstützt, sich aktiv in den Unterricht einzubringen. Jegliche Form der Mitarbeit (mündlicher, schriftlicher und praktischer Art) fließt in die Leistungsbewertung mit ein. Dabei erhalten die Kinder eine individuelle Rückmeldung über ihre Lernentwicklung. Spezifische Glaubenshaltungen werden nicht in die Leistungsbewertung mit einbezogen.

Lehr- und Lernmittel

Als Lehr- und Lernmittel stehen uns verschiedene Lehrwerke zur Verfügung. Grundlage des Religionsunterrichtes bildet die Bibel, insbesondere die Nutzung verschiedener Kinderbibeln. Darüber hinaus stehen uns die Touchpanels zur Verfügung. Durch dieses Medium haben die Lehrkräfte die Möglichkeit, auf ein gemeinsames Padlet zuzugreifen, auf dem Bilder, Musik oder Lehrvideos hochgeladen werden können. Als Unterstützung zum Erzählen von Geschichten greifen wir auf ein Kamishibai mit großen Bildkarten zu unterschiedlichen religiösen Geschichten zurück, Kett-Material sowie verschiedene Bilderbücher.

Qualitätssicherung und Evaluation

Die Fachkonferenz Religion aktualisiert den schulinternen Arbeitsplan alle 2 Jahre. Rückmeldungen der SchülerInnen sowie der Lehrpersonen werden dabei berücksichtigt. Auch werden neue Lehrwerke und Unterrichtsmaterialien gesichtet und ggf. in den neuen Arbeitsplan eingebettet. Alle Fachlehrerinnen nehmen regelmäßig an Fortbildungen zur Religionslehre teil, um ihre Kenntnisse und Fähigkeiten im Fach zu erweitern.

9.1 Katholische Religionslehre

9.1.1 Unterrichtsvorhaben Stufe 1/2

Gott, wer bist du? – der Frage nach Gott nachgehen	Zeitungsumfang: ca. 15 Std.	Kl./Jg.: SEP
Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Miteinander leben in Gottes Schöpfung:</u> Ich – Du – Wir <u>Die Frage nach Gott:</u> Religiöse Symbole, Bilder und Sprechweisen, Ausdrucksweisen des Glaubens, Gott begleitet auf dem Lebensweg <u>Jesus Christus:</u> Jesu Leben in Worten und Taten		
Kompetenzerwartungen: <u>Miteinander leben in Gottes Schöpfung</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none">• geben Erzählungen von der Sorge Gottes und der Zuwendung Jesu zu den Menschen wieder und beziehen sie auf ihre Erfahrungen,• bewerten Erfahrungen im Zusammenleben mit anderen vor dem Hintergrund der Einmaligkeit und Bedeutsamkeit jedes einzelnen Menschen für Gott (u. a. menschliche Fürsorge und Solidarität als Zeichen der Liebe Gottes). <u>Die Frage nach Gott</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none">• reflektieren Musik und Bilder als religiöse Ausdrucksform,• deuten alltägliche und biblische Bildworte (u. a. Hirte, Vater),• erläutern das christliche Verständnis von Engeln als Boten Gottes (Rafael, Gabriel),• beschreiben die Bedeutung vertrauensvoller Begegnungen und Gespräche mit anderen Menschen,• beschreiben vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten der (eigenen) Hinwendung zu Gott im Gebet (Psalmworte, Sonnengesang, (eigene) Gebete),• formulieren Fragen nach und an Gott,• beschreiben mithilfe ausgewählter Psalmworte menschliche Grundhaltungen vor Gott. <u>Jesus Christus</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none">• geben Erzählungen Jesu von Gott dem Vater wieder und erläutern in Ansätzen deren Bedeutung (u. a. Vergebungsbereitschaft Gottes am Beispiel des Zachäus).		
Didaktische bzw. methodische Zugänge: <ul style="list-style-type: none">• SchülerInnen bringen eigene Gottesbilder zum Ausdruck; Impulsgebung zur Wahrnehmung der Vielfalt von Gottesvorstellungen; Austausch darüber	Materialien/Medien/außerschulische Angebote: <ul style="list-style-type: none">• Kinderbibel• Bilderbücher• Bilder aus der Kunst/Fotos von Alltagssituationen	

<ul style="list-style-type: none"> • Auseinandersetzung mit Gottesbildern aus der theologischen Tradition (biblische Geschichten des Alten und Neuen Testaments, Symbole) • Gottesbilder mit Kindern reflektieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Symbole (Gegenstände, Bilder)
Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback: <ul style="list-style-type: none"> • Religionsmappe 	Kooperationen: <ul style="list-style-type: none"> • Evangelische Religionslehre

Wer ist denn dieser Jesus? – Jesus von Nazareth kennenlernen und erfahren, wie er Menschen begegnet ist	Zeitumfang: ca. 20 Std.	Kl./Jg.: SEP
Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Jesus Christus:</u> Aus den Kindheitsgeschichten Jesu von Nazareth, Jesu Leben in Worten und Taten, Passion und Auferstehung, Nachfolge Jesu <u>Die Bibel:</u> Das Land der Bibel zur Zeit Jesu		
Kompetenzerwartungen: <u>Jesus Christus</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • geben in Auszügen die Kindheitsgeschichte Jesu wieder (Marias Besuch bei Elisabeth, Jesu Geburt, Jesus im Tempel), • beschreiben zentrale Bilder und Symbole im Kontext der Geburt Jesu (u. a. Krippe, Stern), • geben Erzählungen Jesu von Gott dem Vater wieder und erläutern in Ansätzen deren Bedeutung (u. a. Vergebungsbereitschaft Gottes am Beispiel des Zachäus), • erschließen anhand biblischer Geschichten zentrale Elemente im Leben und Handeln Jesu (Gemeinschaft mit Frauen und Männern, unterschiedsloses Zugehen auf Menschen, Nachfolge, Veränderungen im Leben durch die Begegnung mit Jesus), • geben biblische Gleichnisse wieder, • beschreiben Fehler und Versagen im menschlichen Leben und stellen anhand von eigenen Erfahrungen die Bedeutung von Versöhnung dar (u.a. Zachäus) (VB D Z1), • geben biblische Geschichten vom Leiden und Sterben Jesu wieder und stellen Bezüge zu Leiderfahrungen in ihrer Lebenswelt her (Krankheit, Sterben, Tod), • unterscheiden biblische Auferstehungserzählungen und zeigen Hoffnungsbilder auf (Emmausgeschichte, die Frauen am Grab), • beschreiben die Lebenswege von Heiligen und ermitteln in deren Legenden Hinweise für die Nachfolge Christi (St. Elisabeth, St. Martin, St. Nikolaus), • beschreiben anhand von Heiligen gelebte Traditionen. <u>Die Bibel</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • recherchieren – auch digital – die Herkunftsregion Jesu (Landschaft, Lebensbedingungen) und beschreiben diese. (MKR 2.1, 2.2) 		

<p>Didaktische bzw. methodische Zugänge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Impulse zur Annäherung mit allen Sinnen an die Zeit und Umwelt Jesu; Vergleich ausgewählter Aspekte mit der eigenen Lebenswelt • Fragen, Vorstellungen und Vorkenntnisse der Kinder zu Jesus von Nazareth • der Lebensweg Jesu anhand ausgewählter Jesus-/Christusgeschichten • über die Bedeutung Jesu (als Christus) für Menschen reflektieren • Jesu Nachfolge in christlicher Nächstenliebe an konkreten Beispielen erkennen und auf die eigene Lebenswirklichkeit übertragen • Kennenlernen von und Auseinandersetzung mit Lebenswegen/Legenden Heiliger vor dem Hintergrund der Nachfolge Jesu • gelebte, an Heiligen orientierte Traditionen 	<p>Materialien/Medien/außerschulische Angebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kinderbibel (Jesus segnet die Kinder) mit Alltagsbezug (Bild Bäckerei, Bergedorfer) • historische Landkarte • Bilder aus der Kunstgeschichte von Jesus Christus • Fotos (Bildband „Auf den Spuren von Abraham“)
<p>Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexionsbeiträge • Religionsmappe 	<p>Kooperationen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Evangelische Religionslehre

<p>Gott, bist du auf Empfang? – Beten heißt sprechen mit Gott wie mit einem guten Freund oder einer guten Freundin</p>	<p>Zeitungsumfang: ca. 10 Std.</p>	<p>Kl./Jg.: SEP</p>
<p>Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Die Frage nach Gott:</u> Ausdrucksweisen des Glaubens, Gott begleitet auf dem Lebensweg <u>Kirche und Gemeinde:</u> Feste im Kirchenjahr <u>Religionen und Weltanschauungen:</u> Glaube und Lebensgestaltung von Menschen</p>		
<p>Kompetenzerwartungen: <u>Die Frage nach Gott</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Bedeutung vertrauensvoller Begegnungen und Gespräche mit anderen Menschen, • beschreiben vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten der (eigenen) Hinwendung zu Gott im Gebet (Psalmworte, Sonnengesang, (eigene) Gebete), • benennen unterschiedliche elementare Ausdrucksformen der Gottesbeziehung (Loben, Danken, Bitten, Klagen), • stellen Formen des gelebten Glaubens dar (u. a. liturgische Feiern), • beschreiben mithilfe ausgewählter Psalmworte menschliche Grundhaltungen vor Gott. <p><u>Kirche und Gemeinde</u></p>		

<p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Erfahrungen mit Ritualen und Festen (u. a. Stille, gemeinsames Mahl), • stellen Elemente gottesdienstlicher Feiern und ihre liturgische Gestaltung dar (u. a. Kreuzzeichen, Lobpreis, Fürbitten, Gebetshaltungen). <p><u>Religionen und Weltanschauungen:</u></p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren Gotteshäuser/Gebetsstätten der Religionen, • recherchieren – auch digital – Elemente aus der Glaubenspraxis anderer Religionen und berichten davon (MKR 2.1). 	
<p>Didaktische bzw. methodische Zugänge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Gott und Ich“ – Auseinandersetzung mit der eigenen Beziehung zu Gott • Impulsgebung: Wie kann ich mit Gott ins Gespräch kommen?/Wann und auf welche Weise? • Hat auch Jesus gebetet? • das Vaterunser erschließen • Gebetsformen (Loben, Bitten, Danken, Klagen), Gebetsrituale, Gebetsorte, verschiedene Gebetshaltungen, Gebetszeiten – auch in anderen Religionen • Formulieren eigener Gebete 	<p>Materialien/Medien/außerschulische Angebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geschichten und Bilderbücher • Fotos/Bilder von betenden Menschen • Psalmworte • Gebets- oder Segenslieder (bewegtes Vaterunser) • Sonnengesang (Franziskus)
<p>Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eigenes Gebetstagebuch erstellen • Religionsmappe • Reflexionsbeiträge 	<p>Kooperationen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Evangelische Religionslehre

<p>Die Kirche – ein lebendiges Haus! – Erfahren der Bedeutung der Kirche und was es heißt, in Gemeinschaft zu leben</p>	<p>Zeitumfang: ca. 16 Std.</p>	<p>Kl./Jg.: SEP</p>
<p>Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Die Frage nach Gott:</u> Religiöse Symbole, Bilder und Sprechweisen, Ausdrucksweisen des Glaubens <u>Kirche und Gemeinde:</u> Kirchengemeinde, Feste im Kirchenjahr, Auftrag der Kirche als Nachfolgegemeinschaft <u>Die Bibel:</u> Die Bibel als eine Sammlung von Büchern und als das Buch der Kirche <u>Religionen und Weltanschauungen:</u> Glaube und Lebensgestaltung von Menschen</p>		
<p>Kompetenzerwartungen: <u>Die Frage nach Gott</u></p>		

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die Bedeutung zentraler religiöser Symbole (u. a. Hand, Wasser, Licht),
- stellen Formen des gelebten Glaubens dar (u. a. liturgische Feiern).

Kirche und Gemeinde

Die Schülerinnen und Schüler

- erkunden einen katholischen Kirchenraum und erklären die Bedeutung von Elementen der Innengestaltung (u. a. Taufbecken, Altar, Kreuz, Osterkerze),
- benennen die Kirche als Ort der Versammlung und Feier christlicher Gemeinden,
- beschreiben die katholische Kirchengemeinde als einen Ort der Gemeinschaft von Gläubigen (Menschen unterschiedlichen Alters, gemeinsame Gottesdienstfeier, Erleben von Gemeinschaft),
- beschreiben die Bedeutung des Sakraments der Taufe,
- beschreiben Erfahrungen mit Ritualen und Festen (u. a. Stille, gemeinsames Mahl),
- stellen Elemente gottesdienstlicher Feiern und ihre liturgische Gestaltung dar (u. a. Kreuzzeichen, Lobpreis, Fürbitten, Gebetshaltungen),
- beschreiben Feiern in der Gemeinschaft und benennen zentrale Feste des Kirchenjahres,
- erzählen vom Einsatz von Menschen für andere vor dem Hintergrund der Nachfolge Christi.

Die Bibel

Die Schülerinnen und Schüler

- benennen die Bibel als Heilige Schrift und als das zentrale Buch der Kirche.

Religionen und Weltanschauungen

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren Gotteshäuser/Gebetsstätten der Religionen.

Didaktische bzw. methodische Zugänge:

- Haus – Zuhause: Bewusstmachung des Geborgenheitsaspektes und Aufgehoben/ Angenommen sein
- Gemeinschaft in unterschiedlichen Kontexten erkennen und auf Kirche als Glaubensgemeinschaft übertragen
- die Kirche als Ort der Glaubensgemeinschaft wahrnehmen (Kirchenraumpädagogik; Rituale und Feste in Kirche erfahren, Elemente gottesdienstlicher Feiern und liturgische Gestaltung, Taufe als Aufnahme-ritual in die Gemeinschaft)
- Feste und Feiertage im Kirchenjahr
- die Bibel als zentrales Buch der Kirche beschreiben
- Gotteshäuser/Gebetsstätten und deren Bedeutung anderer Religionen beschreiben

Materialien/Medien/außerschulische Angebote:

- Kirchenbesuch (Agneskirche mit Führung)
- Fotos
- Kunstwerke
- Kinderbibel
- Lieder
- Bilderbücher
- Jahreskreis
- Arbeitshilfe VII Erzbistum Köln („Mein kleines Kirchen-lexikon“)

Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:

- Religionsmappe

Kooperationen:

- Gemeinde Agnes/Thomas

Rund ums Kirchenjahr – Erfahrungen mit zentralen christlichen Festen im Kirchenjahr beschreiben und deuten	Zeitungsumfang: ca. 16 Std.	Kl./Jg.: SEP
<p>Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Jesus Christus:</u> Passion und Auferstehung, Aus den Kindheitsgeschichten, Jesu von Nazareth Nachfolge Jesu <u>Kirche und Gemeinde:</u> Kirchengemeinde, Feste im Kirchenjahr</p>		
<p>Kompetenzerwartungen: <u>Jesus Christus</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • geben biblische Geschichten vom Leiden und Sterben Jesus Christi wieder und stellen Bezüge zu Leiderfahrungen in ihrer Lebenswelt her (Krankheit, Sterben, Tod), • unterscheiden biblische Auferstehungserzählungen und zeigen Hoffnungsbilder auf (Emmausgeschichte, die Frauen am Grab), • beschreiben zentrale Bilder und Symbole im Kontext der Geburt Jesu (u.a. Krippe, Stern), • geben in Auszügen die Kindheitsgeschichte Jesu wieder, • beschreiben die Lebenswege von Heiligen und ermitteln in deren Legenden Hinweise für die Nachfolge Jesu Christi (St. Elisabeth, St. Martin, St. Nikolaus), • beschreiben anhand von Heiligen gelebte Traditionen. <p><u>Kirche und Gemeinde</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die katholische Kirchengemeinde als einen Ort der Gemeinschaft von Gläubigen (Menschen unterschiedlichen Alters, gemeinsame Gottesdienstfeier, Erleben von Gemeinschaft), • beschreiben Erfahrungen mit Ritualen und Festen, • beschreiben Feiern in der Gemeinschaft und benennen zentrale Feste des Kirchenjahres (Weihnachte, Ostern). 		
<p>Didaktische bzw. methodische Zugänge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erlebnisse mit Kirchenbesuchen, Feiern und Festanlässen beschreiben • Brauchtum im Kontext christlicher Feste thematisieren • bekannte christliche Feste im Kirchenjahr (Weihnachten, Ostern) benennen und mit Bibelgeschichten in Beziehung setzen • ausgehend von den Erfahrungen der SchülerInnen konfessionsspezifische Gedenktage (Martinstag, Nikolaustag) thematisieren • Erzählen und Deuten der Geburtsgeschichte (Luk 2,1-22) unter Einbezug christlicher Symbole • Erzählen und Deuten von Auszügen der Passionsgeschichte 	<p>Materialien/Medien/ außerschulische Angebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Material zum Kirchenjahr (Legematerial Jahreskreis) • Erzählkarten zu Weihnachte, St. Martin, Ostern • Bilderbücher zur Weihnachtsgeschichte • Bergedorfer (St. Martin, Elisabeth) • St. Martin Liedsammlung 	
<p>Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Religionsmappe 	<p>Kooperationen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Evangelische Religionslehre 	

Glück – Was ist das eigentlich – nur Glücksache? – Sich auseinandersetzen mit der Frage nach dem Glück	Zeitungsumfang: ca. 13 Std.	Kl./Jg.: SEP
<p>Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Miteinander leben in Gottes Schöpfung:</u> Ich – Du – Wir <u>Die Frage nach Gott:</u> Ausdrucksweisen des Glaubens <u>Religionen und Weltanschauungen:</u> Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde</p>		
<p>Kompetenzerwartungen: <u>Miteinander leben in Gottes Schöpfung</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten Möglichkeiten des achtsamen Umgangs mit sich und anderen, (VB D, Z1) • beschreiben ihre Einmaligkeit und die Unverwechselbarkeit eines jeden Menschen (u. a. Wahrnehmung von Eigenschaften und Fähigkeiten), • bewerten Erfahrungen im Zusammenleben mit anderen vor dem Hintergrund der Einmaligkeit und Bedeutsamkeit jedes einzelnen Menschen für Gott (u. a. menschliche Fürsorge und Solidarität als Zeichen der Liebe Gottes), • erläutern die Bedeutung der Goldenen Regel als biblische Weisung für das Zusammenleben. <p><u>Die Frage nach Gott</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Bedeutung vertrauensvoller Begegnungen und Gespräche mit anderen Menschen, • beschreiben vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten der (eigenen) Hinwendung zu Gott im Gebet (Psalmworte, Sonnengesang, (eigene) Gebete). <p><u>Religionen und Weltanschauungen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • zeigen unterschiedliche Lebensbedingungen von Menschen in ihrer Umgebung auf, • beschreiben an Beispielen, wie die Lebensumstände eines Menschen dessen Leben prägen können. 		
<p>Didaktische bzw. methodische Zugänge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was bedeutet es, Glück zu haben – Was bedeutet es, glücklich zu sein? Impulse zur Unterscheidung • Glück in Worte fassen • Glück in biblischen Zusammenhängen (Psalmworte und andere biblische Bezüge) • Glücksbringer für andere sein auch unter Einbeziehung der Goldenen Regel 	<p>Materialien/Medien/außerschulische Angebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fotos • Kunstwerke • Kinderbibel • Lieder • Bilderbücher • Zeitungsberichte • Filme (Planet Schule) 	
<p>Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Religionsmappe 	<p>Kooperationen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Evangelische Religionslehre 	

<p>Die Bibel – ein Buch, wie wir es kennen? – das Buch der Bücher als Grundlage für unseren Glauben kennenlernen</p>	<p>Zeitumfang: ca. 16 Std.</p>	<p>Kl./Jg.: SEP</p>
<p>Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Die Frage nach Gott:</u> Gott begleitet auf dem Lebensweg <u>Jesus Christus:</u> Aus den Kindheitsgeschichten Jesu von Nazareth, Jesu Leben in Worten und Taten <u>Die Bibel:</u> Die Bibel als eine Sammlung von Büchern und als das Buch der Kirche, Das Land der Bibel zur Zeit Jesu</p>		
<p>Kompetenzerwartungen: <u>Die Frage nach Gott</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • geben exemplarische Glaubensgeschichten des Alten Testaments wieder (Noah, Abraham und Sara, Josef und seine Brüder), • beschreiben die Berufung biblischer Propheten (u. a. Samuel). <p><u>Jesus Christus</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • geben in Auszügen die Kindheitsgeschichten Jesu wieder (Marias Besuch bei Elisabeth, Jesu Geburt, Jesus im Tempel), • geben Erzählungen Jesu von Gott dem Vater wieder und erläutern in Ansätzen deren Bedeutung (u. a. Vergebungsbereitschaft Gottes am Beispiel des Zachäus). <p><u>Die Bibel</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • benennen die Bibel als Heilige Schrift und als das zentrale Buch der Kirche, • unterscheiden in der Bibel das Alte und das Neue Testament, • recherchieren – auch digital – die Herkunftsregion Jesu (Landschaft, Lebensbedingungen) und beschreiben diese. (MKR 2.1, 2.2) 		
<p>Didaktische bzw. methodische Zugänge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Die Geschichten kenne ich schon“ – Zusammentragen verschiedener (bereits thematisierter) biblischer Geschichten, Unterschiede und Gemeinsamkeiten herausarbeiten (bezogen auf Inhalte, auf das vermittelte Gottesbild) • ausgewählte Gestalten der Bibel mit einem besonderen Auftrag Gottes (Engel, Propheten) • die Bibel als zentrales Buch der Kirche 	<p>Materialien/Medien/außerschulische Angebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildmaterial • Kinderbibel • Gestaltungsmaterial • Sachbücher 	
<p>Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Religionsmappe 	<p>Kooperationen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Evangelische Religionslehre 	

<p>Die Bibel – ein Buch, wie wir es kennen? – das Buch der Bücher als Grundlage für unseren Glauben kennenlernen</p>	<p>Zeitungsumfang: ca. 16 Std.</p>	<p>Kl./Jg.: SEP</p>
<p>Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Die Frage nach Gott:</u> Gott begleitet auf dem Lebensweg <u>Jesus Christus:</u> Aus den Kindheitsgeschichten Jesu von Nazareth, Jesu Leben in Worten und Taten <u>Die Bibel:</u> Die Bibel als eine Sammlung von Büchern und als das Buch der Kirche, Das Land der Bibel zur Zeit Jesu</p>		
<p>Kompetenzerwartungen: <u>Die Frage nach Gott</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • geben exemplarische Glaubensgeschichten des Alten Testaments wieder (Noah, Abraham und Sara, Josef und seine Brüder), • beschreiben die Berufung biblischer Propheten (u. a. Samuel). <p><u>Jesus Christus</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • geben in Auszügen die Kindheitsgeschichten Jesu wieder (Marias Besuch bei Elisabeth, Jesu Geburt, Jesus im Tempel), • geben Erzählungen Jesu von Gott dem Vater wieder und erläutern in Ansätzen deren Bedeutung (u. a. Vergebungsbereitschaft Gottes am Beispiel des Zachäus). <p><u>Die Bibel</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • benennen die Bibel als Heilige Schrift und als das zentrale Buch der Kirche, • unterscheiden in der Bibel das Alte und das Neue Testament, • recherchieren – auch digital – die Herkunftsregion Jesu (Landschaft, Lebensbedingungen) und beschreiben diese. (MKR 2.1, 2.2) 		
<p>Didaktische bzw. methodische Zugänge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Die Geschichten kenne ich schon“ – Zusammentragen verschiedener (bereits thematisierter) biblischer Geschichten, Unterschiede und Gemeinsamkeiten herausarbeiten (bezogen auf Inhalte, auf das vermittelte Gottesbild) • ausgewählte Gestalten der Bibel mit einem besonderen Auftrag Gottes (Engel, Propheten) • die Bibel als zentrales Buch der Kirche 	<p>Materialien/Medien/außerschulische Angebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildmaterial • Kinderbibel • Gestaltungsmaterial • Sachbücher 	
<p>Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Religionsmappe 	<p>Kooperationen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Evangelische Religionslehre 	

Mein Bild von der Natur – So nehme ich meine Umwelt als Gottes Schöpfung wahr	Zeitumfang: ca. 15 Std.	Kl./Jg.: SEP
<p>Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Miteinander leben in Gottes Schöpfung:</u> Ich – Du – Wir, Die Welt als Gottes Schöpfung <u>Die Frage nach Gott:</u> Religiöse Symbole, Bilder und Sprechweisen, Ausdrucksweisen des Glaubens</p>		
<p>Kompetenzerwartungen: <u>Miteinander leben in Gottes Schöpfung</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben ihre Einmaligkeit und die Unverwechselbarkeit eines jeden Menschen (u. a. Wahrnehmung von Eigenschaften und Fähigkeiten), • bewerten Erfahrungen im Zusammenleben mit anderen vor dem Hintergrund der Einmaligkeit und Bedeutsamkeit jedes einzelnen Menschen für Gott (u. a. menschliche Fürsorge und Solidarität als Zeichen der Liebe Gottes), • beschreiben ihre Wahrnehmungen von ihrer Umwelt, • formulieren Fragen nach dem Ursprung der Welt, • beschreiben anhand biblischer Geschichten Gott als Schöpfer der Welt, • stellen Freude, Lob und Dankbarkeit über die Schöpfung in elementaren Ausdrucksformen dar, • benennen Ideen und Regeln für einen verantwortlichen Umgang mit der Schöpfung. (VB D Z3) <p><u>Die Frage nach Gott</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Bedeutung zentraler religiöser Symbole (u. a. Hand, Wasser, Licht), • reflektieren Musik und Bilder als religiöse Ausdrucksform, • beschreiben vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten der (eigenen) Hinwendung zu Gott im Gebet (Psalmworte, Sonnengesang, (eigene) Gebete). 		
<p>Didaktische bzw. methodische Zugänge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Schöpfung in ihrer Schönheit und Vielfalt mit allen Sinnen wahrnehmen und erleben • Impulse zur bewussten Wahrnehmung der verschiedenen Elemente der Schöpfung (Anknüpfung an bereits bekannte Symbole) • erste biblische Schöpfungsgeschichte (Gen 1, 1-2,4a) • Ausdruck von Empfindungen (Freude, Lob, Dankbarkeit) zur Schöpfung • Möglichkeiten zur Bewahrung der Schöpfung im eigenen Lebensbereich beschreiben (für Kinder bedeutungsrelevante Aspekte) 	<p>Materialien/Medien/außerschulische Angebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Naturmaterialien • Fotos • Kunstwerke • Kinderbibel • Lieder • Bilderbücher/Sachbücher 	
<p>Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Religionsmappe 	<p>Kooperationen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kunst • Evangelische Religionslehre 	

<p>Wir leben in einer Gemeinschaft – das Zusammenleben in der Klasse, der Schule, zu Hause und in unserer näheren Umgebung untersuchen und vergleichen mit Blick auf die Goldene Regel</p>	<p>Zeitungsumfang: ca. 15 Std.</p>	<p>Kl./Jg.: SEP</p>
<p>Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Miteinander leben in Gottes Schöpfung:</u> Ich – Du – Wir <u>Die Frage nach Gott:</u> Religiöse Symbole, Bilder und Sprechweisen <u>Religionen und Weltanschauungen:</u> Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde, Glaube und Lebensgestaltung von Menschen</p>		
<p>Kompetenzerwartungen: <u>Miteinander leben in Gottes Schöpfung</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten Möglichkeiten des achtsamen Umgangs mit sich und anderen, (VB D, Z1) • geben Erzählungen von der Sorge Gottes und der Zuwendung Jesu zu den Menschen wieder und beziehen sie auf ihre Erfahrungen, • bewerten Erfahrungen im Zusammenleben mit anderen vor dem Hintergrund der Einmaligkeit und Bedeutsamkeit jedes einzelnen Menschen für Gott (u. a. menschliche Fürsorge und Solidarität als Zeichen der Liebe Gottes), • erläutern die Bedeutung der Goldenen Regel als biblische Weisung für das Zusammenleben. <p><u>Die Frage nach Gott</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Bedeutung zentraler religiöser Symbole (u. a. Hand, Wasser, Licht), • deuten alltägliche biblische Bildworte (u. a. Hirte, Vater). <p><u>Religionen und Weltanschauungen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben in Ansätzen die Gleichwertigkeit aller Menschen, • zeigen unterschiedliche Lebensbedingungen von Menschen in ihrer Umgebung auf, • beschreiben an Beispielen wie die Lebensumstände eines Menschen dessen Leben prägen können, • nennen vor dem Hintergrund christlicher Verantwortung Möglichkeiten, sich in ihrem Umfeld für ein friedliches Miteinander von Menschen verschiedener Religionen einzusetzen, • beschreiben ihre Wahrnehmung von Menschen verschiedener Religionen und nichtreligiöser Überzeugungen in ihrer Umgebung. 		
<p>Didaktische bzw. methodische Zugänge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Wie fühle ich mich in unterschiedlichen Gemeinschaften/Begegnungen?“ (in der Schule, zu Hause, ...) – kreative Umsetzungen sozialer Emotionen (Mies Van Hout „Heute bin ich“/„Jeder Tag hat eine Farbe“) • Bilderbuch zum Thema „Irgendwie Anders“ • biblische Geschichte vom guten Hirten ((Für-)Sorge, Begleitung, Vermittlung von Geborgenheit) 	<p>Materialien/Medien/ außerschulische Angebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bilderbücher • Das kleine Wir • Bergedorfer (Irgendwie Anders) 	

<ul style="list-style-type: none"> • Thematisierung des Symbols „Hand“ als Zeichen für das Angenommensein durch Gott • Regeln für unsere Klassengemeinschaft – Reflexion gruppenübergreifender Regeln für ein friedliches Miteinander unter Berücksichtigung der „Goldenen Regel“ 	
<p>Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Feedback zu den kreativen Umsetzungen sozialer Emotionen • Feedback zu den erstellten Regeln für die Klassengemeinschaft Ziel 	<p>Kooperationen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Evangelische Religionslehre • Sachunterricht • Praktische Philosophie

9.1.2 Unterrichtsvorhaben Stufe 3/4

<p>Feste feiern, wie sie fallen – der Frage nach der Bedeutung christlicher Feste in unserem Leben nachgehen</p>	<p>Zeitungsumfang: ca. 15 Std.</p>	<p>Kl./Jg.: 3/4</p>
<p>Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Jesus Christus:</u> Aus den Kindheitsgeschichten Jesu von Nazareth, Passion und Auferstehung <u>Kirche und Gemeinde:</u> Feste im Kirchenjahr <u>Religionen und Weltanschauungen:</u> Glaube und Lebensgestaltung von Menschen</p>		
<p>Kompetenzerwartungen: <u>Jesus Christus</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • vergleichen die Kindheitsgeschichten nach Lukas und Matthäus, • reflektieren die Botschaft des Weihnachtsfestes hinsichtlich der Glaubensüberzeugung „Gott wird Mensch und kommt zu den Menschen“, • beschreiben anhand von Auszügen aus den Evangelien die wichtigsten Stationen und relevante Personen im Kontext von Leiden, Tod und Auferstehung Jesu Christi, • setzen das letzte Mahl Jesu Christi mit seinen Jüngern in Bezug zur Eucharistiefeier der Kirche, • beschreiben die Auferstehung, die Bestätigung Jesu Christi durch Gott, und deren Bedeutung (Mut, Hoffnung). <p><u>Kirche und Gemeinde</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern den Auftrag Jesu Christi zur Feier der Eucharistien, • erläutern den Ablauf des Kirchenjahres und die Bedeutung der zentralen Feste (Weihnachten, Ostern, Pfingsten, Christi Himmelfahrt), • nehmen begründet Stellung zu heutigen Ausprägungsformen christlicher Feste (Reflexion von Konsumverhalten, mediale Darstellungen) (VB D, Z3) (MKR 2.1, 2.2, 4.1, 4.2, 4.3). <p><u>Religionen und Weltanschauungen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • recherchieren und präsentieren – auch digital – Elemente des jüdischen Glaubens (Tora, Schabbat, Pessach, Synagoge), (MKR 2.1, 4.2), • recherchieren und präsentieren – auch digital – Elemente des islamischen Glaubens (Koran, Mohammed, Ramadan, Moschee). (MKR 2.1, 4.2) 		
<p>Didaktische bzw. methodische Zugänge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Austausch über Festanlässe und Festarten: Biografische Anlässe, jahreszeitliche Anlässe, gesellschaftliche Anlässe, kirchliche Anlässe • Bedeutung christlicher Feste und christlichen Brauchtums beschreiben und in unterschiedlichen Gestaltungsformen ausdrücken 	<p>Materialien/Medien/außerschulische Angebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kinderbibel • Bilderbücher • Erklärvideos • Werbefilme 	

<ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen vergleichbarer Feste anderer Konfessionen/Religionen • christliche Feste in der heutigen Konsumgesellschaft (auch digital informieren und recherchieren) 	<ul style="list-style-type: none"> • www.kirche-entdecken.de • www.religion-entdecken.de
Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback: <ul style="list-style-type: none"> • Religionsmappe 	Kooperationen: <ul style="list-style-type: none"> • Evangelische Religionslehre

Es müssen nicht Männer mit Flügeln sein, die Engel – Engel – Phantasiegebilde oder Gottes Boten?	Zeitungsumfang: ca. 12 Std.	Kl./Jg.: 3/4
Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Die Frage nach Gott:</u> Religiöse Symbole, Bilder und Sprechweisen, Ausdrucksweisen des Glaubens, Gott begleitet auf dem Lebensweg <u>Jesus Christus:</u> Aus den Kindheitsgeschichten Jesu von Nazareth, Passion und Auferstehung, Nachfolge Jesu		
Kompetenzerwartungen: <u>Die Frage nach Gott</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • stellen an Beispielen Bezüge zwischen Psalmen und ihren eigenen Erfahrungen her (Wiederfinden menschlicher Grunderfahrungen, Hinwendung der Menschen zu Gott), • erörtern vor dem Hintergrund biblischer Texte Möglichkeiten der Gotteserfahrung in der Begegnung mit Menschen, • erklären den Weg des Volkes Israel anhand von Erzählungen als Erfahrung der sorgenden Führung Gottes (u.a. Mose und der Auszug aus Ägypten, die Zehn Gebote), • beschreiben anhand von biblischen und heutigen Glaubenszeugnissen den Glauben als wesentliche Inspirations- und Kraftquelle für die persönliche Lebensgestaltung von Menschen, • erläutern Beweggründe der Propheten für ihren Aufruf zur Umkehr und ihre Ermutigung zum Vertrauen auf Gott (Jona, Elija, Jesaja), • stellen Fragen nach Gott und nach dem Leid in der Welt und benennen Antworten aus der Bibel. <u>Jesus Christus</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • vergleichen die Kindheitsgeschichten nach Lukas und Matthäus, • beschreiben anhand von Auszügen aus den Evangelien die wichtigsten Stationen und relevanten Personen im Kontext von Leiden, Tod und Auferstehung Jesu Christi, • recherchieren – auch digital – christlich geprägte Lebenswege von Menschen und reflektieren deren Einsatz für andere (Franziskus, „Helden des Alltags“) (MKR 2.1, 2.2, 4.2). 		
Didaktische bzw. methodische Zugänge: <ul style="list-style-type: none"> • „So stelle ich mir (m)einen Engel vor.“ 	Materialien/Medien/ außerschulische Angebote:	

<ul style="list-style-type: none"> • Engeldarstellungen in der Kunst („Welche Attribute eines Engels werden durch die künstlerische Darstellung deutlich?“) • Recherche „Engel entdecken“ • Engel in der Bibel – Spurensuche nach Engeln anhand ausgewählter Bibelstellen (Mose, Elija, Maria und der Engel Gabriel, Weihnachtsgeschichten, Engel am Grab Jesu) • Propheten als „Nein-Engel“ – Propheten als weitere Boten Gottes: ausgewählte biblische Geschichten • „Engel wie du und ich“ – Texte (wie Redewendungen/Sprichwörter/Gedichte/Geschichten) zur Engelthematik erschließen • „Engel der heutigen Zeit – Engel im Alltag“ • Gestaltung durch die SchülerInnen: „Ich schenk dir einen Engel“ 	<ul style="list-style-type: none"> • Kunstwerke (Engeldarstellungen) • Kinderbibel • Recherchematerialien (Engel in der Kunst, in der (populären) Musik, in der Werbung, auf Postkarten, in Kinderbüchern, Zeitungen und Zeitschriften, in der Kirche, auf dem Friedhof, im Internet)
<p>Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lerntagebuch 	<p>Kooperationen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Evangelische Religionslehre • Praktische Philosophie • Kunst

<p>Tod – und was dann? – Auseinandersetzung mit Tod als Teil des Lebens, um sich Perspektiven der Hoffnung und des Trostes erschließen zu können</p>	<p>Zeitungsumfang: ca. 15 Std.</p>	<p>Kl./Jg.: 3/4</p>
<p>Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Miteinander leben in Gottes Schöpfung:</u> Ich – Du – Wir <u>Die Frage nach Gott:</u> Religiöse Symbole, Bilder und Sprechweisen, Gott begleitet auf dem Lebensweg <u>Jesus Christus:</u> Passion und Auferstehung <u>Religionen und Weltanschauungen:</u> Glaube und Lebensgestaltung von Menschen</p>		
<p>Kompetenzerwartungen: <u>Miteinander leben in Gottes Schöpfung</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren freudige und schmerzhaft Erlebnisse und stellen Erfahrungen im Umgang mit diesen Erlebnissen dar. <p><u>Die Frage nach Gott</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern ausgewählte Zeichen, Symbole, Bilder und Rituale und stellen Bezüge zum eigenen Leben her (u. a. Herz, Weg, Brot), 		

- stellen an Beispielen Bezüge zwischen Psalmen und ihren eigenen Erfahrungen her (Wiederfinden menschlicher Grunderfahrungen, Hinwendung der Menschen zu Gott),
- beschreiben biblische Hoffnungsbilder und stellen Bezüge zu ihrer eigenen Lebenssituation her,
- stellen Fragen nach Gott und nach dem Leid in der Welt und benennen Antworten aus der Bibel.

Jesus Christus

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern das christliche Verständnis von Jesu Tod als Konsequenz seiner Liebe zu Gott und den Menschen,
- beschreiben die Auferstehung, die Bestätigung Jesu Christi durch Gott, und deren Bedeutung (Mut, Hoffnung).

Religionen und Weltanschauungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben zentrale religiöse Ausdrucksformen in Judentum, Christentum, Islam und in einer weiteren Religion ihrer Lebenswelt.

Didaktische bzw. methodische Zugänge:

- korrelative Zugänge zum Thema „Tod und Leben“ – Fragen und Vorstellungen der SchülerInnen
- Umgang mit Sterben und Tod in unserer Gesellschaft und in anderen Religionen und Kulturen
- Entwicklung von Trost- und Hoffnungsbildern aus der theologischen und biblischen Tradition

Materialien/Medien/außerschulische Angebote:

- Kinderbibel
- Bilderbücher
- Psalmworte
- Lieder
- Gebete
- Geschichten
- Besuch eines Friedhofs/Führung Melatenfriedhof

Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:

- Lerntagebuch

Kooperationen:

- Evangelische Religionslehre

Bewahrung der Schöpfung – Was geht mich das an?! – Bewahrung der Schöpfung auf Grundlage der Auseinandersetzung mit der biblischen Schöpfungsgeschichte und der Entstehung der Welt

Zeitumfang: ca. 12 Std.

Kl./Jg.: 3/4

Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte:

Miteinander leben in Gottes Schöpfung: Ich – Du – Wir, Die Welt als Gottes Schöpfung

Religionen und Weltanschauungen: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde

Kompetenzerwartungen:

Miteinander leben in Gottes Schöpfung

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die Einzigartigkeit jedes Menschen mit seinen Fähigkeiten, Möglichkeiten und Grenzen sowie Potenzialen,
- reflektieren freudige und schmerzhaft Erlebnisse und stellen Erfahrungen im Umgang mit diesen Erlebnissen dar,
- erläutern Gottes bedingungslose Annahme jedes Menschen,
- beschreiben die Verschiedenartigkeit der Menschen und die Bedeutung von Vielfalt für das Zusammenleben (Umgang in Würde und Solidarität), (VB D, Z4)
- unterscheiden naturwissenschaftliche Erkenntnisse und biblische Deutungsperspektiven zur Entstehung der Welt,
- benennen wesentliche Aussagen der beiden Schöpfungstexte,
- erläutern die besondere Stellung des Menschen in der Schöpfung,
- erörtern an Beispielen Möglichkeiten und Grenzen eines verantwortungsvollen christlichen Umgangs mit der Schöpfung auch in eigener Mitverantwortung. (VB B, Z5, VB D, Z3, Z6)

Religionen und Weltanschauungen

Die Schülerinnen und Schüler

- reflektieren Zusammenhänge zwischen biblischen Weisungen und dem Zusammenleben der Menschen (u.a. Zehn Gebote, Doppelgebot der Liebe) und entwickeln Umsetzungsmöglichkeiten für den eigenen Alltag,
- beschreiben an Beispielen Werte und Handlungsregeln anderer Religionen und Gemeinschaften und vergleichen sie (u.a. Goldene Regel).

Didaktische bzw. methodische Zugänge:

- das ‚Ich‘ als Teil der Schöpfung in einer pluralen Welt
- Erarbeitung zentraler Aussage der Schöpfungsgeschichte
- Vergleich zwischen biblischen Glaubensgeschichten/-aussagen und naturwissenschaftlicher Aussagen (Gemeinsamkeiten und Unterschiede)
- Erörterung von Möglichkeiten zur Umsetzung und eigenen Übernahme von Verantwortung für die Schöpfung
- Regeln für ein verantwortungsbewusstes Miteinander

Materialien/Medien/außerschulische Angebote:

- Naturmaterialien
- Fotos
- künstlerische Darstellungen
- Kinderbibel
- Lieder
- Bilderbücher/Sachbücher
- Zeitungsberichte

Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:

- Lerntagebuch
- Feedback zu den Erörterungsbeiträgen

Kooperationen:

- Sachunterricht
- Evangelische Religionslehre

Die Bibel – heute noch aktuell? – Zusammenhänge zwischen Lebensumständen und biblischer Botschaft herstellen und einordnen, um sie für das Heute als bedeutsam erfahren zu können

Zeitungsumfang: ca. 15 Std.

Kl./Jg.: 3/4

Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte:

Die Frage nach Gott: Gott begleitet auf dem Lebensweg, Religiöse Symbole, Bilder und Sprechweisen

Kirche und Gemeinde: Auftrag der Kirche als Nachfolgegemeinschaft

Die Bibel: Die Bibel als eine Sammlung von Büchern und als das Buch der Kirche, Das Land der Bibel zur Zeit Jesu

Religionen und Weltanschauungen: Glaube und Lebensgestaltung von Menschen

Kompetenzerwartungen:

Die Frage nach Gott

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben verschiedene Biografien von Frauen im Alten und/oder Neuen Testament und vergleichen sie in Ansätzen vor ihrem historischen Hintergrund (Rut),
- erläutern anhand biblischer Erzählungen die aktive und Verantwortung übernehmende Rolle von Frauen und Männern,
- deuten die Botschaft Jesu vom Reich Gottes in Gleichnissen und stellen Bezüge zum eigenen Leben her.

Kirche und Gemeinde

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben biblische Weisungen für das Zusammenleben der Menschen (u. a. Auszüge aus Bergpredigt). (VB D, Z1)

Die Bibel

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben das Alte Testament als jüdische Wurzel des christlichen Glaubens,
- erläutern, inwiefern das Neue Testament die Botschaft von Jesus Christus und die Anfänge der Kirche überliefert,
- beschreiben die Bibel als Bibliothek mit Büchern unterschiedlicher Herkunft und Texten unterschiedlicher Gattung,
- beschreiben in Grundzügen Entstehung und wesentliche Merkmale der Evangelien,
- erläutern die Bedeutung der Bibel als Heilige Schrift im Leben der Christinnen und Christen sowie deren Bedeutung im Gottesdienst,
- unterscheiden verschiedene religiöse Gruppierungen zur Zeit Jesu,
- benennen wichtige Regionen und Städte der Bibel,
- beschreiben unterschiedliche Vorstellungen von Geschlechterrollen in der Gesellschaft zur Zeit Jesu.

Religionen und Weltanschauungen

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben ausgehend von biblischen Geschichten die Bedeutung Abrahams in Judentum, Christentum und Islam.

Didaktische bzw. methodische Zugänge:

- die Bedeutung der Bibel für das Leben der ChristInnen und darüber hinaus
- die Bedeutung Abrahams für das Judentum, Christentum und den Islam
- Regionen und Städte der Bibel früher und heute im Vergleich

Materialien/Medien/außerschulische Angebote:

- Sachbücher
- Bildmaterial
- Kinderbibel

<ul style="list-style-type: none"> • Recherchieren religiöser Gruppierungen und des Zusammenlebens früher und heute unter Berücksichtigung der Geschlechterrollen in der Bibel (v. a. Rut und Maria) • Auseinandersetzung mit biblischen Weisungen (Auszüge aus der Bergpredigt) • erste exegetische Herangehensweise an die Bibel – Die Evangelien – alles aus einer Hand? 	<ul style="list-style-type: none"> • Buch: Auf den Spuren Abrahams
Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback: <ul style="list-style-type: none"> • Lernlandkarte 	Kooperationen: <ul style="list-style-type: none"> • Sachunterricht • Evangelische Religionslehre

Da ist mir ein Stein vom Herzen gefallen! – das Symbol des Steins als ganzheitlicher Zugang zu Fragen nach Schuld und Versöhnung	Zeitungsumfang: ca. 12 Std.	Kl./Jg.: 3/4
Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Miteinander leben in Gottes Schöpfung:</u> Ich – Du – Wir <u>Die Frage nach Gott:</u> Religiöse Symbole, Bilder und Sprechweisen, Gott begleitet auf dem Lebensweg <u>Jesus Christus:</u> Jesu Leben in Worten und Taten <u>Religionen und Weltanschauungen:</u> Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde		
Kompetenzerwartungen: <u>Miteinander leben in Gottes Schöpfung</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Verschiedenartigkeit der Menschen und die Bedeutung von Vielfalt für das Zusammenleben (Umgang in Würde und Solidarität). (VB D, Z4) <u>Die Frage nach Gott</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern ausgewählte Zeichen, Symbole, Bilder und Rituale und stellen Bezüge zum eigenen Leben her (u. a. Herz, Weg, Brot), • deuten den Gottesnamen JHWH sowie biblische Bildworte, Redewendungen und Metaphern von Gott, • stellen an Beispielen Bezüge zwischen Psalmen und ihren eigenen Erfahrungen her (Wiederfinden menschlicher Grunderfahrungen, Hinwendung der Menschen zu Gott), • erklären den Weg des Volkes Israel anhand von Erzählungen als Erfahrung der sorgenden Führung Gottes (u. a. Mose und der Auszug aus Ägypten, die Zehn Gebote), • beschreiben anhand von biblischen und heutigen Glaubenszeugnissen den Glauben als wesentliche Inspiration, Kraftquelle für die persönliche Lebensgestaltung von Menschen, • erörtern an biblischen Erzählungen das Verständnis von Gott als Gott der Freiheit und der Gerechtigkeit, 		

- erläutern Darstellungsmöglichkeiten menschlicher Grundhaltungen mit Worten und Bildern aus Psalmen,
- stellen Fragen nach Gott und nach dem Leid in der Welt und benennen Antworten aus der Bibel.

Jesus Christus

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Jesu Rede von Gott und stellen Bezüge zum eigenen Leben her,
- deuten anhand biblischer Geschichten Grunderfahrungen von Schuld und Vergebung,
- benennen das Sakrament der Versöhnung und setzen es in Beziehung zu Jesu Rede von Gott als Hilfe zu Umkehr, Versöhnung und Neuanfang (Gleichnis vom barmherzigen Vater).

Religionen und Weltanschauungen

Die Schülerinnen und Schüler

- reflektieren Zusammenhänge zwischen biblischen Weisungen und dem Zusammenleben der Menschen (u. a. Zehn Gebote, Doppelgebot der Liebe) und entwickeln Umsetzungsmöglichkeiten für den eigenen Alltag.

Didaktische bzw. methodische Zugänge:

- „Wenn ein Stein erzählen könnte ...“ – Steine auf einem Unterrichtsgang sammeln und anschließend bewusst wahrnehmen
- Wo überall treffen wir auf Steine? (Grabsteine, Grenzsteine, Steine zum Häuserbau, ...)
- Reflektieren über das Symbol des Steins: „Manchmal habe ich Kummer, der drückt so schwer wie ein Stein!“ – Ängste, Sorgen, Nöte und Streitsituationen von Kindern mit Hilfe von Geschichten zur Sprache bringen; „Und dann ist mir ein Stein vom Herzen gefallen“ (Erleichterung erfahren, neue Hoffnung und Mut fassen)
- Sprichwörter und Redensarten zum Symbol „Stein“ („Stein vom Herzen gefallen“, „Herz aus Stein“, „Stein ins Rollen bringen“, „Stein der Weisen“, „nicht in Stein gemeißelt“, Steine in den Weg legen“, ...“)
- die Aspekte Schuld und Versöhnung in exemplarisch ausgewählten Bibelgeschichten (Zehn Gebote, Gleichnis vom barmherzigen Vater)
- Herstellen von Bezügen zwischen den biblischen Geschichten und Weisungen zum eigenen Leben in einer tragfähigen Gemeinschaft;
- Steine als Symbol für Belastendes, aber auch für Ermutigendes (Bedeutung des „Schlusssteins“ beim Brückenbau)
- Gestaltung eines Gemeinschaftsproduktes als kreative Auseinandersetzung mit dem Thema (etwa „Wir bemalen unsere Steine und legen daraus ein Mosaik“)

Materialien/Medien/

außerschulische Angebote:

- Bildmaterial zu diversen Steinen
- Bilderbücher
- Kunstwerke
- Lyrik zur Thematik
- Filme
- Unterrichtsgang in die nähere Umgebung

Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:

- Lerntagebuch
- kreativer Beitrag zu dem Gemeinschaftsprodukt

Kooperationen:

- Sachunterricht
- Evangelische Religionslehre

Maria – verschiedene Bilder einer Frau“ – Maria als Frau und als Mutter Jesu Christi kennenlernen	Zeitungsumfang: ca. 6 Std.	Kl./Jg.: 3/4
<p>Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Die Frage nach Gott:</u> Ausdrucksweisen des Glaubens, Gott begleitet auf dem Lebensweg <u>Jesus Christus:</u> Aus den Kindheitsgeschichten Jesu von Nazareth, Jesu Leben in Worten und Taten, Nachfolge Jesu</p>		
<p>Kompetenzerwartungen: <u>Die Frage nach Gott</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • benennen grundlegende Gebete und beschreiben diese als Ausdruck der Beziehung zu Gott, • beschreiben anhand eines biblischen Textes das in schwierigen Lebenssituationen von gläubigen Menschen erfahrene Gottvertrauen, die Erfahrung von Trost sowie das Erlangen von Zuversicht für den weiteren persönlichen Lebens- und Glaubensweg. <p><u>Jesus Christus</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Bedeutung Marias, der Mutter Jesu Christi, • deuten biblische Geschichten vom bedingungslos liebenden Umgang Jesu mit den Menschen (Begegnungs- und Nachfolgegeschichten, Wundererzählungen, Heilungsgeschichten), • deuten an Marias Lebensweg, wie Menschen sich von Gott in Anspruch nehmen lassen und unter dem Anspruch Gottes handeln. 		
<p>Didaktische bzw. methodische Zugänge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammentragen des Vorwissens zu Maria – („Wenn ich an Maria denke, denke ich an...“) • Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Lebensstationen Marias • Maria als Beschützerin kennenlernen mit Hilfe des Bildmotivs „Maria als Schutzpatronin der Menschheit“ und dem Lied „Maria breit den Mantel aus“ • individuelle Auseinandersetzung mit Maria auf der Grundlage des erworbenen Wissens zu Maria; Finden eines persönlichen Marienbildes mit Hilfe einer breiten Auswahl von Mariendarstellungen; Erstellen einer Collage zu Maria • Begegnung mit einem Ort der Marienverehrung, wo Ausdrucksformen des Glaubens an Maria sichtbar und erfahrbar werden 	<p>Materialien/Medien/außerschulische Angebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildmaterial (Marienbilder) • Kinderbibel • Gestaltungsmaterial • Sachbücher • Marienkapelle (ggf. digital) • Film über berühmte Marienwallfahrtsorte wie z. B. Lourdes und Fatima • Marienlieder • Rosenkranz • Mariengebete 	
<p>Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lerntagebuch • Collage zu Maria 	<p>Kooperationen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Evangelische Religionslehre 	

Wir erleben unsere Kirche als Ort des gelebten Glaubens – Kirchenraum und Gemeinde kennenlernen	Zeitungsumfang: ca. 14 Std.	Kl./Jg.: 3/4
<p>Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Die Frage nach Gott:</u> Religiöse Symbole, Bilder und Sprechweisen, Ausdrucksweisen des Glaubens <u>Kirche und Gemeinde:</u> Kirchengemeinde, Gemeinsamkeiten und Unterschiede der christlichen Konfessionen, Auftrag der Kirche als Nachfolgegemeinschaft</p>		
<p>Kompetenzerwartungen: <u>Die Frage nach Gott</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern ausgewählte Zeichen, Symbole, Bilder und Rituale und stellen Bezüge zum eigenen Leben her (u. a. Herz, Weg, Brot), • benennen grundlegende Gebete und beschreiben diese als Ausdruck der Beziehung zu Gott, • deuten das Vaterunser, das christliche Grundgebet, und tragen dieses auswendig vor, • erläutern das christliche Verständnis der Dreieinigkeit Gottes anhand von Worten, Bildern, Symbolen und Gesten (u. a. Kreuzzeichen, Segenswünsche). <p><u>Kirche und Gemeinde</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Bedeutung typischer Merkmale der Innengestaltung einer katholischen Kirche für den Gottesdienst (u. a. Ambo, Tabernakel, Ewiges Licht, Kreuzweg, • erläutern die Bedeutung der Sakramente als Gottes Zuwendung und wirksame Zeichen der Gegenwart Jesu Christi (Taufe, Eucharistie, Buße/Versöhnung), • benennen Aufgaben und Dienste in der Gemeinde, • beschreiben Möglichkeiten der aktiven Mitwirkung von Kindern in der Gemeinde, • erläutern die Anfänge der evangelischen Konfession, • vergleichen die evangelische und katholische Konfession hinsichtlich zentraler Gemeinsamkeiten und Unterschiede (Räume, äußere Merkmale, liturgische Handlungen, Gemeindeleben), • erläutern Möglichkeiten gelebter Ökumene, • beschreiben in Grundzügen den Auftrag der Kirche vor dem Hintergrund der Nachfolge Jesu Christi, • erörtern vor dem Hintergrund des kirchlichen Auftrags Beispiele für Möglichkeiten und Grenzen der Übernahme von Verantwortung für sich und andere. 		
<p>Didaktische bzw. methodische Zugänge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erkundung der katholischen Kirche vor Ort; Sammeln von Informationen zu ausgewählten Gegenständen des Innenraums • Bilder und Musik als religiöse Ausdrucksformen erfahren • Erzählen von der Bedeutung einiger ausgewählter Symbole (z. B. Wasser, Licht, Brot, Kreuz) im Zusammenhang mit den Sakramenten (Taufe, Eucharistie, Sakrament der Versöhnung) • bildliche Darstellungen der Dreifaltigkeit im Kirchenraum entdecken 	<p>Materialien/Medien/außerschulische Angebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildmaterial • Gestaltungsmaterial • Sachbücher 	

<ul style="list-style-type: none"> • das Vaterunser als gemeinsames Gebet aller ChristInnen deuten und in Zusammenhang setzen mit den zuvor erschlossenen, erkundeten und erfahrenen vielfältigen Aspekten • In einer Kirchengemeinde gibt es viel zu tun – Begegnung mit aktiven Gemeindemitgliedern und Personen im aktiven Dienst der Kirche • gemeinsam Liturgie gestalten – Planen und Feiern eines gemeinsamen Gottesdienstes 	
Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback: <ul style="list-style-type: none"> • Erstellen eines Kirchenraumführers für Kinder 	Kooperationen: <ul style="list-style-type: none"> • Evangelische Religionslehre

Wie können wir uns an die Vergangenheit für die Gegenwart und Zukunft erinnern? – jüdisches Leben in Vergangenheit und Gegenwart – heute an das Gestern für morgen denken, um christliche Verantwortung übernehmen zu können	Zeitumfang: ca. 15 Std.	Kl./Jg.: 3/4
Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Miteinander leben in Gottes Schöpfung:</u> Ich – Du – Wir <u>Jesus Christus:</u> Jesu Leben in Worten und Taten, Nachfolge Jesu <u>Religionen und Weltanschauungen:</u> Glaube und Lebensgestaltung von Menschen, Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde		
Kompetenzerwartungen: <u>Miteinander leben in Gottes Schöpfung</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren freudige und schmerzhaft erlebte Erlebnisse und stellen Erfahrungen im Umgang mit diesen Erlebnissen dar, • beschreiben die Verschiedenartigkeit der Menschen und die Bedeutung von Vielfalt für das Zusammenleben (Umgang in Würde und Solidarität). (VB D, Z4) <u>Jesus Christus</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • zeigen anhand von Erzählungen zu Herkunft, Worten und Taten Jesu dessen Zugehörigkeit zu Verbundenheit mit dem Judentum auf, • erörtern die Bedeutung von Orientierungen an Leben und Botschaft von Jesus Christus für verantwortungsvolles christliches Handeln im Alltag. <u>Religionen und Weltanschauungen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • recherchieren und präsentieren – auch digital – Elemente des jüdischen Glaubens (Tora, Schabbat, Pessach, Synagoge), • reflektieren Zusammenhänge zwischen biblischen Weisungen und dem Zusammenleben der Menschen (u.a. Zehn Gebote, Doppelgebot der Liebe) und entwickeln Umsetzungsmöglichkeiten für den eigenen Alltag, • beschreiben an Beispielen Werte und Handlungsregeln anderer Religionen und Gemeinschaften und vergleichen sie (u. a. Goldene Regel), (VB B, Z6) 		

- erläutern Chancen sowie mögliche Herausforderungen des Zusammenlebens mit Menschen anderen Glaubens bzw. anderer Überzeugungen, (VBD, Z4)
- erläutern an Beispielen die Entwicklung von stereotypen Vorstellungen und Vorurteilen,
- erörtern die Bedeutung des Erinnerns und Gedenkens für gegenwärtiges und zukünftiges Zusammenleben in christlicher Verantwortung,
- setzen sich an Beispielen mit gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit in Vergangenheit und Gegenwart kritisch auseinander und beschreiben auf christlichen Werten basierende mögliche Handlungsweisen.

Didaktische bzw. methodische Zugänge:

- Elemente des jüdischen Glaubens/Lebens kennenlernen bzw. vertiefen
- jüdisches Leben zur Zeit des Nationalsozialismus anhand ausgewählter Identifikationsfiguren, z. B. aus Kinder- oder Bilderbuch
- „HeldInnen der Zeit“ (Was macht HeldInnen dieser Zeit aus? Verschiedene Formen der Unterstützung gegen den Nationalsozialismus; z. B. stille HelferInnen)
- Perspektiven des Erinnerns: gestern – heute – morgen
- mögliche Konsequenzen für die aktuelle Lebenswirklichkeit und die Zukunft: Zusammenleben in christlicher Verantwortung

Materialien/Medien/außerschulische Angebote:

- Literatur zur Thematik (Bilder-, Kinder- oder Sachbücher)
- Stolpersteine vor Ort oder als Bildmaterial
- jüdische Gedenkstätte in der Umgebung (oder ggf. digital)
- Erklärvideos zum Nationalsozialismus

Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:

- Lerntagebuch

Kooperationen:

- Evangelische Religionslehre
- Sachunterricht
- Praktische Philosophie

9.2 Evangelische Religionslehre

9.2.1 Unterrichtsvorhaben Stufe 1/2

Unter Gottes Segen – Hoffnung, Mut, Vertrauen als menschliche Grunderfahrung in biblischen Geschichten entdecken		Zeitumfang: ca. 18 Std.	Kl./Jg.: SEP
Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Miteinander leben in Gottes Schöpfung:</u> Ich – Du – Wir <u>Die Frage nach Gott:</u> Reden von Gott, Reden mit Gott, Gott begleitet auf dem Lebensweg			
Kompetenzerwartungen: <u>Miteinander leben in Gottes Schöpfung:</u> Ich – Du – Wir <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Einmaligkeit und Bedeutsamkeit jedes einzelnen Menschen für Gott (u. a. Kindersegnung). <u>Die Frage nach Gott: Reden von Gott</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln ihre eigenen Fragen nach und an Gott, • benennen unterschiedliche elementare Ausdrucksformen der Gottesbeziehung in Gebeten (Loben, Danken, Bitten, Klagen), • geben ausgewählte biblische (Weg-) Geschichten wieder (Abraham und Sara, Josef und seine Brüder), • setzen Erfahrungen von Frauen und Männern der Bibel mit Gott als (Weg-) Begleiter zu eigenen Erfahrungen und Fragen in Beziehung. 			
Didaktische bzw. methodische Zugänge: <ul style="list-style-type: none"> • eigene Persönlichkeit als Geschöpf Gottes beschreiben, Einmaligkeit und Stärken entdecken und beschreiben • biblische Erzählungen von Abraham und Sara mit Erzählhilfen gestalten • den Aspekt „Segen“ in biblischen Geschichten vergleichen • Auseinandersetzung mit der Kindersegnung durch Jesus • Erfahrungen mit und Bedeutung des Segnens für Menschen heute erläutern • Erproben und reflektieren von Segnungsgesten und anderen Gesten von Lob und Dank 		Materialien/Medien/außerschulische Angebote: <ul style="list-style-type: none"> • Bergedorfer • verschiedene Erzählhilfen (Kamishibai, Stabpuppen) 	
Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback: <ul style="list-style-type: none"> • Wiedergabe der biblischen Erzählungen von Abraham und Sara 		Kooperationen:	
Wer hört mir zu? Kann ich Gott alles sagen?		Zeitumfang: ca. 12 Std.	Kl./Jg.: SEP

– elementare Ausdrucksformen der Gottesbeziehung im Christentum kennenlernen	
<p>Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Miteinander leben in Gottes Schöpfung:</u> Ich – Du – Wir <u>Die Frage nach Gott:</u> Reden von Gott, Reden mit Gott, Gott begleitet auf dem Lebensweg <u>Jesus Christus:</u> Das Leben Jesu</p>	
<p>Kompetenzerwartungen: <u>Miteinander leben in Gottes Schöpfung</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • erzählen von frohen und traurigen Erlebnissen mit anderen und benennen Gefühle. <p><u>Die Frage nach Gott</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern eigene Gottesvorstellungen anhand von Bildern, Symbolen, Metaphern, • beschreiben Gebete als Ausdruck einer auf Gott vertrauenden Kommunikation mit ihm, • benennen unterschiedliche elementare Ausdrucksformen der Gottesbeziehung in Gebeten (Loben, Danken, Bitten, Klagen), • beschreiben ausgewählte Psalmworte als sprachliche Ausdrucksform für menschliche Grunderfahrungen. <p><u>Jesus Christus</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • benennen das Vaterunser als von Jesus gelehrt Gebet. 	
<p>Didaktische bzw. methodische Zugänge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erzählen von eigenen Erfahrungen mit Beten/Gebeten • Formulieren möglicher Gebete einer fiktiven Identifikationsfigur aus einem Bilderbuch • Stille bewusst erfahren durch Rituale und meditative Übungen • Angebote zur Auseinandersetzung mit verschiedenen Gebetsanlässen (Danken, Loben, Bitten, Klagen) • Gebetshaltungen erproben • Vaterunser sprechen mit Gebärden • kreative Gestaltung zu Gottesvorstellungen und ausgewählten Psalmworten 	<p>Materialien/Medien/ außerschulische Angebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bilderbuch
<p>Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Feedback zu den formulierten Gebeten • Produkte zu den Psalmworten 	<p>Kooperationen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kunst • Deutsch

<p>Die Bibel ist voller Geschichten! – Biblische Geschichten von einem Gott, der mitgeht und begleitet, kennenlernen</p>	<p>Zeitumfang: ca. 12 Std.</p>	<p>Kl./Jg.: SEP</p>
<p>Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Die Frage nach Gott:</u> Gott begleitet auf dem Lebensweg <u>Die Bibel:</u> Die Bibel als Buch und Grundlage des Glaubens</p>		
<p>Kompetenzerwartungen: <u>Die Frage nach Gott</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • geben ausgewählte biblische (Weg-)Geschichten wieder (Abraham und Sara, Josef und seine Brüder), • setzen Erfahrungen von Frauen und Männern der Bibel mit Gott als (Weg-)Begleiter zu eigenen Erfahrungen und Fragen in Beziehung. <p><u>Die Bibel</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • benennen die Bibel als zentrales Glaubensbuch für Christinnen und Christen, • zeigen an Beispielen die Vielfalt möglicher Deutungen von biblischen Texten auf. 		
<p>Didaktische bzw. methodische Zugänge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • handlungsorientierter Umgang mit Kinderbibeln („Entdeckungsreise“ und Suchaufträge) • Erzählen der Josefsgeschichte als Geschichte von einem Gott, der mitgeht • szenisch/gestalterische Umsetzung der Josefsgeschichte 	<p>Materialien/Medien/außerschulische Angebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kinderbibeln • Bergedorfer • Bildbetrachtung 	
<p>Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Religionsmappe 	<p>Kooperationen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 	

Jesus stiftet Gemeinschaft – Gemeinsam von Jesu Worten und Taten erzählen	Zeitumfang: ca. 12 Std.	Kl./Jg.: SEP
<p>Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Miteinander leben in Gottes Schöpfung:</u> Ich – Du – Wir <u>Jesus Christus:</u> Das Leben Jesu, Hoffnung auf Frieden und eine bessere Welt, Nachfolge Jesu</p>		
<p>Kompetenzerwartungen: <u>Miteinander leben in Gottes Schöpfung</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern das Gebot der Nächstenliebe in elementarer Weise und entwickeln Umsetzungsmöglichkeiten für den eigenen Alltag. <p><u>Jesus Christus</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • benennen Jesus als geschichtliche Person, • erschließen anhand biblischer Geschichten zentrale Elemente im Leben Jesu (u. a. Gemeinschaft mit Frauen und Männern, unterschiedsloses Zugehen auf Menschen, Aufforderung zur Nachfolge), • entwickeln anhand ausgewählter Gleichnisse aus den Evangelien Bilder der Hoffnung, • erläutern an Beispielen Jesu Handeln für Benachteiligte, Ausgegrenzte und Bedrückte. 		
<p>Didaktische bzw. methodische Zugänge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • kooperatives Wiedergeben ausgewählter Jesusgeschichten (Zachäus, Jünger- und Jüngerinnenberufung) unter Einbezug von Erzählfhilfen • Texte mit eigenen Erfahrungen in Beziehung setzen („Finden sich Aspekte der biblischen Texte in der eigenen Lebenswirklichkeit?“) • Deutung und Vertiefung von Jesu Botschaft hinsichtlich seiner Einladung zur Nächstenliebe sowie des vermittelten Hoffnungsaspekts durch kreative Gestaltung ausgewählter Gleichnisse 	<p>Materialien/Medien/außerschulische Angebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kinderbibeln • biblische Erzählfiguren, Legematerial • Materialien zur Umwelt Jesu 	
<p>Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Religionsmappe 	<p>Kooperationen:</p>	

Rund ums Kirchenjahr – Erfahrungen mit zentralen christlichen Festen im Kirchenjahr beschreiben und deuten	Zeitumfang: ca. 16 Std.	Kl./Jg.: SEP
Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Jesus Christus:</u> Passion und Auferstehung, Hoffnung auf Frieden und eine bessere Welt <u>Kirche und Gemeinde:</u> Leben in der Kirchengemeinde, Gemeinsamkeiten und Unterschiede der christlichen Konfessionen, Feste im Kirchenjahr		
Kompetenzerwartungen: <u>Jesus Christus</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • geben ausgehend von der Osterbotschaft ausgewählte Ereignisse der Passionsgeschichte wieder, • zeigen anhand einer biblischen Erzählung von der Erscheinung des auferweckten Christus Hoffnungsbilder auf, • deuten die Geburt Jesu unter dem Gesichtspunkt der Menschwerdung Gottes. <u>Kirche und Gemeinde</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die evangelische Kirchengemeinde als einen Ort der Gemeinschaft von Gläubigen (Menschen unterschiedlichen Alters, gemeinsame Gottesdienstfeier, Erleben von Gemeinschaft), • zeigen anhand von Bräuchen und Legenden besonderer Gedenktage (Martin von Tours, Nikolaus von Myra) konfessionelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede auf, • beschreiben Erfahrungen mit Festen des Kirchenjahres, • beschreiben Ostern und Weihnachten als zentrale christliche Feste. 		
Didaktische bzw. methodische Zugänge: <ul style="list-style-type: none"> • Erlebnisse mit Kirchenbesuchen, Feiern und Festanlässen beschreiben • Brauchtum im Kontext christlicher Feste thematisieren • bekannte christliche Feste im Kirchenjahr (Weihnachten, Ostern) benennen und mit Bibelgeschichten in Beziehung setzen • ausgehend von den Erfahrungen der SchülerInnen konfessionsspezifische Gedenktage (Martinstag, Nikolaustag) thematisieren • Erzählen und Deuten der Geburtsgeschichte (Luk 2,1-22) unter Einbezug christlicher Symbole • Erzählen und Deuten von Auszügen der Passionsgeschichte 	Materialien/Medien/außerschulische Angebote: <ul style="list-style-type: none"> • Material zum Kirchenjahr (Legematerial Jahreskreis) • Erzählkarten zu Weihnachten, St. Martin, Ostern • Bilderbücher zur Weihnachtsgeschichte • Bergedorfer (St. Martin) • St. Martin Liedsammlung 	
Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback: <ul style="list-style-type: none"> • Religionsmappe 	Kooperationen: <ul style="list-style-type: none"> • 	

Für andere da sein – diakonisches Handeln im eigenen Lebensalltag	Zeitumfang: ca. 14 Std.	Kl./Jg.: SEP
Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Miteinander leben in Gottes Schöpfung:</u> Ich – Du – Wir <u>Jesus Christus:</u> Nachfolge Jesu <u>Religionen und Weltanschauungen:</u> Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde		
Kompetenzerwartungen: <u>Miteinander leben in Gottes Schöpfung</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • erzählen von frohen und traurigen Erlebnissen mit anderen und benennen Gefühle, • erläutern das Gebot der Nächstenliebe in elementarer Weise und entwickeln Umsetzungsmöglichkeiten für den eigenen Alltag. <u>Jesus Christus</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern an Beispielen Jesu Handeln für Benachteiligte, Ausgegrenzte und Bedrückte, • zeigen an biblischen Geschichten die Einladung Jesu zur Nächstenliebe und einem verantwortungsvollen Miteinander von Menschen auf. <u>Religionen und Weltanschauungen:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben in Ansätzen die Gleichwertigkeit aller Menschen, • zeigen unterschiedliche Lebensbedingungen von Menschen in ihrer Umgebung auf, • beschreiben an Beispielen, wie die Lebensumstände eines Menschen dessen Leben prägen können, • nennen vor dem Hintergrund christlicher Verantwortung mögliche Beiträge zur Verbesserung von Lebenssituationen. 		
Didaktische bzw. methodische Zugänge: <ul style="list-style-type: none"> • Reflexionsgespräch: Thematisierung von frohen und traurigen Situationen und von Gefühlen („Wie fühlte ich mich in der Situation und warum fühlte ich mich so?“, „Welche Wirkung hat es, wenn Menschen füreinander da sind?“) • das Gebot der Nächstenliebe: Es macht glücklich, wenn Menschen füreinander da sind und sich helfen – Erarbeitung und Umsetzung einer konkreten Umsetzungsmöglichkeit für den eigenen Alltag, um zur Verbesserung der Lebenssituationen anderer beizutragen • Thematisierung der Gleichwertigkeit von Menschen und ihrer Lebensbedingungen auch im Hinblick auf Krankheit, Armut, das Leben auf der Straße und Fluchtsituationen und deren Auswirkungen auf ihr Leben („Was ich in meiner Stadt beobachte“, „Wer ist für mich ein armer Mensch?“) 	Materialien/Medien/ außerschulische Angebote: <ul style="list-style-type: none"> • Bilderbücher: <ul style="list-style-type: none"> - Heute bin ich - Jeder Tag hat eine Farbe - Irgendwie anders -> Möglichkeiten der Entwicklung von Respekt und Toleranz gegenüber anderen entfalten 	
Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback: <ul style="list-style-type: none"> • Reflexionsbeiträge bezogen auf frohe/traurige Situationen/Gefühle 	Kooperationen: <ul style="list-style-type: none"> • 	

Mein Bild von der Natur – So nehme ich meine Umwelt als Gottes Schöpfung wahr	Zeitung: ca. 10 Std.	Kl./Jg.: SEP
Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Miteinander leben in Gottes Schöpfung:</u> Die Welt als Gottes Schöpfung		
Kompetenzerwartungen: <u>Miteinander leben in Gottes Schöpfung</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben ihre Wahrnehmungen von der Natur und erzählen von Entdeckungen in der Natur, • beschreiben anhand biblischer Geschichten Gott als Schöpfer der Welt, • formulieren Fragen und suchen Antworten zur Entstehung der Welt, • stellen Freude, Lob und Dankbarkeit über die Schöpfung dar, • benennen Ideen und Regeln für einen verantwortungsvollen Umgang mit der Schöpfung. (VBD, Z 3) 		
Didaktische bzw. methodische Zugänge: <ul style="list-style-type: none"> • Bildbetrachtung zum Thema Natur • Naturerfahrung ermöglichen – Vielfalt mit allen Sinnen erleben, über Schönheit der Natur staunen • Gestaltung von Naturlegebildern • Bilderbuch/Bilder zur Schöpfungsgeschichte • kreatives Schreiben und Inszenieren von Liedern zu Freude, Lob und Dankbarkeit • Erntedank (Apfelweltreise/Bergedorfer) 	Materialien/Medien/ außerschulische Angebote: <ul style="list-style-type: none"> • Unterrichtsgang in die Natur • Naturmaterial/Legematerial • Pflanzaktion • Bilderbücher zum Thema 	
Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback: <ul style="list-style-type: none"> • Naturlegebilder • kreative Schreibprodukte 	Kooperationen: <ul style="list-style-type: none"> • Katholische Religionslehre 	

9.2.2 Unterrichtsvorhaben Stufe 3/4

Schöpfung bewahren – Prima Klima? – Schöpfungsauftrag und -verantwortung in naturwissenschaftlichen und theologischen Erklärungen wahrnehmen und erschließen	Zeitumfang: ca. 12 Std.	Kl./Jg.: 3/4
Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Miteinander leben in Gottes Schöpfung:</u> Ich – Du – Wir, Die Welt als Gottes Schöpfung <u>Die Bibel:</u> Die Bibel als Buch und Grundlage des Glaubens		
Kompetenzerwartungen: <u>Miteinander leben in Gottes Schöpfung</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • deuten vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen biblische Texte über menschliche Grundfragen (u. a. Gelingen oder Nichtgelingen von Gemeinschaft), • deuten biblische Bilder (u. a. Regenbogen) gegenwartsbezogen unter den Aspekten Bund, Zusage, Hoffnung, Lebensbejahung, Zuversicht, • unterscheiden naturwissenschaftliche Erkenntnisse und biblische Deutungsperspektiven zur Entstehung der Welt, • beschreiben den besonderen Auftrag des Menschen zur Bewahrung der Schöpfung und den verantwortungsbewussten Umgang mit den Ressourcen der Erde. (VB D, Z 1-6) <u>Die Bibel</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Bedeutung biblischer Texte im Leben von Christinnen und Christen. 		
Didaktische bzw. methodische Zugänge: <ul style="list-style-type: none"> • Fragen und eigene Vorstellungen von der Weltentstehung formulieren und erörtern • Gott als Schöpfer in der Bibel (1. Schöpfungsbericht 1 Mose 1,1-2,4a und 2. Schöpfungsbericht 1 Mose 2,4b-25, Noah und der Bund) multimedial gestalten • Kennenlernen von Schöpfungsmythen (auch anderer Religionen/Weltanschauungen) und naturwissenschaftlichen Aussagen zur Weltentstehung: Informationen recherchieren, präsentieren und vergleichen (Text, Audiodatei) • besondere Verantwortung und Stellung des Menschen in der Schöpfung/Schöpfungsauftrag (1 Mose 2,15) • Mensch und Umwelt unter Berücksichtigung des Klimawandels 	Materialien/Medien/ außerschulische Angebote: <ul style="list-style-type: none"> • Schöpfungsberichte anhand unterschiedlicher Zugänge • (Hintergrund-)Informationen/Recherchematerial zum Klimawandel 	
Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback: <ul style="list-style-type: none"> • Vorstellen von zuvor erarbeiteten Collagen zum Themenbereich 	Kooperationen: <ul style="list-style-type: none"> • 	
Bin ich gut so wie ich bin? Mit Martin Luther auf den Spuren der Bibel – Entstehung, Aufbau und Vielfalt der Bibel sowie die reformatorische Bedeutung für Menschen von heute erforschen	Zeitumfang: ca. 15 Std.	Kl./Jg.: 3/4

<p>Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Die Frage nach Gott:</u> Reden von Gott <u>Die Bibel:</u> Die Bibel als Buch und Grundlage des Glaubens, Martin Luther</p>	
<p>Kompetenzerwartungen: <u>Die Frage nach Gott</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen eigene Gottesvorstellungen dar und vergleichen sie mit biblischen Gottesvorstellungen, • untersuchen kriteriengeleitet Gottesvorstellungen in analogen und digitalen Medien. (MKR 2.1, 2.2, 4.1, 4.2, 4.3) <p><u>Die Bibel</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren das Alte Testament als jüdische Wurzel des christlichen Glaubens, • erläutern in Grundzügen Entstehung und Aufbau der Bibel mit ihren Büchern unterschiedlicher Herkunft und Texten unterschiedlicher Gattung, • erläutern die Bedeutung biblischer Texte im Leben von Christinnen und Christen, • erläutern ausgewählte Lebensstationen Martin Luthers (u. a. Entscheidung zum Klosterleben, Thesen, Erkenntnis der unbedingten Gnade Gottes) und deren Bedeutung für sein reformatorisches Wirken, • beschreiben Martin Luthers Glaubensweg als Suchen und Fragen nach Gottes Gerechtigkeit auch unter Einbeziehung von Personen seiner Zeit (u. a. Katharina von Bora). 	
<p>Didaktische bzw. methodische Zugänge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Zeitreise“ zu Martin Luther und Katharina von Bora und in die Zeit der ersten Bibelübersetzung • Methoden biographischen Lernens zu Luthers Lebens- und Glaubensweg • (kreative) Gestaltung eigener Gottesvorstellungen und Auseinandersetzung/Vergleich mit biblischen Gottesbildern • Internetrecherche zu Gottesbildern/-darstellungen in Kunstwerken, Filmen, Liedern und Auswertung/Analyse 	<p>Materialien/Medien/ außerschulische Angebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sammlung unterschiedlicher Bibeln • Checker Tobi „Martin Luther“
<p>Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Religionsmappe • Feedback im Kontext der Auseinandersetzung mit Gottesbildern 	<p>Kooperationen:</p> <ul style="list-style-type: none"> •

Wer ist denn dieser Jesus? – Jesus Christus in den Evangelien entdecken und deuten	Zeitumfang: ca. 20 Std.	Kl./Jg.: 3/4
<p>Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Die Frage nach Gott:</u> Reden von Gott, Reden mit Gott, Gott begleitet auf dem Lebensweg <u>Jesus Christus:</u> Das Leben Jesu, Passion und Auferstehung, Hoffnung auf Frieden und eine bessere Welt</p>		
<p>Kompetenzerwartungen: <u>Die Frage nach Gott</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen eigene Gottesvorstellungen dar und vergleichen sie mit biblischen Gottesvorstellungen, • untersuchen kriteriengeleitet Gottesvorstellungen in analogen und digitalen Medien, • deuten das Vaterunser, das christliche Grundgebet, • beschreiben, wie Gottes Wort durch Propheten verkündet wurde. <p><u>Jesus Christus</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • benennen wesentliche Stationen im Leben Jesu von Nazareth unter Berücksichtigung seiner Zeit und Umwelt, • zeigen anhand von Erzählungen zu Herkunft, Worten und Taten Jesu dessen Zugehörigkeiten zu und Verbundenheit mit dem Judentum, • zeigen die verändernde Wirkung von Begegnungen mit Jesus auf und erläutern daraus resultierende Hoffnungsperspektiven für Menschen heute (u. a. Wunder), • beschreiben anhand ausgewählter Evangelientexte wesentliche Stationen und Personen bezogen auf Jesu Leiden, Tod und Auferstehung, • deuten die Bedeutung des Glaubens an die Auferweckung Jesu als Bestätigung seiner Gottessohnschaft und stellen dar, wie Menschen daraus Mut und Hoffnung schöpfen, • erörtern die Rolle von Frauen in Begegnungen mit Jesus und als erste Zeuginnen der Auferstehung Jesu, • deuten die Geburt Jesu im Kontext alttestamentlicher Friedensverheißung und unter Einbeziehung der Lichtsymbolik, • deuten die Reden Jesu über Gott und Gottes Reich hinsichtlich der daraus resultierenden Hoffnungsperspektive für Menschen zu aller Zeit (u. a. Gleichniserzählung, Auszug aus der Bergpredigt). 		
<p>Didaktische bzw. methodische Zugänge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vergleich von Jesus-/Christusbildern und -bezeichnungen in Evangelientexten und Werken der Kunst • Gestaltung eigener Jesus-/Christusbilder/-vorstellungen • vielfältige (narrative) Darstellung ausgewählter Aspekte der Umwelt Jesu und der Wirkung der Begegnungen mit Jesus von Nazareth • Vergleich der Geburtsgeschichten mit Hilfe von Symbolen • kreative Zugänge zur Deutung der Beziehung zwischen Gott und Jesus Christus in Wunder-, Heilungs- und Auferstehungsgeschichten unter Mut- und Hoffnungsaspekten für Männer und Frauen 	<p>Materialien/Medien/ außerschulische Angebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jesus-/Christusbilder • Texte aus unterschiedlichen Bibelausgaben • Materialien zur Umwelt Jesu • Materialien zum Vaterunser 	

<ul style="list-style-type: none"> • Annäherungen an Jesu Botschaft vom Reich Gottes: Inwiefern ist die Botschaft vom Reich Gottes eine Hoffnungsbotschaft? Inwiefern verwiesen bereits die alttestamentarischen Propheten auf die Hoffnungsbotschaft? • Erarbeitung der zentralen Aussagen des Vaterunsers und Auseinandersetzung mit der Bedeutung des Vaterunsers für Menschen von heute 	
<p>Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rückmeldung zu den Unterrichtsprodukten zu Jesus (Christus) • Beiträge im Kontext der theologischen Auseinandersetzung zur Reich-Gottes-Thematik 	<p>Kooperationen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kunst

<p>Was ist in unserer Kirche los? – das Haus aus Steinen und aus Menschen erkunden</p>	<p>Zeitungsumfang: ca. 12 Std.</p>	<p>Kl./Jg.: 3/4</p>
<p>Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Die Frage nach Gott:</u> Gott begleitet auf dem Lebensweg <u>Jesus Christus:</u> Nachfolge Jesu <u>Kirche und Gemeinde:</u> Leben in der Kirchengemeinde, Gemeinsamkeiten und Unterschiede der christlichen Konfessionen, Feste im Kirchenjahr</p>		
<p>Kompetenzerwartungen: <u>Die Frage nach Gott</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben anhand von biblischen und heutigen Glaubenszeugnissen den Glauben als wesentliche Inspirations- und Kraftquelle für die persönliche Lebensgestaltung von Menschen. <p><u>Jesus Christus</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern die Bedeutung von Orientierungen an Leben und Botschaft von Jesus Christus für verantwortungsvolles christliches Handeln im Alltag. <p><u>Kirche und Gemeinde</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • erkunden und beschreiben die Innengestaltung einer evangelischen Kirche (Bilder, Gegenstände, Zeichen, Symbole) und erläutern ihre Bedeutung auch im Hinblick auf den christlichen Glauben, • recherchieren – auch digital – Angebote von Kirche als Glaubensgemeinschaft und beziehen Stellung dazu, (MKR 2.1, 2.2, 4.2) • erläutern die Bedeutung der Taufe, • vergleichen die evangelische und katholische Konfession hinsichtlich zentraler Gemeinsamkeiten und Unterschiede, • erläutern an Beispielen die Bedeutung und Schwerpunkte gottesdienstlicher Feiern in der evangelischen und katholischen Konfession, • erläutern Möglichkeiten gelebter Ökumene, 		

<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben den Sinn christlichen Brauchtums in Bezug zu den Ursprungsgeschichten, • nehmen begründet Stellung zu heutigen Ausprägungsformen christlicher Feste (u. a. Reflexion von Konsumverhalten, mediale Darstellungen). (VB D, Z 3) (MKR 2.1, 2.2, 4.1, 4.2, 4.3) 	
<p>Didaktische bzw. methodische Zugänge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kirche als Haus aus Steinen: Erkundung einer Ortskirche, Vergleich typischer Elemente der Innengestaltung evangelischer Kirchen, Recherchen zur Bedeutung von Innen- und Außengestaltung des Kirchenraumes • Kirche als Haus aus Menschen: Erfahrungen mit Kirchenbesuchen, Interessen, Aufgaben und Inspiration der Menschen in der Gemeinde erforschen • Kirche als Ort des Glaubens: wahrnehmen, Dialog und Begegnung mit gläubigen ChristInnen; Beschreibung liturgischer Elemente und deren Ursprung, Thematisierung kirchlicher Feste/Feiern; Deuten eigener Taufsprüche 	<p>Materialien/Medien/ außerschulische Angebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Materialien der Kirchengemeinde vor Ort • Kirchenraumerkundung (Thomas-kirche)
<p>Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Religionsmappe • Präsentation zur Gestaltung des Kirchenraumes 	<p>Kooperationen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Katholische Religionslehre

<p>Mit Mose auf dem Weg in die Freiheit – Auseinandersetzung mit der Hoffnung auf ein gelingendes Zusammenleben</p>	<p>Zeitungsumfang: ca. 8 Std.</p>	<p>Kl./Jg.: 3/4</p>
<p>Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Miteinander leben in Gottes Schöpfung:</u> Ich – Du – Wir <u>Die Frage nach Gott:</u> Reden von Gott, Gott begleitet auf dem Lebensweg</p>		
<p>Kompetenzerwartungen: <u>Miteinander leben in Gottes Schöpfung</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • deuten biblische Bilder (u. a. Regenbogen) gegenwartsbezogen unter den Aspekten Bund, Zusage, Hoffnung, Lebensbejahung, Zuversicht, • erörtern Vorstellungen zu christlichen Wegweisungen (u. a. 10 Gebote, Goldene Regel) für gelingendes Leben und Zusammenleben und entwickeln Umsetzungsmöglichkeiten für den eigenen Alltag. <p><u>Die Frage nach Gott</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Bedeutung der Offenbarung des Gottesnamens als Versprechen, • beschreiben die Rettung und Befreiung Israels aus Unterdrückung, auch unter dem Aspekt ihrer Bedeutung für das jüdische und christliche Gottesbild von JHWH als Befreier, 		

<ul style="list-style-type: none"> erläutern anhand biblischer Texte die aktive und Verantwortung übernehmende Rolle von Frauen und Männern (u. a. Rut, Mose). 	
Didaktische bzw. methodische Zugänge: <ul style="list-style-type: none"> Erzählung des Exodus in Auszügen mit Erzählfhilfen (Offenbarung des Gottesnamens, Schilfmeerdurchquerung, 10 Gebote) Mose am Dornbusch: Auseinandersetzung mit Gottes Namen (JHWH) anhand eines Werkes aus der Kunst Auseinandersetzung mit der Frage nach der Aktualität der 10 Gebote 	Materialien/Medien/ außerschulische Angebote: <ul style="list-style-type: none"> Bergedorfer Kunstwerke Medien zu den 10 Geboten
Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback: <ul style="list-style-type: none"> Religionsmappe 	Kooperationen: <ul style="list-style-type: none"> Katholische Religionslehre

Wie können wir uns an die Vergangenheit für die Gegenwart und Zukunft erinnern? – die christliche Verantwortung für Gerechtigkeit und Menschenwürde	Zeitumfang: ca. 18 Std.	Kl./Jg.: 3/4
Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Miteinander leben in Gottes Schöpfung:</u> Ich – Du – Wir <u>Jesus Christus:</u> Nachfolge Jesu <u>Religionen und Weltanschauungen:</u> Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde		
Kompetenzerwartungen: <u>Miteinander leben in Gottes Schöpfung</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> benennen für konkrete Situationen Beispiele aus ihrer Lebenswelt gemeinschaftsförderliches und gemeinschaftshinderliches Verhalten, auch im Hinblick auf die Nutzung sozialer Medien, (MKR 3.2, 3.3) erörtern Vorstellungen zu christlichen Wegweisungen (u. a. 10 Gebote, Goldene Regel) für gelingendes Leben und Zusammenleben und entwickeln Umsetzungsmöglichkeiten für den eigenen Alltag. <u>Jesus Christus:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> erörtern die Bedeutung von Orientierungen an Leben und Botschaft von Jesus Christus für verantwortungsvolles christliches Handeln im Alltag, recherchieren – auch digital – christlich geprägte Lebenswege von Menschen und reflektieren deren Einsatz für andere, (MKR 2.1, 2.2, 4.2) erläutern die christliche Motivation von Menschen der jüngeren Geschichte zum Widerstand gegen bestehende Verhältnisse. <u>Religionen und Weltanschauungen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i>		

- erläutern exemplarisch Werte und Handlungsregeln anderer Religionen/Gemeinschaften und vergleichen sie mit denen christlicher Konfessionen (u. a. Goldene Regel), (VB B, Z 6)
- erläutern Chancen sowie mögliche Herausforderungen des Zusammenlebens mit Menschen anderen Glaubens bzw. anderer Überzeugungen,
- erläutern an Beispielen die Entwicklung von stereotypen Vorstellungen und Vorurteilen,
- erörtern die Bedeutung des Erinnerns und Gedenkens für gegenwärtiges und zukünftiges Zusammenleben in christlicher Verantwortung,
- setzen sich an Beispielen mit gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit in Vergangenheit und Gegenwart kritisch auseinander und beschreiben auf christlichen Werten basierende mögliche Handlungsweisen.

Didaktische bzw. methodische Zugänge:

- Ideensammlung: Rückgriff auf die Goldene Regel als eine Regel für alle, die 10 Gebote und das Leben und die Botschaft von Jesus Christus – Beispiele für die Umsetzung der christlichen Wegweisungen im eigenen Alltag und für verantwortungsvolles Handeln
- Recherche über Werte und Handlungsregeln anderer Religionen/Gemeinschaften und Präsentation dieser in Gruppenarbeit – Reflexion durch einen Vergleich zum Christentum
- Thematisierung von Verhalten, das für eine Gemeinschaft (nicht) gut ist sowie von Chancen und Herausforderungen des Zusammenlebens mit Menschen anderen Glaubens bzw. anderer Überzeugungen („Was ich im Netz beobachte“, „Wann ich mich (un)wohl fühle“, „Das bedeutet Gerechtigkeit“, „Hierüber sind Menschen (un)glücklich“, „Andere glauben etwas anderes oder nichts“) (VB D, Z 4)
- Lernen an ausgewählten Lebensgeschichten durch Bilderbücher und digitale Recherchen
- Thematisierung von verantwortungsvollem christlichen Handeln, des Einsatzes für andere, des Widerstands gegen bestehende Verhältnisse sowie stereotyper Vorstellungen und Vorurteile (Kritische Auseinandersetzung mit Denk- und Verhaltensmustern von Rassismus/Antisemitismus)
- Erarbeitung von auf christlichen Werten basierenden Handlungsweisen in Hinsicht auf Zivilcourage, um gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit früher und heute entgegenzutreten
- Einsatz von Gerechtigkeit und Menschenwürde am Beispiel der Shoah
- Teilhabe am kulturellen Gedächtnis: Stolpersteine, Gedenktage

**Materialien/Medien/
außerschulische Angebote:**

- Biografische Erzählungen (zu historischen Personen, zur Zeit des Nationalsozialismus und des Holocaust)
- Oral History (Zeit- und Zweitzeugen)
- Museen, Ausstellungen
- Pool an aktuellen Internetseiten
- ExpertInnen einladen

Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback:

- Präsentation von Werten und Handlungsregeln anderer Religionen/Gemeinschaften
- Beiträge zur Reflexion des Vergleichs mit dem Christentum
- Vorstellen einer ausgewählten Person durch die SchülerInnen

Kooperationen:

- Katholische Religionslehre
- Sachunterricht
- Praktische Philosophie

Wir begegnen den Religionen der Welt – Die eigene Religion und verschiedene Weltreligionen kennenlernen		Zeitungsumfang: ca. 14 Std.	Kl./Jg.: 3/4
Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte: <u>Die Frage nach Gott:</u> Reden von Gott <u>Kirche und Gemeinde:</u> Feste im Kirchenjahr <u>Religionen und Weltanschauungen:</u> Glaube und Lebensgestaltung von Menschen			
Kompetenzerwartungen: <u>Die Frage nach Gott</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • vergleichen ihre eigenen Gottesvorstellungen mit denen anderer. <u>Kirche und Gemeinde</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Erfahrungen mit Festen des Kirchenjahres. <u>Religionen und Weltanschauungen</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben beispielhaft Ausdrucksformen des Glaubens und Gotteshäuser/Gebetsstätten von Religionen, • recherchieren – auch digital – Elemente aus der Glaubenspraxis anderer Religionen und berichten davon. (MKR 2.1) 			
Didaktische bzw. methodische Zugänge: <ul style="list-style-type: none"> • interreligiöses Begegnungslernen durch gelebtes Miteinander und lebensweltliches bzw. dialogisches Beziehungslernen: Von verschiedenen Religionen der Welt erzählen, Erzählungen über Feste in den Familien, Bewusstmachen von Interreligiosität in Klasse und Schule • Berichte und Geschichten von Kindern unterschiedlicher religiöser, kultureller und sozialer Herkunft und Formulierung/Darstellung wertschätzender Aussagen und Fragen („Mir gefällt ...“, „Ich finde daran schön, ...“, „Mich beeindruckt ...“, „Ich verstehe nun, ...“, „Warum machst du ...?“) • Erarbeitung von Gemeinsamkeiten der monotheistischen Religionen (u. a. Beten, Glaubenshäuser, Heilige Schriften) • das Lernen an und mit Gegenständen der verschiedenen Religionen (Begriffe, Zuordnung und Bedeutung) • interreligiöser Einschulungs- und Ausschulungsgottesdienst (z. B. Thema „Stern“, „Engel“, „Natur“) 		Materialien/Medien/ außerschulische Angebote: <ul style="list-style-type: none"> • Interreligiöser Kalender: Feste und Bräuche • religiöse Räume als Lernorte • Artefakte im Religionsunterricht, z. B. Heilige Schriften • Bilderbücher über Religionen • Lieder verschiedener Religionen • Ansprechpersonen aus benachbarten auch nicht-christlichen Gemeinden 	
Lernerfolgsüberprüfung/Leistungsbewertung/Feedback: <ul style="list-style-type: none"> • Informationsvortrag mithilfe eines Artefakts 		Kooperationen: <ul style="list-style-type: none"> • Katholische Religionslehre • Sachunterricht • Musik 	

10. Praktische Philosophie

Wir verfügen inzwischen über drei Kolleginnen, die den Zertifizierungskurs der Bezirksregierung Köln in Praktischer Philosophie erfolgreich abgeschlossen und somit die Unterrichtserlaubnis erlangt haben. Da wir Praktische Philosophie derzeit noch nicht als offizielles Unterrichtsfach erteilen dürfen, bieten wir dies als freiwilliges Angebot in Form einer Arbeitsgemeinschaft an. Sobald das Ministerium das Fach in der Ausbildungsordnung verankert und die Freigabe dafür erteilt hat, nehmen wir dieses Fach in unser schulinternes Curriculum auf und unterrichten es als offizielles Fach.

Seit dem Schuljahr 2024/25 bieten wir die Arbeitsgemeinschaft Praktische Philosophie für die 1. Klasse an. In den nächsten drei Schuljahren wird dies sukzessive ausgebaut, indem in jedem Schuljahr die neue Stufe 1 hinzukommt. Somit können wir in drei Jahren für alle Kinder Praktische Philosophie anbieten. Wir hoffen, dass dies bis dahin ein offizielles Unterrichtsfach ist, damit wir von einer freiwilligen Arbeitsgemeinschaft zum Unterrichtsfach wechseln können.

11. Rechtliche Grundlagen und Literatur

Handbuch der Curriculumforschung

Hameyer, Uwe; Frey, Karl & Haft, Henning (Hrsg.), Weinheim 1983.

Kernlehrpläne - Schulinterne Lehrpläne – Lehrplannavigator

Dobbelstein, Peter & Prasse, Arne, 2011, Schule NRW (ehem. Amtsblatt. Ministerium für Schule und Weiterbildung, Wissenschaft & Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen) 63 06 291-293.

Kooperative Unterrichtsentwicklung - Mit Fachgruppen auf dem Weg zum Schulcurriculum

Klinger, Udo, Seelze: Klett Kallmeyer, 2013.

Lehrpläne für die Primarstufe in Nordrhein-Westfalen

Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf, Ritterbach Verlag GmbH, Erftstadt, 1. Aufl. 2021

Themenheft: Unterwegs zum Schulcurriculum

Klinger, Udo; Schreder, Gabriele & Priebe, Botho (Hrsg.) 2011. Lernende Schule 14 54.

<https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-primarstufe-neu/primarstufe/primarstufe.html> (Stand: 19.09.2024)